Das Eigentum des Fastidius im pelagianischen Schrifttum

Inaugural-Dissertation
verfaßt und der Hohen Philosophischen Fakultät der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt am 8. Januar 1937 von

P. Ivo Kirmer O. S. B.
aus Steinach

Missionsdruckerei St. Ottilien Oberbayern

Diss. Würzburg
1937.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549802_0073

Das Eigentum des Fastidius im pelagianischen Schrifttum

Inaugural-Dissertation
verfaßt und der Hohen Philosophischen Fakultät der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt am 8. Januar 1937 von

P. Ivo Kirmer O. S. B.
aus Steinach

Missionsdruckerei St. Ottilien Oberbayern

45911.

Referenten: Univ. Prof. Dr. Josef Martin
Univ. Prof. Dr. Friedrich Pfister

Mündliche Prüfung: 18. Februar 1937

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Reverendissimo D. D. Abbati

THOMAE GRAF

Sacrae Theologiae et Philosophiae

Magistro

D. D. D.

Inhaltsübersicht

Einleitung 7

A. Das Corpus Pelagianum des Fastidius 12

I. Die Schrift „De Vita Christiana" 13

§ 1. Die Hauptprobleme der Schrift 14

1. Die handschriftliche Überlieferung 14 — 2. Das Zeugnis des Gennadius 14 — 3. Hieronymus und Augustinus 16 — 4. Die neuere Forschung 18

§ 2. Die Eigenart der Schrift 19

1. Zum Inhalt 19 — 2. Die Beispiele aus der Hl. Schrift 21 — 3. Die Übergänge 21 — 4. Die Einführung der Schriftstellen 22 — 5. Die Stellung zum Hebräerbrief 23

§ 3. Die Wortwahl 24

1. Adverbia 25 — 2. Die Pronomina 25 — 3. Verba 26

§ 4. Die Syntax 27

1. Die Konjunktionen 28 — 2. Die Stellung der Präposition „In" 30 — Zusammenfassung 30

§ 5. Die rhetorischen Schmuckmittel 31

§ 2. Die Parallelstellen 89

1. Die Alliteration 31 — 2. Das Homoioteleuton 32 — 3. Der Reim 33 — 4. Die Paronomasie 34 — 5. Das Polyptoton 35 6. Die Anapher 36 — 7. Die Exclamatio, die Correctio 38 — 9. Die Interrogatio 38 — 10. Die Antithese 39 — 11. Der Parallelismus 39 — 12. Die chiastische Stellung 42 — 13. Verbindung von Parallelismus und Chiasmus 43 — 14. Der Rhythmus 45 — 15. Die Metapher 48 — 16. Vergleiche und Gleichnisse 50 — 17. Verbindung von synonymen Begriffen 55 18. Die Wortstellung 56 — Ergebnis 57

II. Die übrigen sechs Schriften des Corpus Fastidii 59

§ 1. Die Wortwahl 59

§ 2. Die Partikeln und die Stellung der Präposition „In" . . 61

§ 3. Die rhetorischen Schmuckmittel 66

1. Die Anapher 66 — 2. Die Antithese 68 — 3. Die Exclamatio 69 — 4. Die Paronomasie 69 — 5. Das Polyptoton 70 —

6. Die Metapher 70 — 7. Der Rhythmus 71 — 8. Vergleiche und Gleichnisse 79 — 9. Synonyme Wortverbindungen 81 — Ergebnis 85

B. Weitere fünf Schriften des Fastidius 86

I. Epistula „Virginitatis Laus" 86

§ 1. Der Inhalt der Schrift 87

§ 3. Die Wortwahl 92

§ 4. Die Compositio Verborum 93

§ 5. Die rhetorischen Schmuckmittel 95

1. Die Alliteration 95 — 2. Die Anapher 96 — 3. Die Epiphora, die Geminatio, die Correctio 97 — 4. Die Antithese 97 5. Der Parallelismus, Chiasmus und Verbindung von Parallelismus und Chiasmus 97 — 6. Der Rhythmus 99 — 7. Die Metapher 101 — 8. Gleichnisse und Vergleiche 101 — 9. Verbindung synonymer Begriffe 102 — Ergebnis 103

II. Epistula de Scientia Divinae Legis 104

§ 1. Parallelstellen 105

§ 2. Die Wortwahl 107

§ 3. Die Compositio Verborum 109

§ 4. Die rhetorischen Schmuckmittel 110

1. Die Paronomasie 110 — 2. Das Polyptoton 110 — 3. Die Anapher 110 — 4. Die Antithese 111 — 5. Der Parallelismus, Chiasmus und die Verbindung von Paralellismus und Chiasmus 112 — 6. Der Rhythmus 113 — 7. Die Metapher 114 — 8. Gleichnisse und Vergleiche 115 — 9. Verbindung synonymer Begriffe 116 — Ergebnis 116

III. Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria . . . 117

§ 1. Die Wortwahl und die Syntax 118

§ 2. Die rhetorischen Schmuckmittel 119

1. Die Alliteration 119 — 2. Das Homoioteleuton 119 — 3. Der Reim 119 — 4. Die Anapher 119 — 5. Die Antithese 120 6. Der Rhythmus 120 — 7. Die Metapher 122 — 8. Verbindung synonymer Begriffe 122 — Ergebnis 123

IV. Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria 124

1. Die Partikeln 125

2. Die rhetorischen Schmuckmittel 125

a) Die Alliteration und das Homoioteleuton 125 — b) Die Anapher 125 — c) Die Antithese 126 — d) Der Rhythmus 126 — e) Die Metapher 128 — f) Vergleiche und Gleichnisse 128 — g) Synonyme Wortverbindungen 128 — Ergebnis 129

V. Epistula seu consolatio ad virginem in exsilium missam . . . 130
1. Die Wortwahl und die Partikeln 130
2. Die rhetorischen Schmuckmittel 132
a) Die Paronomasie 132 — b) Die Exclamatio 132 — c) Die Anapher 132 — d) Die Antithese 132 — e) Der Rhythmus 133 — f) Die Metapher 135 — g) Vergleiche und Gleichnisse 135 — h) Synonyme Wortverbindungen 137 — Ergebnis 138

C. Die drei übrigen pelagianischen Briefe 139

I. Epistula ad Celantiam 139
§ 1. Zum Inhalt der Epistula ad Celantiam 140
1. Die Parallelen zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. 140 — 2. Die pelagianische Lehre 141
§ 2. Die Wortwahl 142
1. Substantive 142 — 2. Adjektiva und Adverbia 143 — 3. Verba 145
§ 3. Die Syntax 145
Die Konjunktionen 144 — Syntakt. Eigentümlichkeiten 148
§ 4. Die rhetorischen Schmuckmittel 149
1. Die Alliteration 149 — 2. Das Homoioteleuton 149 — 3. Der Reim 150 — 4. Die Paronomasie 150 — 5. Das Polyptoton 150 6. Die Anapher 151 — 7. Die Exclamatio 152 — 3. Die Correctio 152 — 9. Die Interrogatio 152 — 10. Die Antithese 152 — 11. Der Parallelismus der Glieder 153 — 12. Der Chiasmus 154 — 13. Verbindung von Parallelismus und Chiasmus 154 — 14. Der Rhythmus 155 — 15. Die Metapher 157 — 16. Vergleiche und Gleichnisse 158 — 17. Verbindung synonymer Begriffe 159 — 18. Die Wortstellung 160 — Ergebnis 161

II. Epistula ad Virginem devotam 162
1. Die Partikeln 162
2. Die rhetorischen Schmuckmittel 163
a) Die Anapher 163 — b) Die Interrogatio 164 — c) Die Antithese 164 — d) Die Paronomasie und das Polyptoton 164 e) Der Rhythmus 164 — f) Verbindung synonym. Begriffe 165 Ergebnis 166

III. Epistula ad quemdam qui in saecula poeniteat 166
1. Die Partikeln 167
2. Die rhetorischen Schmuckmittel 167
a) Die Anapher 167 — b) Die Interrogatio 168 — c) Die Antithese 168 — d) Die Exclamatio 168 — e) Der Rhythmus 168 f) Verbindung synonymer Begriffe 169 — Ergebnis 169

Rückblick und Ergebnis 170

Einleitung

Pelagius hat durch sein Auftreten in Rom gegen Ende des 4. Jahrhunderts nach Christus auf die christliche Welt einen ungeheueren Einfluß ausgeübt und das nicht etwa nur auf die niederen Schichten, sondern ebenso auch auf die großen und größten Geister der damaligen Zeit. Er verstand es freundschaftliche Beziehungen mit den führenden Männern des christlichen Lebens anzuknüpfen und zu unterhalten. Selbst bei seinen nachmaligen schärfsten Gegnern, bei Hieronymus und Augustinus, wußte er sich anfänglich einzuführen.[1] An Paulinus, den Bischof von Nola, schreibt er einen Brief von 300 Zeilen, wie er selbst hervorhebt.[2] Auch von einem Brief an einen Bischof Constantius wissen wir.[3] Der Brief an Demetrias, eine Gott geweihte Jungfrau aus dem altberühmten Geschlecht der Anicier, ist uns noch erhalten. Aus diesem Brief geht hervor, daß auch die Mutter dieser adeligen Jungfrau mit Pelagius brieflich verkehrte.[4] Aus dem gleichen Briefe können wir aber auch ersehen, mit welcher Anmut der Sprache und Feinheit des Stiles Pelagius seine Lehre vorzutragen verstand. Daß er gerade dadurch auf die gebildete Welt die erfolgreichste Wirkung ausüben mußte, liegt auf der Hand.

Kännten wir alle Schriften von Pelagius, so würde sein Bild und die Wirkungskraft seiner Persönlichkeit in einem ganz anderen Lichte erscheinen und wir könnten die Gefahr dieses Mannes für den christlichen Glauben, aber auch den unerbittlichen Abwehrkampf eines Hieronymus und Augustinus gerade gegen die pelagianische Lehre noch tiefer erfassen. Doch sind uns von den Werken des Pelagius nur drei vollständig erhalten:

[1] Hieron., Comm. in Jerem., Praef. in Lib. IV. PL 24,826 A (968). Vergl. A. Buse, Paulin, Bischof von Nola, und seine Zeit. Regensburg 1856. II 223. Aug., Ep. 186,1. CSEL 57,45.

[2] Aug., De grat. Christi, c. 35. PL 44,378. PL 48,596 A. CSEL 42,154.

[3] Aug., De grat. Christi, c. 36. PL 44,378, PL 48,596 D. CSEL 42,154.

[4] Ep. ad Dem. (PL 30,16 B) c. 1: Scribimus enim petente sancta matre ejus, immo jubente, idque a nobis transmarinis litteris, miro cum desiderio animi flagitante.

1. Die Expositiones XIII Epistolarum Pauli.[5] 2. Die Epistula ad Demetriadem.[6] 3. Der Libellus Fidei an Papst Innocenz.[7]

Von anderen Schriften des Pelagius sind uns nur Fragmente erhalten. So sind uns folgende Titel bekannt: 1. Liber unus Testimoniorum[8] (oder Eclogarum ex divinis scripturis liber unus). 2. De Natura.[9] 3. De libero Arbitrio libri quattuor.[10] 4. Epistula ad Livaniam Viduam.[11] 5. Ep. ad Paulinum.[12] 6. Ep. ad Constantium.[13] 7. Ep. ad Augustinum.[14] 8. Ep. ad quendam presbyterum.[15] Dazu kommen die Fragmente, die Souter vor mehreren Jahren entdeckt und veröffentlicht hat.[16]

Weitere Werke von Pelagius waren bis jetzt nicht bekannt. Nun hat kürzlich G. de Plinval eine ganze Reihe von Schriften, deren Verfasser bisher unbekannt war oder die unter einem bestimmten Namen gingen, Pelagius zugeschrieben.[17] Für nicht weniger als 18 Werke stellt er Pelagius als Verfasser auf, neun Werke weist er davon zum erstenmal Pelagius zu. Wir hätten also nunmehr von Pelagius ein Corpus von 21 vollständigen Schriften, dazu noch die Fragmente. Damit würde Pelagius tatsächlich in einem ganz neuen Licht in der christlichen Literatur des vierten Jahrhunderts dastehen.[18]

Die Kritik hat die Studie G. de Plinvals mit Beifall aufgenommen. Altaner stellt fest, Plinval habe in seiner Studie „den Grund zu einer umwälzenden Beurteilung des literarischen Schaffens" von Pelagius gelegt.[19] Hugo Koch hat sämtliche in Betracht kommende Schriften durchgenommen und „dabei zahlreiche, die Ergebnisse Plinvals bestätigende und seine Belege ergänzende Beobachtungen gemacht", die er auch zu veröffentlichen verspricht.[20] Beide Rezensenten, Altaner und H. Koch, erkennen vor allem die Methode an, die Plinval angewandt hat.[21]

[5] Souter A., Pelagius's Expositions of thirteen Epistles of St. Paul. Texts and Studies IX. Cambridge 1926.

[6] PL 30, 15-45 und PL 33, 1099-1120. Vgl. Schanz-Hosius-Krüger, Geschichte der Römischen Literatur. IV 2, 506.

[7] PL 45,1716 und PL 48,488-491. [8] PL 48,594-596. [9] PL 48,599-606.

[10] PL 48,611-613. [11] PL 48,598.

[12] Vgl. Aug., De gratia Christi, c. 35. [13] Vgl. Aug., De gratia Christi, c. 36.

[14] Aug. gest. Pel. 26,51; 32,57. [15] Aug. gest. Pel. 30,54.

[16] Procedings of the Brit. Acad. 1905/06, 437-438. Journal of Theol. Studies 12 (1911) 34 f.

[17] G. de Plinval, Recherches sur l'oeuvre littéraire de Pélage. Revue de Philologie 8 (1934) 9-42.

[18] Vgl. Plinval 42.

[19] Bertold Altaner in der Theologischen Revue 35 (1936) Nr. 3, S. 96 f.

[20] Hugo Koch, Theologische Literaturzeitung 59 (1934) 402-404.

[21] Altaner a. a. O. 96. H. Koch, a. a. O. 402.

Freilich will es H. Koch nicht gefallen, daß die „documentation" Plinvals ziemlich gedrängt sei, und Altaner glaubt, daß das von Plinval „vorgelegte Beobachtungsmaterial noch nicht ausreichend" sei, „um von sicheren Schlüssen und Resultaten sprechen zu können".[22] H. Koch legt auch noch weitere Einzelheiten als Schwierigkeiten für die These Plinvals vor.[23]

Wir möchten hier diesen Beobachtungen nur eine Frage hinzufügen: Ist auch der philologische Unterbau von Plinval ausreichend und genügend für so umwälzende Ergebnisse? Wenn sich auch zahlreiche Beobachtungen dieser Art in der Studie Plinvals finden, so glauben wir doch, daß sie auf keinen Fall genügen. Und doch muß das entscheidende Gewicht für die Feststellung eines Verfassers von Schriften, besonders von Schriften aus einem bestimmten Kreise oder aus einer bestimmten Schule, der Sprache und dem Stil der Schriften beigemessen werden. Sachliche Übereinstimmungen in Schriften aus ein und demselben Kreis sind ein unzuverlässiges Kriterium für die Verfasserfrage.[24] Erst wenn Inhalt und Sprache in den fraglichen Schriften übereinstimmen, kann mit Sicherheit ein und derselbe Verfasser angenommen werden.

Wenn auch in den Besprechungen der Studie von Plinval vor allem die *Methode* als „einwandfrei" und vorzüglich anerkannt wurde,[25] so erscheint uns doch gerade die Methode Plinvals zum mindesten als sehr fragwürdig. Nach Plinvals Verfahren wird eine Schrift, die auf Grund gewisser Kriterien Pelagius zugeschrieben wurde, sogleich zur Bestimmung des Verfassers anderer Werke herangezogen. Bei der Art dieses Verfahrens muß sich aber ein Irrtum in der Bestimmung eines Verfassers auf alle übrigen untersuchten Werke auswirken. Wollen wir diesen Fehler vermeiden, so wird es unsere Aufgabe sein, jede Schrift einzeln mit den sicher echten Werken des Pelagius zu vergleichen. Nur auf diese Weise kann mit Sicherheit festgestellt werden, ob die Schriften Pelagius zugehören oder ob ein anderer Verfasser in Betracht gezogen werden muß.

Von vornherein können von dem Corpus, das Plinval Pelagius zuschreibt, vier Schriften für eine sprachliche Untersuchung ausscheiden:

1. Der Liber de induratione cordis Pharaonis ist abgesehen vom Prooemium[26] noch nicht ediert. Für eine sprachliche Untersuchung fehlt demnach die Grundlage.

[22] Altaner a. a. O. 96. H. Koch a. a. O. 403. [23] H. Koch a. a. O. 403 f.
[24] Es sei verwiesen auf die Epistula Prima S. Caesarii ad Caesariam . . PL 67 (Paris 1865) 1125-1128. Der Brief weist viele Parallelstellen zu Ep. ad Dem. des Pelagius auf. Trotzdem ist Pelagius nicht als Verfasser dieses Briefes anzusprechen.
[25] Vgl. Altaner a. a. O. 96. Koch H. a. a. O. 402.
[26] Morin, Rev. Bénéd. 26 (1909) 167-188.

2. Epistula ad Marcellam (PL 30, Ep. III. 50-55. CSEL 29 Append. Ep. I 429-436). Pelagius scheidet als Verfasser dieses Briefes aus, weil kein pelagianisches Lehrgut darin enthalten ist. Im Gegensatz zur pelagianischen Auffassung wird dagegen in dem Brief die gratia Dei als Grundlage des tugendhaften Wandels bezeichnet.[27] Ferner enthält der Brief die Lehre, daß die Heiligkeit des Menschen auf die zuvorkommende Hilfe Christi zurückzuführen sei,[28] während Pelagius die eigene Kraft des Menschen betont. Schließlich hebt der Verfasser im Gegensatz zu Pelagius wiederholt die grundlegende Bedeutung Christi für das Streben nach Vollkommenheit hervor.[29] Hätte ferner Pelagius den Brief geschrieben, so ist nicht zu begreifen, warum er nicht sein Grundthema, das „Bonum naturae", hätte miteinfließen lassen, wie er dies für seine moralischen Unterweisungen in der Ep. ad Dem. ausdrücklich angekündigt hat,[30] zumal Marcella eine vornehme und bedeutende Frau war.[31] Die Handschrifter nennen Hieronymus als Verfasser des Briefes. Wenn auch Hieronymus selber aus sprachlichen Gründen den Brief nicht geschrieben haben kann, so ist es doch möglich, daß er aus dem Kreise des Hieronymus stammt. Man weist nicht mit Unrecht auf einen Schüler des heiligen Hieronymus hin, auf den Presbyter *Philippus*.[32]

3. Epistula ad Geruntii Filias „De contemnenda hereditate" (PL 30, Ep. II. 45-50) und

4. Epistula de vera circumcisione (PL 30, Ep. XIX. 188-210).

Diese beiden Briefe sind von ein und demselben Verfasser geschrieben. In der Ep. de circ. (c. 1,118D) ist nämlich auf Ep. de her. (c. 3,46D) angespielt, wie auch Plinval richtig beobachtet hat. Aber die weitere Beobachtung Plinvals, daß der Stil in den beiden Briefen sehr ungleich sei (Plinval 33 deux lettres très inégales de style), ist unzutreffend.[33] Es sei nur auf die Wortwahl hingewiesen. Sie ist in den Briefen auffallend ähnlich,

[27] Ep. ad Marc. c. 1 (CSEL 29, 429,6): talis etenim de sanctis fidei tuae divitiis fama proecssit, ut . . auditu gratiae Dei . . impinguaverit ossa nostra 430,9 gratiam, quae tibi data est.

[28] Ep. ad Marc. c. 1, 429,7: . . illuminavit Dominus vultum suum super te. . .

[29] Ep. ad Marc. c. 7, 434,17: . . super immobile fundamentum, quod est Christus (aedificium collocasti). Vgl. 434,22.

[30] Ep. ad Dem. 2,16 C. [31] Vgl. Ep. ad Marc. 2,430,3 ff.

[32] Migne PL 30,50. Bardenhewer, Geschichte der altkirchl. Lit. III 648. Der Brief muß um 410 geschrieben sein. (Vgl. Pauly-Wissowa RE XIV 1437.)

[33] Die Ansicht Plinvals (Plinval 32), daß in den Schriften des Pelagius eine Entwicklung des Stiles festzustellen sei, müßte erst bewiesen werden. Der Stil der Ep. ad Dem. und der Exp. ist trotz des zeitlichen Abstandes der Abfassung einheitlich.

während sie hierin von Pelagius und auch von Fastidius ganz und gar abweichen. So gebrauchen die beiden Briefe durchgehend das Adjektiv *mundialis*,[34] während Pelagius dieses Adjektiv nie verwendet, sondern dafür andere Ausdrücke wählt, wie *res saeculi* (Ep. ad Dem. 26,40 D) oder *mundi* (12,27 D) oder *mundanus* (Exp. 135,2 u. a.) oder sehr oft *terrenus* (Vgl. Souter, Introd. 113).

Videlicet gebraucht de her. 1 mal, de circ. 6 mal, ad Dem. 0 mal.
Scilicet dagegen „ „ 0 „ , „ 1 „ , „ 4 „ .

Pelagius bevorzugt also *scilicet*, die beiden Briefe *videlicet*. Noch auffallender ist der Gebrauch der Partikeln *quia* und *quoniam*:

Quia: de her. 3 mal, de circ. 7 mal, Ep. ad Dem. 10 mal.
Quoniam: „ 3 „ , „ 27 „ , „ 2 „ .

Der Gebrauch dieser Partikeln macht deutlich, daß die beiden Briefe in der Wortwahl aufs engste übereinstimmen, daß sie aber auch ebenso entschieden von Pelagius abweichen. Es muß also schon auf Grund dieser wenigen sprachlichen Feststellungen die Auffassung Plinvals zurückgewiesen werden, es sei der Stil in den Briefen verschieden oder es sei Pelagius der Verfasser der Briefe. Außerdem ist in beiden Briefen die pelagianische Lehre nicht enthalten. Wir werden die beiden Briefe somit von einer eingehenderen Untersuchung ausschließen.

Es ist nun unsere Aufgabe, die übrigen 14 pelagianischen Schriften, die Plinval Pelagius zuschreibt, eingehend in sprachlicher und stilistischer Hinsicht zu untersuchen und sie in dieser Beziehung mit den erhaltenen sicher echten Werken des Pelagius zu vergleichen.

[34] De her. 2,46 B mundialium rerum 5,48 C mundialibus operibus. De circ. 3,90 B veste mundiali 8,169 A de mundiali philosophia 10,198 C = 198 D mundialem naturam 14,202 B curam mundialem 19,207 B de mundialibus.
Terrenus wird wohl auch von De circ. 2 mal gebraucht: 9,197 C nec cum primo illo terreno homine . . sed cum illo secundo coelesti 20,208 C sicut primus homo terrenus a terra, ita secundus coelestis incipiat esse ex coelo.
Aber an beiden Stellen ist ein Zitat aus 1 Kor. 15,47 vorhanden: Primus homo de terra terrenus, secundus homo coelestis de coelo coelestis.

A. DAS CORPUS PELAGIANUM DES FASTIDIUS

Nach der Auffassung Plinvals werden fast alle Schriften, die bisher unter dem Namen des Fastidius gingen, Pelagius zugeschrieben.

Fastidius wurden bisher zugeschrieben:

I. Liber De Vita Christiana.[35]

II. Sechs pelagianische Werke, die von Caspari herausgegeben und als ein und demselben Verfasser zugehörig erwiesen wurden.[36] Es sind

1. Zwei pelagianische Briefe: a) Epistola I (Casp. 3-13),
   b) Epistola II (Casp. 14-21);
2. Ein pelagianischer Traktat De divitiis (Casp. 25-67);
3. Epistola de malis doctoribus et operibus fidei et de judicio futuro (Casp. 67-113);
4. Epistola de possibilitate non peccandi (Casp. 114-122);
5. Epistola de castitate (Casp. 122-167).

Caspari hat in seiner tiefgehenden Untersuchung gezeigt, daß die sechs von ihm herausgegebenen Werke eng zusammengehören, ferner daß der Liber De Vita Christiana inhaltlich und sprachlich mit diesen Schriften zusammenhängt. Nachdem er weiterhin festgelegt hatte, daß die Schrift De Vita Christiana Fastidius zugehöre, folgerte er richtig weiter, daß auch die übrigen sechs Werke Fastidius zugehören müßten. Baer hat die Ansicht Casparis durch den Nachweis vieler sprachlicher und sachlicher Parallelen zwischen den sechs Schriften einerseits und der Vita Christiana andererseits gestützt.[37] Plinval[38] aber glaubt den Liber De Vita Christiana trotzdem nicht Fastidius, sondern Pelagius zuschreiben zu können.

[35] PL 40,1031-1046.

[36] C. P. Caspari, Briefe, Abhandlungen und Predigten aus den zwei letzten Jahrhunderten des kirchlichen Altertums und dem Anfang des Mittelalters. Christiania 1890. Das Corpus des Fastidius ist auch abgedruckt und in die englische Sprache übersetzt bei: Haslehurst R. S. T., The Works of Fastidius. London 1927.

[37] Julius Baer, De operibus Fastidii. Dissert. München. Norimbergae 1902.

[38] Plinval 20. Si le De Vita Christiana est de Pélage, comme tant d'indices lit-

Folgerichtig muß er damit auch die übrigen sechs Werke, die nach Caspari Fastidius zugehören, dem Pelagius zuteilen.

Es handelt sich also zuvörderst um die Kernfrage, ob V. Chr. tatsächlich Pelagius zum Verfasser hat. Diese Frage soll daher zunächst vom sprachlichen und stilistischen Gesichtspunkt aus geprüft werden.

I. Die Schrift De Vita Christiana

Die Schrift „De Vita Christiana" ist ein Brief an eine Witwe, der im ersten Teil vom christlichen Leben handelt und im letzten Kapitel das christliche Leben einer Witwe darlegt. Sie findet sich unter den pseudo-augustinischen Schriften[39] und wurde lange Zeit Augustinus selbst zugeschrieben, bis man auf den pelagianischen Lehrgehalt aufmerksam wurde und schließlich Caspari sie Fastidius zuwies. Wenn Plinval neuerdings sie Pelagius zuschreiben will, so stützt er sich dafür auf eine vielerörterte pelagianische Stelle, die Pelagius auf dem Konzil von Diospolis (415) zur Last gelegt wurde und die sich wörtlich in der V. Chr. findet. Er weist ferner darauf hin, daß in der Ep. ad Dem. des Pelagius wie in der V. Chr. die gleichen Beispiele von Männern aus dem Alten Testament angeführt würden. Plinval bringt weiterhin Parallelen sachlicher Art aus der Expositio des Pelagius. Er findet ferner den gleichen Aufbau in der V. Chr. und in der Ep. ad Dem. des Pelagius. Er weist endlich darauf hin, daß in der V. Chr. die gleichen Schmuckmittel rhetorischer Art angewendet werden wie in der Ep. ad Dem. Allerdings bemerkt Plinval, der Stil habe in der V. Chr. mehr Emphase als in der Ep. ad Dem.

Bevor wir auf die Ausführungen Plinvals und auf die sprachliche und stilistische Prüfung der Frage eingehen, halten wir es für notwendig, einen Überblick über die Hauptprobleme zu geben, die sich an die Schrift „De Vita Christiana" anknüpfen.

téraires tendent à le faire admettre, cette indification entraîne sur-le-champ de vastes conséquences. Le De Vita Christiana en effet ne se présente pas dans la littérature de son temps comme un livre isole; il se rattache à une collection d'ouvrages théologiques et moraux du plus haut intérêt. Ce sont les trois livres . . le de divitiis, le de operibus fidei et le de castitate. . . il faut joindre à cet ensemble . . . de possibilitate non peccandi . . . et la Seconde lettre.

[39] PL 40,1031-1046. (Wir benützen diesen Text.) PL 50,383-402. Die Schrift ist auch abgedruckt bei Haslehurst R. S. T., The Works of Fastidius. London 1927. p. 286-290. Haslehurst schreibt V. Chr. jedoch nicht Fastidius zu.

§ 1. Die Hauptprobleme der Schrift „De Vita Christiana"

1. Die handschriftliche Überlieferung

V. Chr. wird in den Handschriften verschiedenen Verfassern zugeschrieben. Die Mehrzahl nennt Augustinus als Verfasser.[40] So trägt z. B. der Cod. Monac. 15819 lat. s. IX die Überschrift: „Incipit de vita christiana beati Augustini". Im Cod. Monac. lat. 15820 lat. s. XV beginnt die Schrift: „Ego, Augustinus, primus peccator. . ."[41]

Cod. Sangall. 132 s. IX/X schreibt unsere Schrift Pelagius zu. Die Überschrift lautet hier: „Inc. liber pelagii heretici de uita christiana." Die Unterschrift: „Explicit de uita christiana pelagii heretici." Jedoch läßt sich nachweisen, daß „. . .er perlagii heretici" in der Überschrift und „pelagii heretici" in der Unterschrift nicht ursprünglich in der Handschrift stand, sondern erst von einer späteren Hand eingefügt wurde, wenn auch diese ein sehr hohes Alter aufweist.[42]

Cod. Casin. 232 s. XI/XII schreibt V. Chr. dem Bischof Fastidius zu. Die Überschrift lautet hier: „hunc propria scripsi carum valde libellum tremulante manu. de uita xpiana fastidii epi." Die Unterschrift: „Explicit de uita xpiana fastidii epi." Zur Überschrift ist von späterer Hand die Bemerkung hinzugefügt: „Verba ‚fastidii aepiscopi' in erasa membrana manus, langobardica untens scriptura, exarauit." Zur Unterschrift ist bemerkt: „Nomen ‚fastidii' alia antiqua manu additum."[43]

Die Handschriften sind sich also über den Verfasser der Schrift „De Vita Christiana" nicht einig. Von vorneherein aber können wir sagen, daß Augustinus ausschalten muß. In V. Chr. findet sich nämlich offensichtlich pelagianisches Gedankengut. Daher kann Augustinus, der schärfste Gegner des Pelagianismus, nicht als Verfasser in Betracht kommen. Die Namen „Fastidius" und „Pelagius", die von den Handschriften angegeben werden, sind nicht ursprünglich, sondern von einer späteren Hand eingefügt. Es fragt sich nun, ob der einen oder anderen Version eine echte Tradition zugrunde liegt oder nicht.

2. Das Zeugnis des Gennadius

Man bringt V. Chr. mit der Notiz des Gennadius über Fastidius in Zusammenhang: „Fastidius, Britannorum episcopus, scripsit ad Fatalem

[40] Vgl. Caspari, Briefe, Abhandlungen . . . S. 353.
[41] Caspari 353 Anm. 2. [42] Caspari 353 ff., 355 Anm. 2.
[43] Caspari 353 und 353 Anm. 3.

quendam De Vita Christiana librum et alium De Viduitate servanda sana et Deo digna doctrina." [44]

Der Auffassung nun, daß Gennadius in dieser Notiz unsere Schrift „De Vita Christiana" meine, stehen folgende bedenkliche Schwierigkeiten entgegen:

a) Gennadius schreibt dem Bischof Fastidius nicht eine einzige Schrift, sondern offensichtlich deren zwei zu: „De Vita Christiana librum" und „alium De Viduitate servanda". Unsere Schrift De Vita Christiana wendet sich offensichtlich nur an eine Witwe. Freilich wird von der „conversatio viduae christianae" erst im letzten Kapitel gehandelt, während der erste größere Teil des Briefes vom Leben des Christen im Allgemeinen spricht. Nun weist man auf die zwei gleichen Themen hin, die Gennadius nennt, und sagt, Gennadius habe sich geirrt, wenn er zwei Schriften annehme, es handle sich nur um eine Schrift, in der die zwei Themen: Leben des Christen im Allgemeinen und Wandel einer christlichen Witwe im Besonderen behandelt werde. Diese eine Schrift sei aber unser fraglicher Liber „De Vita Christiana". So sei Fastidius der Verfasser dieses Werkes.

Doch daß Gennadius diesen Irrtum begangen habe, läßt sich nicht beweisen. Im Gegenteil spricht die Einleitung der V. Chr. von mehreren Briefen, die der Verfasser schon an die gleiche Witwe gerichtet habe. [45] Selbst wenn also Gennadius die V. Chr. meinte, wäre es wohl möglich, daß er wirklich zwei Werke vor sich hatte. Doch bleibt eine Schwierigkeit für diese Auffassung der Gennadiusstelle bestehen. [46]

b) Wenn Gennadius unseren Brief „De Vita Christiana" an der oben angeführten Stelle meinte, dann hätte er noch einen zweiten Irrtum begangen: Die Schrift ist nämlich an einen „Fatalem *quendam*", also an einen Mann gerichtet, während die Schrift V. Chr. an eine Witwe gerichtet ist.

c) Schließlich sagt Gennadius vom Inhalt, er sei „sana et Deo digna doctrina". Es finden sich aber in unserer V. Chr. sicher pelagianische Anklänge. Doch wäre diese Ansicht bei Gennadius nicht befremdlich, da er selber Semipelagianer war. [47]

[44] Gennadius, Liber de viris illustribus, herausgegeben von E. C. Richardson. Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 14,1 (1896) 81.

[45] V. Chr. PL 40,1031. Ut ego peccator et ultimus crebrioribus audeam litteris admonere, . . sola caritatis tuae causa compellit.

[46] Vgl. Caspari 364.

[47] Vgl. Bruno Czapla, Gennadius als Literarhistoriker. Kirchengeschichtliche Studien 4 (1898) 116.

Trotz dieser Schwierigkeiten glaubt man an Fastidius als Verfasser unserer Schrift „De Vita Christiana" festhalten zu dürfen. So Caspari,[48] der diese Frage besonders eingehend untersucht hat. Ihm schließen sich die neueren Forscher an außer Plinval.

3. Hieronymus und Augustinus

In der Schrift „De Vita Christiana" findet sich eine Stelle, die auf dem Konzil von Diospolis als Anklagepunkt gegen Pelagius erhoben wurde. Zu dieser Stelle nehmen auch Hieronymus und Augustinus Stellung und sprechen von deren Verfasser. Die Stelle lautet:

„Ille autem ad Deum merito extollit manus, ille preces bona conscientia fundit, qui potest dicere: Tu nosti, Domine, quam sanctae, quam innocentes, quam purae sint ab omni fraude et injuria et rapina, quas ad te expando manus; quam justa, quam immaculata labia et ab omni mendacio libera, quibus tibi, ut mihi miserearis, preces fundo. Talis enim cito meretur audiri. . ."[49] Der Geist dieses Gebetes ist zweifellos pelagianisch.[50]

Doch Pelagius leugnete vor dem Konzil in Diospolis, daß diese Stelle von ihm stamme. Hieronymus schreibt dazu:

„De hoc superbiae tumore et illa orandi prorumpit audacia, qua scribens ad viduam, quomodo sancti debeant orare pronuntias: Ille enim, inquis, merito ad Deum extollit manus, ille preces bona conscientia fundit, qui potest dicere: Tu enim nosti Domine, quam sanctae, quam innocentes, quam purae sint ab omni fraude et injuria et rapina, quas ad te expando manus: quam justa, quam immaculata labia et ab omni mendacio libera, quibus tibi, ut mihi miserearis, preces fundo. . .[51]

Quae duo capitula orationis et laudis soles cum tuis jurare discipulis non esse tua, cum perspicue in eis *stili tui spendor* eluceat et tanta sit venustas eloquii Tulliani, ut testudineo incedens gradu, quae secreto doces mittisque venalia, publice non audeas profiteri. O te felicem, cujus praeter discipulos nemo conscribit libros, ut quidquid videris displicere, non tuum, sed alienum esse contendas. Et quis ille tanti erit ingenii, ut leporem tui sermonis possit imitari?"[52]

[48] Vgl. Caspari 353-375.
[49] PL 40,1042.
[50] Vgl. Coméliau, A propos de la prière de Pélage. Rev. d'hist. eccl. 31 (1935) 89: Le concept de la prière . . est le coloraire de toute la doctrine théologique attestée par ses oeuvres (sc. de Pélage). . .
[51] Hier., Dial. c. Pel. III. c. 14 (PL 23,611B = 798B).
[52] Hier., Dial. c. Pel. III. c. 16 (PL 23,614B = 801B).

Aus diesen Stellen geht hervor: Hieronymus hat die Stelle über das Gebet in einem Brief ad viduam gefunden; Pelagius leugnet, der Verfasser dieser Stelle zu sein. Hieronymus schreibt aber auf Grund stilistischer Eigentümlichkeiten diese Stelle dennoch Pelagius zu. Nun findet sich diese Stelle vom Gebet auch in der V. Chr. Es fragt sich also, ob Hieronymus diese Stelle aus der V. Chr. zitiert oder aus einer anderen Epistula ad viduam. Coméliau [53] glaubt, daß V. Chr. als Quelle für Hieronymus nicht in Frage kommen könne, denn einmal sage Marius Mercator, daß der betreffende Brief ein „liber exhortatorius vel consolatorius" gewesen sei, [54] was für die V. Chr. nicht zutreffe. Ferner fänden sich nirgends in V. Chr. die Stellen, die Marius Mercator aus dem gleichen Brief zitiere. [55] Schließlich fehlten in der V. Chr. jene schmeichelhaften Stellen, von denen Hieronymus [56] schreibt, daß sie sich in dem Brief an die Witwe gefunden hätten. Dagegen ist festzustellen, daß V. Chr. sehr wohl als „liber exhortatorius" gelten kann und daß sich die Stelle vom Gebet ausgezeichnet in den Zusammenhang einfügt und daß auch der Stil jener Stelle in keiner Weise vom Stil der V. Chr. abweicht.

Auch Augustinus kommt auf die gleiche Stelle zu sprechen. [57] Er berichtet, daß man Pelagius vor dem Konzil von Diospolis angeklagt habe, er habe geschrieben, der Mensch könne, wenn er wolle, ohne Sünde sein. [58] Weiterhin habe er an eine Witwe sehr schmeichelhafte Sätze geschrieben, die den pelagianischen Irrtum bewiesen. [59] Endlich habe er an die gleiche Witwe „in alio ad ipsam libro" [60] jene Stelle über das Gebet geschrieben. [61] Pelagius habe sich nur über den ersten Punkt verteidigt,

[53] Coméliau a. a. O. 83.

[54] Marius Mercator, Commonitorium super nomine Coelesti 4,3. PL 48, 102 A / 103 A: Denique libellus est ejus, quem habemus in manibus, ad quamdam Livaniam viduam, sermonem continens exhortatiorium, in quo ita habetur: simplicitatem sequi, inquit, Christi famulam decet. . .

[55] PL 48,103 A / 104 A, 106 A. (Zusammengestellt: PL 48,598 A/B).

[56] Die Stellen sind aufgezählt: PL 48,598 C.

[57] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 16. PL 44,329. CSEL 42,68.

[58] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 16. PL 44,329. CSEL 42,68: Post haec objectum est, quod Pelagius in eodem libro scripserit suo „posse hominem, si velit, esse sine peccato."

[59] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 16: (Objectum est, quod Pelagius) scribens ad viduam adulatorie dixerit: „Inveniat apud te pietas, quae nusquam invenit locum . . ." et iterum ad ipsam: „O te felicem et beatam, si justitia . . apud te solam inveniatur in terris!"

[60] Nach Augustinus hat Pelagius an die Witwe also mehrere Briefe geschrieben. In einem dieser Briefe findet sich auch die Stelle über das Gebet, in einem Brief, in dem die schmeichelhaften Stellen nicht stehen. So kann V. Chr. ohne Schwierigkeit als Quelle dieser Gebetsstelle angesehen werden.

von den übrigen Anklagepunkten habe er behauptet, sie stünden nicht in seinen Schriften noch habe er je so etwas gesagt. [62]

Augustinus urteilt über die fraglichen pelagianischen Stellen und über den Verfasser der zugehörigen Schriften sehr viel vorsichtiger als Hieronymus. Während Hieronymus die Stelle vom Gebet kategorisch Pelagius zuschreibt, läßt Augustinus die Möglichkeit offen, es könnten auch Schriften vorhanden sein, die nur unter dem Namen des Pelagius gingen, in Wirklichkeit aber gar nicht von Pelagius stammen müßten. [63]

Wir müssen also feststellen, daß schon die Zeitgenossen, Hieronymus und Augustinus, in ihrer Ansicht auseinandergehen, ob jene Stelle über das Gebet und der dazugehörige Brief, doch wohl V. Chr., von Pelagius verfaßt sei oder nicht.

4. Die neuere Forschung

Die neueren Forscher haben sich fast insgemein für Fastidius als den Verfasser der Schrift „De Vita Christiana" entschieden. Schon Lukas Holstenius [64] schrieb die V. Chr. Fastidius zu. Dagegen bestritten Pagius [65] und Walch [66] diese Annahme. Caspari schrieb die Schrift Fastidius zu

[61] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 16: Et in alio ad ipsam libro, post orationem Domini et Salvatoris nostri, docens quemadmodum debeant sancti orare, ait: ille ad Deum digne elevat manus, ille orationem bona conscientia effundit, qui potest dicere: Tu nosti, Domine, quam sanctae et innocentes et mundae sunt ab omni molestia et iniquitate et rapina, quas ad te extendo manus, quamadmodum justa et munda labia et ab omni mendacio libera, quibus offero tibi deprecationem, ut mihi miserearis. — Die stilistische Verschiedenheit des Textes bei Augustinus und bei Hieronymus beruht nach Plinval darauf, daß Augustinus den griechischen Text der Konzilsakten vor sich hatte und übersetzte.

[62] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 16: Ad hoc autem Pelagius respondens ait: Posse quidem hominem sine peccato esse . . . diximus. Reliqua vero, quae subjecerunt, neque in libris nostris sunt neque talia unquam diximus.

[63] Augustinus, De gest. Pel. c. 6 n. 19 (CSEL 42,72): Aderant quidam sancti fratres, qui se Pelagii libros exhortatorios vel consolatorios ad quamdam viduam conscriptos, cujus nomen non est expressum, se habere dixerunt. . . Affirmabant autem . . ante quattuor fere annos istos tamquam Pelagii libros cepisse nec umquam utrum ejus essent, ab aliquo se audisse dubitari . . restare videbatur, ut Pelagium potius in episcopali judicio crederemus fuisse mentitum, nisi fieri potuisse cogitaremus, etiam . . aliquid sub ejus nomine, non tamen ab illo fuisse conscriptum. . . — Vergleiche auch De gest. Pel. c. 30 n. 54 (PL 44,350): Sive ergo istam epistolam Pelagius vere scripserit sive sub ejus nomine a quocumque confecta sit. . . Vgl. dazu Plinval 18.

[64] Ausgabe Rom 1663, nach dessen Tod besorgt von Possinius.

[65] A. Pagius, Critica historico-chronologica in universos annales ecclesiasticos. Baronii. ad annum 430 Nr. XXIX, II 178.

[66] Chr. W. Fr. Walch, Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien 1768. IV 701.

und nahm für die Handschrift, die Fastidius in der Überschrift und in der Unterschrift als Verfasser nennt, eine gute Überlieferung an.[67] Morin glaubte anfänglich die Schrift Pelagius zuschreiben zu müssen,[68] änderte aber dann seine Ansicht und entschied sich ebenfalls für Fastidius.[69] Dazu hatte ihn vor allem die Untersuchung Baers[70] über die V. Chr. und das von Caspari herausgegebene pelagianische Corpus bestimmt. Auch Künstle[71] schloß sich der Ansicht Casparis an. Erst Plinval hat V. Chr. neuerdings wieder Pelagius zugeschrieben. Coméliau[72] glaubt ebenfalls an Pelagius als Verfasser der Schrift. Hugo Koch hat eine Untersuchung versprochen, die Plinvals Ergebnisse bestätigen soll.[73]

§ 2. Die Eigenart der Schrift „De Vita Christiana"

1. Zum Inhalt der Schrift

Wenn wir den Inhalt der Ep. ad Dem. des Pelagius und der V. Chr. vergleichen, so zeigt sich hierin eine geringe Übereinstimmung, wohl aber treten Unähnlichkeiten in Stellen mit gleichem Inhalt zutage. So wird z. B. in der Ep. ad Dem. nur kurz auf die leiblichen Werke der Barmherzigkeit hingewiesen,[74] während sie in der V. Chr. sehr ausführlich aufgezählt und in großer Eindringlichkeit dargelegt werden.[75] Ferner fehlt in V. Chr. ganz und gar die Behandlung des „Bonum naturae", das Pelagius im ersten Teil des Briefes ausführlich darstellt. In sieben Kapi-

[67] C. P. Caspari, Briefe, Abhandlungen . . Christiania 1890.

[68] Morin, Le De Vita Christiana de l'evêque Breton Fastidius et de livre de Pélage ad viduam. Revue Bénéd. 85 (1898) 481 ff.

[69] Morin, Pélage ou Fastidius? Revue d'hist. eccl. 5 (1904) 258 ff.

[70] Julius Baer, De operibus Fastidii Britannorum episcopi. Norimb. 1902.

[71] Künstle, Die Schriften des britischen Bischofs Fastidius. Theol. Quartalschrift 82 (1900) 201.

[72] Coméliau, A propos de la prière de Pél. Rev. d'hist. 31 (1935) 77-89.

[73] Theol. Literaturzeitung 59 (1934) 403.

[74] c. 22. PL 30,36 B/C: Illarum (sc. matris et aviae) sit, esurientes alere cibo, vestire nudos, visitare infirmos, peregrinos tecto suscipere et . . Christo in pauperibus fenerari. Tibi vero . ab omnibus occupationibus recedendum est. . .

[75] V. Chr. c. 14. Sed tu illum christianum putas, cujus nunquam pane ullus saturatur esuriens, cujus potu nullus reficitur sitiens, cujus mensam nemo cognoscit, sub cujus tecto nec advena nec peregrinus aliquando succedit, cujus nemo nudus tegitur vestimentis, cujus pauper nullus fovetur auxilio, cujus bonum nemo sentit, cujus misericordiam nemo cognoscit. . . Wir finden geradezu einen Gegensatz der Auffassung zwischen V. Chr. und Ep. ad Dem. Hier werden die Werke der Barmherzigkeit als Hindernis für das Vollkommenheitsstreben bezeichnet, dort als unerläßlich für ein christliches Leben.

teln[76] legt hier Pelagius seine Lehre dar: Die menschliche Natur sei als ein von Gott geschaffenes Werk gut.[77] Auf Grund der Möglichkeit, daß sich der Mensch mit seinem Willen für das eine oder andere entscheiden kann, stehe es durchaus in der Macht des Menschen, entweder das Gute zu vollbringen oder das Böse zu tun.[78] Die Sünde könne daher nicht von der Natur des Menschen verschuldet sein, sondern sie komme von der langen Gewohnheit zu sündigen.[79] Damit ist von selbst einer Lehre von der Erbsünde die Grundlage entzogen. Damit bleibt auch für eine aktuelle Gnade kein Raum mehr. Wenn Pelagius von der Gnade spricht, dann ist das für ihn nur als moralische Hilfe gedacht.[80]

Nun hebt aber Pelagius in seinem Brief ausdrücklich hervor, er pflege, so oft er über einen sittlichen Gegenstand schreibe, zuerst die Kraft und die Eigenschaft der menschlichen Natur darzulegen.[81] Wenn die Behandlung dieses Themas also in der V. Chr. vollständig fehlt, so liegt hier eine Verschiedenheit beider Werke vor, die beachtet werden muß. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß V. Chr. nicht der erste Brief an die Witwe ist.[82] Denn der erste Teil ist ja sehr allgemein gehalten, also vom Verfasser zu einer weiteren Verbreitung bestimmt gewesen. Pelagius hätte sich schwerlich die Gelegenheit entgehen lassen, die Verbreitung seiner Lehre zu fördern.

Mehr übereinstimmende Stellen lassen sich aufzeigen zwischen der Expositio und der V. Chr.,[83] auf die Plinval mit Nachdruck hinweist. Aber auch diese Ähnlichkeiten inhaltlicher Art sind nicht so groß, daß wir ohne weiteres sagen dürften, Pelagius müsse als Verfasser für die V. Chr. gelten. Ein Pelagianer kann ebensogut die Expositio benützt haben, so

[76] Ep. ad Dem. c. 2-8.

[77] Ep. ad Dem. c. 2. Primum itaque debes naturae bonum humanae de ejus auctore metiri, Deo scilicet, qui cum universa mundi . opera bona et valde bona fecisse referatur.

[78] Ep. ad Dem. c. 3. Volens namque Deus rationabilem creaturam. . libere arbitrii potestate donare, . . proprium ejus fecit esse quod velit, ut boni ac mali capax naturaliter utrumque posset.

[79] Ep. ad Dem. c. 8. Neque vero alia nobis causa difficultatem bene faciendi facit, quam longa consuetudo vitiorum. . .

[80] Ep. ad Dem. c. 8. . . instructi per Christi gratiam. . .

[81] Ep. ad Dem. c. 2. Quoties mihi de institutione morum et sanctae vitae conversatione dicendum est, soleo prius humanae naturae vim qualitatemque monstrare et quid efficere possit ostendere . . . quem ego exhortationis ordinem cum in aliis quoque opusculis tenuerim, tunc hic maxime. . .

[82] V. Chr. PL 40,1031. Ut ego peccator et ultimus crebrioribus audeam litteris admonere. . .

[83] Vergleiche vor allem V. Chr. c. 13,1043 mit Exp. 34,7 oder V. Chr. 1031 mit Exp. 266,5.

daß dadurch die Übereinstimmungen genügend erklärt werden können. Immerhin werden wir die Tatsache der Ähnlichkeit zwischen Expositio und V. Chr. im Auge behalten müssen.

2. Die Beispiele aus der Heiligen Schrift

Plinval weist in der Aufzählung seiner Argumente, die für die Abfassung der V. Chr. durch Pelagius sprechen, auch auf die Übereinstimmung von V. Chr. und Ep. ad Dem. hinsichtlich der Anführung von gleichen Beispielen aus dem Alten Testament hin. Wir finden aber bei näherem Zusehen keine volle Übereinstimmung. Pelagius führt folgende Beispiele an: Der guten Natur sind folgende Männer aus dem Alten Testament gefolgt: Adam, Enoch, Noe, Melchisedech, Loth, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph (sehr breit behandelt), Job (sehr ausführlich).[84] V. Chr. handelt davon, daß Gott durch die Vollbringung des Guten versöhnt, durch das Böse aber beleidigt wird. Als Beweis werden die Beispiele angeführt: Adam, *Kain*, *Abel*, Enoch, Noe, [ ], Abraham, Loth [ ].[85] V. Chr. führt im Gegensatz zu Ep. ad Dem. Kain und Abel an, nicht dagegen Melchisedech, Joseph, Job. Gerade von diesen Beispielen sind letztere zwei in der Ep. ad Dem. mit besonderer Liebe behandelt. Auch hätten gerade diese Beispiele sehr gut in das Thema hineingepaßt, das V. Chr. in diesem Zusammenhang behandelt. Die von Plinval aufgestellte Übereinstimmung zwischen Ep. ad Dem. und V. Chr. in der Aufzählung der Gerechten aus dem Alten Testament ist demnach nicht gegeben.

3. Die Übergänge

In beiden Briefen sind manche Übergänge zu einem neuen Gedanken oder zu einem neuen Teil sehr deutlich gemacht. Aber in der Ep. ad Dem. sind diese Überleitungen nur im ersten Teil, in dem das bonum naturae behandelt wird,[86] dann gleitet die Darstellung dahin, ohne daß bewußt ein Übergang angedeutet ist. In der V. Chr. dagegen finden sich derartige klare Übergänge durch die ganze Schrift hindurch. So wird am Ende der Einleitung der erste Punkt angegeben, welchen der Verfasser zunächst

[84] Ep. ad Dem. c. 5 und 6. [85] V. Chr. c. 7. PL 40,1037.

[86] Vgl. Ep. ad Dem. c. 2: primum itaque debes naturae humanae bonum de ejus auctore metiri, . . . deinde . . c. 4: age jam ad animae nostrae secreta veniamus. . . c. 7: Post multa, quae de natura diximus, etiam sanctorum exemplis bonum ejus ostendimus. . . c. 9: Et quoniam sufficienter de his . . diximus, nunc instituamus perfectam virginem.

behandeln will.[87] In Kapitel 7 deutet er klar an, daß nunmehr der Beweis aus der Schrift geführt werden soll.[88] Kapitel 10 enthält eine gute Überleitung von der Gottesliebe zur Nächstenliebe.[89] Der Anfang des Kapitel 15 bringt die Überleitung vom Allgemeinen zum Besonderen.[90]

V. Chr. hat ferner die Übergänge öfters in die Form eines Einwurfs gekleidet.[91] Diese Art des Überganges fehlt in der Ep. ad Dem. so gut wie vollständig.[92]

4. Die Einführung der Schriftstellen

In der Einführung und Auswertung der Schriftstellen gehen die fraglichen Briefe weit auseinander. V. Chr. liebt es, schon in der Einleitungsformel zur Schriftstelle den Inhalt des folgenden Schrifttextes anzugeben.[93] Zuweilen betont der Verfasser der V. Chr. in der Einleitung zur Schriftstelle, daß nicht seine Ansicht gelten solle, sondern daß die Schrift dies oder jenes fordere oder daß seine Ansicht über einen Punkt in der Sittenlehre durch die Schrift bestätigt werde.[94] Öfters weist V. Chr. nach der Anführung einer Schriftstelle auf die Lehre hin, die der Leser aus dem betreffenden Schrifttext gewinnen könne. Eine derartige Auswertung und Einführung der Schriftstellen ist der Ep. ad Dem. fremd.

[87] V. Chr. Prolog. . . . unde prius exordium sumam, justius non invenio, quam ut primum de christiano ipso vocabulo disputem. . .

[88] V. Chr. c. 7. . . . tam veteris quam novae (sc. legis) incipiam exempla proferre et ostendere, quid deus . observare praeceperit.

[89] V. Chr. c. 10. Quomodo Deus diligi debeat, ut potuimus, diximus: nunc vero quid sit proximum tamquam seipsum diligere, ut possumus explicemus.

[90] V.Chr. c. 15. Haec tibi . . quid christianum agere conveniat, prout potui explicavi . . . nunc tuae prudentiae est aestimare, qualem tu te viduam debeas exhibere.

[91] V. Chr. c. 5. Sed dicit aliquis . . c. 13. Sed dicit aliquis . . Forsitan dicturus es mihi . . Sed dicit quis . . .

[92] Vgl. Ep. ad Dem. c. 28. Dicis forsitan: Grandis labor est. — Aber hier ist nicht ein Einwurf gegeben, wie in der V. Chr.

[93] V. Chr. c. 13. Hoc et b. Petrus Apostolus manifestissime docet ei deterius aliquid, qui post agnitam justitiae viam peccaverit, eveneri, cum dicit . . c. 13. Hoc et b. Paulus testatur et loquitur, hominem post Baptismi sanctificationem pristino errore peccantem non sine ingenti poenitentia conservari, dicens. . . c. 13. Negari autem Deum factis non minus quam verbis, Apostolus dixit. Vgl. c. 4. Quo exemplo manifestissime instruimur et docemur. . .

[94] V. Chr. c. 7. Sed ne me ex sensu proprio loqui quis arbitretur aut credat aut cum putet se facile posse contemnere, quod sua potius voluntate quam legis auctoritate loquatur, jam nunc ipsius legis . . incipiam exempla proferre. c. 8. Sed ne ad manifestandam ejus voluntatem parum videatur esse quod diximus, legis etiam et Prophetarum praecepta jungamus et . . legis testimoniis comprobemus.

5. Die Stellung zum Hebräerbrief

Hugo Koch hat kürzlich in einer Studie[95] eine feine Beobachtung gemacht, auf Grund deren er eine Abweichung der Exp. von der V. Chr. und den übrigen Fastidius zugeschriebenen Werken feststellen zu können glaubt. Koch findet, daß Pelagius in seinem Kommentar zu den Paulinen im ersten Teil, bis zum zweiten Brief an die Korinther, den Hebräerbrief mit einer Formel zitiert, in der immer Paulus als Verfasser dieses Briefes genannt wird. So zitiert er etwa bei der Erklärung von Rom. 5,9 p. 44,19 den Hebräerbrief mit der Formel: Sicut dicit ipse apostolus ad Hebraeos. Vom zweiten Korintherbrief ab erwähne Pelagius als Verfasser des Briefes nicht mehr Paulus, sondern zitiere den Brief nur mehr in einer Formel mit dem Verbum im Passiv. So zu 2 Kor. 3,4 p. 245,8 sicut ad Hebraeos scribitur. Koch schließt daraus, daß Pelagius während der Zeit der Abfassung des Kommentars seine Ansicht über den Verfasser des Hebräerbriefes geändert habe. Anfangs habe er den Brief Paulus zugeschrieben, später nicht mehr.

Nun untersucht Koch auch die V. Chr. und die übrigen Fastidius zugeschriebenen Werke auf die Zitierung des gleichen Briefes hin. Diese Werke sind nachweisbar von der Exp. abhängig, also zeitlich nach der Exp. entstanden. Wenn nun diese Werke von Pelagius abgefaßt sein sollen, so dürften sie den Hebräerbrief ebensowenig Paulus zuschreiben, wie Pelagius in seinen Werken. Nun stellt aber Koch auf Grund der Zitation fest, daß V. Chr. und die übrigen Werke des Fastidius den Hebräerbrief dennoch Paulus als Verfasser zuschreiben.[96] Somit steht man vor einer großen Schwierigkeit, wenn man diese Schriften Pelagius zuweisen will, wie Plinval es tut. Freilich besteht in Wirklichkeit diese Schwierigkeit gar nicht: Pelagius ist tatsächlich der festen Überzeugung, daß Paulus der Verfasser des Hebräerbriefes ist. In seinem Kommentar zitiert er auch nach dem zweiten Korintherbrief noch den Brief an die Hebräer mit einer Formel, in der Paulus als Verfasser genannt wird. So ad Col. 1,25 (456,8) sicut ad Hebraeos dicit. Diese Formel ist in allen Handschriften überliefert mit Ausnahme von B und V. Koch glaubt diesen zwei Handschriften folgen zu müssen und ändert den Text in „sicut ad Hebraeos dicitur".

Doch sehen wir von dieser Stelle ab! Pelagius zitiert auch im Epheserbrief, der nach dem zweiten Korintherbrief steht, den Hebräerbrief als paulinisch: Eph. 5,26 (377,17) sicut *ait* ad Hebraeos.

[95] Hugo Koch, Pelagio e la lettera agli Ebrei. Religio 11 (1935) 21-30.

[96] V. Chr. z. B. c. 13 (PL 40,1044): Hoc et beatus apostolus Paulus testatur et loquitur . . . dicens: Hebr. 6,4-6.

Das wichtigste Argument aber dafür, daß Pelagius ohne Zweifel den Hebräerbrief Paulus zuschreibt, finden wir von ihm selber in der Einleitung seines Kommentares niedergeschrieben. Er polemisiert dort gegen die Auffassung derer, die Paulus nicht als den Verfasser des Hebräerbriefes gelten lassen wollen. Wenn der Grund für diese Annahme darin bestehe, daß der Brief nicht den Namen von Paulus trage, dann gehöre er überhaupt niemand zu; denn er trage überhaupt keinen Namen. Wenn das jedoch absurd sei, so müsse man auf Grund seines Inhaltes diesen Brief Paulus zuschreiben. [97]

Es steht also fest, daß Pelagius den Hebräerbrief Paulus zuschreibt, wie wir es auch in den Schriften des Fastidius finden. V. Chr. und die Exp. unterscheiden sich in diesem Punkte nicht. [98]

§ 3. Die Wortwahl

Zur Feststellung der Eigenart eines literarischen Werkes ist notwendig die Untersuchung der Wortwahl, der Wortbedeutung und der Syntax des Werkes. In der V. Chr. findet sich nun eine Reihe von Wörtern, die in der Ep. ad Dem. und in der Exp., sowie in den übrigen erhaltenen Schriften des Pelagius nicht vorkommen. Man muß freilich im Auge behalten, daß von Pelagius nicht alle Werke erhalten sind, daß also der ganze Wortschatz von Pelagius uns nicht zur Verfügung steht. Wir werden also in unserer Untersuchung über die Wortwahl nur solche Wörter

[97] Exp. Argumentum omnium epistularum (3,20 ff.). Epistolam sane, quae ad Hebraeos scribitur, quidam Pauli non esse adfirmant, eo quod non sit ejus nomine titulata . . . quibus respondendum est: si propter ea Pauli non erit, quia ejus non habet nomen, nec alicujus erit, quia nullius nomine titulatur: quodsi absurdum est, ipsius magis esse credenda est, quae tanto doctrinae suae fulget eloquio. . .

[98] Bezüglich der Datierung von V. Chr. ist eine Stelle bei Augustinus wichtig in De gest. Pel. c. 6 n. 19 (PL 44,331. CSEL 42,72): Aderant quidam sancti fratres, qui se Pelagii libros exhortatorios . . ad quamdam viduam conscriptos . . . Affirmabant autem illi qui protulerant codicem, ante *quatuor fere annos* se istos tamquam Pelagii libros cepisse. . . Diese Stelle stammt nach Plinval (31 Anm. 4) aus dem Jahre 418, nach Koch aus dem Jahre 412 oder 413. V. Chr. ist wohl unter den Schriften gewesen, da die oben behandelte Stelle über das Gebet, das wir in V. Chr. haben, aus einer der Schriften zitiert wird. Somit ist V. Chr. schon 412/413 geschrieben gewesen. — Die Exp. dagegen wird in die Jahre 402—405 (Plinval 31) oder doch vor das Jahr 410 datiert. (Vgl. Marius Merc., Commonitorium super nomine Coelesti c. 2,1 (PL 48,83 A): Ausus est moratus ante vastationem urbis Romae in apostolum Paulum commentarios condere et his edere, de quorum amicitia praesumebat. — Vgl. auch Koch, Religio XI 27 und Anm. 2. — Ep. ad Dem. ist nach 410 verfaßt (c. 30,44 A/B), nach Plinval 31 in den Jahren 413/414.

behandeln, für die Pelagius andere synonyme Ausdrücke gebraucht, oder von denen wir sicher sind, daß Pelagius nach den erhaltenen Schriften zu urteilen sie nicht gebrauchen würde.

1. Adverbia

Confestim: Ist von der Ep. ad Dem. nicht verwendet, von V. Chr. 2 mal.[99]
Continuo: Von der Ep. ad Dem. 3 mal, in der V. Chr. nicht gebraucht.[100]
Frequenter: V. Chr. 2 mal,[101] Ep. ad Dem. 4 mal,[102] Exp. 5 mal.[103]
Saepe: In V. Chr. nicht gebraucht, in Ep. ad Dem. 1 mal,[102] in Exp. 11 mal verwendet.[104]
Illico: verwendet V. Chr. 4 mal,[105] Ep. ad Dem. dagegen gar nicht, Exp. 1 mal.[106]
Statim: gebraucht V. Chr. nur 1 mal, Ep. ad Dem. 7 mal, Exp. 4 mal.[107]
Interim: wird von V. Chr. 4 mal gewählt, in Ep. ad Dem. findet sich das Adverb nicht, in der Exp. nur 2 mal.[108]
Postmodum: ist in V. Chr. 7 mal gewählt, in Ep. ad Dem. überhaupt nicht, in Exp. nur 2 mal.[109]
Postea dagegen verwendet V. Chr. nicht, Ep. ad Dem. dagegen 2 mal und die Exp. 6 mal.[110]

Im Gebrauch dieser Adverbien wird der Unterschied der Wortwahl in den Schriften besonders deutlich: V. Chr. wählt durchgehend *postmodum*, Pelagius dagegen in seiner Ep. ad Dem. und in seiner Exp. bevorzugt bei weitem *postea*.

2. Die Pronomina

Quidam: ist in der Ep. ad Dem. auffallend häufig, nicht weniger als 25 mal, bei Metaphern und Vergleichen zum Substantiv gesetzt.[111] In

[99] V. Chr. 2,1033; 3,1034. [100] Ep. ad Dem. 11 27 A; 14,28 D; 24,39 A.
[101] V. Chr. 3,1035,21; 13,1043,27.
[102] Ep. ad Dem. 4,19 B; 5,21 A; 19,33 B; 23,27 C, D. — 30,44 C saepius.
[103] Exp. 35,2; 67,17; 224,19; 361,10; 453,2.
[104] Exp. 19,6; 21,18; 81,11; 99,1; 125,15; 146,13; 163,19; 164,5; 171,16; 212,24; 495,11. Soutur hat also nicht recht, wenn er sagt: „*saepe* is entirely absent, I think, as from many other late authors, being replaced by frequenter" etc. Introd. 111.
[105] V. Chr. 2,1034; 3,1034; 4,1035; 2,1033. [106] Exp. 7,15 ilico.
[107] V. Chr. 2,1033. Nach Baer auch: 7,1037; 13,1043. Exp. 77,5; 310,8; 324,9; 477,15 (statim ut credidi). Ep. ad Dem. 16,30 C; 21,36 A; 24,38 A; 25,39 D; 26,41 A; 26,41 B; 29,43 C.
[108] V. Chr. 1032,7; 1033 (3 mal). Exp. 153,4; 458,13.
[109] Exp. 180,21; 245,5. V. Chr. 1,1034; 3,1035; 8,1037; 1038; 10,1041. Nach Baer 52 auch: V. Chr. 8,1038; 10,1040.
[110] Ep. ad Dem. 8,23 C; 23,37 D. Exp. 84,6; 232,3; 314,17; 328,16; 329,6; 512,12.

der V. Chr. dagegen findet sich dieses Pronomen in der gleichen Form ein einziges Mal verwendet (c. 2, 1034,36).

Quisquis wird von V. Chr. oft verwendet, im ganzen 7 mal, in der Ep. ad Dem. dagegen nicht.[112]

Quisque = *quisquis* findet sich 8 mal in V. Chr.,[113] in der Ep. ad Dem. 0 mal, in der Exp. jedoch auch 6 mal.[114]

3. Verba

Comprobare wird von V. Chr. 5 mal gebraucht,[115] in der Ep. ad Dem. dagegen nur 1 mal und auch in der Exp. nur 10 mal.[116]

Nuncupare, nominare, vocare: In der Ep. ad Dem. und in der Exp. fehlt das Verbum *nuncupare* durchweg,[117] während V. Chr. es 4 mal verwendet. Dafür gebraucht Exp. sehr oft *nomino*,[118] ebenso wie Ep. ad Dem. dieses Verbum neben *voco* verwendet. *Appellare* wird gerne von Exp. verwendet,[119] in V. Chr. dagegen nur 2 mal.[120]

Perimere, interimere: V. Chr. gebraucht diese Verba öfters, während Ep. ad Dem. sie nie verwendet. Exp. wählt nur 2 mal *perimere*.[121] *Occidere* in V. Chr. 2 mal,[122] fehlt in Ep. ad Dem.

Subaudire, subintelligere: Koch[123] machte die Beobachtung, daß V. Chr. bei der Erklärung der Stelle 1 Tim. 5,10 den Ausdruck „subintelligitur, Deo" gebraucht, ebenso wie Pelagius in seinem Kommentar, der bei dieser Stelle „subauditur, Deo" verwendet. So V. Chr. in c. 15, 1046: Si filios educavit, quod *subintelligitur*, Deo. Exp. 495,1 (ad 1 Tim. 5,10): si filios educavit, *subauditur*, Deo. Man will mit dieser

[111] Ep. ad Dem. 1,15 D (2 mal) velut tenacissimis quibusdam irretita vinculis; quodam fidei gladio. 4 (2 mal); 8 (4 mal); 11; 12,24 D; 13; 14,28 C; 18 (4 mal); 21; 23 (2 mal); 24 (2 mal); 26,41 A; 27; 29,43 C; 5,20 C. V. Chr. 2,1034,36.

[112] V. Chr. 6,1037; 9,1039; 10,1040 (5 mal).

[113] V. Chr. 3,1034; 10,1040; 15,1046 (2 mal); nach Cod. Monac. auch 6,1037; 1039; 1040 (2 mal) (bei Migne an beiden Stellen: quisquis qui). Vgl. Baer 51.

[114] Exp. 104,5; 128,4; 151,20; 192,5; 430,10; 518,17. Vgl. Souter, Introd. 110: quisque = quisquis, as fairly freqently in late authors.

[115] V. Chr. 8,1038 (2 mal); 9,1039; 10,1040; 12,1042.

[116] Ep. ad Dem. 8,23 B. Exp. nach Souter (Introd. 97): 10 mal.

[117] Vgl. Souter, Introd. 106: „nomino greatly predominates over nuncupo. Anm. 1: (Nuncupo) „nowhere found, I believe; but appello occurs." V. Chr. 1,1033; 6,1036; 13,1044; 15,1045.

[118] Vgl. Souter, Introd. 106. [119] Souter, Introd. 106 Anm. 1 : 29 mal.

[120] V. Chr. 1,1033; 2,1034.

[121] 3,1034 (3 mal) perimere; 3,1035,31 (peremptis); 3,1035,30 (interimi); 13, 1043,28 (interimere); 3,1035,28. Exp. 7,11; 384,18. [122] V. Chr. 3,1035,32.35.

[123] H. Koch, Religio XI (1935) 25 und 25, Anm. 1.

Parallele die These stützen, daß Pelagius beide Schriften verfaßt habe. Wir glauben, daß diese Stelle das Gegenteil beweist. Denn in der Exp. finden wir kein einziges Mal den Ausdruck *subintelligitur*, immer das Verbum *subauditur*.[124] Wenn nun der Verfasser von Exp. und V. Chr. derselbe sein soll, dann muß irgendwie erklärt werden, daß er an der „Parallel"-Stelle in V. Chr. ausgerechnet das sonst von ihm nie gebrauchte Verbum „subintelligitur" verwenden soll. Wir erklären diesen Gebrauch des Verbums am einfachsten mit der Annahme, daß ein anderer Verfasser für die V. Chr. in Betracht kommt, wie wir auch aus andern Beispielen der Wortwahl entnehmen können.

Man könnte den Einwurf machen, daß die Verwendung von diesen verschiedenen Verben mit dem verschiedenen Genus der V. Chr. und der Exp. zusammenhänge. Dagegen verweisen wir auf den Ambrosiaster, in dem beide Verba gebraucht sind: subintelligitur und subauditur.[125]

Reor = puto, credo: gebraucht V. Chr. 1 mal (8,1037), während Ep. ad Dem. und Exp. dieses Verbum überhaupt nicht verwenden.

Wörter wie mandere (1937,7), siligo, siligineus (aus Weizen), lutulentus (15,1046), turbulentus (1033), insontes = innocentes (11,1041; 3,1035), dissolvi = sterben (5,1036), solutio = Tod (5,1036, 2 mal) und andere finden sich nur in V. Chr., während sie in den erhaltenen Schriften des Pelagius nicht vorkommen.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß in der V. Chr. mehrere Vokabeln vorkommen, für die Pelagius in den sicher echten Schriften ein anderes synonymes Wort gebraucht oder die Pelagius nicht verwendet. Wir können vom Standpunkt der Wortwahl aus den Ergebnissen Plinvals nicht zustimmen.

§ 4. Die Syntax

In diesem Abschnitt soll vor allem die Wahl der Partikeln sowie andere auffallende syntaktische Eigentümlichkeiten untersucht werden. Zu beachten ist, daß V. Chr. bedeutend kürzer ist als Ep. ad Dem. Das Verhältnis ist annähernd 2 : 3.

[124] Exp. 11,19; 34,5; 41,5; 48,2; 55,8; 84,4; 189,24; 495,1. Vgl. Souter, Introd. 112: „Subauditur, never subintelligitur."

[125] Vgl. Souter, A Study of Ambrosiaster. Texts and Studies VII Nr. 4 (1905) 140.

1. Die Konjunktionen

	V. Chr. 1100 Zeilen (Migne)	Ep. ad Dem. 1700 Zeilen (Migne)	Exp. Ep. ad Romanos
Et:	245 mal,	279 mal (366)	
que:	18 „	114 „ (27)	
Atque:	5 „	19 „ (7)	
Ac:	4 „	48 „ (6)	
Simul et:	0 „	3 „	[126]
Etiam:	15 „	30 „ (22)	[127]
Quoque:	3 „	11 „ (4)	[128]
Aut:	19 „	26 „ (28)	33 „ [129]
Vel:	8 „	38 „ (12)	45 „ [130]
Sed:	52 „	44 „ (78)	117 „ [131]
autem:	10 „	14 „ (15)	45 „ [132]
vero:	15 „	22 „ (22)	25 „ [133]
tamen:	6 „	21 „ (9)	20 „ [134]

[126] Ep. ad Dem. 3,81 C; 23,37 D; 28,44 A. — Die Zahlen in Klammern bezeichnen das richtige Verhältnis.

[127] V. Chr. 1032 (2 mal); 1,1033; 3,1035 (3 mal); 5,1036; 6,1036 (2 mal); 10,1041; 13,1043; 1044 (2 mal). Ep. ad Dem. c. 3 (2 mal); 4 (3 mal); 7; 8 (5 mal); 9 (2 mal); 10 (3 mal); 12; 13; 16; 17 (2 mal); 18 (2 mal); 19 (2 mal); 23; 25 (3 mal); 29.

[128] V. Chr. 7,1037; 10,1039; 13,1043. Ep. ad Dem. c. 3 (2 mal); 5; 7; 13; 18; 24; 25; 29; 30 (2 mal).

[129] V. Chr. 1,1033 (4 mal); 3,1035; 6,1036 (2 mal); 7,1037 (2 mal); 12,1042 (5 mal); 15,1046 (5 mal). Ep. ad Dem. c. 4 (3 mal); 8 (2 mal); 9 (2 mal); 10 (2 mal); 11 (2 mal); 12 (4 mal); 13 (2 mal); 18 (2 mal); 21; 22 (3 mal); 27 (2 mal); 29.

[130] V. Chr. 4,1035 (2 mal); 6,1037 (2 mal); 10,1040; 1041; 12,1042; 14,1045. Ep. ad Dem. c. 2 (4 mal); 3 (4 mal); 5; 9 (4 mal); 10 (3 mal); 12 (4 mal); 14 (2 mal); 22; 23 (2 mal); 25 (3 mal); 26 (4 mal); 27 (2 mal); 28 (2 mal); 29 (2 mal). Exp. 17,11; 23,23; 24,9; 24,18 usw.

[131] V. Chr. 1031; 1032; 1033; 1,1033 (5 mal); 2,1033; 1034 (2 mal); 4,1034 (3 mal); 4,1035; 1036; 5,1036 (3 mal); 6,1036 (2 mal); 1037; 7,1037 (2 mal); 8,1037; 1038; 9,1038; 1039 (3 mal); 10,1040 (3 mal); 1041; 11,1041; 13,1043 (6 mal); 1044 (5 mal); 14,1044; 1045; 15,1046 (3 mal). Ep. ad Dem. c. 1; 2; 3 (3 mal); 5 (3 mal); 7; 8 (2 mal); 9 (8 mal); 10 (4 mal); 14 (3 mal); 15 (2 mal); 16 (2 mal); 18; 20; 21; 22; 24; 25 (5 mal); 27 (2 mal); 28; 30. Exp. 38,12; 39,9.10; 40,22; 41,12.17; 52,20; 55,6; 56,17 usw.

[132] V. Chr. 3,1035; 4,1035; 10,1040; 11,1042; 13,1042; 1044; 15,1045 (2 mal); 1046 (2 mal). Ep. ad Dem. c. 1 (2 mal); 3; 4; 5; 10; 12; 17; 18; 19; 23; 26; 27 (2). Exp. 13,26; 14,4; 18,5; 19,15; 20,13; 20,16 usw.

[133] V. Chr. c. 1; 3 (2 mal); 4; 5 (2 mal); 7; 9; 10 (2 mal); 12; 13; 15 (3 mal). Ep. ad Dem. c. 1; 7; 8; 10 (2 mal); 11; 13; 14; 16; 18 (5 mal); 21 (2 mal); 24 (2 mal); 25 (2 mal); 29; 30. Exp. 14,5.8 usw.

[134] Ep. ad Dem. c. 1 (2 mal); 2; 5; 9; 10; 12; 14 (2 mal); 17; 18 (2); 20 (2 mal);

	V. Chr. 1100 Zeilen (Migne)	Ep. ad Dem. 1700 Zeilen (Migne)	Exp. Ep. ad Romanos
Itaque:	3 mal,	12 mal (5)	[135]
Ergo:	14 „	11 „ (21)	47 mal [136]
Igitur:	3 „	6 „ (5)	[137]
Unde:	4 „	18 „ (6)	[138]
Hinc:	0 „	9 „	sehr oft [139]
Nam:	10 „	10 „ (15)	20 „ [140]
Enim:	36 „	58 „ (54)	109 „ [141]
Namque:	0 „	3 „	3 „ [142]
Quia:	14 „	10 „ (21)	98 „ [143]
Quoniam:	0 „	2 „	3 „ [144]
Idcirco:	0 „	8 „	18 „ [145]
Utique:	2 „	8 „ (3)	12 „ [146]

21; 23; 27; 28; 29; 30 (2 mal). Exp. 56,1; 59,13 usw. V. Chr. 1032; 10,1040 (2 mal); 15,1045 (2 mal).

[135] V. Chr. 1031; 1032; 13,1044. Ep. ad Dem. c. 2; 3; 9 (3 mal); 13; 15; 16; 19; 21; 24; 26; 27 (2 mal); 28. Exp. ad Romanos fehlt diese Konjunktion.

[136] V. Chr. 1033; 2,1034 (2 mal); 3,1034; 1035; 5,1036; 6,1036; 8,1038; 9,1039; 10,1039; 13,1042; 15,1045; 1046. Ep. ad Dem. c. 11 (2 mal); 17; 20; 21; 23; 24; 26; 27 (2 mal); 28. Exp. ad Romanos: 47 mal.

[137] V. Chr. 9,1038; 10,1041; 14,1044. Ep. ad Dem. 1; 2; 9; 10 (2 mal); 23. Exp. ad Romanos gebraucht die Konjunktion nicht.

[138] V. Chr. 8,1038; 9,1039; 13,1044; 14,1045. Ep. ad Dem. c. 2 (2 mal); 3 (2 mal); 8; 9; 15; 19 (4 mal); 20; 25 (3 mal); 26; 27; 28.

[139] Ep. ad Dem. c. 2 (2 mal); 3 (4 mal); 5. Exp. sehr gerne. (Vgl. Souter, Introd. 88).

[140] V. Chr. 2,1033; 3,1035; 6,1037; 9,1039; 10,1040; 13,1042; 1043; 1044 (2 mal); 14,1045. Ep. ad Dem. c. 2; 3; 5 (2 mal); 8; 11; 17; 23; 26; 29. Exp. 22,24; 25,13; 26,20; 30,8; 35,2; 35,21 usw.

[141] V. Chr. 1031; 1033; 1,1033 (3 mal); 2,1033; 1034 (2 mal); 3,1035 (2); 5,1036 (2 mal); 6,1036 (3 mal); 7; 8,1037 (4 mal); 9,1039 (2 mal); 10,1040 (6 mal); 1041 (2 mal); 11,1042; 12,1042 (3 mal); 13,1043 (2). Ep. ad Dem. c. 1 (3 mal); 2 (2 mal); 3 (4 mal); 4; 5; 6 (2 mal); 8 (2 mal); 9 (3 mal); 10 (4 mal); 12; 13; 14 (2 mal); 15 (2 mal); 16 (2 mal); 17 (4 mal); 19 (3 mal); 20 (3 mal); 21; 23 (2 mal); 25 (5 mal); 26 (3 mal); 27 (4 mal); 28; 29; 30. Exp. 11,2; 12,25; 14,14; 16,6.12 usw.

[142] Ep. ad Dem. c. 3; 9; 18. Exp. 4,24; 13,17; 31,21.

[143] V. Chr. 2,1033; 7,1037; 8,1037 (3 mal); 10,1040 (2 mal); 1041; 13,1042 (2 mal); 1044 (3mal); 15,1046. Ep. ad Dem. c. 3; 8 (2 mal); 9; 10 (2 mal); 15; 17; 19; 25. Exp. 28,12; 28,19; 30,4; 30,5.6; 37,21 usw. Vgl. auch Souter, Introd. 102.

[144] Ep. ad Dem. c. 9; 25. Exp. 61,23; 100,13; 103,8.

[145] Ep. ad Dem. c. 1; 2; 3; 5; 8; 15; 25; 26. Exp. Vgl. Souter, Introd. 102.

[146] V. Chr. 13,1044 (2 mal). Ep. ad Dem. c. 1; 8 (2 mal); 16; 17; 18; 25 (2 mal). Exp. 9,5; 18,19; 25,1; 31,15.20; 39,12; 58,22; 62,24; 85,8; 86,5; 93,10; 97,10.

	V. Chr. 1100 Zeilen (Migne)	Ep. ad Dem. 1700 Zeilen (Migne)
Ut — ita:	1 mal,	10 mal (5) [147]
Sicut:	20 „	0 „ (30) [148]
Prout:	4 „	0 „ (6) [149]
Potius . quam	4 „	0 „ (6) [150]
Tam . quam	3 „	8 „ (5) [151]

2. Die Stellung der Präposition „In"

Verschieden sind die beiden Briefe auch darin, daß V. Chr. die Präposition „in" zwischen das Attribut und das zugehörige Nomen gesetzt ist, während Pelagius in der Ep. ad Dem. die regelmäßige Stellung der Präposition „in" oder die Präposition bei Zeitbestimmungen wegläßt. Letzteres ist vor allem in der Exp. zu beobachten.[152] Die unregelmäßige Stellung der Präposition fanden wir in den Schriften des Pelagius nur 4 mal,[153] eine verschwindend kleine Zahl gegenüber dem regelmäßigen Gebrauch dieser Stellung in der V. Chr.

Zusammenfassung

Die Übersicht über die Verwendung der Partikeln beweist, welcher Gegensatz zwischen V. Chr. und der Ep. ad Dem. besteht. Man beachte

[147] V. Chr. 8,1038. Ep. ad Dem. c. 1; 4; 5 (2 mal); 8; 9; 10 (2 mal); 12; 26. In der Exp. wenig gebraucht. Vgl. S o u t e r, Introd. 114.

[148] V. Chr. 1033; 2,1034 (2 mal); 3,1034; 4,1036; 5,1036; 8,1038; 9,1038; 1039 (2 mal); 10,1040 (4 mal); 11,1041; 12,1042; 13,1044; 14,1045; 15,1045; 1046.

[149] V. Chr. 1033; 4,1035; 10,1039; 15,1045.

[150] V. Chr. 2,1034; 5,1036; 7,1037; 15,1045.

[151] V. Chr. 7,1037; 8,1038 (2 mal). Ep. ad Dem. c. 1 (2 mal); 6; 9; 15; 17; 22; 24. Zu Exp. vgl. S o u t e r, Introd. 113. Er führt 31 Stellen an.

[152] V. Chr. 3,1035 uno perpetrantur in tempore 7,1037 illo in tempore 8,1037 primo in loco; alio in loco: 2,1034; 9,1039; 10,1039; 1041. 13,1043 hoc Baptismi in tempore. Vgl. dagegen Ep. ad Dem. 21,35 C in nostra aetate 23,38 A in tempore suo 28,43 B in brevi hoc tempore. Exp. 32,16 = 346,17 in novissimis temporibus 82,3 in hoc tempore 141,13 = 330,12 in hoc loco 330,8 in uno loco 311,3 in brevi tempore 334,15 in uno hoc praecepto 371,17 in die baptismi. Exp. 84,23 toto tempore 160,10 suis temporibus 302,2 nostris temporibus; suo tempore: 82,9; 165,3; 247,19; 261,7; 322,16. illo tempore: 124,12; 181,7. alio loco: 202,16; 34,13. hoc loco: 85,21; 87,9; 208,8; 210,5; 271,10. hoc tempore: 165,8; 315,17; 342,10; 359,13; 388,4; 406,4.

[153] Vgl. Exp. 349,12 nullo poterit in loco peccare. PL 48,603 B = PL 44,268 = CSEL 60,265,12 (Fragm. De natura) primo in tempore. PL 48,600 C (Fragm. De Natura) hoc in loco. Ep. ad Dem. 5,20 D Una hac in re. An dieser Stelle soll „una" besonders hervorgehoben werden.

nur den Gebrauch der Partikeln *Et* und *que* oder die verschiedenartige Wahl der disjunktiven Konjunktionen *aut* und *vel*:[154] Während V. Chr. die Konjunktion *aut* bevorzugt, gebrauchen Ep. ad Dem. und Exp. bedeutend häufiger die Partikel *vel*. Zu beachten ist ferner die Vorliebe für *sed*, sowie die seltene Verwendung von *tamen* in V. Chr. im Gegensatz zu Ep. ad Dem. Ebenso auffallend ist der verschiedenartige Gebrauch der einzelnen Konklusivpartikeln in den verglichenen Schriften. Schließlich weicht V. Chr. von den echten Werken des Pelagius ganz offensichtlich ab in der Stellung der Präposition *in*, die regelmäßig zwischen Attribut und Substantiv gestellt ist.

Auf Grund der Wortwahl und der Syntax kann also für V. Chr. und Ep. ad Dem. bezw. Exp. keineswegs ein und derselbe Verfasser angenommen werden: Pelagius kommt somit nicht als Verfasser der V. Chr. in Betracht.

Eine genaue Untersuchung der rhetorischen Schmuckmittel in den fraglichen Schriften soll über die Frage noch größere Klarheit bringen.

§ 5. Die rhetorischen Schmuckmittel der Schrift „De Vita Christiana" und der Schriften des Pelagius

1. Die Alliteration

a) Alliteration mit zwei Gliedern:

V. Chr. 2,1034 perdidisse peccatores, perire peccator 3,1034 punire peccantes 1035 ad peccandum praecipites, modum atque mensuram 1036 calceamenta conficiat 8,1038 prophetarum praecepta usw. 1031 insipientior caeteris et imperitior, insipientiae et ignorantiae 4,1035 interitu atque incendio 9,1039 injustitiae et iniquitatis

Ep. ad Dem 9,24 D contempsisti, virgo, conjugium 10,25 C praemium proponit 12,27 C causa castitatis 20,34 C vitia virtutesque 20,34 D salutare submissius 24,38 A facilius faciunt 16,30 C ineffabilis atque inaestimabilis 23,37 C increpationes incitent

b) Alliteration mit mehreren Gliedern:

V. Chr. 1031 caritatis tuae causa compellit 9,1038 Domini et Salvatoris doctrina declarat dicentis 13,1043 alterum apostolum audio

[154] Die beiden Konjunktionen werden in den Briefen ohne Unterschied in der Bedeutung nebeneinander verwendet.

Ep. ad Dem. 2,16 C virtutum viam valemus ingredi 5,21 A res rebus refert 17,31 D per poenitentiam possunt 19,34 B tuam te tacente verecundiam 1,15 D crucifigens cum Christo carnem

c) Figuren: Die Figur abab:

V. Chr. 4,1036 secundum peccatorum suorum plenitudinem 13,1044 potuerunt morti perpetuae mancipare

Ep. ad Dem. 3,18 C singula in singulis inveniant 9,25 A non impero, non impono 16,31 A nemo magis novit mensuram 24,29 A decorem suum dicetque tibi

Die Figur aabb:

V. Chr. 13,1043 dicat Dominus homini semel sanato

Ep. ad Dem. 6,21 C tamquam tumentes super se 13,28 B ad arbitrium colentis corriguntur 26,41 A assuescat anima sollicita semper 28,42 D violento vomere scidisse se gaudet

Die Figur abba: fehlt in der V. Chr.

Ep. ad Dem. 3,18 C bona nisi de naturae bono 8,23 A ita potuit peccare iste 9,24 B scito itaque in scripturis 25,39 C diaboli potestates principatusque describat 25,40 A secura procedes ad proelium spirituale.

Die Alliteration wird in beiden Briefen ausgiebig angewendet. Es besteht jedoch der Unterschied, daß V. Chr. gegenüber der Ep. ad Dem. die kunstvollen Figuren weniger pflegt.

2. Das Homoioteleuton

a) Zwei Glieder:

V. Chr. 1031 insipientior caeteris et imperitior universis 3,1035 ut non minor fuerit concissura membrorum quam quos interimi fecerant numerus punitorum

Ep. ad Dem. 1,15 C ut laudare omnibus facile, ita docere difficile est 1,15 D pergendum est, quibus propositum est 1,16 B . . . liberi, proposito insudemus operi 9,25 A non cogo, sed provoco

b) Drei Glieder:

V. Chr. 1031 justitiae fiducia, sapientiae peritia, scientiae gloria 1,1033 exigui et turbulenti rivuli

Ep. ad Dem. 1,15 D vivam sanctamque hostiam 2,18 C et audivimus et legimus et vidimus 18,32 C post biduum interdum triduumque

c) Vier Glieder:

V. Chr. 1031 quorum et sapientia affluentior est et facundia major et scientia uberior et conscientia liberior 9,1039 tam justum, tam pium, tam purum, tam immaculatum 9,1039 cujus vita tam impia, tam scelesta, tam luxuriosa, tam sordida
11,1042 quam justa, quam immaculata labia et . . . libera

Ep. ad Dem. 1,15 C virginem nobilem, virginem divitem 18,32 A longum fluxum et inveteratum usum

d) Figuren:

V. Chr. 4,1036 bonos, justos, pios humiles, innocentes mites (aaabbb) 6,1036 justitiae, bonitatis, integritatis, patientiae, castitatis, prudentiae, humilitatis, humanitatis, innocentiae, pietatis (abba bab bab) 2,1033 incredulos et imprudentes et perfidos (aba) 5,1036 pressuris, tribulationibus et angustiis (aba). Vgl. 8,1037; 8,1038; 15,1046.

Ep ad Dem. 3,18 C castos, patientes, modestos (aba) 4,19 A laeti, constantes, intrepidi (aba)

Das Homoioteleuton verwendet V. Chr. sehr oft und in kunstvoller Weise, wie die Figuren klar machen. Auch in der Ep. ad Dem. ist das Homoioteleuton ausgiebig gebraucht, nur fehlen gegenüber der V. Chr. die zahlreichen Figuren.

3. Der Reim

Wir bringen Beispiele des Satz- oder Gliederreimes:

V. Chr. 1031,4 sapi*entiae* peritia, scien*tiae* gloria 1031,11 et scientia ub*erior* et conscientia li*berior* 3,1035 ut non minor fuerit concisura mem*brorum* quam quos interimi fecerant numerus punit*orum* 8,1037 tribu*lanti* et misero et labor*anti* 9,1038 sanct*itatis* et justitiae et pie*tatis*

Ep. ad Dem. 6,22 A cupiditatem fru*endi,* car*endi* dolor prodit 6,22 A quam qui in car*endo* non habuit in possid*endo* quonam modo habuit? 9,24 D non imper*atam*, sed laud*atam* virginitatem 14,29 A non . . . did*antur*, sed susten*tantur* 17,31 D non tam expe*llenda* sunt vitia, quam refe*llenda* 21,36 A corpus non fran*gendum*, sed re*gendum* est 23,37 D quae par*anda* sunt . . quae matur*anda sunt* 28,43 A mandatum terrae corpus in coelum ele*vandum est* et mortale tuum . . . mu*tandum est*

Auch Exp. verwendet sehr oft den Reim. Einige Beispiele sollen davon eine Anschauung geben:

Exp. 27,6 dum litterae circumcisionem sec*taris*, spiritus accipere dedig*naris* 30,21 aliud ore prom*entes*, aliud corde vol*ventes* 102,5: damnatio mal*orum* laus est *bonorum* 131,4 ut unum senti*atis* atque dic*atis* 190,15 sive doctores in resist*endo* sive fideles in permanendo 212,14 profectus quippe discipul*orum* spiritalia gaudia magistr*orum* 296,10 fames necessi*ta(ti)s* est, jejunium volun*tatis* 312,9 hoc non est dubit*antis*, sed potius confir*mantis* 461,5 triumphavit non occid*endo*, sed mori*endo* nec vim infer*endo*, sed sustin*endo* 487,18 et apud Deum pet*endi* et apud homines doc*endi* vel etiam argu*endi*

In den verglichenen Schriften finden wir den Reim nicht selten angewendet. Jedoch besteht in der Art der Verwendung ein Unterschied. Ep. ad Dem. und Exp. verbinden mit dem Reim gern eine Antithese und so wird der Reim eigentlich eine Verstärkung des Gedankens, der ausgedrückt werden soll, also nicht so sehr ein reines Schmuckmittel, wie in der V. Chr. In der V. Chr. soll der Reim lediglich einen gefälligen Klang des Ausdruckes hervorbringen. Die Kraft der Antithese fehlt in V. Chr. ganz und gar.

4. Die Paronomasie

V. Chr. 15,1046 *corpore* tantum viduae videntur esse, non *opere*
Vergleiche 8,1038 populum . . afflictum fuisse *miseriis*, ut *misereri* alteri suo doceretur

Ep. ad Dem. 1,16 A magisque reliquam *ordinare* vitam quam *ornare* praeteritam 1,16 A non minus *conversationem* suam quam *conversionem* cupit esse mirabilem 3,18 B *impie* non minus quam *imperite* 12,27 B *consideranda* vis ipsa verborum est et ita nobis *desideranda* est justitia 23,38 A quodque *laudabile* est in tempore suo, fit de nimietate sui *culpabile* 26,41 A *probare* vel *reprobare*
Vergleiche auch noch 1,16 B tam pretiosa requirit in *moribus* quam contempsit in *rebus* 11,26 D *ferventissimi* in terrenis, *frigidissimi* in coelestibus sumus. Vergleiche dazu Exp. 97,16 tunc plane spiritu *fervemus*, si saeculo *frigeamus* 16,30 B quantoque *potentiores* tanto servi *proniores*

Die Paranomasie oder das Wortspiel fehlt in der V. Chr. fast ganz und gar. Hierin unterscheidet sich diese Schrift von der Ep. ad Dem. in entscheidender Weise. Pelagius verwendet in seinem Brief ad Dem. sehr gerne

schöne Wortspiele und verbindet damit meist einen antithetischen Gedanken. Daß Pelagius für dieses Schmuckmittel eine besondere Vorliebe hat, zeigt auch die Exp., in der eine ganze Reihe der schönsten Wortspiele enthalten ist:

Exp. 24,1 aut ips(a)e nos *accusabunt* aut etiam *excusabunt* 21,24 relicto *creatore* deserviant *creaturae* 33,10 quia *redemit* nos, non *emit* 39,10 lex enim non *donat* peccata, sed *damnat* 190,6 qui non solum non *proficit*, sed etiam *defecit* 294,11 si ergo *insipientia* ejus tam *sapiens* est, qu(oni)am *sapiens* erit ipsa *sapientia* 334,5 non solum *circum(ci)dantur*, sed etiam *abscidantur* 384,8 sine hoc (sc. scuto) omnis *armatus inermis* est 407,14 *in spe* est quod credimus, non *in re* 445,13 qui *veritatem* non diligunt, diligunt *vanitatem* 450,5 aeger *curandus* est, non *necandus* 495,2 si non solum *humanitatis*, sed etiam *humilitatis* insignia. . . 505,7 *commendatum* a nobis serva *mandatum* 520,6 *decepti decipunt*
Vergleiche 193,6 si ergo etiam *dignus indigne* accedens retrahitur, quanto magis *indignus* qui non potest accipere *digne*

5. Das Polyptoton

V. Chr. 3,1035 per *diversa* tempora *diversorum* judicum exspectavit interitum. Vergl. 5,1036 illi enim vadunt, ut *judicent* isti ut *judicentur*

Ep. ad Dem. 1,15 D nec tam *paratas* jam virtutes ejus exprimere quam *parandas* 1,16 A in saeculo *nobilis* apud Deum cupit esse *nobilior* 5,20 D *amor* Dei mulieris *amore* non vincitur 5,21 A ut *verba verbis*, ita *res rebus* refert 8,23 A nisi *uterque utrumque* potuisset 9,24 D *contempsisti*, virgo, conjugium licitum tibi priusquam *contemneretur* 11,27 A celerem habiturae res *finem*, sine *fine* quaeruntur 17,31 C *diversitas* enim operum *diversitatem* facit praemiorum 17,31 D ad *coeleste* praemium *coelestem* vitam para 17,31 D *consuetudinem consuetudine* exstinguere 17,31 D *potes* illa *superare*, a quibus *superata* non es 18,32 D *vinco* maxima, *vincendus* a parvis 25,40 C quam poterat *superare superata* es

Exp. 19,10 si enim tu *peccator peccatorem* tui similem judicas . . . 35,16 *legem legi, testamentum testamento, circumcisionem circumcisioni sucessuram* 43,1 ubi vero *incorruptibilibus corruptibilia* . . . mutantur 65,16 *diversi* hunc locum *diversis* modis exponunt 106,2 nolite . . . quem lex non *judicat judicare* 183,21 *Carnalis* Istrahel carnales hostias offerebat, sicut *spiritalis* sacrificia *spiritalia* offert

Christo 345,2 salutem *vestram* (non) *vestris* meritis deputantes 361,15 *immensa* beneficia *immensis* sunt laudibus celebranda

Das Polyptoton ist wiederum in der V. Chr. sehr spärlich vertreten. Ep. ad Dem. und Exp. gebrauchen dieses Schmuckmittel sehr häufig und bieten sehr schöne Beispiele. So weichen auch in diesem Punkt die Schriften des Pelagius von der V. Chr. bedeutend ab. Besonders sei auch darauf hingewiesen, daß Pelagius mit dem Polyptoton eine Antithese zu verbinden weiß. Dadurch wird dieses Schmuckmittel wiederum mit Geist erfüllt.

6. Die Anapher

a) Anaphern mit zwei Gliedern:

V. Chr. 2,1034 quanta 2,1034,29 ecce 2,1034,32 quam 2,1034,41 qui 2,1034,44 o stulte, o irreverens 2,1034,46 qui 3,1034,46 nemo 3,1035,31 multae . multi 3,1035,47 occiduntur 4,1036,5 nemo 5,1036,26 illi; isti 6,1036,57 tanta 6,1036,59 quis 1037,6 cujus 8,1037,52 quid 1038,48 et quid 9,1038,57 quid 9,1039,12 quam 1039,34 nemo; qui 1039,38 si 1039,42 cujus 10,1040,30 nemo 1040,45 esto 1040,47 quid 1040,51 si; audi 1041,9 nihil 11,1041,52 in quo 1042,8 ille 1042,45 quid 14,1044,60 nemo 1045,5 christianus; qui 1044,9 ff. qui 15,1046,52 qualem; esto 1046,46 quisque

Ep. ad Dem. 1,15 C quae; summo . . summis 1,16 B quae; hunc 3,17 C in hoc . . in hac; unde 3,18 C unde 4,19 B hinc est 5,20 C quid 8,23 A hoc 8,23 C quo 8,23 D qui; nihil 9,25 A non 10,25 C animadverte, quid; qui 10,26 A quae 10,26 B hanc . hunc 11,26 D in his 11,27 B tanto 12,27 D quae 13,27 D si; nunc 14,28 D nihil 14,29 B multum 14,29 C quem . quam 16,30 C o caecam . o profanam temeritatem; nescire quod 17,31 A quam 18,32 C quanto 18,32 D quod . quae 19,33 D ut 21,35 D quae 36 A ne 24,38 B quidquid; id semper 25,40 B procul 26,41 B omnis 27,42 A quantum 27,42 C adhuc 28,42 D sic 29,43 C quod 30,44 B ubi 44 C cui

b) Anaphern mit drei Gliedern:

V. Chr. 1031,4 non 3,1034,50 nemo 1035,20 alii 1035,44 o indignum, o scelestum; o nimia 1035,51 merito 6,1036,63 ut 1037,2 christianus ille est 9,1039,42 tam 10,1040,39 nihil 1040,42 quam ut 1041,20 cui . . qui . . qui 1041,46 qui 11,1041,54 ff. cujus . . cujus

. . cui 1 041,62 et 12,1041,67 tam 14,1046,2 absit 15,1046,21 aut 10,46,37 quae

Ep. ad Dem. 1,15 A virginem 1,16 A quas . . quibus . . quas 2,17 A vel 10,25 C ibi 26 B ne 10,26 C ne quis 16,31 A nec 18,32 B quid . quid vero . quid autem 20,35 A nihil 22,36 C illae . illae . . illarum 27,41 D quae 28,43 A post 28,43 A quid 29,43 C quid 30,44 C quis . quae . quae 30,44 D haec . hoc . haec 30,44 D in his . in his . in haec

c) Anaphern mit vier Gliedern:

V. Chr. 6,10372 qui 9,1039,44 tam 10,1040,48 qui . qui . quorum . in quibus 14,1044,61 ff. nisi 1045,9 ff. cujus

Ep. ad Dem. 3,17 C hinc 12,27 C aut; vel 22,36 D ille

d) Anaphern mit fünf Gliedern:

V. Chr. 6,1036,52 f. tam 9,1039,23 tam 10,1040,32 quisquis 11,1041,57 quid 1042,11 quam 1042,20 aut 14,1045,9 ff. cujus; qui

Ep. ad Dem. 23,37 nunc

e) Anaphern mit mehr Gliedern:

V. Chr. 8,1037,66 ff. nemo (6 Glieder) 9,1038,59 Deum diligit, qui (6 Gl.) 11,1041,54 ff. qui (7 Glieder) 14,1044,68 ff. cujus (8 Glieder) 14,1045,9 ff. qui (8 Glieder)

Übersicht über den Gebrauch der Anaphern:

Anaphern mit	2	Gliedern:	V. Chr.	39,	Ep. ad Dem.	43
„	„	3	„	„	18	„	17
„	„	4	„	„	5	„	4
„	„	5	„	„	8	„	1
„	„	6	„	„	2	„	0
„	„	7	„	„	1	„	0
„	„	8	„	„	2	„	0

Anaphern im Ganzen: V. Chr. 75 Ep. ad Dem. 65

Diese Übersicht zeigt, daß V. Chr. mit einer Länge von 1100 Zeilen mehr Anaphern aufweist als Ep. ad Dem. mit einer Länge von 1700 Zeilen. Vor allem aber ist zu beachten, daß die Zahl der Anaphern mit mehr als drei Gliedern in der V. Chr. größer ist als in der Ep. ad Dem. und daß nur V. Chr. Anaphern mit sechs bis acht Gliedern aufweist. In der Ep. ad Dem. ist eine weise Mäßigung zu beobachten, in der V. Chr. ein Überströmen des Gefühles, das sich vor allem in der Verwendung von mehrgliedrigen Anaphern verrät.

7. Die Exclamatio

V. Chr. 2,1034,45 o stulte, o irreverens et ingrate! 3,1035,44 f. o indignum nefas! O scelestum facinus! O nimia et non ferenda crudelitas! 2,1034,29 ff. Ecce quomodo . . ecce qualiter Vergleiche 9,1039,41 o christianum, Dei servum . . .

Ep.ad Dem. 6,22 B O virum ante evangelium evangelicum et apostolicum ante apostolica praecepta discipulum apostolorum 16,30 C O caecam insaniam, o profanam temeritatem

Vgl. 3,18 C quam multos enim philosphorum et audivimus . . castos . . 17,31 A quam enim circumspecta vita est, quam sancta est . . . 20,34 C quam multi enim superbiam libertatis loco ducunt . . . 29,43 C quale hoc, quaeso diu est, quod fine deletur

Beide Briefe gebrauchen die Exclamatio, ohne daß sich eine Verschiedenheit der beiden Briefe in diesem Punkt feststellen ließe.

Dagegen verwendet Ep. ad Dem. gerne kurze Exclamationen in der Paranthese, die in der V. Chr. fehlen, wie quaeso (Ep. ad Dem. 3,18 C unde, quaeso, hominibus placent; 5,20 D; 10,25 C; 18,32 D; 22,36 B; 28,43 A; 29,43 C), obsecro (Ep. ad Dem. 4,19 A; 14,28 C), oro te (18,32 B), proh pudor (18,32 C), proh nefas (16,30 D), inquam (3,17 C; 3,18 A; 24,38 A; 30,44 A).

8. Die Correctio

Ep. ad Dem. verwendet die Correctio bedeutend öfter als V. Chr., wo diese Figur nur einmal gebraucht wird.

V. Chr. 13,1043,7 multa quidem nobis, *imo* totius legis testimonia aderant.

Ep. ad Dem. 1,16 B petente sancta matre ejus, *immo* jubente . . 5,21 A cum videret fratres suos, *immo* inimicos ex fratribus . . 10,23 C animadverte, quid offeras . . . quid debeas, *immo* . .. . utrumque persolve 11,26 D hic praeponaris aliis, *immo* hic magis 11,27 A litterarum ardor nulla prosus aetate exstinguitur, *immo* . . . inflammatur 24,38 A . . *immo* illi hoc facilius facere possunt

9. Die Interrogatio

Die Interrogatio kommt in der V. Chr. wie auch in der Ep. ad Dem. sehr häufig vor, ohne daß ein Gegensatz hierin zwischen den fraglichen Briefen bestünde.

V. Chr. 1,1033,41 quid enim tibi prodest vocari quod non es . .? 1,1033,44 aut forsitan non esse, sed vocari desideras? 3,1035,3 aut dicat quis . . .? 4,1035,72 de Amorrhaeis vero quid dicit . . .? usw.

Ep. ad Dem. 1,16 B hunc . . ardorem . . quod unquam sabiabit flumen ingenii? quae vis aliquando orationis, quae copia tantum verbis exprimere poterit, quantum parata est virgo rebus implere? 11,26 D an sola ista vita est, quae certamen non habeat de profectu? usw.

10. Die Antithese

a) Die Wortantithese fehlt in der V. Chr. Dagegen weist Ep. ad Dem. einige sehr schöne Wortantithesen auf:

Ep .ad Dem. 3,18 A quod etiam *mala* facere possumus, *bonum* est 6,22 A cupiditatem *fruendi, carendi* dolor prodit 8,23 C *novam* voluntatem impugnat usus *vetus* 11,27 A celerem habiturae res *finem sine fine* quaeruntur 18,32 D *vinco* maxima *vincendus* a parvis 20,35 B apud Deum non est *humilitate sublimius*

Vgl. Exp. 399,4 ne magistrum *humilem superbi* discipuli non sequamur

b) Die Sinnantithesen werden wohl in beiden Briefen sehr gerne verwendet; doch weisen die Sinnantithesen in den Schriften des Pelagius eine Pointe auf, die in V. Chr. fehlt. Vergleiche:

V. Chr. 1031,9 cum loqui nesciam, tacere non possim 1033,10 non tam muneris speciem quam animi respice voluntatem 2,1034,39 tu ergo mori voluisti peccando, ille te vivere vult convertendo 3,1034,66; 1035,18; 1035,45; 5,1036,23; 10,1040,12; 1040,19; 1040,24; 1041,18.

Ep. ad Dem. 1,15 C ut laudare omnibus facile, ita docere difficile 1,15 D . . propositum est institutionem virginis, non laudem scribere nec tam paratas jam virtutes . . quam parandas 1,16 A in saeculo nobilis, apud Deum cupit esse nobilior 2,17 B quem inermem extrinsecus fecerat, melius intus armavit . . voluntarium esse voluit, non coactum 20,34 D multi enim hujus virtutis umbram, veritatem ejus sequuntur pauci Vgl. 6,22 A; 8,22 A; 10,25 B, 25 C; 18,32 D

11. Der Parallelismus

a) Der Parallelismus mit zwei Gliedern:

V. Chr. 1031,2 *in*sipien*tior* caete*ris* (9 Silben)
et *im*peri*tior* univer*sis* (9 Silben)
(Man beachte die Alliteration und die Homoioteleuta!)

2,1034,44 tu ergo mori voluisti peccan*do* (12 Silben)
ille te vivere vult convertend*o* (11 Silben)
6,1036,68 nullum sine actu nomen (8 Silben)
sed omne ex actu nomen (8 Silben)
5,1036,23 justi de pressuris, tribulationibus et angustiis vocantur ad requiem (25 Silben)
impii vero de luxuriis et opibus et deliciis rapientur ad poenam. (25 Silben)
10,1040,19 ex malis enim operibus voc*antur* mal*i*,
ita e contrario ex bonis appell*antur* bo*ni*.
10,1040,61 innocentia est, *quae* nos commendat *Deo*
simplicitas est, *quae* facit regnare cum Chris*to*.
14,1045,5 christianus ille est, qui Christi viam sequi*tur*
qui Christum . . imita*tur*

Ep. ad Dem. 1,15 C ut laudare omnibus facile (10 Silben)
ita docere difficile est (10 Silben)
1,16 A Novum aliquid et inusitatum requirit (14 Silben)
praecipuum ac singulare quoddam flagitat (14 Silben)
2,17 B quem inermem melius extrinsecus fecerat,
melius intus armavit
3,18 C quae vel omnia in omnibus
vel singula in singulis inveniantur
5,21 A ut verba verbis
ita res rebus refert
6,21 C ut hostem quem ferendo damna ante superaverat,
rursus tolerando supplicia devincat.
8,23 A Adam de paradiso eji*citur*,
Enoch de mundo rap*itur*.
9,24 A ut majus est voluntatem domini facere quam nosse,
ita prius est nosse quam facere.
11,26 D *in his* ergo jure laudan*da es* (_ ⏑ _ _ ⏒)
in his merito ceteris praeferen*da es* (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏒)
16,30 C o caecam insaniam,
o profanam temeritatem.
17,31 D ad omnem morum perfectionem mentis aciem intende
et ad coeleste praemium coelestem vitam para.
18,32 D libenter fugio quod delec*tat* (10 Silben)
et nolo vitare quod cruci*at* (10 Silben)

18,33 A quae in aliis sunt umbracula vitiorum,
in te sint ornamenta virtutum.
19,34 B Mirentur omnes tuam te tacente verecun*diam*
te loquente pruden*tiam*
21,35 D Numquam aliud corde ten*eas* (8 Silben)
aliud ore profe*ras* (8 Silben)
22,36 D aut dominatur odium
aut regnat invidia.
23,37 D quae paranda sunt, memoriae penitus insere . .
quae maturanda sunt, frequenter revolve.
25,39 D non fugam suadet,
sed arma suggerit.
29,43 B Respuantur honores,
despiciantur divitiae

b) Der Parallelismus mit drei Gliedern:
V. Chr. vermag k e i n Beispiel aufzuweisen. Vergleiche dagegen

Ep. ad Dem. 1,15 C virginem Christi (_ ⏑ _ _ ⏒)
virginem nobilem (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
virginem divitem (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)

Zu beachten ist die dreigliedrige Anapher, das Homoioteleuton im zweiten und dritten Glied, die gleiche Silbenzahl (6 Silben) im zweiten und dritten Glied, die Klauseln.

11,27 A divinam sapientiam: / coelestes divitias,
immortales honores. .
21,36 B vestis abjectio, / cibi vilitas,
jejunii lassitudo. . Vgl. 10,26 C; 20,35 A; 27,41 D.

c) Der Parallelismus mit vier Gliedern:

V. Chr. 1031,4 *non* me propriae justi*tiae* fidu*cia*
non sapi*entiae* peri*tia*,
non sci*entiae* glo*ria*
sed sola . . charitatis tuae caus*a*

Man beachte die dreigliedrige Anapher, das Homoioteleuton der vier Glieder, den Reim der inneren zwei Glieder.

1031,*11* *et* sapien*tia* affluen*tior* / *et* facun*dia* ma*jor*,
et scien*tia* ube*rior* / *et* conscien*tia* libe*rior*. .

Man beachte die Anapher, das Homoioteleuton, den Reim.

Ep. ad Dem. 20,34 C quam multi enim
superbiam libertatis loco du*cunt*,
adulationem pro humilitate suscip*iunt*,
malitiam prudentiae amplectuntur vice,
et stultitiae simplicitatis nomen impon*unt*.

Vgl. Exp. 520,17 de ipsa lege
doce*tur* ignarus,
argui*tur* insolens,
corrigi*tur* declinans,
eruditur ad justitiam . .

Wenn auch der Parallelismus der Glieder in V. Chr. wie auch in den Schriften des Pelagius Verwendung findet, so bestehen doch Unterschiede im kleinen: Ep. ad Dem. verwendet den Parallelismus mit zwei Gliedern bedeutend öfter als V. Chr. Der Parallelismus mit drei Gliedern fehlt in V. Chr. völlig, während wiederum Ep. ad Dem. Beispiele hierfür aufweist.

12. Die chiastische Stellung

V. Chr. 10,1040,18 neque enim Deus hoc tantum quaerit . .
ut mali non simus,
sed efficiamur boni.

10,1040,36 Deus malos non amat,
non diligit justos (_ ⏑ _ _ ⏒)

14,1044,65 nisi humana contempserit (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
non potest possidere coelestia (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)

Die Wortstellung erklärt sich aus den Klauseln.

14,1044,67 doctrinam sequitur
et imitatur exemplum (_ ⏑ _ _ ⏒)

Ep. ad Dem. 1,16 A propositum est . . reliquam ordinare vitam (_ ⏑ _ ⏒)
quam ornare praeteritam (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)

1,16 B remoti igitur a temeritate
et ab ambitione liberi . .

3,18 B ut qui vitam emendare nolunt,
videantur emendare velle naturam (_ ⏑ _ _ ⏒)

6,22 A cupiditatem fruendi
carendi dolor prodit (_ ⏑ _ _ ⏒)

6,22 A o virum ante Evangelium evangelicum
et apostolicum ante apostolica praecepta.

9,24 C quorum unum conceditur
et suadetur aliud
10,26 B Ornetur morum sanctitate virginitas
et perfectum gradum vitae perfectio subsequatur.
11,27 A Divitiarum amor insatiabilis est,
expleri nescit honorum cupido.
15,29 C nec tantummodo declinare vetita,
sed jussa complere (_ ⏑ _ _ ⏒)
16,30 D adscribimus iniquitatem justo,
pio crudelitatem.
19,33 D et qui suo merito placere non possunt,
placere volunt in comparatione peiorum.
20,34 C summa tibi scientia sit
notitia summa . . .
20,34 D multi enim hujus virtutis umbram,
veritatem ejus sequuntur pauci
22,36 C cum nobilitate corporis
animi virtute nobilior proficias
23,38 A quodque laudabile est in tempore suo,
fit de nimietate sui culpabile.
26,40 D si a proposito non revocat,
certe retineat a profectu

Die Anwendung der chiastischen Stellung in den beiden Briefen wird dem Verhältnis des Umfanges der Briefe nicht gerecht. V. Chr. weist nur vier Beispiele auf, Ep. ad Dem. dagegen 16 Beispiele statt sechs, wie man nach dem Verhältnis erwarten möchte.

13. Verbindung von Parallelismus und Chiasmus

V. Chr. 1,1033,70 *aut* ignoran*tiae* caec*itate* (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏒)
aut causa perfi*diae*
aut adolescen*tiae* vani*tate* (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏒)

Die drei Glieder sind miteinander verbunden durch die Anapher, die zwei parallelen Glieder durch das Homoioteleuton, durch den Reim und die Klausel

2,1034,12 qui te peccatorem . . exspectare mavult
et servare conversum (_ ⏑ _ _ ⏒)
quam punire peccantem (_ ⏑ _ _ ⏒)

Vgl. auch V. Chr. 14,1044,68 ff. Sed tu illum christianum putas,
cujus nunquam pane ullus satura*tur* esu*riens*,
cujus potu nullus refici*tur* si*tiens*,
cujus mensam nemo cognos*cit*,
sub cujus tecto nec advena . . succe*dit*,
cujus nemo nudus tegi*tur* vestimentis,
cujus pauper nullus fove*tur* auxilio,
cujus bonum nemo sen*tit*,
cujus misericordiam nemo cognos*cit*.

Jedes Gliederpaar wird zusammengehalten durch die Homioteleuta.

Ep. ad Dem. 1,16A Meminit enim recteque meminit,
quas mundi opes gloriamque respue*rit*, (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)
quibus voluptatibus renuntia*verit*, (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)
quas denique contempserit vitae praesentis illecebras

Die Glieder sind verbunden durch die Anapher, durch die gleiche Klausel im ersten und dritten Glied und durch das Homoioteleuton im ersten und zweiten Glied.

2,17A vel *m*ole corporis
vel virium *m*agnitudine
vel armis dentium

9,24B prohiberi quaedam,
concedi aliqua,
nonnulla suaderi (_ ⏑ _ _ ⏒)

20,35A attollere supercilium,
levare cervicem,
sonum . . mutare

27,42B orati*onis in*stantiam (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
*il*luminatio lecti*onis* (_ ⏑ _ ⏒)
sollicitudo vigiliarum (Alliteration, Reim, Klauseln!)

9,24B prohiben*tur* mal*a*,
praecipi*antur* bon*a*
conced*antur* medi*a*,
perfecta sua*dentur* (_ ⏑ _ _ ⏒)

Zu beachten ist der Reim und das viergliedrige Homioteleuton. Die Stellung der Worte im vierten Glied ist von der Klausel beeinflußt.

14,29A Per te enim
non meretriculae locuple*tantur*,
sed alun*tur* virgines Christi. (_ ⏑ _ _ ⏑)
non venator et auriga di*tantur* (_ ⏑ _ _ ⏑)
sed susten*tantur* pauperes Christi. (_ ⏑ _ _ ⏑)

Man beachte die Anaphern, den Reim, das viergliedrige Homoioteleuton, die Klauseln.

10,26B respuisti *con*jugii voluptatem
*pos*teritatis *cu*ram,
illecebras *de*liciarum,
saeculi *pom*pam,
*di*vitiarum *cu*pidinem.

20,34D perfacile est enim
aliquam vestem habere contemptam,
salutare submissius,
manus et genua deosculari,
humilitatem ac mansuetudinem polliceri,
sermones infringere,
suspirare crebrius
et miserum se clamare.

Die Verbindung von chiastischer und paralleler Stellung der Glieder ist in V. Chr. bedeutend seltener als in Ep. ad Dem.

14. Der Rhythmus

In der Untersuchung über den Parallelismus und Chiasmus sind wir immer wieder auf Klauseln gestoßen, die auf die Wortstellung einen bestimmenden Einfluß ausübten. Wir wollen nunmehr genauer auf die Anwendung des Rhythmus in der V. Chr. und in der Ep. ad Dem. eingehen. Wir haben aus beiden Briefen ein gleich langes Stück mit einer Gesamtlänge von 132 Zeilen (Migne) gewählt, dessen Teilstücke dem Anfang, der Mitte und dem Schluß der Briefe entnommen sind. Die untersuchten Stellen in der Ep. ad Dem. wurden entnommen dem Kapitel 1,15 C/D (25 Zeilen), dem Kap. 21,35 B - 36 B (55 Z.), dem Kap. 30,43 D - 45 A (52 Zeilen). Aus der V. Chr. untersuchten wir die Stellen Seite 1031 bis 1033,19 (50 Zeilen), Kap. 6,1036 f. (40 Z.), Kap. 15,1046,25-55 (42 Z.).

a) Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑

V. Chr. 1032,3 non habemus 1033,3 esurire credo 1033,16 explicabo
6,1037,12 christianum 15,1046,28 noluerunt 1046,32 pedes lavaret

1046,29 horruerunt 1046,36 erubescunt 1046,38 obtulerunt 1046,41 pertimescunt 1046,52 nostri memento

Ep. ad Dem. 1,15 C deesse possit 1,15 D blandimentis; quam parandas 21,35 C perducta res est 21,35 D beata mens est 21,36 A sed regendum est 21,36 B sint venena 30,44 A totam para te; finienda est 30,44 C non timorem 21,35 D adulanti credit (_ _ _ ⏑) 30,43 D videri debet (_ _ _ ⏑)

b) Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏑

V. Chr. 1031,3 justitiae viam pergas 1031,6 mente concepi 1031,7 causa compellit 1031,9 tacere non possim 1031,10 libenter optarem 1031,14 instruerent et exemplis 1032,2 habere abscondat 1032,5 prohibente possimus 1032,9 non habet quaerit 1032,10 libenter impertit 1032,11 diligenter adverte 1032,15 habebat offere 1033,1 esse contentus 1033,16 exordium sumam 1033,19 nuncupetur exponam 1036,53 quandoque ventura est 6,1036,62 arma gestare 1036,72 pietatis est nomen 1037,1 plurimis rebus; pauca subsistunt 1037,9 novit odire 15,1046,30 famulos spernit 1046,37 peccare confusae 1046,39 revertuntur ad vitam 1046,42 placere quam Christo 1046,43 esse praecepit 1046,45 indesinenter exerce 1046,49 instanter incumbe; meditare mandata 1046,53 conferamus absentes

Ep. ad Dem. 1,15 C timore non possem; virginem Christi; divitiasque calcantem; admiratione virtutis; summo loco nata; deliciisque nutrita 1,15 D ineuntis aetatis; creationis accendit 21,35 C vulnus infligunt; ante laudamus; opinione curemus; conscientia nostra 21,35 D omnino fucatum; abstinentiae virtus 21,36 A voce laudatum est; suggerit voluptati; consecuti sunt; ubique mensura 21,36 B virtute nascantur 30,43 D virtute contemne 30,44 A securitate deceptos; comprehendet adventu; Gothorumque clamorem 30,44 B timore confusa; archangeli vocem; remugiet mundis 30,44 C haec eorum sint; cogitant fine; tempus exspectas 30,44 D subvolabis et dices; splendore donanda es; corde volvantur; somnus reponatur; nullus labor durus.

Molossus + Trochäus: _ _ _ _ ⏑

V. Chr. 1031,15 caligo caecavit 1032,7 esto contenta 6,1036,50 judicandos credamus 6,1036,63 sine causa sortitur 15,1046,26 praesenti spreverunt.

c) Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑

V. Chr. 1031,11 affluentior est 1031,13 contagione liberior 1032,6 possit et melior 1032,8 charitati da veniam (_ _ _ ⏑ ⏑ ⏑) 1032,10 muneris

speciem 1033,2 purioremque perveniat 1033,4 cibarios habeat 1033,7 candentes invenias 1033,10 esse displiceat 1033,14 videtur et nitidus 6,1036,54 indignationemque non metuat 1036,55 erubescat et videat 1036,64 calceamenta conficiat 1037,3 imitatur et sequitur 1037,6 consistit et bonitas 15,1046,47 tantum Deo placeas 15,1046,51 legentem inveniat

Ep. ad Dem. 1,15 C virginem nobilem; omnibus facile; docere difficile est 1,15 D ubertate materiae 21,35 B laudibus leves animas 21,35 C putemus illudere; libenter accipimus; munus offerimus 21,35 D a fama petimus (– – – ⏑ ⏑ ⏑); ipsa decipitur; aliquando nec patitur; major aestus inest 21,36 A gravari te volumus (– – – ⏑ ⏑ ⏑) 30,43 D omne pro nihilo est; contemplatione despiciens 30,44 B Roma contremuit; servus et nobilis; clangore terribili 30,44 C ille reppererit; comitata virginibus 30,44 D semper hoc studio 30,45 A rursus evigilet

d) Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏓

V. Chr. 6,1036,51 vindicemus alienum 1036,59 adipiscatur alienum

Ep. ad Dem. 1,15 C laude celebranda 21,35 C esse videamur 21,35 D adulatur aliquando 21,36 A amore fugiendum est; onere succumbas 1,15 D itinere pergendum est

e) Spondeus + Kretikus: – – – ⏑ –

V. Chr. 15,1046,48 Christi sunt geras

Ep. ad Dem. 1,15 D institutionem virginis; laudem scribere 21,35 C jam augeri potest 21,35 D deo semper patet; versari puta 21,36 A omni re modus 21,36 B cibi vilitas 30,43 D magni penditur; dicturi sumus 30,44 A per cunctos pavor; tunc nobis pavor 30,44 D versetur labor

f) Kretikus + Kretikus: – ⏑ – – ⏑ –

V. Chr. 1031,1 peccator et ultimus 1031,2 insipientior caeteris 1031,8 hortatur et provocat 1031,16 sentire vel dicere 1033,4 exspectat et candidos 1033,6 sitire coelestia 1033,11 esse se fortior 1033,12 fessumque corrobarat 1033,18 vocabulo disputem 6,1036,67 emerat, distrahit 1037,4 incontanimatus, intactus est 1037,7 nocere vel laedere 1037,60 litteras nesciat 1037,67 exemplis cognoscimus (– – – – ⏑ –) 1037,73 defendis et vindicas

Ep. ad Dem. 1,15 C virginem divitem 1,15 D virtute mutaverit; voluntate succiderit; amore contempserit 21,35 B credulis mentibus 21,35 C cepisse nos ducimus 21,35 D quidquid pudet dicere; proposito necessaria est 30,43 D possumus dicere 30,44 B dignitatis gradus; vita

jucundior 30,44 C optanda praesentia 30,45 A aeternitatis acquiritur 21,36 A humilitate jejunia; inflammare corpus potest 21,36 B vestis abjectio; laesa curanda sunt

g) Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

V. Chr. 1031,4 litteris admonere 1033,6 interim mande panes 1033,9 haurias puriorem 6,1036,49 dicimus blandiamur 1036,53 obstinatus tam audax 1036,57 gentibus judicetur

Ep. ad Dem. 21,35 C ultimo fine stetit; laudibus praedicamur 21,36 A virium non haberent 21,36 B jejunii lassitudo 30,44 A diluvio comparavit 30,44 B buccina clariorem 30,44 D separationem timebis 21,35 C secreto mentis favemus 21,36 A debilitatem quam sanctitatem 21,36 A frangendum sed regendum est 30,44 B tunc nobilitatis ordo; hostis humanam manum; coelorum commoveri 30,44 C sanctorum mixta choris

Übersicht über die Verwendung der Klauseln:

Ditrochäus:	V. Chr. 11,	Ep. ad Dem. 12
Kretikus + Trochäus:	„ 35,	„ 34
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„ 17,	„ 22
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„ 2,	„ 6
Spondeus + Kretikus:	„ 1,	„ 12
Kretikus + Kretikus:	„ 15,	„ 17
Kretikus + Ditrochäus:	„ 6,	„ 14
Klauseln im Ganzen:	V. Chr. 87,	Ep. ad Dem. 117

Unsere Untersuchung der Klauseln in der V. Chr. und in der Ep. ad Dem. beweist, daß beide Schriften durchaus rhythmisch sind. Doch weichen sie in der Verwendung der einzelnen Klauseln sowie in der Gesamtzahl stark voneinander ab. So gebraucht Pelagius weit öfter die Klauseln Spondeus + Kretikus und Kretikus + Ditrochäus als V. Chr.

15. Die Metapher

a) Substantiva:

V. Chr. 1031,11 peccatorum contagione 9,1039,22 contagione injustitiae et iniquitatis alienum 12,1042,19 nequitiae et avaritiae caligo 1031,15 insipientiae et ignorantiae caligo [155] 2,1033,70 ignorantiae

[155] Vgl. Exp. 367,15 ignorantiae et mundanarum sollicitudinum caligine ac tenebris obscuratum.

caecitate 13,1042,60 divinae scientiae lumen 7,1037,21 praeceptis vitae aditus aperitur

Ep. ad Dem. 1,15 C ardore fidei 1,15 D florem aetatis succiderit fidei gladio 1,16 A vitae praesentis illecebras; perfectionis ardor 1,16 B mentis ardorem 2,16 C spe ducamur comite 2,16 D spiritualis vitae fundamenta 8,23 C planiorem viam sterneremus ad perfectam justitiam 9,24 A vitae cursum 9,25 A virginitatis palma 10,25 D aditum . regni coelorum 10,26 A animae tuae lampadi sanctorum jugiter operum infundis oleum 13,28 B ad perfectionis fastigium ascendit 14,29 B ad spectaculum vitae tuae totum consedisse mundum 16,30 D fragilitatis humanae; naturae fragilitatem 16,31 D mentis aciem intende 18,31 A delectationis illecebra 18,31 B horribiles animae tenebras et confusae mentis horrorem 18,31 B stimulis conscientiae 18,33 A umbracula vitiorum; ornamenta virtutum 29,43 B de summo potentiae fastigio concidisse 27,42 A excitandus est spiritualibus stimulis animus

b) Adjektiva:

V. Chr. 1031,11 sapientia affluentior 13,1042,53 tenebrosa ignorantia

Ep. ad Dem. 9,24 B apertusque contemptus Dei 11,26 D ferventissimi in terrenis, frigidissimi in coelestibus 13,28 B litterarum studia teneris melius inseruntur ingeniis 14,28 D trepidam sententiam 30,44 A lugubri opressa metu

c) Verba:

V. Chr. 1031,15 insipientiae et ignorantiae caligo caecavit 12,1042,19 nequitiae et avaritiae caligo caecavit 13,1042,60 suis nituntur laqueis implicare 12,1042,68 ignorantiae error obrepserit 12,1043,9 errorem destruere ac sepelire

Ep. ad Dem. 1,15 D quae (sc. via) cursum orationis accendit (wohl zu lesen: ascendit) 3,18 A voluntatem deflectere 4,19 A conscientia remordemur 9,24 C quae nobis permissa sunt, respuamus 1025 B in sola castitate plaudentes 10,26 A saeculi amore calcato; respuisti . voluptatem 13,28 A reliquae vitae decurret 14,28 C propositi tui cursum . . succendunt 18,31 A vitia ita a multis calcari videmus 18,32 D calcasti mundum 19,33 D numquam detractio ex ore . . procedat 20,34 C malitiam amplectuntur 20,35 B numquam in ira exardescat animus 21,35 B corrumpunt fictis laudibus leves animas [156]

[156] Vgl. Exp. 528,5 quae (doctrina) nulla falsitate corrupta est 531,5 integritas vero nec muneribus corrumpitur. .

21,36 A inflammare corpus 21,36 B exstinguere debet, non nutrire superbiam 22,36 D servire vitiis 23,37 C animam divinis eloquiis pascere . . veluti cibo pinguiore satiare 24,39 A contra diabolum armare 26,40 D illuminanda divinis eloquiis anima; corruscante Dei verbo; diaboli repellendae sunt tenebrae 26,41 A bonas cogitationes alat, statim exstinguat malas 26,41 B peccatum . . . nasci solet 27,41 C cogitationes amplectitur . . . praetervolare mentem solent 29,43 B de summo potentiae fastigio concidisse 30,44 B remugiet mundus

Die gleichen Metaphern:

Caligo: V. Chr. 12,1042,19 = 1031,15. Exp. 367,15.[157]

Aditus: V. Chr. 7,1037,21 aditus vitae aperitur Ep. ad Dem. 10,25 D aditum clausere regni coelorum

Implicare: V. Chr. 13,1042,60 suis nituntur laqueis implicare. Vergleiche Exp. 49,25 veteris vitae erroribus implicantur 333,7 legis oneribus implicavit 534,4 superfluis contentionibus implicari

Zu beachten ist, daß Pelagius in der Exp. den Ausdruck „implicare" stets mit einem abstrakten Begriff verbindet und diesen dadurch anschaulich macht. V. Chr. dagegen bringt das einfache Bild mit der Schlinge, in welcher der Gottlose verwickelt wird.

V. Chr. verwendet die Metapher in auffallend beschränktem Umfang, während Pelagius in der Ep. ad Dem. wie in der Exp. sehr gerne metaphorische Ausdrücke gebraucht. Weiterhin finden sich unter den verwendeten Metaphern äußerst wenige, die in den fraglichen Briefen übereinstimmen. Auch in den übereinstimmenden Metaphern können wieder Verschiedenheiten aufgezeigt werden. Die V. Chr. weicht also auch in der Verwendung der Metapher von den echten Schriften des Pelagius ab.

16. Vergleiche und Gleichnisse

Gleich in der Einleitung bringt V. Chr. einen anschaulichen Vergleich. Die Witwe möge sich mit der Belehrung zufrieden geben, die ihr der Verfasser bieten könne, bis sie einen begabteren Lehrer finden würde. Wenn nämlich jemand einen starken Durst habe, dann begnüge er sich mit einem Wasser aus einem trüben Bache, ohne zu einer fernen reinen

[157] Man vergleiche die in den beiden Schriften mit „caligo" verbundenen Begriffe: insipientiae et ignorantiae caligo; nequitiae et avaritiae caligo; dagegen Exp. ignorantiae et mundanarum sollicitudinum caligine . . .

Quelle zu eilen. Wenn einer Hunger habe, sei er mit Schwarzbrot zufrieden und warte nicht, bis er Weißbrot bekomme. So möge die Witwe auch im Hunger und im Durst nach dem Ewigen mit dem ländlichen Brote und dem trüben Wasser zufrieden sein. Das Bild wird noch weiter ausgemalt.[158]

In Kapitel 6 eifert der Verfasser der V. Chr. dagegen, daß sich jemand den Namen eines Christen beilege, ohne in der Tat und im Werk Christ zu sein. Denn niemand könne sich einen Rechtsbeistand nennen, ohne die nötige Bildung zu haben; keiner könne sich den Namen eines Soldaten anmaßen, ohne daß er die Waffen zu handhaben verstehe. Ein Schuhmacher habe den Namen vom Verfertigen der Schuhe, ein Künstler habe den Namen von seiner Kunst, ein Kaufmann heiße jemand, der die Waren teuerer verkaufe als er sie eingekauft habe.[159]

In Kapitel 8 erklärt V. Chr. den Sinn der Leiden des Volkes Israel mit dem Bild eines Ackers, der sich vor der Aufnahme des Samens erst bearbeiten lassen müsse. So mache auch Gott sein Volk bereit für die Aufnahme seiner Gebote.[160]

Ep. ad Dem. weist ungewöhnlich viele Vergleiche und Gleichnisse auf. In Kapitel 1,15 D vergleicht Pelagius die Welt mit einer Fessel.[161] In 1,16 B schreibt er, der Brief an Demetrias solle wie das Begießen einer jungen Pflanze wirken.[162] In Kapitel 4 vergleicht Pelagius das Gewissen

[158] V. Chr. 1032,15 Sitit itaque ille, sed parum, qui decurrentis interim rivi aqua non potest esse contentus, donec ad fontem uberiorem purioremque perveniat. Nec illum satis esurire credo, qui cum panes cibarios habeat, nitidos exspectat et candidos. Ita et tu, dilectissima soror, quam ego certus sum esurire nimium et sitire coelestia, cibarios interim mande panes, donec siligine candentes invenias: exigui et turbulenti rivuli aquam pota, usquequo affluentioris haurias puriorem nec tibi interim panis noster, quamvis rusticus videatur esse, displiceat. Rusticus enim panis incultior videtur esse, sed fortior et celerius esurientem stomachum satiat fessumque corroborat. . .

[159] V. Chr. 6,1036,50 Propter hoc etiam nos judicandos credamus, si nomen nobis frustra vindicemus alienum. . . Quis enim tam vanus et miser est, qui advocatum cum litteras nesciat, audiat profiteri? Quis tam insanus et excors, ut profiteatur militem, qui nesciat arma gestare. . . Sutor ut dicatur, necesse est, ut calceamenta conficiat: ut vocetur quis faber aut artifex, artis peritia facit: ut negotians nuncupetur quis, carius quod vilius emerat, distrahit.

[160] V. Chr. 8,1038,9 ff. Ut putes eum bonum fuisse agricolam, qui priusquam semem mittit, diu terram aratris et rastris domat, ne quod illi crediturus est semen pereat: ita et Deus populum suum ante diu macerat et domat, quam ei salutarium mandatorum semen impertiat.

[161] Ep. ad Dem. 1,15 D Quae (sc. virgo) tantis tamque variis hujus vitae blandimentis velut tenacissimis quibusdam irretita vinculis subito eruperit.

[162] Ep. ad Dem. 1,16 B Quae (sc. mater) facile ostendit, quo studio . . . in filia germen coeleste plantaverit, dum illud tam sollicite cupit ab aliis irrigari.

mit einem Henker [163] und mit einem Gericht in der Seele des Menschen. [164] In Kapitel 8 wird das göttliche Gesetz mit einer Feile, die den Rost der Laster entfernt, verglichen. [165] Kap. 9 nennt das Streben nach Heiligkeit einen Wettlauf. [166] In Kapitel 10 schildert Pelagius den Weg der Jungfrau als den engen Weg. [167] Kapitel 11 ermuntert die Jungfrau zum Eifer im geistlichen Leben durch den Vergleich mit dem Streben und Eifern der Menschen im natürlichen Leben. [168] In Kapitel 13 fordert Pelagius das Streben nach Heiligkeit von Jugend auf; denn in jungen Jahren könne man sich leichter an etwas gewöhnen, wie die jungen Bäume zeigten, die sich leichter zähmen ließen und wie auch das in der Jugend Gelernte tiefer im Gedächtnis hafte. [169] In Kapitel 19 fordert Pelagius sorgfältige Wach-

[163] Ep. ad Dem. 4,19 B Hinc est illud, quod frequenter carnifice occulto in auctorem sceleris conscientiae tormenta desaeviunt. . . innocens etiam inter ipsa tormenta fruitur conscientiae securitate. Vgl. 18,32 B Quid, oro te, invido delectationis praestet invidia, quem secretis quibusdam conscientiae ungulis livor ipse decerpit et alienam felicitatem tormentum ejus facit. 18,32 C tot animae tormenta, quot vitia . .

[164] Ep. ad Dem. 4,19 B Est enim in animis nostris naturalis quaedam sanctitas, quae par velut in arce animi praesidens exercet mali bonique judicium et ut honestis rectisque actibus favet, ita sinistra opera condemnat atque ad conscientiae testimonium diversas partes domestica quadam lege dijudicat. Nec illo prorsus ingenio aut fucato aliquo argumentorum colore decipit ipsis nos cogitationibus fidelissimis et integerrimis testibus aut arguit aut defendit.

[165] Ep. ad Dem. 8,23 B Denique quamdiu recentioris adhuc naturae usus viguit, nec humanae rationi velut quamdam caliginem longus usus peccandi obduxit, sine lege dimissa est natura. Ad quam Dominus nimiis jam vitiis obrutam et quadam ignorantiae rubigine infectam limam legis admovit, ut hujus frequenti admonitione expoliretur et ad suum possit redire fulgorem.

[166] Ep. ad Dem. 9,24 D Certaminis ingressa campum non tam laborem cursus quam bravium victoriae cogitasti.

[167] Ep. ad Dem. 10,26 A Fugienda tibi lata illa via est, quam multorum ad mortem comitatus terit. Et ad vitam aeternam angusti illius itineris, quod pauci reperiunt callis tenendus est. Deposuisti jam impedimenta vel maxima et omne quidquid a spiritualis vitae cursu vel retardat vel revocat . . vicisti.

[168] Ep. ad Dem. 11,26 D Et cum in omnibus studii profectu non satientur homines, hic tantum coepisse sufficiet. . . Considerare pudet, quantus sit fervor in saeculo, qua cura singula quaeque studia quotidie ad perfectiora nitantur. Litterarum ardor nulla prorsus aetate exstinguitur, immo ut saecularis auctoris utar sententia, ipsa magis aetate inflammatur. Divitiarum amor insatiabilis est, expleri nescit honorum cupido. Celerem habiturae res finem sine fine quaeruntur. Nos divinam sapientiam coelestes divitias, immortales honores pigra quadam dissimulatione negligimus et spirituales divitias aut ne attingimus quidem aut si leviter degustaverimus, continuo nos putamus esse satiatos.

[169] Ep. ad Dem. 13,28 A Optimi sunt ad institutionem morum primi quinque anni. Habent enim in se lentum quiddam et molle quod facile formari queat atque ad arbitrium volentis trahi et in cunctis fere rebus citius assuescitur omne quod tenerum est. Novellas adhuc et vix firmae radicis arbusculas, dum ad omnem

samkeit für die Schätze der Seele, wie auch ein reines Kleid und eine wertvolle Perle sorgfältig bewacht werde.[170] In Kapitel 20 vergleicht Pelagius den Zorn mit einem Samen des Hasses.[171] In Kapitel 21 warnt Pelagius vor einer Übertreibung der Abtötung, damit daraus nicht Böses entstehe, wie auch eine Medizin heilen, nicht schaden solle.[172] Kapitel 23 ermuntert die Jungfrau sich im Gebet zu üben wie der Wettkämpfer sich in der Palästra übe.[173] In Kapitel 23 wird die Schrift mit einem Spiegel der Seele verglichen.[174] In Kapitel 25 rät Pelagius, die Jungfrau möge wachsam auf ihren inneren Schatz sein, nicht sorglos wie ein besitzloser Wanderer.[175] Wie ein Löwe oder ein hinterlistiger Feind umschleiche der Teufel die Seele.[176] In Kapitel 28 lehrt Pelagius die Jungfrau, sie solle in der Mühe des Vollkommenheitsstrebens auf den reichen Lohn sehen, wie auch ein Landmann und Kaufmann bei ihrer Mühe auf den Lohn schauten.[177] In Kapitel 29 wird die Zeit mit einem Schatten und mit einem Traum verglichen.[178]

ductum sequaces sunt, in quamlibet partem flecti facile est. . . Tenera et primae adhuc aetatis animalia sine labore domari solent. . Ipsa quoque litterarum studia teneris melius inseruntur ingeniis. . .

[170] Pretiosior custoditur quaeque vestis timidius a macula. Multo quaesita auro gemma majore sollicitudine possidetur et generaliter grandi cura magna quaeque servantur.

[171] Ep. ad Dem. 20,35 B Numquam in ira exardescat animus, quod est seminarium odii.

[172] Ep. ad Dem. 21,36 A/B Vestis abjectio, cibi vilitas, jejunii lassitudo exstingure debent, non nutrire superbiam. Quis rem medicinae vulnus faciat? et inde inde sana laedat quaeque, unde jam laesa curanda sunt? Aut quae supererit spes salutis, si ista animi remedia sint venena?

[173] Ep. ad Dem. 23,37 B Optimum est . . usque ad horam tertiam animam quotidie in coelesti agone certantem hoc velut spirituali quodam palaestrae exercere gymnasio.

[174] Ep. ad Dem. 23,37 C Optime uteris lectione divina, si eam tibi adhibeas speculi vice, ut tibi velut ad imaginem suam anima respiciat et vel foeda quaeque corrigat vel pulchra plus ornet.

[175] Ep. ad Dem. 25,39 B Grandi tibi opus est vigilantia grandique cura et tanto sollicitius cavendus est inimicus, quanto apud Deum ditior esse coepisti. Vacuus viator et nudus non timet latronis insidias. Securus a nocturnis furibus dormit pauper, etiam si claustra non muniat. Diviti vero opes suae latronis semper imaginantur occursum et jugi sollicitudine noctium somnum adimunt. Unde tuae quoque divitiae coelestis thesaurus ista cautione indigent atque custodia.

[176] Ep. ad Dem. 25,39 C In modum rugientis leonis ingreditur vel more dolosi hostis universa perlustrans, explorat omnes aditus animae tuae. . Rimatur nunc ille omnia et singula quaeque pertentans quaerit vulneri locum, cujus tu insidias sollicite debeas providere.

[177] Ep. ad Dem. 28,42 D Dicas forsitan: Grandis labor est. Sed respice, quod promissum est: Omne opus leve fieri solet, cum ejus pretium cogitatur et spes praemii solacium est laboris. Sic durus agricola inaratum diu campum et pinguio-

Beide Briefe verwenden nach den angeführten Beispielen gerne Vergleiche und Gleichnisse. Doch kann sich V. Chr. in der Häufigkeit der Anwendung mit der Ep. ad Dem. nicht messen. Aber auch in der Art der Durchführung solcher Gleichnisse und Vergleiche ist ein Unterschied zwischen den verglichenen Schriften festzustellen, den wir an einem Beispiel klar zu machen suchen.

V. Chr. wie Ep. ad Dem. gebrauchen einen Vergleich mit einem *agricola* und einem *negotiator*. Diese Beispiele sind dem Inhalt nach in den beiden Briefen ähnlich. Doch man sehe einmal auf die Sprache in den beiden Briefen. Wir stellen das Beispiel vom Landmann aus den beiden Briefen nebeneinander:

V. Chr. 8,1038,9 ff.

Ut putes eum bonum fuisse agricolam, qui priusquam semem mittat, diu *terram* aratris et rastris domat, ne quod illi crediturus est semen, pereat . . .

Ep. ad Dem. 28,42 D

Sic *durus* agricola inaratum diu *campum* et pinguiores *glaebas violento* vomere *scidisse* se gaudet et mirum in modum ipsa operis difficultate laetus spem segetis de labore metitur.

V. Chr. gebraucht als Adjektiv zu agricolam *bonum*, ein ganz gewöhnlicher Ausdruck. Man vergleiche nun dazu in der Ep. ad Dem. das Adjektiv *durus* zu agricola.[179] Pelagius wählt also einen poetischen, plastischeren Ausdruck. Statt des ordinären *terram* in der V. Chr. verwendet Pelagius in der Ep. ad Dem. *campum* und gibt durch die Hinzufügung von *pinguiores glaebas* ein malerisches Bild vom Acker, das durch das anschauliche *scidisse* und *violento vomere* noch plastischer wirkt. Dagegen bleibt, abgesehen vom bildhaften *domat*, V. Chr. auf dem Boden der gewöhnlichen Sprache und auf dem Boden der nüchternen Wirklichkeit in den Ausdrücken *aratris* et *rastris*.

Wie dieses Beispiel, so bewegen sich auch die übrigen Vergleiche und Gleichnisse der V. Chr. in der Sphäre des wirklichen Lebens. Man vergleiche nur die Begriffsbestimmung und das Beispiel von negotians.[180]

res otio glaebas violento vomere scidisse se gaudet et mirum in modum ipsa operis difficultate laetus spem segetis de labore metitur. Sic negotiator avidus maria contemnit spectare ausus fluctuum spumas rabiemque ventorum. Dumque in omni laboree ac periculo lucrum cogitat, et lassitudinem simul obliviscitur et timorem.

[178] Ep. ad Dem. 29,43 C Nonne videbitur tibi umbra quaedam fuisse, quod transiit et ad instar somnii tenuis?

[179] Vgl. auch Exp. 150,14 durus ultor 304,10 durius acturus

[180] V. Chr. 6,1036 ut negotians nuncupetur quis, acrius quod vilius emerat, distrahit.

Dagegen erhebt sich Ep. ad Dem. gerne in poetische, plastische, ideale Höhen. Das ist auch der Grund, daß Pelagius sehr häufig Metaphern gebraucht, während V. Chr. in dieser Hinsicht ganz arm ist. Dieser Unterschied in der Darstellung zieht sich durch beide Briefe von vorne bis zum Ende durch.

17. Verbindung von synonymen Begriffen

In V. Chr. sowie in der Ep. ad Dem. und in der Exp. findet sich eine auffallend große Reihe von Wortpaaren, die sich nicht ganz mit dem Begriff des Hendiadyoins decken, sondern die meist eine Art der Abundanz darstellen, indem zwei oder mehrere synonyme Begriffe miteinander verbunden werden.[181] Es finden sich in der V. Chr. etwa 100 derartige Wortverbindungen, in der Ep. ad Dem. dagegen nur 60, und in der ganzen Exp. nur etwa 80 synonyme Verbindungen.

Es ist nun auffallend, daß bei der großen Anzahl der Wortpaare nur eine Wortverbindung den verglichenen Briefen gemeinsam ist:

V. Chr. 1031,10 vellem et *optarem*: Exp. ad Dem. 4,19 A *cupimus* et volumus. Vgl. Exp. 49,23 velle aut *cupere* 49,23 f. volunt aut *cupiunt*.

Aber gerade dieses Beispiel zeigt trotz der Ähnlichkeit einen Unterschied. Pelagius verwendet in dieser Wortverbindung stets *cupere*, V. Chr. dagegen gebraucht *optare*.

Mit der Exp. stimmt V. Chr. außer der oben erwähnten Wortverbindung nur in drei Fällen überein:

V. Chr. 11,1041 sanctas et immaculatas 13,1042,54 = 4,1036,5 fallit ac decipit 9,1038,66 caelestia et divina

Exp. 128,11 sancti et immaculati 294,1 decipiat ac fallat 527,9 = 373,14 caelestem divinamque

Diese Verbindungen sind nicht auffallender Art, sondern sehr oft in der christlichen Literatur gebraucht.

Gewiß ist die Unstimmigkeit der Briefe in den Wortverbindungen kein ausschlaggebendes Merkmal gegen die Abfassung der Schriften durch Pelagius. Jedoch muß diese Unähnlichkeit in der Reihe der vielen Verschiedenheiten berücksichtigt werden. Daß Ep. ad Dem. und die Exp. wenige Wortverbindungen gemeinsam haben, erklärt zur Genüge die Tat-

[181] Wenn wir die Briefe auf die gemeinsamen Wortverbindungen hin vergleichen, folgen wir hierin dem Beispiele Souters. Vgl. Souter, A Study of Ambrosiaster. Texts and Studies VII Nr. 4 (1905).

sache, daß es sich in beiden Werken um ein verschiedenes Genus handelt.

Ein Unterschied in den Briefen besteht endlich auch darin, daß V. Chr. eine ganze Reihe synonymer Ausdrücke miteinander verbindet, während Ep. ad Dem. und Exp. hierin sehr maßvoll sind. Man vergleiche

V. Chr. 5,1036 = 8,1038,7 pressuris, tribulationibus et angustiis 9,1039,42 mali actus, tam turpia opera, tam nequam conversatio, cujus vita tam impia, tam scelesta, tam luxuriosa, tam sordida . . . 8,1037,59 misericordiae, pietatis, justitiae 8,1038,1 tribulationum et miseriarum et laborum 8,1037,73 tribulanti et misero et laboranti 1037,4 sanctus, innocens, incontaminatus, intactus 11,1041,60 indigna et obscoena et scelesta . . . et turpia 11,1041,53 nequitia, impietas, scelus 1042,12 fraude et injuria et rapina c. 3 sacrilegium, sanguinarium, rapacem, falsarium, homicidam, furem, fraudulentem, adulterum . . .

Ep. ad Dem. 3,18 C castos, patientes, modestos 4,19 A laeti, constantes, intrepidi 12,27 C vel odio . . vel invidia vel avaritia vel iracundia

Exp. 381,14 servos et fideles et sobrios et castos et humiles

Sowohl in der Ep. ad Dem. wie auch in der Exp. handelt es sich um verschiedene Tugenden, die aufgezählt werden. In der V. Chr. dagegen liegt in all diesen aneinandergeketteten Begriffen eine Umschreibung der gleichen Tugend oder ein und desselben Lasters vor. In V. Chr. ist das Bestreben zu verspüren, möglichst eindringlich zu wirken durch Häufung von Syononymen, während in den echten Schriften des Pelagius Mäßigung und Gemessenheit zutage tritt.

18. Die Wortstellung

In den verglichenen Schriften begegnen vielfach Wortstellungen, die mit der Anwendung der rhetorischen Mittel in engem Zusammenhang stehen. Es sollen die Schriften auch daraufhin untersucht werden.

a) Das Verbum zwischen Attribut und Substantiv:

V. Chr. 1032,2 omnium redarguit conscientia peccatorum 1032,11 animi respice voluntatem 1033,6 cibarios interim mande panes (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓) 1,1033,41 nomen tibi usurpare alienum (_ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏓) 2,1034,2 opera fecisse justitiae (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓) Vgl. 2,1034,48; 3,1035,46; 7,1035,37; 15,1046,25.

Ep. ad Dem. 1,16 A reliquam ordinare vitam (_ ⏑ _ ⏓) 1,16 B morsibus tradamus invidiae (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓) 1,16 C proposito insudemus operi (_ ⏑ ⏑ ⏑ ⏓) 5,20 A sanctitatis quaesivit exemplum (_ ⏑ _ _ ⏓)

Vgl. 5,20 B. 20 D. 21 B; 8,23 B; 10,26 A; 23,37 B. 37 C.
Beispiele für die Exp. vergleiche bei Souter, Introductio 83.

b) Das Verbum trennt Wörter, die durch „et" oder sonst eine Partikel verbunden sind:

V. Chr. 1031,13 verbis justae instruerent et exemplis (_ ⏑ _ _ ⏓) 1033,4 nitidos exspectat et candidos (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓) 1,1033,34 sacerdotibus unguntur et regibus (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓) Vgl. 3,1034,52; 1035,20; 8,1038,2.

Ep. ad Dem. 2,16 D remissior sit . . animus ac tardior (⏑ ⏑ ⏑ _ _ ⏑ ⏓) 5,20 A et corpore sanctus est et corde (_ ⏑ _ _ _ ⏓) 5,20 B et Judaeis donavit . et gentibus (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓) 8,23 D juste . vixisse et sancte Vgl. 12,27 B; 23,37 D; 24,38 B. C. D; 25,39 B. 40 A; 28,43 A.

c) Zusammengehörende Wörter umschließen einen Satzteil:

V. Chr. 1031,6 sola quam secundum Deum animo ac mente concepi caritatis tuae causa compellit 3,1035,54 quorum nos ne sceleratos et impios in praesenti etiam Dei judicium evadere posse existimemus, admonemur exemplo (_ ⏑ _ _ ⏓)

Ep. ad Dem. 2,16 D Proferenda semper in notitiam ea res est 2,17 A quanto pulchrius sit homo ipse conditus 9,24 C volumus hoc ab aliis in nos utrumque servari (_ ⏑ _ _ ⏓) 10,26 A fugienda tibi lata illa via est 12,27 B consideranda vis ipsa verborum est (_ ⏑ _ _ ⏓) 12,27 C si vel odio infecta vel invidia vel avaritia vel iracundia sit. Vgl. 13,28 B 15,29 D Dicta a nobis paulo ante sententia est (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓) 19,33 B debes honorem tuum semper pretium cogitare (_ ⏑ _ ⏓) 19,33 C vult nobis coelestis doctrinae dignitatem qua donati sumus frequenter ingerere (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓) Vgl. 26,40 D.

In der Wortstellung sind sich V. Chr. und Ep. ad Dem. nicht unähnlich. Doch ist diese Ähnlichkeit in diesem Punkte nicht auffallend. In den allermeisten Fällen ist ja die Stellung der Wörter bedingt durch den Rhythmus, wie die Klauseln zeigen. Somit darf einer Ähnlichkeit in der Wortstellung keine Bedeutung beigelegt werden.

Ergebnis

Ein Rückblick auf unsere Untersuchung zeigt klar und eindeutig, daß V. Chr. zur Ep. ad Dem. und der Exp. sowie den übrigen Fragmenten des Pelagius in entscheidenden Fällen in starkem Gegensatz steht. Zu den

Gegensätzen sachlicher Art kommt der Unterschied in der Wortwahl, insofern V. Chr. eine Anzahl Vokabeln verwendet, für die Pelagius in der Ep. ad Dem. und der Exp. andere synonyme Ausdrücke gebraucht. In der Syntax tritt der Gegensatz der verglichenen Schriften nicht weniger offensichtlich hervor hinsichtlich der Wahl der Partikeln und Konjunktionen. Dazu kommen einzelne syntaktische Eigentümlichkeiten der V. Chr., die in der Ep. ad Dem. und in der Exp. entweder gar nicht auftreten oder doch in so seltenem Maße, daß sie gegenüber V. Chr. fast verschwinden.

Die rhetorischen Schmuckmittel sind in beiden Schriften angewendet. Mitunter liegen auch Ähnlichkeiten vor. So verwenden V. Chr. und Ep. ad Dem. die Alliteration und das Homoioteleuton auf gleiche Weise, wenn auch hierin im Einzelnen wieder auf Unterschiede hingewiesen werden mußte. In den meisten Fällen jedoch treten die Gegensätze klar hervor. In der V. Chr. fehlt die Wortantithese überhaupt, die Paronomasie fast ganz, das Polyptoton ist sehr selten verwendet. Die Metaphern finden sich in der gleichen Schrift sehr spärlich. In allen diesen Punkten sind die Werke, die sicher Pelagius zugehören, ungemein reich an Beispielen. Weiterhin zeigen die Vergleiche in der V. Chr., daß der Verfasser innerhalb der nüchternen Wirklichkeit bleibt ohne die poetische Kraft und die pointierte Feinheit zu zeigen, wie sie aus der Ep. ad Dem. und sogar aus der Exp. zutage tritt. Schließlich äußert der Verfasser der V. Chr. eine maßlose Überschwänglichkeit, die besonders in den vielgliedrigen Anaphern und in der Synonymenhäufung zum Ausdruck kommt, während Pelagius in den echten Werken hierin sehr maßvoll ist.

So ist das Ergebnis der Studie Plinvals für uns unhaltbar. Unsere Untersuchung beweist, daß nicht Pelagius, sondern eine andere literarische Persönlichkeit für die Abfassung von V. Chr. in Betracht kommen muß.

Damit ist auch sicher gestellt, daß das Zeugnis des Cod. Sangall. 132 s. IX/X, der die V. Chr. Pelagius zuschreibt, keine wissenschaftliche Geltung haben kann. Caspari [182] hat richtig gesehen, wenn er sagt, wir hätten in diesem Codex „ein Stück mittelalterlicher Kritik" vor uns.

Es wird also richtig sein, was Caspari und andere Literarhistoriker annehmen, daß das Zeugnis des Cod. Casin. 232 s. XI XII auf guter Überlieferung beruht: daß also Fastidius der Verfasser der Schrift „De Vita Christiana" ist.

An diesem Ergebnis ändert auch die Ansicht des Hieronymus nichts, der die oben erwähnte pelagianische Stelle vom Gebet aus reinem Herzen

[182] a. a. O. 355.

Pelagius zuschreibt. Diese Ansicht, die Hieronymus auch philologisch zu begründen sucht, ist zu verstehen aus einer gewissen Ähnlichkeit der Stilart, die zweifellos mitunter zutage tritt, oder aber aus dem leidenschaftlichen Kampf, den er gegen Pelagius führte.

II. Die übrigen sechs Schriften des Corpus Fastidii

Da nach unserer Untersuchung die Schrift „De Vita Christiana" nicht Pelagius, sondern Fastidius zugeschrieben werden muß, dürfen folgerichtig auch die übrigen Schriften, die Fastidius auf Grund einer engen Zusammengehörigkeit mit der V. Chr. zugeschrieben werden, nicht Pelagius zugewiesen werden. Die sechs Schriften sind von Fastidius verfaßt, nicht von Pelagius.

Wir könnten uns mit dieser Feststellung begnügen. Doch wollen wir, um allem Zweifel vorzubeugen, näher auf die einzelnen Schriften eingehen und jede einzeln nach Sprache und Stil mit den sicher echten Werken des Pelagius vergleichen. Zugleich soll ein Vergleich mit V. Chr. angestellt werden, damit einmal auch systematisch nachgeprüft wird, inwieweit die Ergebnisse von Caspari und Baer Geltung haben. [183]

§ 1. Die Wortwahl

Die Briefe des Fastidius weisen eine Reihe von Ausdrücken auf, die den Schriften des Pelagius durchaus fremd sind. Es sollen davon die wichtigsten Beispiele angeführt werden, die eine offensichtliche Gegensätzlichkeit der Wortwahl des Fastidius zu der des Pelagius zum Ausdruck bringen.

Postmodum, postea: Wie oben nachgewiesen, gebraucht Ep. ad Dem. von den beiden Adverbien *postea*, V. Chr. dagegen *postmodum*. Wie V. Chr. bevorzugt auch De div. *postmodum*. Während *postea* nur

[183] Diee Zitation der Schriften: Ep. I = Epistola I (Casp. 3-13). Ep. II = Epistula II (aCsp. 14-21). De div. = Tractatus de divitiis (Casp. 25-67). Ep. IV = Epistula de malis doctoribus ... (Casp. 67-113). Ep. V = Epistula de possibilitate non peccandi (Casp. 114-122). De cast. = Epistula de castitate (Casp. 122-167).

einmal gebraucht ist (Casp. 36,38), findet sich *postmodum* 5 mal verwendet (Casp. 32,5; 37,4; 42,28; 44,17; 48,8).
Ep. IV verwendet durchgehend *postmodum* (Casp. 90,13; 92,28; 104,19). Ebenso findet sich in Ep. II nur *postmodum* (Casp. 14,11). De cast. gebraucht ebenfalls *postmodum* öfter als *postea*. *Postmodum:* Casp. 125,22.23; 126,5.7; 127,27; 137,6; 138,27. *Postea:* Casp. 133,15; 142,23; 156,2.3.10; 157,34.

Letalis findet sich in den Schriften des Pelagius nirgends, dagegen in den Schriften des Fastidius: De div. Casp. 62,19 letale virus. Ep. IV Casp. 98,2 per letalis cibi oblectationem 100,22 letali aegros morbo laborantes 104,2 letabili (Cod. S: lethali) odio. De cast. Casp. 129,1 letali poculo 139,16 letali morbo.

Nuncupare wird in den echten Werken des Pelagius nicht verwendet, dafür gebraucht Pelagius andere Synonyma, wie *appellare, nominare, vocare*. Dagegen verwendet V. Chr. gerne *nuncupare*. Ebenso findet sich dieses Verbum in den anderen Schriften des Fastidius. So in De div. Casp. 32,30 nuncupantur eodem christianitatis vocabulo 46,2.6 nuncupat 57,29 = 58,30 nuncupari 58,19 nuncupare. Ep. IV Casp. 69,8 nuncupaverat 83,17 nuncupari 87,12 und 87,8 nuncupat 87,17 nuncupandi; De cast. Casp. 157,9.

Reor wird in den Schriften des Pelagius nicht verwendet, dagegen von V. Chr. und in den Werken des Fastidius: De div. Casp. 41,17 ut reor 64,1 reor. De cast. Casp. 136,35; 162,17.

Sequestrare fehlt in sämtlichen echten Schriften des Pelagius, dafür verwendet Pelagius synoyme Ausdrücke wie Exp. 151,2 *separare*. In den Schriften des Fastidius wird das Verbum *sequestrare* verwendet: De div. Casp. 35,16 sequestrata 47,20 =26,1 sequestrata 59,3 sequestrasse. Ep. IV Casp. 77,21.

Vocitare ist bei Pelagius nicht belegt, wohl aber in Ep. IV Casp. 87,13.

Intelligere in der Formel *intelligi datur* wird in der Exp. des Pelagius nur einmal gebraucht (387,8), dagegen in De cast. zweimal (Casp. 131,31; 154,13).

Interemptus findet sich in De cast. Casp. 129,2 und in V. Chr. öfter: 3,1035,30; 13,1043,28. Dagegen wird von Pelagius das Verbum nicht verwendet.

Parvitas, prudentia zur Umschreibung der angeredeten Person findet sich bei Pelagius nicht, wohl aber in De cast.: Casp. 136,37 parvitatis meae 140,12 prudentia tua. Ep. II Casp. 18,13 = 20,1 prudentia tua.

Ep. V Casp. 115,1 = 116,19 parvitatis meae 116,16 prudentiae tuae. Vgl. Ep II 21,10 sanctitati tuae 14,18 honorificentiam tuam 21,9 honorificentiae tuae. Ep. I Casp. 4,3 dilectio tua.

§ 2. Die Partikeln

Es soll hier die Wahl der Konjunktionen und Partikeln in den Werken des Pelagius und im Corpus des Fastidius in einer übersichtlichen Zusammenstellung veranschaulicht werden. Von der Bevorzugung der einen oder der anderen synonymen Konjunktionen läßt sich auf die Gleichheit oder die Verschiedenheit des Verfassers schließen.

Die kopulativen Konjunktionen:	Et	que	atque	ac
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen):	279	114	19	48
V. Chr. (1100 Zeilen):	245	18	5	4
Ep. I (336 Zeilen, Migne):	41	1	2	0
Ep. II (240 Zeilen, Migne)	21	0	1	0
De div. (1800 Zeilen, Migne)	194	12	17	7
Ep. IV (1850 Zeilen, Migne)	204	19	5	11
Ep. V (314 Zeilen, Migne):	49	2	2	4
De cast. (1911 Zeilen, Migne):	212	9	6	2

Es fällt in der Wahl der kopulativen Partikeln in die Augen, daß Pelagius in der Ep. ad Dem. *que* unvergleichlich öfter verwendet, als sämtliche sieben anderen Briefe. Auch die Verwendung von *atque* und *ac* ist in der Ep. ad Dem. weit häufiger als in den übrigen Briefen.

Die disjunktiven Konjunktionen:	aut	vel
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen):	26	28
V. Chr. (1100 Zeilen):	19	8
Ep. I (336 Zeilen):	10	2 [184]
Ep. II (240 Zeilen):	1	1 [185]
De div. (1800 Zeilen):	168	61 [186]

[184] *Aut:* Caspari 6,2; 7,4; 8,15 (3 mal); 9,6 (2 mal); 12,15; 13,19 (2 mal). *Vel:* Caspari 10,17; 11,7.

[185] *Aut:* Casp. 20,5. *Vel:* 20,2.

[186] *Aut:* Caspari 27,18.20; 28,2; 27,24 (3 mal); 27,32 (2 mal); 28,35 (3 mal); 29,18 (2 mal); 29,19; 30,20; 31,23 (2 mal); 31,25 (2 mal); 31,30; 31,32 (4 mal); 32,28; 33,2.5; 33,11; 33,20 (5 mal); 33,27.29; 34,27 (2 mal); 36,9; 37,4 (2 mal); 37,22.23.24 (2 mal); 37,27.29; 38,26; 40,32; 42,9.12; 43,27 (2 mal); 44,1; 44,30. 34 (3 mal); 45,3; 45,6 (2 mal); 45,20.22.25.26; 47,11; 48,29 (2 mal); 49,3 (2 mal). 20 (2 mal); 52,16 (2 mal); 53,1 (2 mal); 53,4 (4 mal). 10.12 (2 mal).18 (5 mal).

Die disjunktiven Konjunktionen:	aut	vel
Ep. IV (1850 Zeilen):	89	12 [187]
Ep. V (314 Zeilen):	13	3 [188]
De cast. (1911 Zeilen):	86	11 [189]

In der Wahl der disjunktiven Partikeln ist nicht so sehr darauf zu sehen, wie oft die Konjunktion überhaupt gebraucht ist, sondern darauf, in welchem Verhältnis die Verwendung von *aut* zu *vel* steht. Beide Konjunktionen werden in allen Schriften ohne Unterschied in der Bedeutung verwendet. Es ist auffallend, daß Pelagius in der Ep. ad Dem. *vel* bedeutend öfter gebraucht als *aut*, während alle übrigen Briefe durchgehend *aut* bevorzugen. Das Ergebnis von Ep. II ist in der Kürze des Briefes gelegen.

Die adversativen Konjunktionen:	Sed	autem	vero	tamen
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen):	44	14	22	21
V. Chr. (1100 Zeilen):	52	10	15	6
Ep. I (336 Zeilen):	18	1	8	2 [190]
Ep. II (240 Zeilen):	18	2	8	0 [191]

20 (4 mal).26 (2 mal).31; 54,1.4 (2 mal).11.17.18.25 (5 mal).27; 55,17.18.22; 56,11.12. 29; 57,32.34; 58,5 (2 mal).7 (2 mal).15.16 (2 mal).22.25.27; usw.

Vel: Caspari 25,21; 26,2 (2 mal); 27,5.9.21.25; 29,12 (2 mal); 30,19.21; 32,4; 33,34; 34,9 (3 mal); 35,25 (2 mal).28.30; 37,17.30.32; 38,16.35; 41,1.10.33; 42,24; 43,13 (2). 14.16 (2 mal).32; 45,3.4.15; 47,14.18.30; 48,8; 49,18 (2 mal); 51,2.14 (2 mal).26; 52,12. 13.23; 54,28; 57,31; 58,1.21; 63,4.5.22; 64,13.26.33; 65,17.

[187] *Aut:* Caspari 69,17 (3 mal).33 (2 mal); 70,9 (2 mal); 71,12 (2 mal).23-26 (10); 73,25.27.32; 74,19 (2 mal); 75,10 (2 mal); 76,21; 77,19 (2 mal); 78,19 (3 mal); 79,28 (2 mal); 80,18; 80,2 (2 mal).6 (2 mal); 81,7.19 (2 mal); 84,7; 85,13 (2 mal); 87,24 (2); 88,14 (2 mal); 89,11-13 (4 mal).29.30; 91,25-27 (6 mal); 92,10.11; 94,16; 95,4; 98,23.24; 101,2-5 (14 mal); 105,15 (2 mal); 107,15 (3 mal); 109,6. — *Vel:* Caspari 80,17 (2); 90,3-4 (5 mal); 102,21 (2 mal); 110,10; 111,8; 112,10.

[188] *Aut:* Caspari 116,5.6.8 (2 mal).9; 117,5.6.22.23; 118,13 (2 mal).24; 131,14. — *Vel:* Caspari 118,24.25; 121,12.

[189] *Aut:* Caspari 123,28; 128,10-14 (8 mal); 128,5 (2 mal); 129,3.18 (3 mal); 133,16 (3 mal).23; 134,5 (2 mal); 135,6; 136,5 (2 mal).10.33; 138,20 (3 mal); 139,14; 141,10; 142,15; 143,2.20; 144,18 (2 mal).19 (2 mal); 145,29; 147,4 (2 mal).7; 148,2; 150,12.13. 16.18.35; 151,5.6.28.34.36; 152,1.11.21; 153,12.13; 154,6.13 (2 mal).14.15.25 (2 mal); 155,14; 156,5 (2 mal); 157,20.22; 158,6 (2 mal).10.12.21; 160,26; 161,30; 162,12.15; 163,4.5.13; 165,10.11; 166,1. — *Vel:* Casp. 124,17; 133,7.29; 141,11; 142,17; 148,27; 149,2; 152,32; 157,20; 159,16; 165,12.

[190] *Sed:* Casp. 4,2.7.9; 5,12.17; 6,7; 7,5.21; 8,7.26; 9,2; 10,8.19; 11,5.25; 12,3.14. 21.25. — *Autem:* Casp. 4,16. — *Vero:* Casp. 6,1.7; 7,17; 8,1.13; 10,3; 11,6; 12,26. — *Tamen:* Casp. 3,14; 7,8.

[191] *Sed:* Casp. 14,5.6.13.19.22; 15,4.8; 16,2.23.25.26; 17,3.5.21; 18,4; 19,14; 20,19; 21,8. — *Autem:* Casp. 15,23; 18,15. — *Vero:* Casp. 17,22; 18,6.9.10.14.16.20; 20,19.

Die adversativen Konjunktionen:	Sed	autem	vero	tamen
De div. (1800 Zeilen):	80	11	16	5 [192]
Ep. IV (1800 Zeilen):	93	10	20	5 [193]
Ep. V (314 Zeilen):	13	2	10	4 [194]
De cast. (1911 Zeilen):	84	7	25	6 [195]

Auffallend ist, daß in der Wahl der adversativen Konjunktionen in der Ep. ad Dem. *tamen* häufig verwendet ist, während in den übrigen Briefen diese Konjunktion äußerst selten zur Verwendung kommt. Auch in der Verwendung der übrigen adversativen Partikeln stimmen die sieben Briefe besser miteinander zusammen als mit Ep. ad Dem.

Die konklusiven Konjunktionen:	Itaque	ergo	igitur	unde	hinc
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen):	12	11	6	18	9
V. Chr. (1100 Zeilen):	13	14	3	4	0
Ep. I (33 Zeilen):	0	5	0	4	0 [196]
Ep. II (336 Zeilen):	0	9	1	1	0 [197]

[192] Sed: *Caspari* 25,25; 26,17.28; 27,7; 28,7.16.17.27; 29,3.5.10.15.23; 30,3.4; 31,30; 34,2.3.14.15.17; 35,18.32; 36,8.34; 37,6.9; 40,5.25.28.30; 41,11.15.20.36; 44,5.10; 46,4; 48,3.25; 50,10.15.18; 51,8; 52,11.22.25.27.30; 53,32; 55,23.24.29; 56,4.12; 57,22; 58,9.16; 59,31; 60,2.3.32; 61,27; 62,20.24.27; 63,3.9.24; 64,2.22.30; 65,2.10.33; 66,18.19.28.32. — *Autem:* Caspari 26,29; 30,16; 36,19; 41,13; 48,18.34; 53,12.33; 60,28; 61,22; 63,29. — *Vero:* Caspari 25,22; 26,4.11; 32,33; 33,6; 36,33; 41,14; 48,21; 50,32; 52,15; 53,20; 59,8.16.21; 63,11; 66,16. — *Tamen:* Gaspari 26,2; 28,6; 44,2.9; 62,22.

[193] *Sed:* Caspari 68,7; 69,29; 70,30; 71,6.8.15 (2 mal); 72,8.25; 73,4.10.16; 74,13. 18.32; 76,14.18; 77,9.25; 78,10.18.32; 79,12.15.24; 80,5.21.22; 81,10.28; 82,7.15.28; 83,12.26; 84,5.13.25.32; 86,9.10; 87,11.19.34; 88,20.24.25.26.33; 89,3.32.33; 90,7.12.19; 91,25; 92,2.8.9.16; 93,9.12; 94,3.13.14.29; 95,10.11.16.23; 97,7.26; 98,6.15.26; 99,6.17.28; 100,5.16; 101,16.22.28; 103,2; 104,15.22; 107,2; 108,9.20; 110,12; 112,11; 113,18.24. — *Autem:* Caspari 71,16; 74,7; 77,6; 87,22; 88,11; 89,21; 103,31; 104,8; 108,24; 110,10. — *Vero:* Caspari 71,17; 73,23; 74,16; 75,32; 76,11; 78,29.34; 79,14; 80,1.9; 81,23; 82,31; 83,21; 84,8; 86,13; 92,32; 96,3; 99,19; 104,12; 113,9. — *Tamen:* Caspari 67,26 (attamen); 81,17; 89,11; 95,17; 103,15.

[194] *Sed:* Caspari 115,2.16; 116,19.20.24; 117,11; 118,20.28; 119,6.20.21; 120,35; 122,5. — *Autem:* Caspari 120,9; 122,6. — *Vero:* Caspari 117,18; 118,2; 119,20; 120,1.3.5.8.10.14; 121,28. — *Tamen:* Caspari 114,8.21; 117,11.21.

[195] *Sed:* Caspari 123,9; 124,4.10.16.23.28; 127,3.9.14.24; 128,1; 131,9.10. 18.20.21; 133,9.32.36; 134,20.35; 135,8.17.24.33.34; 137,10.12.22.24 (2 mal).28.33; 138,6. 14.15.21; 140,20.29; 142,28; 143,1.9.26; 145,21.22.28; 146,6.11; 148,19; 150,14; 151,31; 152,4.12; 153,15.24.34; 154,18.25.30.33; 155,6; 156,9.18; 157,27; 159,5.18; 160,17; 161,7. 8.22.24.26.29.30.32; 162,27; 163,6.22.26; 165,14.21; 166,21. — *Autem:* Caspari 133,33; 140,32; 144,17; 148,1; 154,8; 157,29; 166,6. — *Vero:* Caspari 124,15; 125,7; 126,26; 135,16.37; 136,16; 140,17; 143,28; 146,8.9; 147,36; 148,24; 156,33; 157,7.10; 159,2.4.17; 162,12.23; 164,13; 165,3.28; 166,6.15. — *Tamen:* Caspari 122,15; 123,16; 137,19; 140,8; 151,33; 158,2.

[196] *Ergo:* Caspari 7,12; 8,21; 11,3.11; 12,10. — *Unde:* Caspari 4,2.15.24; 12,18.

Die konklusiven Konjunktionen:	Itaque	ergo	igitur	unde	hinc
De div. (1800 Zeilen):	4	35	6	5	1 [198]
Ep. IV (1850 Zeilen):	3	15	12	5	6 [199]
Ep. V (314 Zeilen):	0	4	1	5	0 [200]
De cast. (1911 Zeilen):	2	50	4	6	1 [201]

Von den Konklusivpartikeln gebraucht Pelagius in seiner Ep. ad Dem. *unde* am häufigsten, die übrigen Briefe verwenden diese Konjunktion äußerst selten. Weiterhin findet sich in der Ep. ad Dem. *itaque* häufiger als *ergo*, während im Gegensatz dazu die übrigen Briefe *ergo* öfter verwenden als *itaque*.

Die kausalen Konjunktionen:	Nam	enim
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen):	10	58
V. Chr. (1100 Zeilen):	10	36
Ep. I (336 Zeilen):	13	10 [202]
Ep. II (240 Zeilen):	3	22 [203]
De div. (1800 Zeilen):	14	69 [204]

[197] *Ergo:* Caspari 14,24; 15,4.14.16; 17,11; 18,5.13; 19,15; 20,14. — *Igitur:* Casp. 14,17. — *Unde:* Caspari 19,24.

[198] *Itaque:* Caspari 26,27; 35,15; 36,30; 48,32. — *Ergo:* Caspari 26,14; 27,8.19; 28,10.13.32; 24,13.21; 35,1.5.24.31; 36,22.28; 38,7.25; 40,33; 43,30; 48,22.28; 50,17; 51,34; 52,1; 55,9; 57,34; 58,11; 60,29; 61,26.33; 63,19; 64,8.17.31; 65,1; 66,23. — *Igitur:* Caspari 43,30; 48,4; 54,5; 60,19.25; 66,1. — *Unde:* Caspari 26,11; 29,25; 46,32; 57,2.18. — *Hinc:* Caspari 33,33.

[199] *Itaque:* Caspari 76,18; 80,7; 111,25. — *Ergo:* Caspari 71,19; 73,1; 78,11; 79,33; 81,14.22; 83,7; 89,8.14; 95,18.28; 96,5; 97,31; 103,21; 113,14. — *Igitur:* Casp. 76,8; 77,10; 78,12; 81,12; 83,17; 84,20; 89,23; 95,9; 101,15; 111,10.31; 113,4. — *Unde:* Caspari 71,4; 73,27; 82,19; 88,26; 89,28. — *Hinc:* Caspari 85,20.25 (2 mal); 100,25 ff. (3 mal).

[200] *Ergo:* Caspari 116,24; 119,27; 120,7; 121,1. — *Igitur:* Caspari 115,29. — *Unde:* Caspari 114,11.17.24; 115,17; 121,10.

[201] *Itaque:* Caspari 142,33; 144,1. — *Ergo:* Caspari 124,12; 125,15.17.31; 126,6; 127,25; 130,4; 131,23; 134,9.24; 135,5.10.28.33; 136,9.13.32.36; 138,19; 139,23; 140,12; 141,28; 142,6; 143,4.23; 144,36; 146,1; 147,16; 148,22; 150,32; 151,19; 152,8; 153,2; 154,7.11; 155,18.23; 156,9; 157,27; 158,5.24; 160,8.12; 162,4; 163,11; 164,4.12; 166,8. — *Igitur:* Caspari 126,28; 139,11; 141,31; 145,32. — *Unde:* Caspari 125,3; 132,15.29; 140,18.26; 154,13. — *Hinc:* Caspari 114,21.

[202] *Nam:* Caspari 3,13; 4,19.26; 5,2.5.24; 6,23; 7,22; 8,8.12; 12,15.24. — *Enim:* Caspari 4,5; 5,10.26; 8,18.19; 9,11.13; 10,11; 11,9; 13,16.

[203] *Nam:* Caspari 15,3.13; 16,17. — *Enim:* Caspari 14,12; 15,2.18.20.22; 16,1.8. 16.20; 17,15.17.19; 18,7.10.19; 19,2.9.11.19; 20,8; 21,4.6.

[204] *Nam:* Caspari 27,16; 36,27; 38,13.18; 39,12; 46,27; 47,11; 49,11; 50,13; 52,33; 59,3; 60,6; 65,3; 66,24. — *Enim:* Caspari 25,9.12.20; 26,6.23.30; 27,23.28; 28,4.34; 29,15.17.22; 30,24; 31,8; 33,31; 35,12; 36,8; 37,31.35; 38,8.21; 39,9.27.28; 42,22,23.25. 27.34; 43,27; 44.4.8; 45,24.30; 46,19; 47,9.16.28.33; 48,6.17.20; 49,14.20; 50,6; 51,24;

Die kausalen Konjunktionen:	Nam	enim
Ep. IV (1850 Zeilen):	9	70 [205]
Ep. V (314 Zeilen):	1	21 [206]
De cast. (1911 Zeilen):	34	82 [207]

Von den Kausalpartikeln werden in allen Briefen öfter *enim* verwendet als *nam*. Nur Ep.I macht eine Ausnahme. Dieser Brief fällt auch inhaltlich aus der Reihe der übrigen heraus, insofern er meist persönliche Mitteilungen enthält. Auf Grund des Inhaltes ist auch der Stil und die Sprache lässiger und gewöhnlicher als in den übrigen Briefen, die ein ethisches Thema behandeln. Wir galuben also nicht, daß man aus der verschiedenen Wahl der Kausalkonjunktionen auf einen anderen Verfasser schließen muß, zumal in der Wahl der übrigen Partikeln der Brief von den Werken des Fastidius nicht abweicht.

Die Stellung der Präposition „In"

Wie in der V. Chr. so wird auch in den sechs fraglichen Briefen die Präposition „In" mit Vorliebe zwischen das Attribut und das zugehörige Nomen gestellt, während Pelagius in Ep. ad Dem. und in der Expositio diese Stellung der Präposition nur vereinzelt — im ganzen viermal — aufweist. Vergleiche folgende Stellen in den Briefen:

Ep.I Casp. 4,1 illo in tempore

De div. Casp. 37,19 illo in tempore; desgleichen 38,15; 41,25; 45,31; 47,10. — uno in tempore: 37,29; 38,15. — 46,28 passionis in tempore 47,13 uno in loco 60,14 illo in loco 61,16 alio in loco.

53,18.34; 54,1; 57,13; 59,19.29.30; 60,31; 61,7; 62,5.6.34; 63,23; 64,10.12; 65,4.5.7.13. 20; 66,34; 67.4.

[205] *Nam:* Caspari 78,4; 79,29; 84,5; 98,6; 103,6; 105,18. — *Enim:* Caspari 67,16; 68,3; 69,6.19; 70,12.28; 71,10.11.16.23.33; 72,20.27; 73,22; 74,5.26.28; 75,1.6.18.25; 76,19.26; 77,14; 78,13; 79,23.28; 82,22; 83,11; 84,11.29; 85,3.4.10.18; 86,23; 87,29; 88,13.25; 90,14.19; 92,27; 93,7.9.13; 94,21; 95,2.12.14.18.25; 97,10.19.21.33; 98,3. 9.12.14.16.20; 99,2.4.5.15.27; 100,1.24; 101,17; 112,15.

[206] *Nam:* Caspari 114,14. — *Enim:* Caspari 114,9; 115,7.22; 116,21; 117,2.12; 118,4.12; 119,3.7.18; 120,2.4.13.24.28.30.33; 121,5.18.20; 122,2.

[207] *Nam:* Caspari 127,11; 128,9; 133,21; 134,29; 136,28.35; 137,9; 138,22; 139,21; 140,14; 141,17; 142,7; 143,2.15; 144,7; 146,3.29; 148,8.17; 149,34; 153,22; 154,22; 156,3.7.11.16.34; 157,26; 158,31; 160,23; 163,16; 165,26; 166,12. — *Enim:* Caspari 122,21.23; 123,19.24; 124,1.2.7.9.20.26; 125,20.21.26.27; 126,2.7.10.24; 127,22; 128,5.10; 129,9.12; 131,1; 132,19; 133,5.14; 134,1.6.15; 135,3.19.32; 136,38; 137,34; 138,29.32. 34.36; 139,9.17; 140,35; 141,27; 142,6.14; 143,10.22; 146,15.17.22; 147,30; 148,2.27; 149,32; 150,12.20.23; 151,8; 152,10.31; 154,24; 155,34; 156,8.19.31; 158,14.16; 160,1.4; 161,14.15; 162,1.32; 163,8.18.25.30; 164,9; 165,19.25; 166,19; 167,5.

Ep. IV Casp. 67,14 hoc in tempore 87,3 eodem in tempore 78,12 quo igitur in loco 94,14 = 98,24 hoc in loco.

Ep. de cast. Casp. 138,8 hoc in loco 147,31 qua in parte 150,33 gratiae in tempore 154,35 resurrectionis in tempore 153,2 hanc juxta definitionem.

§ 3. Die rhetorischen Schmuckmittel

1. Die Anapher

a) Anaphern mit zwei Gliedern: Ep. I Casp. 5,14 Christianus 5,16 numquam 7,25 nemo 9,2 si 11,26 post 12,5 haec 13,3 serva 13,5 nulli . . nullius

Ep. II Casp. 18,7 qua 18,9 credimus 19,11 volumus 20,1 qui 20,4 non

De div. Casp. 26,8 adde 31,18 ille . . iste, . . ille . iste 38,34 quis 39,7 quis 48,22 quam 49,14 si 54,27 quando 63,21 absque 65,18 cum 65,21 cum 67,4 tam

Ep. IV Casp. 67,22 nihil, 73,27 aut 73,32 aut 74,19 aut 75,12 nec 79,11 nec 79,28 aut 80,2 aut 80,17 vel 81,13 seu 81,19 aut 85,15 hinc 86,11 in 86,16 alter 86,19 nusquam 86,22 nemo 86,35 ubi 87,5 seu 87,24 aut 88,4 quasi 88,14 aut 89,3 tam 89,11 aut 89,29 aut 92,10 aut 96,29 tamdiu 92,2 nec 102,8 cum 102,7 ff. quid 102,31 adversus 103,21 ubi 105,22 ille 112,30 nonne

Ep. V. Casp. 115,22 quid 116,5 aut 117,5 aut 117,22 aut 118,13 aut 118,24 vel 120,33 volumus 121,13 non 121,27 cui 122,5 qui

Ep. de cast. Casp. 123,24 nec 126,28 quis 129,10 esto 129,26 si; utrum 129,28 ecce 130,1 omnis 130,4 quanta 131,3 exsurge 131,16 quid prodest 136,5 aut 136,23 ille 144,14 ff. non licet 147,2 alii 147,4 aut 149,36 ut 150,12 aut 150,23 neque 150,37 nec 151,5 aut 151,6 ut 152,6 quomodo 154,25 aut 154,23 nullum 163,11 quotiens 166,8 si 166,16 nemo

b) Anaphern mit drei Gliedern: Ep. I Casp. 3,13 et 7,19 per

Ep. II Casp. 17,6 ut 18,2 qua 19,4 non

De div. Casp. 27,24 aut 27,26 cur 28,36 aut 34,30 ille 38,33 cujus 39,1 cujus 39,9 non 41,2 sic 43,30 quis 44,4 non 60,32 non 60,34 non 64,18 illa 65,20 nihil

Ep. IV Casp. 74,23 ubi . illic 74,26 nec 77,23 ut 78,19 aut 79,13 alios 85,34 absque 86,1 absque 86,17 ubique 87,25 quid 97,33 adhuc 100,25 hinc 102,12 quo 111,7 quo . quo . quibus 113,4 quae . qui . qui

Ep. V Casp. 116,5 tam 116,8 aut 118,5 absque
De cast. Casp. 127,25 nec 138,23 quid 144,14 non 147,5 tot 151,7 ut 157,33 nec 158,13 aliud

c) Anaphern mit vier Gliedern: Ep. I Casp. 4,9 neque 4,23 ubi
De div. Casp. 31,3 quae 31,32 aut 39,3 quis 53,20 aut 54,5 in 64,15 aut 64,25 aut 66,11 quanti
Ep. IV Casp. 86,37 qua 92,2 nec 101,18 quod 110,31 quae
Ep. V Casp. 116,31 quando
De cast. Casp. 144,10 non 151,1 non

d) Anaphern mit fünf Gliedern: Ep. I Casp. 4,6 Deum 4,7 neque
Ep. II Casp. 18,4 qui
De div. Casp. 31,9 ff. ille . . hic 31,18 ille . . tu 33,20 aut 34,22 hic . . ille, iste . . ille, hic . . iste, ille . . iste, ille . . iste 53,18 aut 53,38 ff. si 54,22 sine 54,25 aut 65,13 aut
Ep. IV Casp. 110,2 quod
De cast. Casp. 149,30 ut 158,22 Abraham

e) Anaphern mit sechs Gliedern: De div. Casp. 39,9 f. ipse 43,11 ff. si 50,26 ff. in
Ep. IV Casp. 90,3 vel 91,25 aut
De cast. Casp. 146,34 ff. alter 155,10 ut

f) Anaphern mit sieben Gliedern: Ep. II Casp. 19,21 non licet
Ep. V. Casp. 121,7 non
De cast. Casp. 128,10 aut

g) Anaphern mit acht Gliedern: Ep. IV Casp. 104,27 ego

h) Anaphern mit neun und mehr Gliedern: Ep. I Casp. 5,15 ff. qui
De div. Casp. 50,22 in
Ep. IV Casp. 85,34 quanti 71,23 aut (10 Glieder); 90,24 ff. ut (11 Gl.); 105,24 und 109,2 ff. ego (je 12 Gl.); 101,2 aut (14 Gl.); 100,29 ff. quia (15 Gl.); 107,9 ego (18 Gl.).

Übersicht über die Anaphern:

	2 Glieder	3 Gl.	4 Gl.	5 Gl.	6 Gl.	7-9 Gl.	Summe
Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	43	17	4	1	0	0	65
V. Chr. (1100 Z.):	39	18	5	8	2	3	75
Ep. I (336 Z.):	8	2	2	1	0	1	14

	2 Glieder	3 Gl.	4 Gl.	5 Gl.	6 Gl.	7-9 Gl.	Summe
Ep. II (240 Z.):	5	3	0	1	0	1	10
De div. (1800 Z.):	11	14	8	9	3	1	46
Ep. IV (1850 Z.):	33	14	4	1	2	9	63
Ep. V (314 Z.):	10	3	1	0	0	1	15
De cast. (1911 Z.):	27	7	2	2	2	1	41

Aus der Übersicht geht hervor, daß keiner der sechs Briefe die Summe der Anaphern der Ep. ad Dem. oder der V. Chr. erreicht. Aus der Gesamtzahl der Anaphern läßt sich schwer ein Urteil darüber fällen, ob die Briefe von einem und demselben Verfasser oder von verschiedenen Verfassern stammen. Die Briefe sind auch inhaltlich zu verschiedenartig als daß man einer Übereinstimmung oder einer Abweichung in der Summe der Anaphern ein entscheidendes Gewicht beilegen könnte.

Ganz anders wird aber das Bild, wenn man auf die Verwendung der einzelnen Anaphern in den verschiedenen Schriften achtet. Ep. ad Dem. weist nur Anaphern mit zwei bis fünf Gliedern auf, V. Chr. dagegen verwendet Anaphern bis zu neun Gliedern. Wie V. Chr. so gebrauchen sämtliche andere Schriften Anaphern von zwei bis sieben, ja bis neun, und Ep. IV sogar bis achtzehn Gliedern. In der Verwendung der vielgliedrigen Anaphern also unterscheiden sich die sieben Fastidius zugeschriebenen Briefe von der Ep. ad Dem. des Pelagius auffallend.

2. Die Antithese

Während sich in der Ep. ad Dem. und in der Exp. des Pelagius neben den Sinnantithesen mitunter gefällige Wortantithesen finden, fehlen in sämtlichen Schriften, die zum Vergleich stehen, die Wortantithesen. In dieser Hinsicht stimmen die Schriften wiederum mit V. Chr. überein, während sie gemeinsam mit V. Chr. zu den Schriften des Pelagius im Gegensatz stehen.

Sinnantithesen dagegen sind in allen Briefen aufzuweisen. Einige Beispiele davon:

Ep. I Casp. 5,11 nomen rei, non res nomini debeatur 6,7 peccatum vero non naturae, sed voluntati reputatur 7,23 ne quem rationabilem fecit, irrationabiliter conversetur 8,24 nec meum gaudium vestra debet esse tristitia. Vgl. noch 8,18; 9,11; 11,23; 12,3; 12,16.

Ep. II Casp. 16,1 facilius enim quis quod scit non faciet quam faciet quod ignorat 17,17 Christianum enim non nomen sed actus facit 17,20 non res nomini sed nomen rei debeatur. Vgl. 18,8; 20,5; 20,14; 21,7.

De div. Casp. 31,30 ille verus sit honor, non qui pecunia quaeritur, sed qui moribus mancipatur 34,15 si mecum velles non iracundo, sed pacifico animo disputare 35,29 alius resolvatur abundantia, alius constringatur inopia. Vgl. 34,21; 35,31; 36,7.8.10; 38,7; 40,7.19 usw.

Ep. IV Casp. 77,7 qui coram hominibus et non coram Deo existerent justi 93,7 aucta est disciplina, non minuta 72,7 ad abolenda peccata fides proficit, non ad committenda licentius 86,10 vinum non bibimus, sed ira inebriamur 88,1 non tam Dei quam diaboli efficis voluntatem. Vgl. 72,12; 72,25; 83,22; 87,15; 88,17; 90,19; 92,5; 92,7.

Ep. V Casp. 115,3 .. in brevi omnia fastidire posse mortalia cui desiderium aliquod immortalitatis accesserit . . 115,8 semper minora spernuntur, ubi coeperint majora sperari.

De cast. Casp. 147,28 Nihil proderit non accepisse uxorem, si accepisse nihil oberit 163,18 Quo enim nobis humana et terrena hereditas, quibus caelestia et divina promittitur.

3. Die Exclamatio

In den Schriften, die Fastidius zugeschrieben werden, finden sich Exclamationen, die an die V. Chr. anklingen. Vergleiche V. Chr. 3,1035,44 *o nimia* et *non ferenda* crudelitas De div. 31,15 o humanae superbiae *non ferenda* praesumptio Casp. 55,25 o humanae cupiditatis circa divitiarum amorem *nimia et non ferenda* versutia De cast. Casp. 152,14 *o nimia et intolerabilis* humanae stolididatis audacia — Casp. 41,35 o avaritiae ingenium De cast. Casp. 149,29 o humanae pravitatis ingenium Ep. IV Casp. 97,14 o humanae perversitatis otium

4. Die Paronomasie

Während in der Ep. ad Dem. und in der Exp. des Pelagius die Paronomasie sehr gerne angewandt wird, findet sich diese Figur in den zum Vergleich stehenden Briefen soviel wie gar nicht. Die Beispiele, die angeführt werden können, stehen an Feinheit den Wortspielen des Pelagius nach. Auch in der Unterlassung der Paronomasie stehen die Briefe wieder mit V. Chr. auf einer Linie. Ich führe an:

Ep. II Casp. 15,1 Nesciunt quod (ne) sciunt, quia quod nesciunt sciunt. (Der Text zweifelhaft!) 17,20 non res nomini, sed nomen rei debeatur

De div. Casp. 41,11 si peccata possidentur aut possident.

Ep. IV Casp. 100,20 multo utilius desperatio, quae spem praestat quam spes, quae desperationem ministrat

Ep. V Casp. 115,8 semper minora spernuntur, ubi coeperint majora sperari 115,29 . . qui factus est . . qui fecit . .

De cast. Casp. 126,23 Difficilius enim a nolente amittitur quam a volente servatur.

5. Das Polyptoton

In sämtlichen Fastidius zugeschriebenen Briefen ist das Polyptoton sehr spärlich vertreten. In dieser Beziehung stehen sie mit V. Chr. wiederum im Gegensatz zu Pelagius, der in seinen Schriften diese Figur sehr gerne verwendet. Aus den Briefen können nur folgende Beispiele angeführt werden:

Ep. IV Casp. 116,22 apud rationabilem rationabilia defensantem

De cast. Casp. 124,27 ut castitati castitas ministraret

6. Die Metapher

Ist Ep. ad Dem. an Metaphern ungewöhnlich reich, so weichen die übrigen Briefe wiederum insofern ab, als die Metaphern seltener gebraucht werden. Es sollen alle diejenigen Metaphern zusammengestellt werden, die in der Ep. ad Dem. und den zum Vergleich stehenden Briefen gemeinsam sind. Es sind deren ganz wenige.

De div. Casp. 55,12 regni caelestis aditum clausit 56,24 regni caelestis aditus Vgl. Ep. ad Dem. aditum regni caelorum clausere V. Chr. vitae aditus. (Man beachte: caelestis — caelorum).

De div. Casp. 48,33 ad perfectionis gradum ascendere 49,7 ad perfectionis culmen ascendere; vgl. Ep. ad Dem. 13,20 B ad perfectionis fastigium ascendere. (Man vergleiche in dieser Metapher die verschiedene Wortwahl: gradus, culmen — fastigium.)

Ep. V Casp. 114,11 crimen incurrunt; vgl. Exp. 489,14 fornicationis crimen incurrerent

De cast. Casp. 123,15 sibi de castitatis bono plaudent; vgl. Ep. ad Dem. 10,25 B in sola castitate plaudentes. (Man beachte die verschiedene Konstruktion!) — De cast. 134,11 respuat voluptatem Ep. ad Dem. 10,26 A respuisti voluptatem — De cast. 144,5 ab omnium negotiorum saecularium exuti curis Exp. 493,10 universis curis exutae

Mit V. Chr. haben diese Briefe eine größere Anzahl von Metaphern gemeinsam: V. Chr. 1031,11 peccatorum contagione 9,1039 contagione injustitiae et iniquitatis De div. Casp. 62,9 delicti contagione Ep. IV Casp. 70,5 quorum (sc. peccatorum) contagione

V. Chr. 12,1042,68 ignorantiae error obrepserit Ep. IV Casp. 71,8 unde hic error obrepserit De cast. Casp. 140,27 ignorantiae errore V. Chr. 12,1042,19 nequitiae et avaritiae caligo 1031,15 insipientiae et ignorantiae caligo; Vgl. Ep. IV Casp. 72,11 simplicium mentibus caliginem; auch Exp. 367,15 ignorantiae et mundanarum sollicitudinem caligine ac tenebris obscuratum.

7. Der Rhythmus

Die fraglichen Briefe sollen auch hinsichtlich des Rhythmus untersucht und diesbezüglich mit Ep. ad Dem. und V. Chr. verglichen werden.

a) Der Rhythmus in der Ep. I.[208]

Der Ditrochäus:

Casp. 4,22 posse credi 4,25 factis negare 5,8 scriptura dicat 6,2 definiamus 6,3 praecepisse (– ⏑ – ⏑ ⏑) 6,14 adprobemus 6,16 censeatur 6,23 expiatur 13,23 commodari

Kretikus + Trochäus: – ⏑ – – ⏑

Casp. 3,1 litteras legi 3,4 provincias quaeri 4,4 terra serviri (– – – – ⏑) 4,10 mandata contempsi 4,11 auctoritate monstremus 4,15 intelligi datur 4,15 qui non adtendit (– – – – ⏑) 4,16 evangelio suo dicit 5,5 posse quod non sit 5,6 dicuntur qui non sunt (– – – – ⏑) 5,8 doctrinamque sectantur 5,13 vivit exemplo 5,16 toto non jurat 5,19 persecutoribus suis orat 5,20 cogitatio munda est 5,22 libenter impertit 5,23 multa concludam 5,24 est a peccato (– – – – ⏑) 5,27 esse prudentem 6,1 esse praeceptum 6,4 praecepisse credendum est 6,10 praecepta servare 6,11 scriptura dicente (– – – – ⏑) 6,17 existimare possimus 6,21 diligenter adverte 13,14 est amisisti 13,19 futura non credit 13,23 illo recepturus 13,24 scriptura dicente

Kretikus + aufgelöster Trochäus: – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑

Casp. 3,7 habititone sit vacua 4,24 illic justitia 6,11 praevaricator exstiterit 6,15 praecepta sit minimum 7,1 praevaricator exstiterat 13,3 exercere conveniunt; serva justitiam (– – – ⏑ ⏑ ⏑) 13,16 terrena percipere

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑

Casp. 5,12 breviter exponam 13,18 esse meliora

[208] Es wurde untersucht Kapitel 1 (S. 4,1-7,1) und Kapitel 6 (S. 13), im ganzen 132 Zeilen (Migne).

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑

Casp. 3,5 mente cupientibus 4,5 debeamus inquirere 4,21 possit intellegi 4,26 apostolus testis est 5,1 christianum putes 5,4 per quod ostenditur 5,6 dicebantur apostoli 5,18 inmicos suos diligit 5,22 praestari desiderat (_ _ _ _ _ ⏑ ⏑) 5,26 ritu respondeas (_ _ _ _ ⏑ ⏑) 6,6 impossibilitate descenderit 6,9 aliquanta custodias 6,19 possit incurrere 7,1 fructu gustaverat (_ _ _ _ ⏑ ⏑) 6,24 crimen admiserit 13,4 placere nemo potest 13,15 fideliter diligis

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

Casp. 4,20 testimonio conprobare 5,11 nomini debeatur 5,25 exercere delicta non licere (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑ _ ⏑) 6,8 culpabilis judicetur 6,14 reatui subjacere

b) Der Rhythmus in der Ep. II. [209]

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑

Casp. 14,5 ignorari (_ _ _ ⏑) 15,14 ignoratur (_ _ _ ⏑) 15,15 scire mandat 16,1 observemus (_ _ _ ⏑) 16,6 constitutos 16,7 alium scientem 16,13 ignoravi (_ _ _ ⏑) 16,14 ignorasti (_ _ _ ⏑) 17,1 exorasset (_ _ _ ⏑) 20,11 certiorem 21,8 libidinem repressit

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏑

Casp. 14,3 voce praefatum; ut sciamus te 14,12 rapuisse credendum est 14,13 aetates ignorat 14,23 alteri credit 14,24 ipse cognovi 17,24 impune peccare (_ _ _ _ ⏑) 14,28 divinae voluntatis 14,29 veritatis ignorari; neminem posse 15,5 scienter peccare (_ _ _ _ ⏑) 15,8 debeat novit; neminem purget 15,10 faciant voluntatem 15,11 voluntas illius 15,15 fuerint observari (_ _ _ _ ⏑) 15,18 transgressor voluntatis 15,19 non tamen primae 15,21 est adimplebis 16,1 faciet quod ignorat 16,5 esse mandati 16,7 jusseram non implesti (_ _ _ _ ⏑) 16,12 Dei voluntatem 16,15 ignoratae voluntatis 16,17 ignoranter condemnantem (_ _ _ _ ⏑) 16,23 esse factorem 16,26 legis exemplum 16,27 peccatoribus posse 17,1 intellegi datur; etiam quod ignorat 17,3 occupatus sum 17,5 perditionis auctores 17,9 esse cognovi 20,23 sectari debemus (_ _ _ _ ⏑) 21,2 praemium repromisit 21,12 honore gaudere

[209] Es wurden untersucht: Kapitel 1 und 2, sowie Kapitel 6 und 7, im ganzen 132 Zeilen (Migne).

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓

Casp. 14,4 silentio fuerit 14,18 probasse confiteor 14,26 aspernanter accipias 15,23 implere sufficiat 16,21 auditor exstiterit 20,21 atque justitiae 21,1 esse discipulos 21,5 similitudinem gerimus

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏓

Casp. 14,55 consensisse videatur 16,10 balsphemasse videatur

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏓

Casp. 14,21 vultus absconderat 14,25 atque prudentiae 14,26 errare cum caeteris 15,2 esse quod nesciunt 15,9 ista defensio 15,12 mandata definiant 15,16 praecepta cognoscere 15,22 observet et neglegat 16,12 ipse non fecerit 16,29 violasse jejunium 17,4 Terentium, Tullium 17,10 immerito Deo cura sit 20,22 forma protenditur

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓

Casp. 17,5 legeris praedicantes 17,8 necessitatibus praepediris 14,6 spiritu sed divino (_ ⏑ _ _ _ _ ⏓)

c) Der Rhythmus im Tractatus de divitiis. [210]

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏓

Casp. 25,14 et libido 25,23 destituta 25,15 mancipatus 44,26 imperatum est 66,10 erimus futuri 66,11 obtinere 66,18 possideri 66,19 concupisset

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏓

Casp. 25,2 atque possessas 25,3 vitium recordarer 25,5 atque complexu 25,11 conscientiam malit 25,14 sopirique vix possint 25,15 lucis ac vitae 25,19 atque connexa 25,20 societate vix possit 26,1 esse vix possint 26,3 videntur horroris 26,4 amatoribus perhorrescit 26,6 veterata succrescit 26,8 flamma nascetur 26,9 cupiditatis excrescat; libidinemque prostratum 26,11 vituperant devicere (_ _ _ _ ⏓) 44,2 servanda persuasit 44,26 possidere non possent 44,27 necesse vitare 45,2 diversa non possent 66,5 sublimitate ditandos; terra post caelum 66,12 quantique lascivi 66,24 peccare conpellit 66,25 esse vix possit; auctoritate monstratum est 66,27 divitias conquiramus (_ _ _ _ ⏓) 66,32 decoramenta quaeramus 66,34 ac devorata; justitia depingamus (_ _ _ _ ⏓) 66,35 gravitas morum 67,6 sagacitate quaeramus

[210] Die untersuchten Stellen sind: Kapitel 1 (42 Zeilen), Kap. 11,1-2 (20 Z.), Kap. 20,3-5 (70 Z.), im ganzen also ein Abschnitt von 132 Zeilen (Migne).

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑

Casp. 25,6 amoveri non valeat 25,16 fertur ac tenebras 25,22 vero praesidium (_ _ _ ⏑ ⏑ ⏑) 25,25 stare non poterit 25,26 foveatur auxilio 26,12 amatores obtineat 44,31 necesse deserere 45,3 circumferri non poterant 45,8 reservare debueram 66,2 excusatione postposita 66,3 infructuosos inveniat 66,8 miretur exigua 66,14 habere divitias 66,30 argento justitiae 65,3 invialata simplicitas 66,8 miretur exigua 67,2 misericordiae pietas

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑

Casp. 26,16 parte dominetur 66,27 esse mereamur 66,34 justitiae depingamus

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑

Casp. 25,3 nemini censeat 25,4 esse quod diligit 25,5 mente definiat 25,8 esse non nesciat 25,12 ardore dilexerit 25,18 tota sint gravia 25,20 voluptatibus deditam 25,21 libidinem vincere; solatium praebeat 25,24 libidinique deserviat 26,7 esse substantia 26,13 coepisse jam coeperint 44,25 apostolis jusserat 44,28 scriptura testata sit 44,31 conlocabantur ecclesiae 44,33 perpercisse quam civibus 45,4 necessitate constantior 45,5 ubertate securior 45,8 cuncta distraxerant 66,6 mundana possessio 66,19 ista sunt, inquies 66,28 locupletes et divites 66,30 ornamento sinceritas 66,35 conscientiae puritas 67,5 margarita fulgentior

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

Casp. 44,32 extraneis conlocatas 26,44 cultoribus defendatur (⏑ _ _ _ _ _) 66,30 extrinsecus componamus (_ ⏑ _ _ _ _ ⏑)

Spondeus + Kretikus: _ _ _ ⏑ _ Casp. 25,17 revocari jam queat

d) Der Rhythmus in der Ep. IV.[211]

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑

Casp. 67,23 voce promptum 68,8 potare vultis 68,17 adfluatis 68,31 exhibere 68,32 confoveri 69,1 continetur 85,26 convolamus 86,5 perpetramus 113,16 inbuamur 113,18 perferamus 113,19 perfruamur

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏑

Casp. 67,21 illud accessit 67,22 certissime scirem 67,24 haurire sermonem 68,2 ardore flagrare; solatium vobis 68,3 inpertiente praestari 68,4 exhibitione personas 68,15 concupiscentiarum esset 68,22 inesse credenda est 68,23 non ignorarem 68,24 habere peccata

[211] Die untersuchten Abschnitte: Kapitel 1 (60 Zeilen), Kap. 11 (32 Zeilen), Kap. 25 (39 Zeilen), im ganzen 132 Zeilen (Migne).

68,25 possit horrere 68,29 inputetis ardenti 69,10 amore praestetur 85,22 voluntate discordant 85,27 iniquitate conpleti 85,29 inpune cessuram (_ _ _ _ ⏑) 85,31 indagatione rimemur 85,32 secreta pulsemus 85,33 manifesta noscamus 85,36 simulant quam exercent 85,37 casu non gaudent (_ _ _ _ ⏑) 86,8 apostolum fas est 86,9 aliquem non odisse 86,16 diabolus supersevit 113,16 sanctitatisque 113,23 concessa noscuntur 113,26 tacere consulte

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑

Casp. 67,14 verba dirigere 67,27 nituntur efficitur 68,5 respuit ministerium 68,11 cuncta possideant 68,13 pauper obtulerit; libenter accipiunt 68,16 dicta suscipitis 85,28 exsecrari quae gerimus 85,34 absque nequitia 86,4 religionis obsequio 86,12 habitu circumferimus; inlibata simplicitas 86,15 Christus inseruit 113,20 ista conveniat

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑

Casp. 68,19 devotione meliores 69,13 officia quaesierit

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑

Casp. 67,12 temeritate perpendite 67,17 animavit audacia 67,19 cavenda contemnere 67,20 negare quos diligit 67,26 suavitate saporabile 68,6 contentus est poculo 68,7 caelestis exuberet 68,11 opulentia polleant 68,14 ardor exaestuat 68,14 fuisse dinoscitur 68,15 potestate responsio est 68,24 sermo fastidium (_ _ _ _ ⏑ ⏑) 68,28 sanctitatis offenderit 68,13 humilitatis excedere 68,31 praesumptionis audaciam 69,8 causa descendere 85,21 praecepta sunt gravia 85,23 violare contendimus 85,35 iracundia liberi 86,1 absque mendacio 86,4 abstinere nos dicimus 86,6 prohibentur admittimus 86,9 abstinemus a carnibus 113,22 contempsisse videamini

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

Casp. 67,15 vinculo compeditum 67,25 dinoscitur praedicari 68,2 gratissimum duceretis 68,4 inpatientissime concupiscas 68,9 rivulos respuatis 86,1 alterum concupiscas 113,20 videantur adnuntiari

e) Der Rhythmus in der Ep. V. [212]

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑

Casp. 114,8 inimicos amare 114,13 caritatem 114,15 suspexisse mores 114,20 expetenda 115,10 intimatum est 115,20 intelleguntur

[212] Untersucht wurde aus Kapitel 1-3 (Casp. 114,1-117,16), ein Abschnitt von 132 Zeilen (Migne).

115,29 oportet esse 116,3 perversitas est 116,15 derelinquo 116,23 defensantem (– – – – ⏑) 117,1 necessitatis

Kretikus + Trochäus: – ⏑ – – ⏑

Casp. 114,2 veneremur affectu 114,4 adloqueremur absentem 114,8 habetur affectus 114,11 crimen incurrunt 114,14 exercere virtutis 114,20 lucra sectari 115,6 exspectare terrena 115,8 minora spernuntur 115,8 majora sperari 115,17 digna cognosco 115,22 prolata noscuntur 115,23 esse credendum est 115,27 regno suo privat 116,5 aequitatis ignarus 116,7 posse cognoscat 116,10 inaccessibilesque conscendat 116,14 natura supplere 116,17 paululum sequestrata 116,18 contentione summota 116,20 examinantis affectum 116,25 peccantibus vox est 116,26 possit auditum 116,28 suscipienda sunt verba 116,29 doctrina jactatur 116,31 possit audiri 116,32 cupidus perhorrescet 116,33 cuncta perstringam 117,2 inputare naturae 117,3 praevaricatoribus praestat 117,4 nolle se credant 117,6 esse peccatum 117,9 posse praesumunt 117,11 non oporteret 114,2 passi non simus (– – – – ⏑) 114,24 electionem transferre (– – – – ⏑) 116,9 navigando transmittat (– – – – ⏑)

Kretikus + aufgelöster Trochäus: – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑

Casp. 114,6 exhibetur officium 114,7 necesse diligere 115,26 abesse suspicio 116,4 natura suscipiat 116,8 calore conficiat 116,19 verba suscipiat 116,24 peccare possibile est 116,27 inplere justitiam 116,28 audire difficile est 116,31 crudelis excipiet 117,1 mente suscipiet 117,16 securitate perfruitur

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑

Casp. 116,17 signa coluise 115,12 posse reprehendi 116,21 veritas habeat

Kretikus + Kretikus: – ⏑ – – ⏑ ⏑

Casp. 114,5 caritas exigit 114,5 commodum quaeritur 114,16 dilexisse prudentiam 114,23 aliquando despicere 115,3 posse mortalia 115,4 immortalitatis accesserit 115,11 laudibus praeferas 115,14 laudare quem diligis 115,28 ignibus mancipat 115,29 esse qui factus est 115,31 ille qui judicat 116,14 jubere praesumpserit 116,15 de Deo sentiant 117,6 causa defenderit 117,10 delinquendi securitas (– – – – ⏑ ⏑) 116,11 naturae contraria (– – – – ⏑ ⏑)

Kretikus + Ditrochäus: – ⏑ – – ⏑ – ⏑

Casp. 114,19 necessitatibus praepediri 115,2 veritas pertulisset 115,13 benevolentia suspicaris 115,18 culpabilem judicari

f) Der Rhythmus in der Ep. de castitate.[213]

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑

Casp. 122,16 caritatis 123,29 castus negetur 124,4 a marito 136,25 conveniret 136,33 sciscitari 137,8 interrogare

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏑

Casp. 123,3 inbecillitate disturbat 123,5 diligenter adtendit 123,5 continet totum 123,7 legis exempla 123,13 incestusque cessetur 123,15 castitatis bono plaudent 123,17 gloriabuntur 123,19 castitate tractamus 123,21 esse credenda est 123,26 possit ignoro 123,28 incontinens castus 124,4 viro suo fidem 124,7 esse credenda est 136,24 et poposcisse 136,28 legis exemplis 136,31 docemur exemplis 136,38 adnuntiasse doctrinam 137,6 postmodum fecit 159,22 manifesteque monstratum est 159,23 convenire sectari 159,26 definiat dicens 159,30 conpetunt amatrices 160,7 servare mandati; matrimonio junctos 160,8 ergo non nubes 160,11 exempla secteris 160,15 protectione priventur 160,16 facultatibus quaerunt 160,16 esse non possint 122,23 est ignoratur (_ _ _ _ ⏑) 137,8 refragari doctrinae (_ _ _ _ ⏑)

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑

Casp. 122,17 multa praetereat 122,22 necessarium est lateat 122,24 livoris insequitur 123,2 cuncta diripiat 123,6 atque justitiae 123,7 dubitare non poterit 123,10 dicere incipiam 123,25 mente polluitur 124,5 continens fuerit 136,22 causa censuerit 137,7 necesse consulere 159,29 corporis maculam; fecit inveniat 159,32 semper eripere 159,35 offerre divitias 160,4 atque nequitiae 160,13 origo deficiat 136,29 causa condiderit (_ _ _ _ ⏑)

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑

Casp. 123,9 nutare metuendum est 123,14 pollutione violetur 123,18 justificata referatur 123,21 esse teneatur 136,34 licere dubitarent 137,4 exempla sequerentur 160,1 esse meliora

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑

Casp. 122,13 esse cognoverim 122,15 ipse desideres 122,18 exhortatores existere 122,10 intimare quae noveris 122,21 saepe contingere

[213] Der untersuchte Abschnitt (132 Zeilen nach Migne): Kapitel 1 und 2 (49 Zeilen), Kap. 9 (55 Zeilen) und Kap. 17 (28 Zeilen).

122,23 hostis astutia 122,25 praevaricationis ejectus est 123,8 mente perspexerit 124,6 uoxre sit continens 124,8 nosse consortium 136,21 apostoli litteras 136,30 suggerente cognoscimus 136,38 melius revocaverit 159,31 atque luxuria 159,33 familiaritatem Dei 160,14 fallit et decipit

Kretikus + Ditrochäus: ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

Casp. 123,12 castitas deffinitur (– ⏑ – – – – ⏑) 123,16 libidinem provocentur 124,3 non potest obtinere 136,25 litteris responderet 159,34 consortium pollicetur 160,6 actibus permanere 160,9 liberis permanebis 160,9 patrimonium derelinquis

Übersicht über die Klauseln:

	Ditroch.	Kret. + Troch.	Kret. + aufgel. T.	Aufgel. Kr. + Troch.	Spond. + Kret.	Kret. + Kret.	Kret. + Ditr.	Summe
Ep. ad Dem.	12	34	22	6	12	17	14	117
V. Chr.	11	35	17	2	1	15	6	87
Ep. I	9	29	8	2	0	16	4	68
Ep. II	11	36	8	2	0	13	3	73
De div.	8	33	17	2	1	25	3	89
Ep. IV	11	28	14	4	0	24	7	86
Ep. V	10	36	14	3	0	15	4	86
De cast.	6	31	18	7	0	16	8	86

Ep. ad Dem. unterscheidet sich nach dieser Übersicht deutlich von den übrigen Schriften hinsichtlich der Summe der Klauseln wie auch in der Verwendung der einzelnen Klauseln. Nach der Gesamtzahl der Klauseln erscheint Ep. ad Dem. rhythmisch ausgeprägter als die übrigen Briefe. Die Klauseln stimmen zwischen V. Chr., De div., Ep. IV, Ep. V und De cast. auffallend genau überein. Ep. I hat den Rhythmus am wenigstens durchgearbeitet; der Brief hat auch einen alltäglicheren Inhalt als die übrigen Briefe. Auch Ep. II bleibt in der Summe der Klauseln hinter den übrigen Briefen zurück, unterscheidet sich aber dadurch noch mehr von Ep. ad Dem. Er steht jedenfalls Ep. ad Dem. ferner als den übrigen Schriften.

Was die Verwendung der einzelnen Klauseln angeht, so springt der Unterschied der Briefe in der Anwendung der Klausel Spondeus + Kretikus in die Augen. Nur Ep. ad Dem. weist diese Klausel öfter auf. Die übrigen Briefe verwenden sie gar nicht oder ein einziges Mal. Ebenso wird die Klausel Kretikus + Ditrochäus in den zum Vergleich stehenden Briefen seltener verwendet als in Ep. ad Dem. Das Gleiche ist bei der Klausel Kretikus + aufgelöster Trochäus festzustellen.

8. Vergleiche und Gleichnisse

Ep. ad Dem. ist überreich an Vergleichen und Gleichnissen. V. Chr. und die übrigen Schriften, die zum Corpus Fastidii gerechnet werden, weisen lange nicht so viele Vergleiche auf. Immerhin finden sich in einzelnen Schriften deren einige.

In De div. werden gerne Vergleiche aus der Medizin gebraucht.

So in Kapitel 7: Wie ein erfahrener Arzt die Ursachen der Krankheit (Obst und Südfrüchte) entfernt, so will auch Christus den Reichtum als eine Gefahr für das Leben der Seele entfernt wissen.[214] Ebenso ist in Kapitel 19 gelehrt, ein weiser Mann müsse die Gelegenheit zur Sünde meiden, wie auch ein Kranker die Ursachen der Krankheit beheben müsse, wenn er gesund werden wolle.[215]

In der Ep. de cast. wird der Teufel mit einem bösen Architekten verglichen, der ein schlechtes Fundament legt.[216] In Kapitel 10 wird Ehe und Enthaltsamkeit verglichen mit Gesundheit und Krankheit.[217] Kapitel 9 bringt hinsichtlich des Verhältnisses von Ehe und Enthaltsamkeit folgenden Vergleich: Wie ein kluger Arzt einem Rekonvaleszenten verbiete Obst zu essen und ihm aus Nachgiebigkeit höchstens leichtes Obst erlaube, so wünsche der Apostel Paulus die Jungfräulichkeit, erlaube aber aus Nachgiebigkeit auch die Ehe.

[214] Caspari 33,19 ff. Quasi bonus medicus, qi artis suae peritia causas valetudinis esse aut melones aut pepones . . aut quaecunque pomorum genera noverit, haec coram aegro vituperat et ad ejus nititur vituperando adducere fastidium, sciens illum sanari posse, si in primis occasiones infirmitatis abjecerit, ita animarum nostrarum medicus peritissimus divitiarum concupiscentiam, quam peccatorum occasionem noverat, ubique condempnat . . . sciens a peccatis facilius dimoveri, si peccandi nobis causa deficiat. . .

[215] Caspari 62,11 ff. Et ut sensatus aeger, recuperare volens celerem sanitatem, valetudinis suae causas atque materias per se ipse perpendens, omnia saluti contraria repellit ac removet . . ita vir prudens et sapiens, qui melioris substantiae, animae scilicet, desiderat sospitem, occasiones omnes debet intellegere peccatorum et . . ab omni animi sui desiderio procul avertere nec amplius jam velle diligere, . . quod per saporis sui commodum spiritalibus visceribus letale virus infundat.

[216] Caspari 123,2 ff. . . . doloso et maleuolo artifici similis, qui universam fabricam domus exigua fundamenti inbecillitate disturbat.

[217] Casp. 139,11 ff. Morbo igitur fornicationis medicinam quodammodo apostolus nuptias dedit . . quid tibi est alienam sperare medicinam, quae, quamvis aegris bona esse uideatur in hoc, quod eos a letali morbo eruit, non est tamen sine sui conpunctione medicaminis. . .

Derselbe Vergleich findet sich nun auffallenderweise auch in der Exp. 159,11 ff. Wir stellen die Texte nebeneinander.

Ep. de cast. Casp. 137,6 ff.

Quae causa postmodum fecit, ut Corinthiis apostolum esset necesse consulere, dum quidam per incontinentiae calorem pudicitiae uiderentur *refragari* doctrinae . . . Prudentem nimium fuisse archiatrum puta, qui ad conualescentis jam aegri commodum praecipiat ei, ut ab omnibus se pomis abstineat; et si aeger ille tantae frugalitatis noluerit habere patientiam, ut ab omni se pomorum genere retrahat, necesse erit medico, ne infirmus grauiora praesumat, eidem uel leuiora concedere; tamen, quod suum erat, uoluit, eum perfectae abstinentiae securitate gaudere. Ita et beatus apostolus, pudicitiae et castitatis amator, exoptat primum, omnes possidere, quod summum est, sed, si quis reclamauerit, ne inlicita contingant, licita, concedit et uelut inuitus indulget.

Exp. 159,11 ff.

ergo hoc apostoli exemplo in primis uirginitas et continentia praedicanda est, et si quis se incontinentem non erubuerit confiteri, in languore incontinentiae reclamanti non denegetur remedium nuptiarum, quo modo si peritus medicus inquieto aegro et neganti se posse a pomis omnibus abstinere, saltem minus pernitiosa concedat.

Exp. 159,9

sed quoniam multos incontinentes huic doctrinae scripsistis *refragari*, concedatur remedium, ne fornicando moriantur.

Beide Stellen berühren sich inhaltlich aufs engste. Doch ist die Sprache in der Exp. des Pelagius kürzer und knapper und weist eine weit größere Kraft auf als die Stelle in der Ep. de cast. Wie der ganze Brief De castitate ist auch diese Stelle weitschweifig und wortreich und insofern ist auch die Sprache kraftloser als die der Exp. Auch H. Koch [218] findet, daß die Traktate De div., De operibus fidei und De cast. wortreicher und weitschweifiger seien als Kommentar und Brief des Pelagius. Man könnte versucht sein, diese Verschiedenheit in der Sprache aus dem verschiedenen Genus der Schriften zu erklären. Doch findet sich nicht nur im Kommentar des Pelagius die gedrängte Kürze und Knappheit der Sprache,

[218] Koch H., Theol. Literaturzeitung 59 (1934) 404. Koch H., Pelagio e la lettera agli Ebrei. Religio 11 (1935) 28.

vielmehr zeigen sich diese Eigenschaften auch im Brief ad Dem. Somit kann für die beiden Schriften Ep. de cast. und Ep. ad Dem. schwerlich der gleiche Verfasser angenommen werden, obschon Hugo Koch noch eine Reihe anderer Parallelstellen zwischen Ep. de cast. und dem Kommentar des Pelagius anführt.[219]

9. Synonyme Wortverbindungen

In der Ep. ad Dem. sowie in der Exp. des Pelagius finden sich eine Reihe von Wortpaaren, die dem Hendiadyoin ähnlich sind. Auch die übrigen Schriften, die zur Untersuchung stehen, weisen eine ungewöhnlich reiche Zahl derartiger Wortverbindungen auf. Es ist nun auffallend, daß sich davon nur sehr wenige mit denen des Pelagius decken, während mit V. Chr. eine ganze Reihe von Wortpaaren übereinstimmt und auch die Briefe untereinander eine große Anzahl gleicher Wortverbindungen gemeinsam haben.

Es sollen zunächst die Wortverbindungen angeführt werden, die den Schriften und der Ep. ad Dem. sowie der Exp. des Pelagius gemeinsam sind.

Ep. I Casp. 7,25 fallat . . decipiat Exp. 294,1 decipiat ac fallat

De div. mit etwa 60 Wortpaaren hat ein einziges Wortpaar mit Ep. ad Dem gemeinsam: Casp. 49,38 immortalitatis et incorruptionis Ep. ad Dem. 30,44 D immortalitatis gloria et incorruptionis splendore

Ep. IV mit etwa 80 Wortpaaren weist sechs mit Pelagius gemeinsame Beispiele auf: Casp. 67,14 solutum et liberum Ep. ad Dem. 12,27 D soluta et libera Exp. 125,9 liberis ac solutis[220]
Casp. 98,13 nudam et vacuam Ep. ad Dem. 25,39 B vacuus et nudus Casp. 87,27 cinerem favillamque Ep. ad Dem. 28,43 A favillas et cineres Casp. 101,29 simpliciter ac pure Exp. 152,18 simpliciter et pure Ep. ad Innoc. (PL 48,610 C) pure atque simpliciter Casp. 101,2 caeleste et divinum Exp. 373,14; 527,9 caelestem divinamque Casp. veritatis atque justitiae Casp. 146,13 veritas et justitia

Ep. de cast. Casp. 138,32 puro et simplici Exp. 152,18 simpliciter et pure Ep. ad Innoc. (PL 48,610 C) pure atque simpliciter Casp. 159,34 saeculares et caducas Exp. 170,11 saecularibus et caducis Casp. 160,14 fallit et decipit Exp. 294,1 decipiat ac fallat

[219] Koch H., a. a. O. 25 Anm. 2.

[220] Das gleiche Hendiadyoin wird schon gebraucht von Plinius, Ep. II 11,4; VIII 17,4; Panegyr. 80 und von Cypr., De laps. 11; De dom. or. 20; Ep. 39,2. Zitiert nach Koch H., Novaziano, Cypriano e Plinio il Giovane. Religio 11 (1935) 327.

V. Chr. hat mit den sechs Schriften eine erheblich größere Zahl von synonymen Wortverbindungen gemeinsam, obwohl die Schrift erheblich kürzer ist als Ep. ad Dem., gar nicht zu reden von Exp. mit 539 Seiten. Vergleiche folgende Beispiele:

V. Chr. 1031,3 sanctitatis et justitiae Ep. IV Casp. 82,32 justitiae et sanctitatis; it. 104,20; 113,15 justitiae sanctitatisque Ep. IV Casp. 123,6 sanctitatis atque justitiae

V. Chr. 1031,6 animo ac mente De div. Casp. 43,24 animo et mente; Ep. VI Casp. 163,23 animo et mente

V. Chr. 1031,10 vellem et optarem Ep. IV Casp. 67,22 velle . . optare[221]

V. Chr. 1033,61 miseri et ingrati; vgl. Ep. II Casp. 14,28 infelices et miseri Ep. V Casp. 117,7 infelices et miseri

V. Chr. 1034,12 peccatorem et impium Ep. IV Casp. 113,16 impiis et peccatoribus

V. Chr. 1034,16 misericordiae pietatisque 8,1038,3 misericordiae et pietatis; it. 8,1038,5; 8,1037,59 misericordiae, pietatis Casp. De div. 33,3 misericordiae pietatisque Casp. 48,10 misericordiae et pietatis Casp. 63,1 misericordiae aut pietatis

V. Chr. 3,1034,52 securus et liber 13,1042,65 securi et liberi Ep. IV Casp. 70,30 liberius securiusve 99,27 securius liberiusque Ep. de cast. 144,23 liberi ac securi

V. Chr. 3,1035,34 impietati et crudelitati 1035,51 impietatibus et crudelitatibus De div. Casp. 33,15 impietatis et crudelitas

V. Chr. 4,1036,5 fallat . . decipiat 13,1042,54 fallit ac decipit Ep. I Casp. 7,25 fallat . . decipiat; De cast. Casp. 160,14 fallit et decipit

V. Chr. 5,1036,38 desiderant et exoptant Ep. IV Casp. 73,34 desiderantes . . cupientes

V. Chr. 5,1036,40 iniqui et impii Ep. IV Casp. 108,18 iniquis et impiis

V. Chr. 9,1038,66 coelestia et divina Ep. IV Casp. 101,12 caeleste et divinum Casp. 109,5 caelestia et divina

V. Chr. 9,1038,68 sanctitatis et . . pietatis Ep. II Casp. 20,21 justitiae atque pietatis

V. Chr. 9,1039,2 clarum atque manefestum; De div. Casp. 42,1 clara et manifesta

V. Chr. 9,1039,12 justi, integri et sancti Ep. IV Casp. 111,32 juste sanctequ Casp. 113,18 justis et sanctis

[221] Vergleiche dagegen Pelagius Exp. 49,23 velle aut *cupere*; Ep. ad Dem. 4,19 A volumus et *cupimus*.

V. Chr. 9,1039,22 injustitiae et iniquitatis Ep. IV Casp. 85,86 injustitia atque iniquitate

V. Chr. 10,1040,14 prudens et sapiens; De div. Casp. 62,14 Prudens et sapiens; De cast. Casp. 126,32 prudens et sapiens

V. Chr. 11,1041,64 polluto atque sacrigelo Ep. I Casp. 7,17 impiam et sacrilegam

V. Chr. 13,1044,61 decipiat . . seducat; De cast. Casp. 166,17 circumveniat . . seducat

Die gleichen Wortverbindungen in den sechs fraglichen Schriften:

Ep. I Casp. 7,25 fallat . . decipiat; De cast. Casp. 160,14 fallit et decipit Ep. I Casp. 10,13 arduum . . atque difficile Ep. IV Casp. 100,16 ardua . . et difficilis Ep. I Casp. 12,3 spretis atque contemptis De div. Casp. 39,12 spreta atque contempta Ep. IV Casp. 108,24 spretis atque contemtis

Ep. II Casp. 14,28 infelices et miseri Ep. V Casp. 117,7 infelices et miseri Ep. II 21,5 incorrupti et integri Vgl. Ep. IV Casp. 73,24 integrae et immaculatae

De div. Casp. 29,11 lucide manifesteque Ep. IV Casp. 89,28 lucide manifesteque; De div. 33,3 misericordiae pietatisque 48,10 misericordiae et pietatis Vgl. V. Chr. 2,1034,16; 8,1038,3; 8,1038,5 misericordiae et pietatis; De div. 33,10 diligenti ac sollicita mente De cast. Casp. 130,18 sollicita et diligenti cura; De div. Casp. 35,6 aequum justumque Ep. V Casp. 115,23 justitiae atque aequitatis; De div. Casp. 35,17 pura et sincera Ep. V Casp. 116,18 pura et sincera; De div. Casp. 35,34 injuste et inaequaliter Vgl. Ep. V Casp. 115,24 iniquum atque injustum; De div. Casp. 39,12 spreta atque contempta Ep. I Casp. 12,4 pretis atque contemtis Ep. IV Casp. 108,24 it. De div. Casp. 43,24 animo et mente De cast. Casp. 163,22 animo et mente; De div. Casp. 44,7 aequitatis atque justitiae Ep. V Casp. 115,23 justitiae atque aequitatis; De div. 49,36 pulverem favilamque Vgl. Ep. IV Casp. 87,27 cinerem favillamque; De div. Casp. 59,2 connexa atque conjuncta 25,19 cognata atque connexa Vgl. Ep. IV 74,27 sociata atque connexa; De div. Casp. 62,14 prudens et sapiens De cast. Casp. 126,32 prudens et sapiens; De div. 66,3 vacuos et infructuosos Vgl. Ep. IV Casp. 72,32 nuda et infructuosa; De div. Casp. 66,29 sanctis et piis Ep. IV Casp. 70,14 pie sancteque

Ep. IV Casp. 70,14 pie sancteque De div. Casp. 66,29 sanctis et piis Ep. IV Casp. 70,30 liberius securiusve 99,27 securius liberiusque

De cast. Casp. 144,23 liberi ac securi; Ep. IV Casp. 72,32 nuda et infructuosa Vgl. De div. Casp. 66,3 vacuos et infructuosos; Ep. IV 73,5 fide et religione De cast. Casp. 127,5 religiosis et fidelibus; Ep. IV Casp. 73,24 integrae et immaculatae Ep. II Casp. 21,5 incorrupti et integri; Ep. IV Casp. 80,19 puro ac simplici 101,29 simpliciter ac pure De cast. Casp. 138,32 puro et simplici; Ep. IV 87,27 cinerem favillamque Vgl. De div. Casp. 49,36 pulverem favillamque; Ep. IV Casp. 110,11 lucida et manifesta 89,28 lucide manifesteque; De div. Casp. 29,11 it. Ep. IV 99,27 securius liberiusque De cast. Casp. 144,23 liberi ac securi; Ep. IV Casp. 100,16 ardua et difficilis Ep. I Casp. 10,13 arduum atque difficile; Ep. IV Casp. 104,6 carnalis et caducae Vgl. De cast. Casp. 159,34 saeculares et caducas; Ep. IV Casp. 104,20 justitiae sanctitatisque 113,15 it. De cast. Casp. 123,6 sanctitatis atque justitiae; Ep. IV 108,24 spretis atque contemptis Ep. I Casp. 12,4 it. De div. Casp. 39,12 spreta atque contempta

Ep. V Casp. 114,23 incorruptibilium aeternarumque Vgl. De div. 49,38 immortalitatis et incorruptionis; Ep. V 114,23 justitiae atque aequitatis De div. Casp. 44,7 aequitatis atque justitiae Vgl. De div. Casp. 35,6 aequum justumque Vgl. Ep. V Casp. 115,24 iniquum atque injustum; Ep. V Casp. 116,18 pura et sincera De div. Casp. 35,17 it. Ep. V Casp. 117,7 infelices et miseri Ep. II Casp. 14,28 it. De cast. Casp. 123,6 sanctitatis atque justitiae Ep. IV Casp. 104,20 justitiae sanctitatisque 113,15 it. De cast. Casp. 126,32 prudens et sapiens De div. Casp. 62,14 prudens et sapiens; De cast. Casp. 127,5 religiosis et fidelibus Vgl. Ep. IV Casp. 73,5 fide et religione; De cast. 130,18 sollicita et diligenti De div. Casp. 33,10 diligenti ac sollicita; De cast. Casp. 135,1 ardua et districta Vgl. Ep. II Casp. 10,13 arduum atque difficile Ep. IV 100,16 it. De cast. Casp. 138,32 puro et simplici Ep. IV Casp. 80,19 puro ac simplici 101,29 simpliciter ac pure; De cast. Casp. 144,23 liberi ac securi Ep. IV Casp. 70,30 liberius securiusve 99,27 securius liberiusque; De cast. 160,14 fallit et decipit Ep. I Casp. 7,25 fallat . . decipiat De cast. 163,18 humana et terrena Vgl. Ep. IV Casp. 104,5 terrenae et mundanae; De cast. Casp. 163,22 animo et mente De div. Casp. 43,24 animo et mente.

Die angeführten Beispiele zeigen zur Genüge, wie eng die sechs Schriften des Corpus Fastidii, welches Caspari herausgegeben hat, zusammengehören. Desgleichen geht aus den Wortverbindungen, die V. Chr. mit den Schriften dieses Korpus gemeinsam hat, hervor, daß auch V. Chr. mit diesen sechs Schriften in dem engsten Verhältnis steht.

Ergebnis

Die Untersuchung der Sprache und des Stiles der Schriften des Corpus Fastidii hat zum Ergebnis, daß diese Schriften zu den sicher echten Werken des Pelagius in sprachlicher und stilistischer Hinsicht in einem ausgesprochenen Gegensatz stehen. Und das nicht etwa nur in Einzelheiten. Schon die Wortwahl ist in den Schriften eine andere als die bei Pelagius. In sämtlichen Schriften ist die Wahl der Partikeln durchgehend der in den Werken des Pelagius entgegengesetzt. Die Verschiedenheit des Stiles der Briefe vom Stil des Pelagius ist auch aus der Verwendung der rhetorischen Schmuckmittel ersichtlich. So verwendet das ganze Corpus der Schriften gerne vielgliedrige Anaphern, während Pelagius in seiner Ep. ad Dem. diese Art von Anaphern nicht gebraucht. Es fehlen in den Schriften des Corpus Fastidii die Wortantithesen von der Art, wie sie Pelagius verwendet. Paronomasie und Polyptoton sind kaum in ihnen gebraucht, wogegen Pelagius diese Figuren sehr bevorzugt. Auch der Rhythmus ist in den verglichenen Schriften verschiedenartig. Schließlich sind von den synonymen Wortverbindungen dem Corpus Fastidii und den Schriften des Pelagius nur eine kleine Anzahl gemeinsam. Eine derartige Überzahl von Gegensätzlichkeiten vermag die mitunter zutage tretende Übereinstimmung, besonders in inhaltlicher Hinsicht, nicht aufzuwiegen. Es kann daher für die Schriften des Corpus Fastidii Pelagius als Verfasser nicht in Betracht kommen.

Die Untersuchung führt aber auch zum Ergebnis, daß die fraglichen Schriften insgesamt untereinander in sprachlicher und stilistischer Hinsicht übereinstimmen. Es ist also für sämtliche Schriften ein und derselbe Verfasser anzunehmen, wie Caspari mit Recht gefordert hat. Nur Ep. I des Corpus fällt durch die Bevorzugung der Partikel *nam* vor *enim* aus der Reihe der übrigen Schriften heraus. Doch sind die übereinstimmenden Merkmale wieder so viele, daß man nicht fehl gehen dürfte, wenn man die Ep. I in das Corpus mit einreiht.

Schließlich ergibt sich aus der Untersuchung mit aller Gewißheit, daß V. Chr. mit dem Corpus der fraglichen Schriften in sprachlicher und stilistischer Hinsicht aufs beste übereinstimmt. Caspari hat also wiederum recht, wenn er V. Chr. in das Corpus dieser Schriften mit aufnimmt und wenn er folgert, daß die pelagianischen Schriften den gleichen Verfasser haben müssen wie V. Chr.: Fastidius. So kann man mit Recht diese Werke, V. Chr. und die sechs untersuchten pelagianischen Werke, unter dem Namen zusammenfassen: Corpus Fastidii.

Die Epistola „Virginitatis Laus“

In der Patrologia Latina von Migne[222] findet sich ein Brief, der in der Ausgabe von Migne mit dem Titel versehen ist: Virginitatis Laus.[223] Dieser Brief ist auch von Halm herausgegeben und zwar in der Appendix zu den Schriften des Sulpicius Severus unter dem Titel: Epistula S. Severi ad Claudiam sororem de Virginitate.[224] Die Handschriften schreiben diesen Brief dem Sulpicius Severus zu.[225] Der Text von Lucas Holstenius nennt Athanasius als Verfasser.[226] Auch in der Ausgabe von Migne findet sich der Brief unter den unechten Briefen des Athanasius erwähnt.[227] Plinval[228] will auch diesen Brief Pelagius zuschreiben. Zum Beweis für seine These führt er einzelne Parallelstellen zur V. Chr., zur Ep. ad Celantiam und zur Exp. an. Merkwürdigerweise bringt er jedoch keine einzige Parallelstelle zur Ep. ad Dem. H. Koch[229] pflichtet der Ansicht Plinvals bei und glaubt, daß gerade dieser Brief die Brücke schlage von den echten Schriften des Pelagius zu den bisher Fastidius zugeschriebenen Werken. Es wird daher aufs eingehendste zu prüfen sein, ob der Brief, abgesehen vom Inhalt, auch in sprachlicher Beziehung mit den sicher echten Werken des Pelagius übereinstimmt.

[222] PL 30, Ep XIII 163-175. Der Brief findet sich auch: PL 18 S. 77-90: Exhortatio ad sponsam Christi.

[223] Wir zitieren die Schrift: V. L. Als Ausgabe wird die von Halm benützt, die Plinval freilich nicht erwähnt.

[224] CSEL I 225-350.

[225] C = Codex Cantabrigiensis: Epistola sancti Seueri presbyteri ad eandam de urginitate. R = Codex Reginensis Romanus num. 140: item ad virgines (Halm fügt hinzu: „ut videtur“).

[226] H = Textus Lucae Holstenii in Appendice Codicis Regularum (Paris 1663) pag. 8 seqq.: Athanasii exhortatio ad sponsam Christi.

[227] PG 28,1558. Hier ist verwiesen auf PL 103 (Paris 1864) 671-684: Ejusdem S. Athanasii Exhortatio ad Sponsam Christi.

[228] Plinval 24-26.

[229] Koch H., Theol. Literaturzeitung 59 (1934) 403.

§ 1. Der Inhalt der Schrift „Virginitatis Laus"

Der Inhalt des Briefes lehrt zunächst mit Klarheit, daß die pelagianische Lehre in ihm enthalten ist. So wird in Kapitel 1 der Standpunkt vertreten, daß manche Menschen auf Grund eigenen Verdienstes aus der Schar der Gläubigen zum Stand der Jungfräulichkeit erhoben werden. In Kapitel 7 wird von Adam gesagt, seine Sünde verdiene eine mildere Beurteilung, da er noch nicht durch das Beispiel eines anderen zurückgehalten wurde. Auf das Beispiel wird also großer Wert gelegt. Nun verstehen aber gerade die Pelagianer die Erbsünde als eine äußere Wirkkraft des bösen Beispiels. Wenn nun das pelagianische Lehrgut in V. L. enthalten ist, so kann nicht Athanasius oder Sulpizius Severus der Verfasser des Briefes sein; es muß vielmehr ein Pelagianer dafür in Betracht kommen.

Da nun Ep. ad Dem. und V. L. das gleiche Thema, die Jungfräulichkeit, behandeln, ist es nicht zu verwundern, daß zwischen den beiden Briefen inhaltliche Berührungen vorliegen. Übereinstimmung herrscht darin, daß wie die Ep. ad Dem. auch V. L. die Forderung aufstellt, die Jungfrau müsse alle Gebote halten (Kap. 4). Beide Briefe betonen, die Gerechtigkeit bestehe negativ im Freisein von der Sünde und positiv in der Übung guter Werke. Übereinstimmung herrscht in der Schilderung des Schmuckes der Braut Christi (Kap. 13), in der Forderung die Zunge zu beherrschen (Kap. 17), im Fasten und Beten eifrig zu sein (Kap. 18), im Guten fortzuschreiten und darin beharrlich zu sein (Kap. 19).

Daneben aber sind im Inhalt der beiden Briefe auch Verschiedenheiten vorhanden. Um nur ein Beispiel zu nennen, findet sich in V. L. eine sehr breite Schilderung von den Werken der Nächstenliebe, die in dieser Art Ep. ad Dem. nicht kennt, die aber sehr stark an die des Fastidius erinnert. Auch in den beiden Briefen gemeinsamen Stellen sind Unterschiede wahrzunehmen. Wir vergleichen einmal die Schilderung des Schmuckes der Braut Christi in den beiden Briefen:

V. L. 13,243,9 ff.:

Ergo et tu quaecumque animam tuam a Deo diligi et inhabitari concupiscis, omni eam diligentia compone et spiritualibus indumentis exorna. nihil in ea dedecorum, nihil foedum appareat. resplendeat auro

Ep. ad Dem. 24,38 B:

Sponsa Christi nihil debet esse ornatius. Tanto majore placendi studio opus est, quanto major est ille, cui placendum est. Saeculi vero virgines, quae se nuptiis praeparant et indulgentiam magis Apostoli,

justitiae et gemmis refulgeat sanctitatis ac pretiosissimo pudicitiae margarito coruscet: pro bysso et serico misericordiae et pietatis tunica vestiatur . . et non decorem cerussae aut alterius pigmenti quaerat, sed innocentiae ac simplicitatis candorem habeat, roseum verecundiae colorem et purpureum ruborem pudoris possideat. caelestis abluatur nitro doctrinae et lomentis spiritualibus emundetur. nulla in ea malitiae, nulla delicti macula relinquatur.

C. 10: Munda ab omni inquinamento caput, quia crimen est illud post chrismatis sanctificationem aut croci aut alterius cujuslibet pigmenti suco vel pulvere sordidari aut auro vel gemmis vel qualibet alia terrena specie comi, quod jam caelestis ornatus splendore refulget . . munda frontem, ut humana, non divina opera erubescat et illam confusionem recipiat, quae non peccatum, sed Deo gratiam parit. . . Munda collum, ut non aurea reticula capillus portet et suspensa monilia, sed illa potius ornamenta circumferat, de quibus scriptura dicit: misericordia et fides non deficiat a te. suspende autem illa in corde velut in collo tuo. Munda oculos, dum eos ab omni concupiscentia retrahis et ab interitu pauperum nunquam avertis et ab omnibus fucis liberos ea qua a Deo facti sunt sinceritate custodis. . Munda linguam a mendacio . . Munda aures ut nonisi serquam consilium sequi malunt magisque amplectuntur incontinentiae remedium quam praemium continentiae, ut sponsis placeant eoque in amorem sui magis incitent, mira se sollicitudine formare student et naturalem corporis pulchritudinem, ornandi arte commendant. Haec est illis per singulos dies cura praecipua: decentibus fucis colorare faciem, implicare auro crinem et ardentes concharum lapides capitis honorem facere, suspendere ex auribus patrimonia, bracchia ornare monilibus ac latera, et inclusas auro gemmas a collo in pectus demittere. Non minorem sponsus tuus requirit ornatum, qui cum universam Ecclesiam salutaris aquae lavacro purificatam sine macula rugaque reddiderit, quotidie cupit eam fieri pulchriorem, ut semel a vitiis peccatisque mundata, semper ornetur decore virtutum. . Assume ergo omnem illum ornatum, per quem placere Christo potes. Satis pulchram Deo crede faciem tuam, si hominibus pulchram apparere non studeas. Istud ornamentum serva capiti, quod acquisivisti chrismatis sacramento, cum tibi in coelestis regni mysterium, diadema quoddam regalis unctionis impositum est. Optima ornamenta sunt aurium verba Dei. Ad ea sola paratus esse debet auditus virginis eaque pretiosissimis lapidibus anteferre. Omnia prorsus membra decorentur operibus sanctitatis totaque virginalis animi

monibus sanctis et veris auditum praebeant, ut numquam obscena aut turpia aut saecularia verba suscipiant. . .

pulchritudo gemmati monilis instar, vario virtutum fulgore resplendeat.

Ein Vergleich dieser Texte zeigt, daß viele inhaltliche Berührungen vorhanden sind. Aber es ist auffallend, daß V. L. in der Darstellung breiter und weitschweifiger ist als Ep. ad Dem. Während Pelagius in einigen Strichen den Schmuck plastisch vor Augen stellt, ohne sich in eine realistische Kleinmalerei einzulassen, gebraucht V. L. eine Reihe von realistischen Ausdrücken und geht in der Schilderung bis ins Einzelnste. Es fehlt der Darstellung in der V. L. die poetische Kraft und der sprachliche Schwung, der bei Pelagius gerade an dieser Stelle auch zum Ausdruck kommt. Es ist also der gleiche Unterschied festzustellen, der auch zwischen V. Chr. und Ep. ad Dem. gefunden wurde.

§ 2. Die Parallelstellen

Plinval hat darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Parallelen zwischen dem Brief V. L. und der Exp. vorhanden sind. Ebenso weist er auf Parallelstellen hin, die zwischen V. L. und V. Chr. bestehen. Aber es liegen derartige inhaltliche Parellelen nicht nur zwischen V. L. und V. Chr. vor, vielmehr finden wir auffallend viele Parallelen gerade auch zwischen V. L. und dem von Caspari herausgegebenen Corpus Fastidii. Die wichtigsten Parallelstellen sollen angeführt werden:

V. L. cap. 2:

Grande est enim et immortale, paene ultra naturam corpoream, *sopire* luxuriam et concupiscentiae flammam adolescentiae facibus *accensam* animi virtute *restinguere*.

De div. Casp. 25,12:

Tria enim sunt quae . . ita cupiditatis ignibus *accenduntur, ut restingui sopirique* vix possint, gula scilicet et avaritia et libido.

V. L. cap. 6:

. . et quomodo tibi in tali tribulatione si esses, subveniri cuperes, ita alteri ipse subvenias propter illud: *quaecumque vultis ut faciant vobis homines bona, ita et vos facite illis.*

V. Chr. 10,1039:

Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris. Dominus quoque et Salvator noster dicit: omnia *quaecumque vultis ut faciant vobis homines bona, ita et vos facite illis similiter.*

V. L. cap. 7:

. . non christiano sufficit a malis se abstinere, nisi etiam bonorum operum officia perfecerit, quod illo vel maxime testimonio comprobatur, quo comminatur Dominus aeterni ignis reos fore, qui *quamvis mali nihil gesserint, non fecerint omne quod bonum est* dicens: Tunc dicet rex his qui ad sinistram sunt: *discedite a me ... non enim quia malum fecissent, sed quia bonum non fecerunt, condemnantur.*

Nolo enim tibi in hoc blandiaris, si aliqua non feceris, quia aliqua feceris, cum scriptum sit: *qui universam legem servaverit . . .*

Adam enim semel peccavit et mortuus est. Et tu te vivere posse existimas illud saepe committens, quod alium, dum semel perpetrasset, occidit? an *grande illum commisisse crimen* putas, unde merito poena damnatus sit acriore? Videamus ergo quid fecerit: contra mandatum de fructu arboris edit. . Non propter arboris fructum, sed propter mandati contemptum.

Ergo non agitur de *qualitate* peccati, sed de *transgressione* mandati.

V. Chr. 10,1039:

Quia hoc solum a christiano quaeritur, ut malo careat, set ut exerceat bonum: qui etiamsi nihil mali fecerit nec boni, tamen ad aeternae vitae praemium non admittitur, sed gehennae ignibus mancipatur: sicut in evangelio Dominum dixisse legimus de iis, qui *nihil mali faciunt nec boni tamen aliquid operantur: discedite a me . . . non quia malum gesserunt, sed quia bonum non fecerunt, condemnantur. . .*

Ep. II Casp. 18,19 ff.

Nolo enim censeas illos saltim illos integros esse christianos, qui quaedam bona faciunt, quaedam vero operantur mala, cum scriptura dicat: *qui universam legem servaverit. . .*

Ep. I Casp. 6,23:

Nam et Adam semel praevaricavit et mortuus est, non quod aliquod grande crimen admiserit, quid tantum de arboris fructu gustaverat, sed quia mandati praevaricator exstiterat et nos Christianos nos esse opinamur: et vivere posse confidimus, qui cotidie forsitan qualicumque peccato praevenimur, cum Adam semel peccaverit et mortuus est.

Ep. IV Casp. 92,2 ff.:

... *transgressionis factum* et non ipsa transgressio cogitetur ne praecepti magis *qualitas* quam praeceptoris adtentatur auctoritas.

Ipse tibi praecipit, ut non *maledicas, non mentiaris, non detrahas,* non detrahentem auscultes *ut omnino non jures,* ut non concupiscas, non invideas, non sis avarus, *ut nulli malum pro malo reddas, ut inimicos tuos diligas, ut maledicentibus benedicas, ut pro calumniantibus et pro persecutoribus tuis ores, ut percutienti maxillam alteram praebeas, ut in judicio saeculari non litiges, ut si quis auferre voluerit, gratanter amittas,* ut nec iracundiae nec zeli nec livoris malum intra pectus ad mittas, . . .

Ep. I Casp. 8,13:

Mentiri vero, maledicere, jurare, detrahere, adulari personas accipere, . . malum *pro malo reddere, maledicere . . .* inlicita sunt.

Ep. II Casp. 19,21:

. . . non licet mentiri, non licet maledicere, non licet jurare, non licet malum pro malo reddere, . . .

De div. Casp. 60,31:

Jubemur enim *non mentiri, non maledicere,* non perjurare, sed nec juste quidem jurare, *nulli malum pro malo reddere, inimicos diligere, pro persecutoribus et calumniatoribus* nostris instanter *orare,* non licet nobis *ablata repetere, non saecularia judicia adire.*. Vgl. De cast. 144,11.

ut cum fornicatoribus aut avaris aut malidicentibus aut invidis aut detractoribus aut ebriosis aut rapacibus nec cibum capias.

Ep. I Casp. 8,13:

. . . cum *fornicatoribus aut avaris aut ebriosis aut maledicentibus cibum capere . . inlicita sunt.*

De div. Casp. 60,31:

Prohibemur enim *cum fornicatoribus aut ebriosis aut maledicentibus aut rapacibus cibum capere.* Vgl. auch De cast. Casp. 144.

. . . quem si in aliquo contempseris, si pepercit Adae, parcet et tibi. immo *illi magis parcendum fuerat, qui adhuc rudis et novellus erat et nullius ante peccantis et propter peccatum suum morientis retrahebatur exemplo*

Ep. I Casp. 7,4:

Aut numquid parcet nobis, qui illi (sc. Adam) non pepercit? . . . immo *illi magis parcendum fuerat, qui adhuc rudis erat, qui nullius alterius ante peccati sui merito morientis retrahebatur exemplo.*

V. L. 11,239,18:

Quid sit sanctam esse corporis breviter quidem, sed plene exposuisse me arbitror: nunc quod sequitur . . . nosse debemus

V. Chr. 10,1039,59:

Quomodo Deus diligi debeat, ut potuimus, diximus: nunc uero quid sit proximum tanquam se ipsum diligere, ut possumus, explicemus.

V. L. 14,242,20:

Ita te exhibe . . ut quisquis te *viderit, admiretur et dicat:* quae haec novae inter homines gravitatis patientia est?

V. Chr. 9,1039,28:

Tales convenit esse Dei cultores et servos . . . ut quisquis eos *viderit,* stupeat et *admiretur et dicat:* vere hi homines Dei sunt, quorum talis est conversatio.

Die vorausgehenden parallelen Texte aus der V. L. und den verschiedenen Schriften des Fastidius weisen nicht nur inhaltliche Übereinstimmung auf, sondern auch die gleiche Art der Darstellung. Wir werden in der nachfolgenden sprachlichen Untersuchung also auch die V. Chr. des Fastidius zum Vergleich heranziehen müssen.

§ 3. Die Wortwahl

Wir stellen eine Reihe von Wörtern fest, die den erhaltenen Schriften des Pelagius fremd sind.

Connubium wird in V. L. 1,226,3.5 neben *conjugium* verwendet (z. B. 2,226,11). Ep. ad Dem. und Exp. verwenden nur *conjugium*: Ep. ad Dem. 9,24 D; 10,26 B; 12,27 B; Exp. 337,11 conjugiis

Constupratio: V. L. 11,240,14. Pelagius verwendet das Substantiv nicht.

Facundia: V. L. 6,230,21. Von Pelagius nicht gebraucht, wohl aber von V. Chr. (1031,11).

Animositas: In V. L. verwendet cap. 17,247,9; 18,249,2. Das Substantiv fehlt in der Ep. ad Dem., ist aber in der Exp. verwendet 21,18 qui saepe victi animositate contendunt. Aber auch in den Schriften des Fastidius wird der Ausdruck verwendet. Vgl. Ep. V Casp. 116,18 potius animositatis contentione summota.

Similitudo: Im Sinne von exemplum in V. L. 15,244,10 verwendet (similitudine Christi)

Transgressor (legis): V. L. 6,231,65. Vgl. Ep. II Casp. 15,18 transgressor voluntatis; De cast. Casp. 144,8 transgressor praecepti

Comprobare: V. L. 3,227,16; 7,232,10; 19,249,14. Ep. ad Dem. verwendet dieses Verbum nur einmal (8,23 B). Vgl. dagegen V. Chr., wo dieses Verbum sehr gerne gebraucht wird: V. Chr. 8,1038 (2 mal); 9,1039; 10,1040; 12,1042.

Reor: Dieses Verbum wird im Sinne von *puto* von V. L. 2 mal verwendet: 1,225,14; 11,240,6. In den Schriften des Pelagius findet sich dieses Verbum nicht. Vgl. dagegen V. Chr. 8,1037.

Ut adsolet: V. L. 9,234,25. In der Exp. findet sich der Ausdruck nur ein einziges Mal: 156,8. In den Schriften des Fastidius findet sich der Ausdruck öfter. Vgl. Ep. V Casp. 115,20 ut adsolet 117,30 it.; De cast. Casp. 122,20 ut assolet Ep. IV Casp. 69,33 quod adsolet

In der Beschreibung des Schmuckes der Braut Christi verwendet V. L. viele Ausdrücke, die an der parallelen Stelle in der Ep. ad Dem. und in den Schriften des Pelagius überhaupt sich nicht finden. Vgl. *crocus* (10,237,12), *pigmentum* (10,237,13; 13,243,17), *byssus* (13,243,13), *sericum* (13,243,20), *cerussae* (13,243,17), *nitrum* doctrinae (13,243,20), *lomentum* (13,243,20), *roseus* verecundiae color (13,243,19).

In der Wortwahl steht also V. L. zu den Schriften des Pelagius vielfach im Gegensatz, während mit den Schriften des Fastidius in den meisten angeführten Fällen Übereinstimmung herrscht.

§ 4. Die Compositio Verborum

	V. L. (687 Zeilen) [230]	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen) [231]
Et:	156 mal,	279 mal,	245 mal [232]
Que:	1 „	114 „	18 „
Atque:	1 „	19 „	5 „ [233]
Ac:	7 „	48 „	4 „
Neque:	6 „	9 „	1 „ [234]
Nec:	31 „	63 „	41 „ [235]

[230] Die Zeilen sind nach der Ausgabe von Migne gerechnet.

[231] Das Verhältnis der V. L. zur Ep. ad Dem. ist also etwa 2 : 5, zur V. Chr. wie 3 : 5.

[232] Es erübrigt sich, die Stellen genauer anzugeben.

[233] *Atque* (c. 8,236,8) ist der Klausel wegen verwendet (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓).

[234] V. L. 4,229,20; 6,231,7; 231,9.10.15; 10,237,19.

[235] V. L. 5,230,17 (2 mal); 6 (2 mal); 7 (5 mal); 8 (4 mal); 9,237,5; 10,239 (3); 11,239 (3 mal); 240 (6 mal); 14,244,23; 16,246,9; 247,1; 17,248,8.

	V. L. (687 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
Quoque:	1 mal,	11 mal,	3 mal [236]
Etiam:	13 „	29 „	13 „ [237]
Nam:	8 „	10 „	10 „ [238]
Enim:	28 „	58 „	36 „ [239]
Aut:	34 „	26 „	19 „ [240]
Vel:	7 „	38 „	8 „ [241]
Sed:	45 „	44 „	52 „ [242]
Autem:	4 „	14 „	10 „ [243]
Vero:	8 „	22 „	15 „ [244]
Tamen:	1 „	21 „	6 „ [245]
Itaque:	0 „	12 „	3 „
Ergo:	27 „	11 „	14 „ [246]
Igitur:	0 „	6 „	3 „
Unde:	5 „	18 „	4 „ [247]
Utique:	1 „	8 „	2 „ [248]
Hinc:	0 „	9 „	0 „
Ideo:	0 „	8 „	0 „

Ein Blick auf die angeführten Partikeln zeigt schon, daß V. L. durchgehend in deren Verwendung von Ep. ad Dem. abweicht und daß mit V. Chr. eine auffallende Ähnlichkeit in dieser Hinsicht vorliegt. Dazu

[236] V. L. 17,247,10.

[237] V. L. 1,225,2; 7,232,9.22; 8,236,3.10; 9,236,22; 11,239,22.23; 240,12; 241,5; 15,245,10; 17,248,4; 19,250,13.

[238] V. L. 1,225 (2 mal); 4,229 (2 mal); 6,231,20; 11,241,6; 13,243,6; 17,247,11.

[239] V. L. 1,225,13; 2,226 (2 mal); 3,227,18; 4 (3 mal); 5 (2 mal); 6 (5 mal); 7 (3); 8 (3 mal); 9,236,18; 10,238,18; 11(2 mal); 15,245,7; 16,246,4; 17 (2 mal); 19,250.8.

[240] V. L. 3,227,20 (2 mal).21; 7,232,17; 233,22 (6 mal); 8,234,22 (2 mal).24 (2 mal); 235,4; 9,236,17; 237,3 (2 mal); 10.237,12 (2 mal); 237,13; 238,20 (3 mal); 239,2 (3); 13,243,17; 15,244,7 (2 mal); 16,247,3; 18,249,10 (2 mal).

[241] V. L. 4,229,6; 5,230,13; 10,237,13 (2 mal); 14; 19,250,17 (2 mal).

[242] V. L. 2,226,2.21; 3,227,4.13; 4,228,21; 5,230,1; 6,309,1; 6,230,22; 231,7.8.10.11. 16; 233,5; 7,233,8.18; 233,9.10; 8,234,11.19; 235,14.18; 9,236,17; 237,1; 10,237,10. 18; 238,1.13; 239,8.11.13; 11,239,18; 240,11.15.23; 43,243,3.7.8.58; 14,244,5.7.15; 15, 16,246,13; 19,249,16; 250,1.

[243] V. L. 6,230,24.25; 8,234,20; 16,247,3.

[244] V. L. 4,228,17; 5,229,22; 230,4; 7,234,5; 8,235,5.10.13; 9,236,18.

[245] V. L. 8,235,11.

[246] V. L. 1,225,16; 4,228,19; 229,1.3.9.11; 5,230,1.6; 6,230,18.24; 7,233,7.8.10; 8, 234,19; 235,10.18; 9,236,19; 237,5; 11,242,1; 12,242,21; 13,243,9; 14,244,6.14; 15,245,4; 19,250,9.8.15.

[247] V. L. 3,227,20; 7,232,21; 10,237,9; 11,240,12.21.

[248] V. L. 19,250,13.

ist die Stellung der Präposition „In" in der V. L. ebenso wie in V. Chr. und in den übrigen Schriften des Fastidius: Vgl. V. L. 14,244,20 suo in tempore. Vgl. dagegen Ep. ad Dem. 23,38 A in tempore suo oder 28,43 B in brevi hoc tempore.

Die Untersuchung über die Wortwahl und über die Syntax hat also zum Ergebnis geführt, daß V. L. in scharfem Gegensatz zur Ep. ad Dem. und Exp. des Pelagius und in einem nahen Verhältnis zur V. Chr. und den anderen Werken des Fastidius steht. Die Untersuchung über die rhetorischen Schmuckmittel in dieser Schrift mag noch weiteren Aufschluß über den Verfasser geben.

§ 5. Die rhetorischen Schmuckmittel

1. Die Alliteration

Einige Beispiele mögen zeigen, daß V. L. die Alliteration verwendet.

a) Alliteration mit zwei Gliedern:

V. L. 1,226,3 carnale consortium 3,227,15 plerosque perorasse 4,228,15 praemium pudicitiae 7,233,9 morte multavit 8,234,16 copulam contempserint 11,239,20 cogitatione concipere 4,229,5 castitatis et continentiae 13,244,1 sapientiae et scientiae 14,246,5 propositi sui et professionis usw.

b) Alliteration mit drei Gliedern:

V. L. 14,246,19 nobilitatem non naturae 17,248,6 contra proximum non probanda protulerit

c) Figuren:

V. L. 7,233,12 non maledicas, non mentiaris (abab)
10,237,10 solide conserva corporis sanctitatem (abba)
13,243,9 decorem in illa desiderat (abba)

Die Alliteration ist in V. L. verwendet wie in der Ep. ad Dem., wenn auch nicht so häufig. Die gleiche Feststellung läßt sich hinsichtlich der Verwendung des Homoioteleutons machen.

Das Polyptoton ist in V. L. kaum vertreten (vgl. 3,272,6 und 15,245,4), die Paronomasie fehlt gänzlich. Der Gegensatz zu Pelagius äußert sich hierin handgreiflich.

2. Die Anapher

a) Anaphern mit zwei Gliedern:

V. L. 5,230,14 propter quam 7,232,17 non quia . . et quia 8,235,17 non quae 10,239,6 nec 12,242,1 quid . . quid . . quo . . qua . . quibus in quibus . 13,243,11 nihil 243,21 nulla 14,244,9 quibus 15,245,7 aut 245,12 nemo 15,245,15 nihil tam; nihil tam . quam 15,245,16 aliquem 16,246,6 in 18,249,10 aut 19,249,19 crescat 250,8 esto 250,17 vel

b) Anaphern mit drei Gliedern:

V. L. 6,231,7 neque 7,232,17 quia 233,12 ut non 233,18 nec 10,238,20 aut 11,241,11 sine 12,241,18 agnosce 24,223 . . a . . ab 14,244,9 tanta 15,245,15 nihil 246,5 quae 246,16 tam . quam

c) Anaphern mit vier Gliedern:

V. L. 7,233,12 ut non maledicas, non mentiaris, non detrahas, non detrahentem auscultes 10,238,7 munda eam a detractione, a juramento, ab adulatione, a perjurio 12,242,4 suum obsequium, sua jucunditas, sua diligentia, sua vita 14,244,21 quae

d) Anaphern mit fünf und mehr Gliedern:

V. L. 7,234,5 post tanta documenta, post legem, post prophetas, post evangelia, post apostolos 7,234,5 aut (6 Glieder) 8,236,2 ff. Domini est (8 Glieder) 7,233,12 ut non maledicas, non mentiaris, non detrahas, non detrahentem auscultes, ut omnino non jures, ut non concupiscas, non invideas, non sis tepidus, non sis avarus (9 Glieder) 10,237,11 ff. munda caput . . munda frontem . . munda collum . . tec. (9 Glieder) 8,234,20 si jurent, si maledicant, si detrahant . . . (10 Glieder) 7,233,12 ut non maledicas . . ut omnino non jures, ut non concupiscas . . (11 Glieder).

Übersicht über die Anaphern:

Anaphern mit	2	Gliedern:	V. L.	20	Ep. ad Dem.	43	V. Chr.	39
„	„	3	„	„	12	„	17	„	18
„	„	4	„	„	4	„	4	„	5
„	„	5	„	„	1	„	1	„	8
„	„	6	„	„	1	„	0	„	2
„	„	7	„	„	0	„	0	„	1
„	„	8-11	„	„	5	„	0	„	2
Anaphern im Ganzen:			V. L.	43	Ep. ad Dem.	65	V. Chr.	75

Zu beachten ist die Verwendung von vielgliedrigen Anaphern in V. L. Darin unterscheidet sich der Brief von Ep. ad Dem. und stimmt mit V. Chr. überein.

3. Die Epiphora, die Geminatio, die Correctio

Die Epiphora wendet die V. L. nur einmal an. Ep. ad Dem. gebraucht diese Figur nicht. V. Chr. verwendet sie zweimal. Vgl. V. L. 13,245,4 si vis ergo esse *cum Christo* et partem habere *cum Christo*. . .

Die Geminatio sowie die explikative Konduplikation fehlen in der V. L. völlig gegenüber Ep. ad Dem., wo diese Figuren einige Male vorkommen. V. Chr. verwendet sie nicht.

Die Correctio findet sich einmal in V. L. wie auch in der V. Chr., wogegen diese Figur Ep. ad Dem. sechsmal anwendet. Vgl. V. L. 7,234,2 si perpercit Adae, parcet et tibi . . immo ille magis parcendum fuerat. .

4. Die Antithese

In der V. L. finden sich äußerst selten reine Wortantithesen. Vgl. V. L. 16,246,16 tam dives quam pauper, tam liber quam servus. Im Unterschied von den Wortantithesen der Ep. ad Dem. fehlt bei dem Beispiel der V. L. der Reiz des Wortspieles. Doch finden sich in V. L. häufiger Sinnantithesen. Hierin unterscheidet sich der Brief nicht von Ep. ad Dem., aber auch nicht von V. Chr. Vgl. 1,226,2; 2,226,20; 4,229,14; 229,17 usw.

5. Der Parallelismus, Chiasmus und Verbindung von Parallelismus und Chiasmus

a) Der Parallelismus:

V. L. 3,227,14 quid ego satisago . . pudicitiae meritum revelare (– ⏑ – – ⏑ ⏑)
et gloriosum bonum virginitatis ostendere (– ⏑ – – ⏑ ⏑)
4,229,3 pudicitiam integritatemque servantibus (– ⏑ – – ⏑ ⏑)
et ejus remunerationem . . sperantibus (– ⏑ – – ⏑ ⏑)
5,230,5 qui saecularium bonorum cupiditatibus
et mundanarum voluptatum negotiis implicantem
7,233,9 non propter arboris fructum, (– ⏑ – – ⏑)
sed propter mandati contemptum (– – – – ⏑)

Zu beachten ist die Anapher, das Homoioteleuton, die Klauseln, die Silbenzahl, die im ersten Glied sieben, im zweiten Glied acht Silben beträgt.

V. L. 8,235,1 quid proderit eis sprevisse quod licuit
et exercere quod non licet

V. L. 5,229,22 prima pudicitia est, secunda mundi contemptus, tertia vero justitia (3 Glieder)
12,241,18 agnosce statum tuum, (7 Silben) agnosce locum, agnosce propositum (7 Silben)
14,244,14 originem tuum respice (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
genus intuere, (_ ⏑ _ ⏓)
gloriam nobilitatis adverte (_ ⏑ _ _ ⏓)
17,247,9 contentionum verba et animositatis causas devita, discordiarum . . occasiones subterfuge.

b) Der Chiasmus:

V. L. 14,229,17 ut vitam praestat operatio mandatorum, ita eorum . . generat praevaricatio mortem.
7,232,11 aeterni ignis reos fore, qui quamvis mali nihil gesserint (10 Silben) non fecerint omne quod bonum est (10 Silben)
13,243,20 caelestis abluatur nitro doctrinae (_ _ _ _ ⏓)
et lomentis spiritualibus emundetur (_ _ _ ⏓)
17,247,12 quo verecundior est sexus, animus debet esse modestior.

c) Verbindung von Parallelismus und Chiasmus:

V. L. 2,226,7 grande est enim et immortale . . sopire luxuriam et concupiscentiae flammam . . restringuere (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
. . vim genuinae oblectationis excludere (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
vivere contra humani generis morem,
despicere solacia conjugii,
dulcedinem contemnere liberorum (_ ⏑ _ ⏓)
et . . commoda . . pro nihilo . . computare (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓)
14,244,17 in te nova gravitas, honestas admirabilis, stupenda verecundia, mira patientia, virginalis incessus et verae pudicitiae habitus, sermo semper modestus et suo in tempore proferendus.
16,246,6 gaudent in deliciis, in opibus delectantur, (_ ⏑ _ _ ⏓)
et corporeae nobilitatis origine gloriantur (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓)

V. L. verwendet die Figur des Parallelismus häufig, den Chiasmus seltener, die Verbindung von Parallelismus und Chiasmus ganz selten. Die Übereinstimmung mit V. Chr. ist deutlich. Doch ist hinsichtlich der Verwendung dieser Figuren ein wesentlicher Unterschied auch zur Ep. ad Dem. nicht festzustellen.

6. Der Rhythmus

Hinsichtlich des Rhythmus wurde ein Stück des Briefes V. L. untersucht, das die gleiche Länge hat wie der in der Ep. ad Dem. untersuchte Text, nämlich eine Länge von 132 Zeilen. Der untersuchte Text setzt sich zusammen aus Kap. 1—2 (47 Zeilen), aus Kap. 13—14 (50 Zeilen) und aus Kap. 19 (35 Zeilen).

a) Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏑̲

V. L. 1,225,4 edocemur 225,10 eliguntur 2,226,11 liberorum 13,243,4 credidissent 243,10 concupiscis 19,250 quam mariti 250,10 concupiscit 13,243,1 non jusserunt 13,243,5 virgo debet(_ _ _ ⏑̲) 243,7 ornamentis 243,17 pigmenti quaerat 243,20 emundetur 19,249,13 delectare

b) Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏑̲

V. L. 1,225,18 privilegio gaudet 2,226,8 concupiscentiae flammam 2,226,21 remuneratio aeterna 13,243,1 forsitan dicis 243,3 emendatio videretur 244,1 odore peccati 14,244,2 quaerit ornatum 244,4 filiam dici 244,6 esse testaris 244,11 ingenuitatis excedant 244,15 nobilitatis adverte 244,17 divina clarescat 19,249,12 dicis agnosce 249,21 reliquit exemplum 250,4 usque conserva 250,9 sanctificatione praecurris 250,18 conversatione transfundi 250,19 ipse sit dignus 2,226,9 spirituali conatu 2,227,2 aula claudendam 13,243,8 carnaliter componatur 243,11 indumentis exorna 243,20 nitro doctrinae 244,1 scientiae perfundatur

c) Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑̲

V. L. 1,225,3 sancta possideat 225,6 dona percipiat 225,10 voluntatis suae meritis 2,226,7 sopire luxuriam 226,22 apostolus loquitur 19,249,20 aetate justitia 2,226,7 naturam corpoream (_ _ _ ⏑ ⏑ ⏑̲) 13,243,12 auro justitiae 243,19 pudoris possideat 14,244,9 disciplinis instituant 244,13 consuetudinis studeant 19,250,1 tantum corporea 250,17 visu contigerit

d) Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑̲

V. L. 14,244,14 facere naturam 244,16 nobilitate decoratam

e) Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑̲

V. L. 1,225,6 turba credentium 225,11 offeruntur altario 225,12 animalis oblatio 225,17 obtinet gratiam 225,19 virgines dicere; permittit auctoritas 226,2 spirituale conubium 226,3 carnale consortium

2,226,6 virtute restinguere 226,10 oblectatione excludere 226,13 admirabilis virtus est 226,20 majus est praemium 226,21 temporalis custodia (– – – – ⏑ ⏓) 227,1 intellegendum puto 13,243,5 terrena praesumerent 243,7 ornata praecesserit 243,9 in illa desiderat 243,10 a Deo diligi 14,243,8 filiae se gerant 244,10 quibusdam verecundia est 244,14 orginem tuam respice 19,249,14 gratiam conprobat 249,16 vocis elatio est 249,17 lacrimosa dejectio 250,4 perfecisse virtutis est 250,14 ipse sit particeps 250,15 sanctificentur et ceterae 250,18 intellegat gratiae

f) Kretikus + Ditrochäus: – ⏑ – – ⏑ – ⏓

V. L. 1,225,7 benedictionibus glorientur 226,4 spiritualiter copulantur 2,226,12 beatitudinis computare 226,14 praemio destinata 13,243,2 necessarium judicabant 243,12 refulgeat sanctitatis 243,13 margarito coruscet 243,14 tunica vestiatur 244,1 scientiae perfundatur (– ⏑ – – – – ⏓) 19,250,3 aestima perdidisse

g) Spondeus + Kretikus: – – – ⏑ ⏓

V. L. 14,244,9 adsuescant moribus 244,17 nativitas appareat

Übersicht über den Gebrauch der Klauseln:

	V. L.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Ditrochäus:	13	12	11
Kretikus + Trochäus:	„ 24	„ 34	„ 35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„ 13	„ 22	„ 17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„ 2	„ 6	„ 2
Spondeus + Kretikus:	„ 2	„ 12	„ 1
Kretikus + Kretikus:	„ 28	„ 17	„ 15
Kretikus + Ditrochäus:	„ 10	„ 14	„ 6
Klauseln im Ganzen:	V. L. 92	Ep. ad Dem. 87	V. Chr. 117

Die Klauseln in der V. L. stimmen weder im einzelnen noch in der Gesamtzahl mit Ep. ad Dem. überein. So ist Kretikus + Trochäus und besonders die Klausel Spondeus + Kretikus in der Ep. ad Dem. weit häufiger verwendet als in der V. L. Dagegen gebraucht V. L. Kretikus + Kretikus häufiger als Ep. ad Dem.

Aber auch mit der V. Chr. stimmt V. L. in der Wahl der einzelnen Klauseln nicht so gut überein, wie es nach der bisherigen Untersuchung zu erwarten wäre. Besonders ist auffallend, daß V. L. fast doppelt so oft den Doppelkretikus gebraucht als V. Chr. Dafür verwendet V. Chr. die Klausel Kretikus + Trochäus viel öfter als V. L. Übereinstimmung zwi-

schen V. L. und V. Chr. herrscht dagegen in der außerordentlich seltenen Verwendung der Klausel Spondeus + Kretikus. Außerdem stehen sich V. L. und V. Chr. in der Gesamtzahl der Klauseln nahe.

7. Die Metapher

a) Substantiva:

V. L. 2,226,7 concupiscentiae flammam; adolescentiae facibus 11,241,3 contagione peccatorum[249] 16,246,12 humani generis silva 17,247,13 ori tuo frenum legis impone[250] 18,248,12 divinae lectionis convivium 19,249,17 in tinnulae vocis dulcedine

b) Adjektiva:

V. L. 7,234,3 rudis et novellus[251] 19,249,17 tinnulae vocis

c) Verba:

V. L. 2,226,7 sopire luxuriam;[252] flammam adolescentiae . . restinguere 4,229,7 praevaricatio generat mortem 5,230,5 cupiditatibus et mundanarum voluptatum negotiis implicantur[253] 8,234,14 a licitis castra ferunt 236,10 eloquia sancta refulgent 14,244,24 caeleste mihi aliquid in terreno corpore redolet 16,246,18 terrena nobilitas splendore caelestis gloriae obumbratur . . caelestis . . nobilitatis gloria . . . vestiuntur.

Die Beispiele, die erschöpfend angeführt sind, zeigen, daß V. L. sehr wenig Metaphern verwendet. Hierin herrscht Übereinstimmung mit V. Chr. und ein Gegensatz zur Ep. ad Dem. Mehrere Metaphern stimmen mit solchen in der V. Chr. und den übrigen Schriften des Fastidius überein.

8. Gleichnisse und Vergleiche

An Vergleichen ist V. L. sehr arm. Nur zwei Beispiele können angeführt werden. In Kapitel 4 sucht der Verfasser klar zu machen, daß die Keuschheit ohne Beobachtung der übrigen Tugenden nichts nütze. Wie der Honig nicht ohne die Waben bereitet werden kann und wie der Wein den guten Geschmack nicht zu bewahren vermag ohne eine entsprechende Behand-

[249] Vgl. V. Chr. 1031,12 ab omni peccatorum contagione liberior. . .

[250] Vgl. Ep. II Cas p. 20,17 vix . . eruditionum frenis revocari queat. . .

[251] Vgl. Ep. ad Dem. 26,40 C . . rudes animas: et novellis . . mentibus. Ep. I Cas p. 7,6 qui adhuc rudis erat (sc. Adam) De cast. Cas p. 160,13 rudes et imperitas animas.

[252] De div. Cas p. 25,13 restingui sopirique vix possint. . .

[253] De div. Cas p. 61,6 divitiarum nexibus implicantur V. Chr. 13,1042,60 suis nituntur laqueis implicare. Vgl. De cast. Cas p. 144,24.

lung des Fasses, so kann auch die Jungfräulichkeit nicht Frucht bringen ohne Beobachtung der Gebote.[254]

In Kapitel 12 lehrt der Verfasser die Braut Christi, sie solle bedacht sein, Christo zu gefallen, wie auch im natürlichen Leben die Braut dem Bräutigam zu gefallen strebe.[255]

Übereinstimmung mit Gleichnissen des Pelagius liegt nicht vor.

9. Verbindung synonymer Begriffe

V. L. hat mit den Schriften des Pelagius nur eine synonyme Wortverbindung gemeinsam: V. L. 15,246,20 caelestia et divina Exp. 527,9 und 373,14 caelestem divinamque.

Mit V. Chr. und den übrigen Werken des Fastidius dagegen hat V. L. eine ganze Reihe von synonymen Wortpaaren gemein. Vergleiche:

V. L. 10,239,9 misericordiae et pietatis V. Chr. 8,1038,3 = 1038,5 misericordiae et pietatis; De div. Casp. 33,3; 48,10; 63,1.

V. L. 12,241,17 virginitatis ac pudicitiae; De cast. Casp. 137,2 = 159,10 virginitatis et pudicitiae.

V. L. 15,245,5 = 245,11 malitia et nequitia Ep. IV Casp. 108,25 malitiae . . nequitiae

V. L. 17,247,10 discordiarum atque litium Ep. IV Casp. 104,15 dissensionum et litium

V. L. 4,229,5 castitatis et continentiae; ähnlich: De cast. Casp. 154,33 pudicitiam et continentiam

V. L. 17,247,9 contentionum (verba) et animositatis (causas) Vgl. Ep. V Casp. 116,18 animositatis contentione summota

V. L. 13,243,19 ruborem pudoris Vgl. Ep. IV Casp. 112,27 pudoris ruborisque

[254] V. L. 4,228,5 ff. . . et quoniam multa sunt, quae bono proprio carent, nisi aliarum rerum juventur auxilio, ut est mellis species, quae nisi cerarum custodia et fauorum cellulis conservetur et, ut verius dixerim, nutriatur, naturalem gratiam perdit et subsistere per se ipsa non potest, sicut et vini species, quod nisi in boni odoris vasis et reparatis crebrius picibus foveatur, genuinae vim suavitatis amittit: adtentius providendum est, ne forte et virginitati aliqua sint necessaria, sine quibus nequaquam fructum adferre sufficiat. . .

[255] V. L. 12,241,20 Christi sponsa diceris . . quaecumque ergo humanorum sponsaliorum pigneribus subarratur, statim a domesticis, a familiaribus, ab amicis sponsi sollicite et diligenter requirit . . quales juvenis habeat mores, quid potissimum diligat, quid accipiat, quo usu vivat . . quibus utatur dapibus . . quae cum didicerit, ita se in omnibus temperat, ut . . sua vita concordet. Et tu quae Christum sponsum habes, . . sponsi tui mores interroga . . .

V. L. 1,225,8 sancto et immaculato V. Chr. 11,1041,27 sanctas et immaculatas

V. L. 9,237,1 manifestius et lucidius De div. Casp. 29,11 lucide manifesteque Ep. IV Casp. 89,28; 110,11.

V. L. 10,237,16 mundani et saeculares Vgl. Ep. IV Casp. 104,5 terrenae et mundanae

V. L. 10,239,11 arduum et angustum De cast. Casp. 166,23 angusti et ardui

V. L. 12,241,23 sollicite et diligenter De div. Casp. 33,10 diligenti ac sollicita; De cast. Casp. 130,18

V. L. 10,239,2 obscena aut turpia aut saecularia V. Chr. 11,1041,60 obcena et scelestia et turpia

V. L. 15,24 sanctos et castos et simplices et innocentes et puros Ep. IV Casp. 101,10 sanctos, humiles, pudicos, sobrios, simplices, innocentes et pios

V. L. 2,226,7 sopire . . restinguere De div. Casp. 35,13 restingui sopirique

V. L. 8,236,2 meditantur et cogitant V. Chr. 14,1045,19 meditatur et cogitat

V. L. 14,244,20 admiretur et dicat V. Chr. 9,1039,28 admiretur et dicat

V. L. 15,245,12 circumveniat . . seducat De cast. Casp. 166,17 circumveniat . . seducat.

Ergebnis

V. L. enthält inhaltliche Anklänge an die Ep. ad Dem, aber die inhaltliche Übereinstimmung mit den Schriften des Fastidius ist noch viel enger und es kommen zur inhaltlichen Übereinstimmung in sehr vielen Fällen wörtliche Gleichheit oder wenigstens wörtliche Anklänge. Hinsichtlich des delectus verborum und der compositio verborum steht V. L. durchgehend im Gegensatz zur Ep. ad Dem., dafür ist sie ebenso durchgehend auf einer Linie mit V. Chr. und den anderen Schriften des Fastidius. Auch in der Anwendung der rhetorischen Schmuckmittel weicht V. L. in entscheidenden Punkten von Ep. ad Dem. ab, in diesen Punkten aber stimmt sie wiederum weitgehend mit den Schriften des Fastidius überein. Besonders auffallend erscheint die Übereinstimmung in den synonymen Wortgruppen. Beachtenswert ist vor allem, daß V. L. die Figur der Paronomasie überhaupt nicht verwendet, während Ep. ad Dem. und die Exp. diese Figur sehr gerne und in sehr feiner Form verwenden. Auch im Rhythmus weicht V. L. von der Ep. ad Dem. ab sowohl im Gebrauch der einzelnen Klauseln als auch in der Gesamtzahl der Klauseln. Nun ist

freilich auch V. L. mit V. Chr. im Rhythmus nicht ganz gleichartig. Jedoch stimmt die Gesamtzahl der Klauseln in den beiden Briefen ziemlich genau überein. Auch die dürftige Anwendung der Klausel Spondeus — Kretikus ist beiden Briefen gemeinsam. Wir glauben also nicht, daß diese Abweichung wesentlich ist und daß sie alle sonst durchgehend vorhandenen Übereinstimmungen zwischen V. L. und den Schriften des Fastidius aufheben können.

Somit ist das Ergebnis der Untersuchung kurz zusammengefaßt folgendes: Nicht Pelagius ist der Verfasser des Briefes „Virginitatis Laus", sondern Fastidius.

II. Epistula de Scientia Divinae Legis

Unter den Schriften, die fälschlich unter dem Namen des Hieronymus gehen, findet sich ein Brief mit dem Titel: „Instituit amicum in scientia divinae legis." [256] Der Brief wurde schon mehreren Verfassern zugeschrieben, wie Caelestius, Ctesiphon, Faustus von Riez. [257] Sicher ist, daß ein Pelagianer der Verfasser des Briefes sein muß, da darin pelagianisches Lehrgut enthalten ist. So wird nicht nur gefordert, daß auch die kleinste Sünde zu meiden sei, wie es Pelagius tut, sondern es ist klar die Ansicht ausgesprochen, daß die Rechtfertigung auf Grund menschlichen Verdienstes geschehe. [258] Auch ist das Verbot im Briefe enthalten, man dürfe überhaupt nicht schwören, wie es Pelagius in der Ep. ad Dem. und Fastidius in seinen Werken ebenfalls ausspricht. [259]

Wenn nun auch der Brief pelagianisch ist, so muß ihn nicht notwendig Pelagius verfaßt haben. Plinval jedoch bemüht sich, zu beweisen, daß einzig Pelagius als der Verfasser des Briefes in Betracht komme. [260] Er führt mehrere Parallelstellen an aus der Ep. ad Dem. und aus anderen Schriften, die Plinval dem Pelagius zuschreibt. Plinval legt außerdem dar,

[256] PL 30 Ep. VII 105-116. Wir zitieren den Brief: Div. L.

[257] Vgl. Plinval 26; 26 Anm. 3.

[258] Div. L. 5,110 A quamquam leve numquam sit, Deum etiam in exigua contemnere . . . 1,106 A qua ratione colligimus vocationem nostram juxta vocantis dignationem etiam nostrae voluntatis stare consensu: ita ut lavacrum . . et utriusque substantiae purgationem . . merito mentis debeat afferre.

[259] Div. L. 10,116 B.

[260] Plinval 26-31. Vgl. Plinval 27 Nous avons la conviction absolue qu'il s'agit d'une oeuvre authentique de Pélage.

daß der Stil und die Art der Darstellung ganz dem Charakter der Ep. ad Dem. entspreche. Freilich geht er nie näher auf eine eingehendere Untersuchung des Stiles ein. Auch die Parallelstellen, die Plinval anführt, sind zum geringsten Teil aus der Ep. ad Dem., zum größeren Teil aus den Schriften des Fastidius, die Plinval freilich Pelagius zuschreibt.

Es ist also Tatsache, daß der Brief Div. L. hinsichtlich des Inhaltes Parallelen aufweist, die teils der Ep. ad Dem. des Pelagius, teils den Schriften des Fastidius zugehören. Diese Parallelstellen ließen sich noch vermehren über die von Plinval angeführten hinaus. Der Inhalt kann also nicht die Frage lösen, wer als Verfasser in Betracht kommt: Pelagius oder Fastidius. Deshalb werden wir nur ganz wenige für die Darstellung charakteristische Parallelstellen aus den Schriften des Fastidius anführen, um dann das Hauptgewicht auf eine eingehende Untersuchung über den Stil des Briefes Div. L. zu legen.

§ 1. Parallelstellen

Auffallend ist die Übereinstimmung der Ep. Div. L. mit den Schriften des Fastidius in der Art, wie die Beweise aus der Heiligen Schrift eingeleitet werden. Gerne heißt es in derartigen Überleitungen, daß diese oder jene Wahrheit nicht nur menschliche Weisheit sei, sondern in den Schriften des Alten und Neuen Testamentes gelehrt werde.

Div. L. 2,1060:

Sed . . praefatiunculae meae verba verbis Domini probabo: ut hoc quod dico, non est humano sensu inventum aut ingenio proprio excogitatum putetur, sed divinis sententiis videatur esse constructum. In evangelio Joannis Dominus ait . . .

De cast. Casp. 131,20:

Sed dicis mihi: Haec quidem vera ratio est et experimentis plurimis comprobata, sed mihi non sufficit, nisi eam etiam scripturarum auctoritate firmaveris et earum testimoniis bonum castitatis ostenderis. Accipe ergo legis exempla . . .

Div. L. 1,106 A:

. . . verum ut ea quae dicimus *manifesta probatione* firmemus, evidentia de scripturis exempla ponamus

Ep. IV Casp. 88,33:

. . . et quae minime esse videntur esse delicta, novi etiam testamenti definitionibus condemnari *manifesta probatione* monstremus.

Div. L. 3,107 C:

Nam sine divinae legis et disci-

De cast. Casp. 29,2:

. . . sed ne hanc definitonem me-

plinae coelestis scientia, difficile esse quemquam posse salvari, non meus, sed divinus sermo probabit.

Div. L. 4,100 C:

Quod non mei sensus assertio, sed utriusque testamenti exempla probant.

am putes .. audi sanctum spiritum in persona sapientiae dicentem ...

Ep. IV Casp. 74,32:

... sed ne hoc nostris tantum sermonibus videamur adstruxisse, ad comprobandam hujus intelligentiae veritatem aliqua divinae legis exempla promenda sunt.

V. Chr. 7,1037,17:

... sed ne me ex sensu proprio loqui quis arbitretur aut credat .. jam nunc ipsius legis .. tam veteris quam novae incipiam exempla proferre. ..

Derartige Einleitungsformeln finden sich in der Ep. ad Dem. nirgends.

In Div. L. findet sich auch der Gedanke, daß das Opfer Gott nur angenehm ist, wenn auch die Herzen rein sind, ähnlich wie in der V. Chr.

Div. L. 4,109 B:

Sacrificia et vota reprobabuntur oblationum, si purus et sanctus fuerit animus offerentis et immaculatam hostiam faciunt indignam praecordia immaculata.

Vgl. auch Div. L. 4,110 D: Tepidum discipulum non amat Christus

V. Chr. 11,1042:

Ille autem ad Deum merito extollit manus .. qui potest dicere: Tu nosti Domini, quam sanctae, quam innocentes, quam purae sint ab omni fraude .. quas ad te expando manus; quam justa, quam immaculata labia et ab omni mendacio libera, quibus tibi .. preces fundo ...

V. Chr. 4,1036,6:

... malos non amat Deus, peccatores non amat ...

Zu den aus dem Alten Testament angeführten Beispielen in der Div. L. findet sich in der Ep. ad Dem. keine Parallele und auch in der Exp. finden wir nicht diese Namen alle genannt. Wohl aber können aus den Schriften des Fastidius die Namen belegt werden.

Div. L. 4,109 D werden als Beispiele dafür, daß eine einzige Übertretung der Gebote von Gott gestraft wurde, folgende Namen an-

Ep. IV Casp. 90 f. werden als Beispiele dafür, daß schon die kleinste Sünde der Huld Gottes verlustig macht, folgende Namen

geführt: Adam, Frau des Loth, *Sameias,* Judas, Ananias und Saphira.

Div. L. 5,110 B: Beispiele dafür, daß Gott eine Tat, die der Mensch für keine Sünde hält, von Gott als Sünde gestraft wurde: *Saul, Josaphat,* Phinees, Abraham, *Oza.* erwähnt: Onan, Esau, Maria (die Schwester des Moses), Aarons Söhne, Heli, Jonathas, *Saul, Oza, Sameias, Josaphat.*

Man vergleiche die wörtliche Übereinstimmung folgender Texte im Zusammenhang mit diesen Beispielen:

Div. L. 5,110 C:

E contra, quis in *tactu arcae* divinae imitatus *Ozam* hominum sententia damnaretur?

Div. L. 4,109 C:

Non nobis blandiri debemus in factis justorum, si in prohibitorum transgressionem peccemus. . Sic *Sameias* eadem die, *qua mirabilia fecerat* gratia prophetali, a *leone* dejectus occiditur.

Ep. IV Casp. 91,11 f.:

Oza, qui propter *arcae tactum* . . letali plaga peremptus est. .

Vgl. Ep. IV Casp. 91,16:

. . . ille homo Dei et propheta, qui *eodem die, quo* per Dei Spiritum futura praecinuerat et multa *admiranda fecerat* signa virtutum, quia cum indigno cibum sumpsit, saevissimis *leonum* dentibus deputatus est nec potuerunt anteriorum virtutum merita unius et levioris culpae expiare peccatum.

In diesen Stellen, in denen das gleiche Thema behandelt wird, ist nicht nur inhaltliche, sondern auch zum Teil wörtliche Übereinstimmung gegeben. — Weitere Parallelstellen, die mit den Schriften des Fastidius übereinstimmen, hat Plinval angeführt.[261] Wenn also eine inhaltliche Verwandtschaft von Div. L. nicht nur zur Ep. ad Dem. des Pelagius sondern auch zu den Schriften des Fastidius vorliegt, so müssen in der Untersuchung über die Sprache und den Stil des fraglichen Briefes neben den Werken des Pelagius auch die Schriften des Fastidius verglichen werden.

§ 2. Die Wortwahl

In Div. L. lassen sich eine Reihe von Wörtern nachweisen, die in den erhaltenen Werken des Pelagius nicht gebraucht sind.

Animositas: Div. L. 10,116 A remota animositatis contentione Vgl. Ep. V Casp. 116,18 animositatis contentione summota. Ep. ad Dem. ver-

[261] Plinval 28-31.

wendet das Substantiv nicht. Jedoch wird es in der Exp. gebraucht: 21,18.

Parvitas: Div. L. 6,111 B pro sensus mei parvitate. Vgl. dazu bei Fastidius Casp. Ep. II 14,22 parvitati meae Ep. V 115,1 ad parvitatis meae notitiam. Die Beispiele sind zwar nicht identisch, aber sie liegen in der gleichen Linie: „Pro sensus mei parvitate" ist soviel wie „pro mea parvitate".

Prudentia als Anrede gebraucht: Div. L. 9,115 C prudentiam tuam precor. Eine derartige Umschreibung der Person kommt bei Pelagius nie vor, dagegen bei Fastidius sehr gerne: z. B. Casp. Ep. II 18,13 noscat ergo prudentia tua. De div. Casp. 68,28 sensum vestrae sanctitatis Ep. II 21,9 honorificentiae tuae usw.

Praefatiuncula: Div. L. 2,106 C, nicht bei Pelagius gebraucht.

Criminosus: Von Div. L. wird dieses Adjektiv zweimal gebraucht: 611 D; 112 B; während weder in der Ep. ad Dem. noch in der Exp. oder in den Fragmenten dieses Adjektiv verwendet wird.

Die Anrede: *honorabilis et dilectissime parens* (Div. L. 9,114 D) erinnert an Fastidius, während Pelagius eine so feierliche Anrede nirgends gebraucht. Vgl. V. Chr. 15,1045 soror dilectissima Ep. IV Casp. 111,25 dilectissime mihi Ep. I Casp. 13,1 parens dilectissime.

Lethalis: Div. L. 1,106 B nonne pretiositatem metallorum lethalis poculi virus obfuscas. . . . Pelagius verwendet das Adjektiv nicht. Dagegen findet es sich bei Fastidius öfter: Ep. IV Casp. 100,22 letali morbo; De cast. Casp. 62,19 letale virus usw.

Postmodum: Div. L. 1,105 C, „Postea" fehlt in diesem Brief. In der Ep. ad Dem. wird „postea" gebraucht, nicht dagegen „postmodum"; in der Exp. nur zweimal „postmodum", sonst „postea".

Ut assolet gebraucht Div. L. zweimal: 7,113 B; 10,116 A ut assolent. Bei Pelagius kommt der Ausdruck fast gar nicht vor, wohl aber wieder bei Fastidius.

Reor = puto kommt in Div. L. zweimal vor: 3,108 C; 10,115 D. Von Pelagius nirgends gebraucht. Fastidius verwendet es V. Chr. 8,1037,58

Sed dicit aliquis findet sich zweimal in Div. L.: 2,107 A; 7,112 C. Fastidius verwendet diesen Ausdruck oft. Vgl. z. B. V. Chr. c. 5 sed dicit aliquis; De div. Casp. 26,15 sed dicit aliquis.

Aus der Untersuchung über die Wortwahl ergibt sich, daß mehrere Ausdrücke in Div. L. verwendet sind, die bei Pelagius fehlen. Immer wieder konnten aber in den Schriften des Fastidius Parallelen zu diesen Ausdrücken gefunden werden.

§ 3. Die Compositio Verborum

1. Die kopulativen Konjunktionen

	Div. L. (650 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
Et:	117 mal,	279 mal,	245 mal
Que:	10 „	114 „	18 „
Atque:	1 „	19 „	5 „
Ac:	2 „	48 „	4 „
Quoque:	1 „	11 „	3 „ [262]
Etiam:	5 „	29 „	13 „ [263]

Que, ac, atque und *quoque* sind gegenüber Ep. ad Dem. auffallend selten gebraucht. Dagegen liegt in diesen Fällen Übereinstimmung mit V. Chr. vor.

2. Die disjunktiven Konjunktionen

Aut:	13 „	26 „	19 „ [264]
Vel:	3 „	38 „	8 „ [265]

Es ist zubeachten, daß Div. L. weit öfter *aut* gebraucht, Ep. ad Dem. im Gegensatz dazu viel häufiger *vel*. Mit V. Chr. besteht in der Wahl dieser Partikeln Übereinstimmung.

3. Die adversativen Konjunktionen

Sed:	26 „	44 „	53 „ [266]
Autem:	4 „	14 „	10 „ [267]
Tamen:	2 „	21 „	6 „ [268]

Sed gebraucht Div. L. im Verhältnis viel öfter als Ep. ad Dem., übereinstimmend mit V. Chr. *Tamen* verwendet Div. L. ganz selten gegenüber Ep. ad Dem., wo diese Partikel sehr häufig verwendet wird. Div. L. stimmt auch hier wieder überein mit V. Chr.

4. Die konklusiven Konjunktionen

Itaque:	0 „	12 „	3 „
Ergo:	5 „	11 „	14 „ [269]
Igitur:	1 „	6 „	3 „ [270]

[262] Div. L. 6,111 C. [263] Div. L. 1,106 A; 4,109 C; 110 A; 8,114 A; 10,115 D.
[264] Div. L. 2,106 C; 6,112 B; 8 (10 mal); 10,116 A.
[265] Div. L. 5,110 D; 6,111 C; 112 B.
[266] Div. L. c. 1 (2 mal); 2 (5 mal); 3; 4 (3 mal); 5 (2 mal); 6; 7 (7 mal); 8; 9 (2 mal); 10 (2 mal).
[267] Div. L. 2,107 B; 7,113 A; 10,115 D; 116 B. [268] Div. L. 1,106 B; 2,106 C.
[269] Div. L. 1,105 D; 2,106 D; 107 A; 9,115 B; 115 D. [270] Div. L. 3,108 A.

Unde:	5 mal,	18 mal,	4 mal [271]
Hinc:	1 „	9 „	0 „ [272]

Der Gegensatz zu Ep. ad Dem. zeigt sich besonders auffallend in der Verwendung von *itaque:* Während Div. L. und V. Chr. diese Konjunktion überhaupt nicht oder sehr wenig gebraucht, wählt sie Ep. ad Dem. sehr oft. Auch im Gebrauch von *igitur* und *hinc* ist derselbe Unterschied vorhanden. *Unde* wird von Ep. ad Dem. sehr stark bevorzugt, während Div. L. und V. Chr. das entsprechende Verhältnis bei weitem nicht erreichen.

Zusammenfassend stellen wir fest, daß in der Wahl der Partikeln Div. L. nicht nur in einzelnen Fällen, sondern durchgehend im Gegensatz zur Ep. ad Dem. steht, daß aber mit V. Chr. in den meisten Fällen Übereinstimmung herrscht.

§ 4. Die rhetorischen Schmuckmittel

Die Alliteration, das Homoioteleuton und der Reim wird von Div. L. verwendet. Hierin herrscht Übereinstimmung mit Ep. ad Dem. und ebenso auch mit der V. Chr.

1. Die Paronomasie

Das Wortspiel ist in Div. L. äußerst selten vorhanden. Man kann höchstens ein Beispiel nennen:

Div. L. 6,112 B inde praemium *operis* accipias, ubi totius *operam* laboris impendit.

Man vergleiche dagegen die schönen Wortspiele von Pelagius in Ep. ad Dem. und in der Exp.

2. Das Polyptoton

Nur wenige Beispiele lassen sich in Div. L. vom Polyptoton finden.

Div. L. 1,106 A corporalia corporalibus et spiritualia spiritualibus purgantur. 2,106 C praefatiunculae meae verba verbis Domini probabo. 3,107 D Quam (sc. legem) quidem repellentes per prophetam a Domino repelluntur. 10,116 A mala malis restituit

Ep. ad Dem. gebraucht das Polyptoton öfter, während V. Chr. hierin im selteneren Gebrauch mit Div. L. übereinstimmt.

3. Die Anapher

a) Anaphern mit zwei Gliedern:

Div. L. 1,105 C et; aut 105 D sive 4,110 A tot 5,110 B quae 110 C quis

[271] Div. L. 3,107 C; D; 108 A; 4,109 B; 6,112 C. [272] Div. L. c. 7.

110 D quantus casus . cum . . quam damnationem . cum . . 6,111 C nec 111 D alii 113 B alia; alia; si 8,114 A nulla; nemo; omnes; aut 114 B omnis; sic 9,115 B quid 10,116 A cur.

b) Anaphern mit drei Gliedern:
Div. L. 4,109 D post 8,114 B aut 114 C aut 114 D non 10,116 B aliud

c) Anaphern mit vier Gliedern:
Div. L. 4,109 C / D Sic Adam . . sic uxor Loth . . sic Sameias . . sic infelicissimus Judas . . 6,111 D illos . . illi . . illi . . illi 6,112 A si 8,114 B nemo

d) Anaphern mit fünf Gliedern:
Div. L. 7,112 D / 113 A si 10,116 B ex quo

e) Anaphern mit acht Gliedern:
Div. L. 7,113 C quando

Übersicht über den Gebrauch der Anaphern:

Anaphern	mit	2	Gliedern:		Div. L.	20	Ep. ad Dem.	43	V. Chr.	39
„	„	3	„		„	5	„	17	„	18
„	„	4	„		„	4	„	4	„	5
„	„	5	„		„	2	„	1	„	8
„	„	6	„		„	0	„	0	„	2
„	„	7	„		„	0	„	0	„	1
„	„	8	„		„	1	„	0	„	2
Anaphern	im	Ganzen:			Div. L.	32	Ep. ad Dem.	65	V. Chr.	75

Die Gesamtzahl der Anaphern in der Div. L. ist größer als in der Ep. ad Dem., wenn man die Länge von beiden Briefen berücksichtigt. Div. L. verwendet auch die mehrgliedrigen Anaphern häufiger als Ep. ad Dem. Diesem Gegensatz zwischen Div. L. und Ep. ad Dem. entspricht aber eine Übereinstimmung des Briefes Div. L. mit V. Chr. Wenn auch in V. Chr. die Anaphern noch häufiger gebraucht werden als in Div. L., so stimmen beide Schriften doch in der Anwendung von mehrgliedrigen Anaphern überein; auch sind nicht in allen Schriften des Fastidius die Anaphern so oft verwendet wie in der V. Chr.

4. Die Antithese

Die Antithese ist in Div. L. einige Male verwendet. Doch ist stets die Sinnantithese gebraucht, nicht die Wortantithese. Pelagius dagegen bedient sich auch der Wortantithese. Auch sind die Antithesen in Div. L. nicht so häufig verwendet wie in der Ep. ad Dem. Vergleiche:

Div. L. 5,110 C quae nostra judicio bona probantur, apud Deum plerumque reproba et ingrata videntur 9,115 B ambiant terrena gentiles, quibus coelestia non debentur. concupiscant praesentia, qui futura non credunt . . . Vgl. 6,111 A; 111 D; 10,116 B.

5. Der Parallelismus, Chiasmus und die Verbindung von Parallelismus und Chiasmus

a) Der Parallelismus:

Div. L. 1,105 C accedit insuper, quod exhortatio nostra habet
ex simplicitate fiduciam (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
et ex veritate virtutum (_ ⏑ _ ⏑ ⏓)

1,105 D tantumque novo homini per oboedientiam praestaretur salutis, quantum veteri per illam oboedientiam perditionis acciderat (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓)

Das erste Glied zählt 22, das zweite parallele Glied 23 Silben.

1,106 B corporalia corporalibus et spiritualia spiritualibus purgantur.

3,108 A una suadet ad vitam (sc. sapientia coelestis), _ ⏑ _ ⏑
alia impellit ad mortem (sc. sapientia humana). _ ⏑ _ ⏓

4,109 A Ab omni illicito quo prohiberis, recedas,
et ad omne bonum, quo juberis, promptus accedas

6,111 D illi catenas bajulant innocentes,
nos aurum circumferimus criminosi . .
illi in carceribus vincti, nos in tricliniis delicati.

b) Der Chiasmus:

Div. L. 2,106 D nam si aliquis corpore tenus renatum esse se credat per aquam, et verbo non sit regeneratus in spiritu . . .

7,113 B sed sunt quidam gradus gloriae inter justos in coelo, sicut et inter peccatores gradus poenae.

10,118 C ex quo jussum est, imaginem terreni hominis deponere
et assumere formam coelestis.

c) Verbindung von Parallelismus und Chiasmus:

Div. L. 7,113 C quando terra ardebit et arescent flumina
et maria siccabuntur
et ariditatem in aquis ignis operabitur.

Das zweite Glied durchbricht den Parallelismus der Glieder.

Div. L. verwendet weitaus am häufigsten den Parallelismus, weniger häufig die chiastische Stellung, die Verbindung beider Figuren findet sich

am spärlichsten. In der Ep. ad Dem. ist auch der Chiasmus und die Verbindung von Parallelismus und Chiasmus öfter gebraucht. Div. L. stimmt auch in dieser Hinsicht wieder mehr mit V. Chr. überein.

6. Der Rhythmus

Der Rhythmus wurde untersucht in den Stücken cap. 1—2,107 A (sed dicit aliquis) = 90 Zeilen und in cap. 10 = 42 Zeilen. Der untersuchte Text hat also genau die Länge von 132 Zeilen, also die gleiche Länge wie das in der Ep. ad Dem. untersuchte Stück.

a) Der Ditrochäus: _ ∪ _ ≚

Div. L. 1,105 C intimare; eruditus 106 A consequatur 2,106 D it.; 2,106 C malitia sordebat (_ _ _ ≚); dominicis probabo; lotos esse (_ _ _ ≚) 106 D jam tenetur 107 A se salvatum (_ _ _ ≚) 10,116 A subnectenda (_ _ _ ≚) 116 A convenire servis

b) Kretikus + Trochäus: _ ∪ _ _ ≚

Div. L. 1,105 C excusare conarer; tempus et causa; exhortatio nostra; veritate virtutem 105 D nosse te credo; descendisse de coelis; erigeretur in Christo omnino non possunt; incorporalibus nasci 1,106 A stare consensu; constat et verbo; probatione firmemus; exempla ponamus 1,106 B videtur ablutum; concupiscentiis residenti; purumque liquorem; virus obfuscat 2,106 C pollicitationis excedam; esse constructum; praefatiunculae verba; 106 D manifesteque monstratur; salute frustratur mutetur voluntatem; permanebit immundum; mundata divino; aqua mundatur 2,107 A esse contentus; jura naturae; uno sanato (_ _ _ _ ≚) sententia condemnandus (_ _ _ _ ≚) 10,115 D respondere nolebam; turbulentius proponebas; epistolae retractare 116 A contentione tractemus; jurare debere; non resurgunt; blasphemare debemus; 116 B ipse juravit; perfectionis advenit; formam coelestis (_ _ _ _ ≚)

c) Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ∪ _ ∪ ∪ ≚

Div. L. 1,105 C verba despicias 105 D perditionis acciderat 106 A ratione colligimus 106 B venena contineat 2,106 D ex toto periit 107 A potestate medicinam 10,115 D dare non poteram 116 A non de virginibus; posse sufficere; perfectiora praecipio; lector inveniet 1,105 C plane praemoneo (_ _ _ ∪ ∪ ≚)

d) Aufgelöster Kretikus + Trochäus: _ ∪ ∪ _ ≚

Div. L. 10,115 D forte videatur 116 A comparatione famulorum; ipse faciebat

e) Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏓

Div. L. 1,105 C tuerentur et caritas; simplicitate fiduciam; ecclesiae parvulo 106 A credentis acceperit; dixit ecclesiam; 106 B timenda sententia 106 B splendore pulcherrimus 2,106 D regeneratus in spiritu 115 D fore necessaria 10,116 A videatur injuria; assolent te movent 116 B jurare nos noluit; nova conspersio; commortui vivimus

f) Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓

Div. L. 1,105 C interim porriguntur; solidioribus roboreris 1,105 D praestaretur salutis 106 A vocantis dignationem (_ _ _ _ ⏑ _ ⏓) 2,106 C excogitatum putetur; sententia perhibetur 10,115 D quaeritur quam profectus (_ ⏑ _ _ _ _ ⏓) 116 A tertia non resurgunt; agnus non in figura

g) Spondeus + Kretikus: Div. L. 1,106 A Materia procedere

Übersicht über den Gebrauch der Klauseln:

Ditrochäus:	Div. L.	11	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	40	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	12	„	17	„	22
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	3	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	14	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	9	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	1	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Div. L.	90	Ep. ad Dem.	87	V. Chr.	117

Die Übersicht zeigt, daß die Gesamtzahl der Klauseln in Div. L. fast ganz genau mit V. Chr. übereinstimmt, während Ep. ad Dem. viel häufiger die Klauseln anwendet. Auch in dem Gebrauch der einzelnen Klauseln besteht zwischen Div. L. und V. Chr. ein engeres Verhältnis als mit der Ep. ad Dem. So weist auch der Rhythmus nicht auf Pelagius als Verfasser, sondern auf Fastidius.

7. Die Metapher

Die Metaphern sind in der Div. L. sehr spärlich. Der Verfasser steht wie der Verfasser der V. Chr. auf dem Boden der Wirklichkeit. Ich führe an: Div. L. 2,107 B ex tota cordis arce credendum 5,110 B primo conversationis fervore 110 D Tepidum discipulum 6,111 A trophaea nostrae vitae . . 7,113 A in fronte codicis 113 C fulgorum jacula coruscent.

8. Gleichnisse und Vergleiche

In Kapitel 1 fordert der Verfasser vom neugetauften Adressaten, er möge die einfachen Worte nicht verachten, die ihn wie Milch nähren soll, bis er feste Speise vertragen könne.[273] Der Mensch muß zu seiner geistigen Wiedergeburt durch seinen geistigen Willen mitwirken, weil Geistiges nur aus Geistigem geboren werden kann.[274] In Kapitel 1,106 B wird ein lasterhafter Mensch mit einem Gefäß verglichen, das außen schön und strahlend ist, innen aber Gift enthält.[275] In Kapitel 2 wird gefordert, daß die Seele sowohl wie der Leib rein sein müssen. Wenn nur der Körper rein gehalten werde, dann wäre das so ähnlich, wie wenn ein Mensch mit kranken Augen und Füßen nur die Augen oder nur die Füße heilen wolle.[276] In Kapitel 3 wird die Kenntnis des göttlichen Gesetzes mit einer Leuchte verglichen.[277] In Kapitel 6 wird die Mühe und der Lohn des Christen mit dem Lohn eines tapferen Soldaten verglichen.[278]

[273] Div. L. 1,105 C hoc plane praemoneo, ne contemplatione mediocritatis meae Domini verba despicias, quae pio affectu tibi, nunc ecclesiae parvulo ad confovendam infantiae novitatem lacte interim porriguntur: donec aut per te postmodum aut per alios eruditus in virum perfectum, escis solidioribus roboreris. Vgl. V. Chr. Prooemium.

[274] Div. L. 1,105 D . . tantumque novo homini per oboedientiam praestaretur salutis, quantum veteri per inoboedientiam perditionis acciderat. Verum quoniam sive oboedientia sive inoboedientia, vocabula illa, ut mihi videtur, incorporea sunt, non materiae corporalis et quia incorporalia ex corporalibus generari omnino non possunt, manifestum est incorporea ex incorporalibus nasci; et si oboedientiam incorporalem, quae in oboedientiae remedium est, ex incorporali anima gigni ratione, probabile est, manifestum est oboedientiam ex animi consilio, non ex corporis materia procedere. Qua ratione colligimus, vocationem nostram juxta vocantis dignationem etiam nostrae voluntatis stare consensu: ita ut lavacrum, quod corpus credentis acceperit, animae magis beneficio consequatur et utriusque substantiae purgationem, quae in aqua constat et verbo, merito mentis debeat offerre.

[275] Div. L. 1,106 B Caeterum quamvis calix aureus sit et ornatu gemmarum ac splendore pulcherrimus, si in se venena contineat, nonne pretiositatem metallorum lethalis poculi virus obfuscat et micantem specierum nitorem violabit? Vgl. De div. C a s p. 62,19 . . letale virus infundit. . .

[276] Div. L. 2,107 A Si quis duobus oculis duobusque laboret pedibus et utriusque membri habeat in potestate medicinam et uno pede vel oculo uno sanato ab alterius cura velit medicum prohibere, nonne vesanae mentis et medici judicio et omnium hominum erit sententia condemnandus? — Vergleiche aus der Medizin sind in der Exp. des Pelagius nicht selten. Sie sind zusammengestellt von S o u t e r in der Introductio p. 73 f. — Aber ebensooft finden sich auch in den Schriften des Fastidius solche Vergleiche aus dem medizinischen Gebiet. Vgl. z. B. De div. C a s p. 62; Ep. IV C a s p. 69.

[277] Div. L. . . . in summa rerum salutarium nebula et tenebris constitutos eos qui spiritualem lucernam, id est divinae legis scientiam habere nollent accensam.

[278] Div. L. 6,112 B Rogo quo pudore obsequii aut laboris sui sperabit in coelo,

Div. L. hat also mehrere Vergleiche aus dem täglichen Leben herangezogen, ähnlich wie Ep. ad Dem. Aber mit Pelagius ist nur das Beispiel aus der Medizin gemeinsam und auch dieses Beispiel ist inhaltlich nicht genau bei Pelagius nachzuweisen. Auch Fastidius hat in seinen Schriften sehr gerne Beispiele aus der Medizin. Von den übrigen Vergleichen konnten Parallelen aus Fastidius gebracht werden, nicht aber aus den Schriften des Pelagius. So steht auch hinsichtlich der Vergleiche und Beispiele Div. L. Fastidius näher als Pelagius.

9. Verbindung synonymer Begriffe

Div. L. hat mit den Werken des Pelagius ein einziges Beispiel von den synonymen Wortverbindungen gemeinsam, während mit den Schriften des Fastidius die Ähnlichkeit hierin in vielen Fällen zutage tritt.

Vergleiche: Div. L. 7,107 C divinae et caelestis Exp. 373,14 = 527,9 caelestem divinamque Vgl. aber auch V. Chr. 9,1038 caelestia et divina Ep. IV Casp. 101,12 caeleste et divinum.

Man beachte dagegen die schöne Zahl von gemeinsamen Wortverbindungen zwischen Div. L. und den Werken des Fastidius.

Div. L. 2,107 A interitus et perditionis Ep. IV Casp. 70,26 interitus perditionisque

Div. L. 8,114 A impiis et peccatoribus V. Chr. 2,1034,12 peccatorem et impium Ep. IV Casp. 113,16 impiis et peccatoribus

Div. L. 9,115 D simplicitate et veritate De div. Casp. 59,16 simplicitate et veritate

Div. L. 1,106 B sincerum purumque 6,112 D it. De div. Casp. 35,17 = Ep. V Casp. 116,18 pura et sincera

Div. L. 8,114 A flebilem infirmamque vgl. V. Chr. 2,1034,36 flebili et miserabili

Div. L. 8,114 D humilis et sanctus V. Chr. 15,1046,44 sancta, humilis et quieta.

Ergebnis

Sowohl in der Wortwahl wie auch im Gebrauch der verschiedenen Partikeln wurden durchgehend entscheidende Unterschiede zwischen Div. L. und Ep. ad Dem. vorgefunden. In der Verwendung der rhetorischen Schmuckmittel weicht Div. L. neben einzelnen Übereinstimmungen erheblich von Ep. ad Dem. ab. Vor allem ist zu nennen das Fehlen der Paronomasie, die Armut an Metaphern, der Unterschied im Rhythmus und in

cujus fuerit sollicitudo omnis in terra . . . Omnis miles in castris jure sperat annonam, qui fortiter in proelio pro civibus laboraverit.

der Verbindung von synonymen Worten. So kann Pelagius unmöglich der Verfasser des Briefes sein.

In all diesen angeführten Fällen, in denen Div. L. im Gegensatz zur Ep. ad Dem. steht, sind fast durchgehend Übereinstimmungen mit V. Chr. und den übrigen Schriften des Fastidius festzustellen. So konnten in der Wortwahl Parallelen aus Fastidius angeführt werden. Im Gebrauch der Partikeln herrscht auffallende Ähnlichkeit mit Fastidius. Auch in den rhetorischen Schmuckmitteln stimmt Div. L. dort mit den Schriften des Fastidius überein, wo Abweichungen von der Ep. ad Dem. vorliegen. Vor allem sind hier zu nennen die Paronomasie, Metaphern, der Rhythmus, die synonymen Wortverbindungen.

So ergibt sich aus unserer Untersuchung, daß nicht Pelagius der Verfasser des Briefes Div. L. ist, sondern F a s t i d i u s.

III. Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria

Der Brief ad Oceanum, der in der Migneausgabe unter den unechten Werken des Hieronymus aufgeführt ist,[279] enthält sicher pelagianisches Lehrgut. In Kapitel 18 wird offen der Auffassung gehuldigt, daß der Mensch das Gute aus eigener Kraft vollbringen könne.[280] Doch wenn der Brief auch aus dem pelagianischen Kreis stammt, so ist noch nicht gesagt, daß Pelagius selber der Verfasser sein müsse. Zu denken gibt schon die Tatsache, daß die Parallelstellen, die Plinval anführt, nicht aus der Ep. ad Dem. oder aus der Exp. des Pelagius stammen, also aus den sicher echten Werken des Pelagius, sondern aus den Schriften, die wir Pelagius abgesprochen und Fastidius zugeschrieben haben. Plinval fühlt auch, daß der Stil des Briefes weniger „emphatisch" sei, dafür markiger.[281] Trotzdem glaubt er den Brief Pelagius zuschreiben zu dürfen. Wir werden also zu prüfen haben, ob die Sprache und der Stil der Ep. ad Oceanum der Sprache und dem Stil des Pelagius ähnlich ist oder ob in entscheidenden Punkten Abweichungen vorliegen. Zugleich soll der Vergleich in der genannten Hinsicht auch mit den Schriften des Fastidius geführt werden, da ja die Parallelstellen auch auf Fastidius als Verfasser hinweisen.

[279] M i g n e PL 30, Ep. XLI 282-288. — Die Ep. hat eine Länge von 350 Zeilen.
[280] Ep. ad Oc. c. 18,287 C cum haec a nobis omnia omnino *nostra virtute* fuerint custodita. . .
[281] P l i n v a l 32.

§ 1. Die Wortwahl und die Syntax

Für die Abweichung in der Wortwahl des Briefes ad Oc. können nur wenige Beispiele angeführt werden, da der Brief auch einen geringeren Umfang aufweist. Auffallend erscheint, daß Ep. ad Oc. *postmodum* verwendet an Stelle von *postea* in der Ep. ad Dem. und der Exp., die nur zweimal die erstere Partikel verwendet. Vgl. Ep. ad Oc. c. 3,283 A; 6,284 B.

Tenuitas und *parvitas* als Umschreibung der Person des Schreibers dieses Briefes findet sich in der Ep. ad Dem. wie auch in der Exp. nicht. Dagegen kommt diese Ausdrucksweise in den Schriften des Fastidius vor. Vgl. in Ep. ad Oc. c. 19,288 A ingenii tenuitas 19,288 A nostra parvitas. Auch die Anrede in der Ep. ad Oc. ist verschieden von der Anrede in der Ep. ad Dem. Ep. ad Oc. gebraucht 9,284 D als Anrede: *sapiens sanctaque* anima.

Klarer möge die Eigenart des Briefes die Wahl der Partikeln zeigen.

	Ep. ad Oc. (350 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
Et:	83 mal,	279 mal,	245 mal
Que:	9 „	114 „	18 „
Atque:	9 „	19 „	5 „
Ac:	1 „	48 „	4 „
Aut:	4 „	26 „	19 „ [282]
Vel:	4 „	38 „	19 „ [283]
Sed:	13 „	44 „	53 „ [284]
Autem:	2 „	14 „	10 „ [285]
Vero:	7 „	22 „	15 „ [286]
Itaque:	1 „	12 „	3 „ [287]
Ergo:	14 „	11 „	14 „ [288]
Igitur:	3 „	6 „	3 „ [289]

In der Wahl der kopulativen Konjunktionen steht Ep. ad Oc. mit Ep. ad Dem. nicht in dem erforderlichen Verhältnis, während mit der V. Chr. eine

[282] Ep. ad Oc. 5,283 D; 12,285 D; 14,286 B; 17,287 B.
[283] Ep. ad Oc. 9,285 A (2 mal); 15,286 C. D.
[284] Ep. ad Oc. 1,282 B; 2,282 B; 5,283 C; 7,284 B (2 mal); 8,284 C. D; 285 A (2); 15,286 C (2 mal); 17,287 B. C. [285] Ep. ad Oc. 16,286 B; 18,287 D.
[286] Ep. ad Oc. 2,282 D; 5,283 C; 6,284 B; 7,284 B; 9,285 A; 11,285 C; 18,287 D.
[287] Ep. ad Oc. 3,283 A.
[288] Ep. ad Oc. 1,282 B; 2,282 B. C; 3,282 D; 283 A; 4,283 B; 5,283 D; 7,284 B; 8,284 C. D; 10,285 B; 12,285 D; 15,286 D; 16,287 A.
[289] Ep. ad Oc. 9,284 D; 14,286 B; 15,287 A.

gute Übereinstimmung vorliegt. Mit V. Chr. stimmt gut überein der Vorzug, den in der Ep. ad Oc. die Konjunktion *sed* vor den übrigen adversativen Partikeln erfährt. Am deutlichsten zeigt die Übereinstimmung mit V. Chr. gegenüber Ep. ad Dem. die seltene Verwendung von *itaque* zu Gunsten des häufigen Gebrauchs von *ergo*.

§ 2. Die rhetorischen Schmuckmittel

1. Die Alliteration

Die Alliteration ist in der Ep. ad Oc. sehr häufig verwendet. Vergleiche:

Ep. ad Oc. c. 1,282 B parva perpeti 3,283 A postmodum possimus 7,284 C placere potuisset 8,284 D Dominus diligentes se diligit 9,284 D sapiens sanctaque anima 9,284 D insipientium et infidelium 13,286 A complecti contemnimus 18,287 C indecenter et inquiete; omnia omnino

9,285 A popter te tanta perpessus (abba)
sive damna sive degorationes (abab)

2. Das Homoioteleuton

Dieses ist in Ep. ad Oc. ebenfalls gebraucht. Vergleiche:

Ep. ad Oc. 4,283 B epulas et divitias 9,285 A perituris et vanis 10,285 B si discipuli, si domestici 11,285 C nec servum, nec filium nec domesticum 14,286 B ebriosi, voraces, injusti, raptores, adulteri

3. Der Reim

Während das Polyptoton in der Ep. ad Oc. ganz fehlt, ist der Gliederreim in wenigen Fällen anzutreffen. Vergleiche:

Ep. ad Oc. 4,283 B laudatur, culpatur 17,287 C non solum non metuamus, sed potius gaudeamus

4. Die Anapher

a) Die Anaphern mit zwei Gliedern:

Ep. ad Oc. 3,283 A utinam 5,283 D quid 7,284 C habemus 8,284 D ita 10,285 B si 11,285 C ille enim 13,286 A nullus 14,286 B videat 14,286 B ne quis 15,286 C crescat 286 D laudent . laudet 17,287 B numquam

b) Anaphern mit drei Gliedern: Ep. ad Oc. 14,286 C quem

c) Anaphern mit vier Gliedern:

Ep. ad Oc. 3,282 D quis 11,285 C nec 13,286 A qui

d) Anaphern miit fünf Gliedern:
Ep. ad Oc. 12,285 D ut nos 14,286 B propter quem . . cui

Übersicht über die Anaphern:

Anaphern	mit	2	Gliedern:	Ep. ad Oc.	12	Ep. ad Dem.	43	V. Chr.	39
„	„	3	„	„	1	„	17	„	18
„	„	4	„	„	3	„	4	„	5
„	„	5	„	„	2	„	1	„	8
„	„	6-8	„	„	0	„	0	„	5

Anaphern im Ganzen: Ep. ad Oc. 18 Ep. ad Dem. 65 V. Chr. 75

Die Anapher wird in der Ep. ad Oc. im Verhältnis zur Ep. ad Dem. häufiger verwendet. Besonders ist zu beachten, daß Ep. ad Oc. von den fünfgliedrigen Anaphern zwei Beispiele aufweist, während Ep. ad Dem. trotz der Länge des Briefes nur mehr eine einzige derartige Anapher verwendet. Ep. ad Oc. steht in dieser Beziehung wieder der V. Chr. und den übrigen Schriften des Fastidius näher.

5. Die Antithese

Die Antithese wird in der Ep. ad Oc. sehr ausgiebig angewendet. Doch handelt es sich dabei nicht um Wortantithesen, sondern lediglich um Sinnantithesen.

Ep. ad Oc. 1,282 B . . parva perpeti, quin majora perpessus est 4,283 B si humanam laudem quaerimus, divinam amittimus . quisquis enim ab hominibus laudatur, culpatur a Christo 6,284 A . . . quisquis se in praesenti tempore flesset, in futuro non fleret 11,285 C ille enim innocens . . pro nobis . . irridetur et nos propter eum confundimur erubescere . . . 12,285 D ut nos exaltaret, humiliavit se. Filius hominis factus est, ut nos filios Dei faceret Vgl. 1,282 B; 15,286 C.

Die Eigenart der Antithesen in der Ep. ad Oc. ist die gleiche wie die in der V. Chr. und den übrigen Schriften des Fastidius. Es wird in der Ep. ad Oc. der feine Bau der Antithesen vermißt, wie er in der Ep. ad Dem. des Pelagius vorliegt, indem sich oft mit der Antithese ein Wortspiel verbindet. Die Paronomasie fehlt in der Ep. ad Oc. gänzlich. Auch in diesem Punkt gleicht Ep. ad Oc. wieder den Schriften des Fastidius mehr als den Werken des Pelagius.

6. Der Rhythmus

Es wurde ein Abschnitt von 132 Zeilen untersucht: Kapitel 1 bis 7 (282 A — 284 C).

a) Der Ditrochäus: _ ∪ _ ⏑

Ep. ad Oc. 1,282 B subjugemus 2,282 C et coronam; debeamus; intellegendum est 282 D inquit probatos 3,283 A munerari 4,283 B hominibus laudatur (_ _ _ ⏑) comminatur 5,283 C scriptura dicit 283 D luxit nobis (_ _ _ ⏑) 6,284 A divites lugerent (_ _ _ ⏑)

b) Kretikus + Trochäus: _ ∪ _ _ ⏑

Ep. ad Oc. 1,282 A sustinere cognovi 282 B ostenditur fides; esse sed gratum; sustinere vel pauca 2,282 C aliqua fatigari; habere quam luctum; tentatio prosit 282 D praemiis dignos; causa vexarit 3,282 D portare debemus; praemiis coronemus; suo declaravit 283 A causa non optet; voce laudari; mundus exsurgat; Christo laudari (_ _ _ _ ⏑) sperare mercedem; laude mutatur; vita tentari; tentatione mercedem 4,283 B culpatur a Christo; atque terreni; atque condemnat; esse possimus 5,283 C atque subsannant; nimietate caecati; lugere peccata; vertatur in luctum; planctus est risus; impudenter insultant 283 D contulit nobis 6,284 A ipsi se flerent (_ _ _ _ ⏑); commonet dicens; futuro non fleret (_ _ _ _ ⏑) 284 B consolabuntur a Christo 7,284 B dicat scriptura; provocatus ad iram 284 C idcirco contempsit

c) Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ∪ _ ∪ ∪ ⏑

Ep. ad Oc. 1,282 B libenter excipias 2,282 D tentatione perstiterint 3,283 A atque justitiam 6,284 A fletusque proficiet 7,284 C irascitur Dominus; irridere non metuunt

d) Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ⏑

Ep. ad Oc. 3,282 D tentationibus oportet 7,284 C placere potuisset

e) Kretikus + Kretikus: _ ∪ _ _ ∪ ⏑

Ep. ad Oc. 1,282 B salutem perpessus est 2,282 D his Deum diligi; corona promittitur 3,283 A maledici desideret; desideranda tentatio est; maledictio gravis est 4,283 B humana laudatio; terrena sunt diligunt; gloriantur in vestibus 6,284 A praesenti se lugeant 7,284 B risus in crimine; exhibent irridet 3,283 A persequatur et tribulet

f) Kretikus + Ditrochäus: _ ∪ _ _ ∪ _ ⏑

Ep. ad Oc. 1,282 D contrarium debet esse 4,283 A leniter toleremus 5,283 A a via veritatis 7,284 B videntibus comminetur

g) Spondeus + Kretikus: _ _ _ ∪ ⏑

Ep. ad Oc. 2,282 C et contrarium est 4,283 B laudem quaerimus 5,283 C abjciunt haec omnia 283 D ignoravimus 6,284 A irrident dum tempus est 284 B vero dicitur 7,284 C divitias contempserat

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. ad Oc.	11	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	38	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	6	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	2	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	13	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	4	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	7	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Ep. ad Oc.	81	Ep. ad Dem.	117	V. Chr.	87

Der Rhythmus in der Ep. ad Oc. gleicht weder in der Gesamtzahl noch in der Mehrzahl der einzelnen Klauseln der Ep. ad Dem. In der Gesamtzahl der Klauseln herrscht vielmehr Übereinstimmung mit V. Chr. Auch in der Verwendung der verschiedenen einzelnen Klauseln gleicht Ep. ad mehr der V. Chr. als Ep. ad Dem.

7. Die Metapher

Ep. ad Oc. 1,282 B coelestis regni aditus aperitur . . . clauditur [290]
2,282 C coelestis janua promittitur aperiri 5,283 C malorum nimietate caecati [291] 283 D non erravimus a via veritatis . . . justitiae lumen non luxit nobis 10,285 B opprobria amplecti 13,286 A auri cupiditate minime captivamur 17,287 B Christiani vita omnibus in speculo posita est

Von den Metaphern in der Ep. ad Oc., die im Ganzen selten sind, stimmt die eine oder andere mit V. Chr. überein. Mit Ep. ad Dem. wurde bei einer einzigen Metapher Übereinstimmung festgestellt.

8. Verbindung synonymer Begriffe

Ep. ad Oc. verwendet etwa 42 synonyme Wortverbindungen. Mit der Ep. ad Dem. stimmt kein einziges Beispiel überein. Aus der Exp. kann eine einzige Parallele herangezogen werden: Ep. ad Oc. 6,284 A hortatur et commonet Vgl. Exp. 411,8 commonet et cohortatur. Man beachte die Alliteration bei Pelagius.

Mit den Schriften des Fastidius stimmen eine ganze Reihe von derartigen Wortverbindungen aus der Ep. ad Oc. zusammen. Man vergleiche folgende Beispiele:

[290] Vgl. V. Chr. 7,1037,21; Ep. ad Dem. 10,25 D.
[291] Vgl. V. Chr. 12,1042,19; 1031,15.

Ep. ad Oc. 5,283 C irrident atque subsannant	V. Chr. 14,1044,1 irridet et subsannat 15,1047,47 subsannet et irrideat
5,283 C infelices atque miseri	Ep. II Casp. 14,28 infelices atque miseri Ep. V Casp. 117,7 it.
7,284 B humanas terrenasque	De cast. Casp. 163,18 humana et terrena
9,284 D insipientium et infidelium	Vgl. V. Chr. 1033,22 sapientium et fidelium
9,285 A iniquum et impium	V. Chr. 5,1036,40 iniqui et impii Ep. IV Casp. 101,18 iniquis et impiis V. Chr. 9 intactos, immaculatos
11,285 C innocens, immaculatus, intactus	
14,286 B insipientium aut stultorum	V. Chr. 6,1036,56 quam insipiens quam stultus
16,287 A sobrii, sancti, humiles et pudici	V. Chr. 15,1046,44 sancta, humilis quieta 10,1040,47 sanctus, humilis pudicus et justus
17,287 C subsannet et . . derideat	
Vgl. 8,284 C risu vel subsannatione	V. Chr. 1033,51 subsannator et derisor

Ergebnis

Sowohl in der Wortwahl, vor allem in der Syntax, wie auch in der Anwendung der rhetorischen Schmuckmittel sind viele Abweichungen der Ep. ad Oc. gegenüber den Schriften des Pelagius aufgetreten. Die Wahl der Partikeln ist so gut wie durchgehend verschieden von der des Pelagius. In der Anwendung der Anapher wurde festgestellt, daß Ep. ad Oc. gegenüber Ep. ad Dem. mehr Anaphern, vor allem mehrgliedrige Anaphern verwendet. Die Wortantithese fehlt in der Ep. ad Oc. Das Wortspiel, das Pelagius mit Vorliebe gebraucht, findet sich nicht in der Ep. ad Oc. Der Rhythmus weist Ep. ad Dem. gegenüber Abweichungen auf. Synonyme Wortverbindungen in der Ep. ad Oc. haben fast keine Parallele zu den Schriften des Pelagius.

In all den angeführten Fällen herrscht mit den Schriften des Fastidius eine gute Übereinstimmung. Schon die Wortwahl weist Parallelen zu Fastidius auf, ebenso die Wahl der Partikeln. Mit V. Chr. und den übrigen Schriften des Fastidius herrscht Übereinstimmung in der Vorliebe für die Anaphern, besonders für die mehrgliedrigen Anaphern. Wie Fastidius

wendet auch Ep. ad Oc. nur die Sinnantithese an. Die Gesamtzahl der Klauseln ist fast ganz gleich derjenigen der V. Chr. Mit V. Chr. und den anderen Werken des Fastidius hat Ep. ad Oc. eine Reihe von synonymen Wortverbindungen gemeinsam. Auch liebt Ep. ad Oc. eine vielgliedrige Aneinanderreihung von synonymen Begriffen, wie Fastidius in seinen Werken.

Wenn wir also zu wählen haben, ob Pelagius oder Fastidius der Verfasser des Briefes ad Oc. ist, so muß die Wahl folgerichtig auf Grund der sprachlichen und stilistischen Eigentümlichkeiten des Briefes nicht auf Pelagius fallen, sondern auf Fastidius.

IV. Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria

Dieser Brief findet sich wiederum unter den unechten Werken des Hieronymus.[292] Er ist sicher pelagianisch. In Kapitel 2 ist die Ansicht ausgesprochen, durch die lange böse Gewohnheit seien die angeborenen guten Sitten verdorben worden.[293] Die gleiche Lehre findet sich in der Ep. ad Dem. des Pelagius.[294] Plinval führt[295] wiederum Parallelstellen zu dem Brief aus den Schriften, die Fastidius zugehören, an. Wir stehen also wieder vor der Frage, ob den Brief Pelagius verfaßt hat oder Fastidius. Da die Ep. ad Pam. sehr kurz ist,[296] läßt sich diese Frage sehr schwer entscheiden. Doch sei versucht, durch eine sprachliche Untersuchung des Briefes soweit es möglich ist, eine Klärung der Frage zu bringen.

1. Die Partikeln

	Ep. ad Pam. (157 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
Neque:	0 mal,	9 mal,	1 mal
nec:	4 „	63 „	41 „ [297]
aut:	1 „	26 „	19 „ [298]

[292] PL 30, Ep. XXXII 239-242.

[293] Ep. ad Pam. 2,239 D Non quia non possunt, sed impossibilitatem voluntas naturae inimica superduxit: dum longae vitiositatis usu, genuini mores per adversam consuetudinem corrupti . . ceciderunt. [294] Vgl. Ep. ad Dem. 8,23 B/C.

[295] Plinval 32. [296] Der Brief hat eine Länge von 157 Zeilen.

[297] Ep ad Pam. 1,239 C; 2,239 C (2 mal); 3,240 C. [298] Ep. ad Pam. 5,241 C.

	Ep. ad Pam. (157 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
vel:	2 „	38 „	8 „ [299]
sed:	11 „	44 „	53 „ [300]
autem:	0 „	14 „	10 „
vero:	0 „	22 „	15 „
tamen:	1 „	21 „	6 „ [301]
itaque:	0 „	12 „	3 „
ergo:	1 „	11 „	14 „ [302]
igitur:	0 „	6 „	3 „
unde:	1 „	18 „	4 „ [303]

Nur der Gebrauch von *aut* und *vel* ist in der Ep. ad Pam. und in der Ep. ad Dem. ähnlich. Doch darf auf die Verwendung dieser beiden Partikel nicht viel gegeben werden, da sie infolge der Kürze des Briefes sehr selten vorkommen. Alle übrigen Partikeln stimmen zahlenmäßig viel besser mit V. Chr. überein als mit Ep. ad Dem.

2. Die rhetorischen Schmuckmittel

a) Die Alliteration und das Homoioteleuton:

Die Alliteration: Ep. ad Pam. 1,239 B argumenta apparere 2,239 D consuetudinem corrupti 240 A non nutrit . . semina sed suffocat . . saecularium sollicitudinum 4,240 D placeant parentibus 5,241 C imperatoris imaginem . . nostro nos mucrone 6,241 D seria secatur 2,239 D limo plena liquorem puri (abab)

Das Homioteleuton: Ep. ad Pam. 2,239 C malorum hominum 240 A facta nostra 5,241 C quando auditur aut quando legitur

In der Anwendung der Alliteration und des Homoioteleutons unterscheidet sich der Brief von Ep. ad Dem. dadurch, daß diese Figuren seltener gebraucht sind. In der Durchführung dieser Schmuckmittel gleicht Ep. ad Pam. mehr V. Chr.

b) Die Anapher:

Anaphern mit zwei Gliedern: Ep. ad Pam. 4,241 A alii . . nos 5,241 A hodie . . crastina 241 B veri 5,241 C amor; quando

Anaphern mit drei Gliedern: Ep. ad Pam. 3,240 B si . . quid 5,241 B quid 6,241 D timeo

[299] Ep. ad Pam. 4,240 D; 5,241 B.
[300] Ep. ad Pam. 1,239 B (2 mal); 6 (2 mal); 2,239 D; 240 A (2 mal); 4,240 D; 6,241 C; D (2 mal).
[301] Ep. ad Pam. 1,239 B. [302] Ep. ad Pam. 5,241 A. [303] Ep. ad Pam. 2,239 C.

Anaphern mit vier Gliedern: Ep. ad Pam. 3,240 A quanti 4,241 A unam
Anapher mit fünf Gliedern: Ep. ad Pam. 6,241 C quanti
Anapher mit sieben Gliedern: Ep. ad Pam. 4,240 D quid

Übersicht über die Anaphern:

Anaphern mit	2	Gliedern:	Ep. ad Pam.	5	Ep. ad Dem.	43	V. Chr.	39
„ „	3	„	„	3	„	17	„	18
„ „	4	„	„	2	„	4	„	5
„ „	5	„	„	1	„	1	„	8
„ „	6-8	„	„	1	„	0	„	5
Anaphern im Ganzen:			Ep. ad Dem.	12	Ep. ad Dem.	65	V. Chr.	75

Zu beachten ist, daß Ep. ad Pam. mehrgliedrige Anaphern gebraucht wie V. Chr. und die Schriften des Fastidius überhaupt gegenüber Pelagius, der höchstens noch fünfgliedrige Anaphern verwendet.

c) Die Antithese:

Die Sinnantithesen sind in der Ep. ad Pam. sehr ausgiebig verwendet.

Ep. ad Pam. 1,239 C timeo auditores offendere, sed plus timeo contemptores praeceptorum 2,239 D . . ager spinosus . . non nutrit in se jacta semina, sed suffocat 3,240 A quanti illic elingues et muti feliciores loquacibus tunc erunt 4,241 A alii de virtute quotidie transeunt ad virtutem: nos de infirmitate ad infirmitatem. Vgl. 2,239 C; 3,239 B; 5,241 C.

Als Wortantithese kann nur ein Beispiel gefunden werden:

Ep. ad Pam. 3,240 A quanti pastores philosophis, quanti rustici oratoribus, quanti hebetes argutiis praeferendi Ciceronis.

d) Der Rhythmus:

Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏒

Ep. ad Pam. 1,239 B non videtis 239 C idolis habentur 5,241 A possiderem 241 C abhorremus omnes 3,240 A expedisset 240 C propheta dicit 4,240 D Christianis 6,241 C judicium comminetur 241 D serra secatur

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏒

Ep. ad Pam. 1,239 B lucro laetatur (_ _ _ _ ⏒); peccata non tollat; apostoli voce; christiana cognosco; vultis audire 1,239 C utroque conturbor; non voluntatem 2,239 C inimica discurrunt; naturaliter surda; humanitatis amittunt 239 D continere non possunt; sustinere divinum; dissimulante peccare 3,240 A elinques et muti (_ _ _ _ ⏒) 240 B dicebat in luce; gehenna consumet; fuisse conjuncta; veritate

steterunt; moriturus edebat; moriturus exspecta 240 C evangelio reliquerunt; scandalum passi; vulneri cicatricem; esse debetis 4,240 D modicitate perdurant 241 A felicitatis in damnis 5,241 B esse coeperunt; occasione laetantur; prandere non possum; religionis evertis; offensionis est aurum; mentis eversi 241 C imaginem Christi; discipulum condemnamus (– – – – ⏑ ⏓) 6,241 C curciatibus tradunt

Kretikus + aufgelöster Trochäus: – ⏑ – ⏑ ⏑ ⏓

Ep. ad Pam. 1,239 C audire dissimulant 2,239 D plenus illecebris; forsitan videor 3,240 B dicetur in tenebris 240 C offensionis exstiterit 5,241 B esse debuerat 241 C mucrone confodimus 4,241 A occasione luxuriae

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏓

Ep. ad Pam. 3,240 A vigore caruissent

Kretikus + Kretikus: – ⏑ – – ⏑ ⏓

Ep. ad Pam. 1,239 B invitat ad balneas; candore non gaudeat; forte non diligo; apparere non fidei 239 C auditores offendere 2,239 C comparatione meliora sunt; calliditatis astutia 240 A falce succiderit; depicta monstranda sunt 3,240 C audire jejunii 4,240 D aetate profecerit; temporis ratio 241 A humilitatis in prosperis 5,241 A villa suffecerat; forte non sufficit 241 B crudelis in parvulo; splendor et quantus est; solis amittitur

Kretikus + Ditrochäus: – ⏑ – – ⏑ – ⏓

Ep. ad Pam. 2,239 C inoboedientibus judicantur; serpentibus non negavit serpentibus comparantur 5,214 B libidini mancipatur 241 C tradidit Salvatorem (– ⏑ – – – – ⏓) 6,241 D credantur jocando locuti; leonibus deputatur

Spondeus + Kretikus: – – – ⏑ ⏓

Ep. ad Pam. 4,240 D abortivos invenit

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. ad Pam.	9	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	35	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	8	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	1	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	18	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	7	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	1	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Ep. ad Pam.	79	Ep. ad Dem.	117	V. Chr.	87

Ep. ad Pam. weicht hinsichtlich der Gesamtzahl der Klauseln erheblich von der Ep. ad Dem. ab. Auch in der Verwendung der einzelnen Klauseln herrscht in den meisten Fällen keine Übereinstimmung. Dagegen reicht die Zahl der Klauseln in der Ep. ad Pam. ganz nahe an die der V. Chr. heran. Auch im Gebrauch der einzelnen Klauseln stimmt Ep. ad Pam. mit V. Chr. überein und zwar gerade in den Fällen, in denen zwischen Ep. ad Pam. und Ep. ad Dem. der Gegensatz zutage tritt.

e) Die Metapher:

In der Ep. ad Pam. finden sich einzelne schöne Metaphern. Vergleiche:
Ep. ad Pam. 2,239 D mores . . corrupti ceciderunt 240 A animus saecularium sollicitudinum plenus illecebris mundi sollicitudines . . evangelica in se falce succiderit 3,240 B cujus pedes semper in Dei amore cucurrerunt . . cujus nunquam in veritate steterunt

Zu Ep. ad Pam. 2,240 A findet sich in der Ep. ad Dem. 1,15 D eine Parallele: quodam fidei gladio, id est voluntate, succiderit. Man beachte jedoch die Verschiedenheit des Bildes.

f) Die Vergleiche und Gleichnisse:

In Kapitel 2 lehrt der Verfasser des Briefes ad Pam., daß der mit irdischen Sorgen erfüllte Mensch das Wort Gottes nicht aufnehmen könne. Zwei Vergleiche sollen diese Lehre anschaulich machen:[304] Ein Gefäß, das voll Schmutz ist, kann ein reines Wasser nicht aufnehmen und ein Ackerfeld voll Dorngestrüpp kann nicht den Samen des Getreides nähren. Im gleichen Kapitel betont er, daß der Mensch sein Gewissen wird offenbaren müssen vor Gott und vergleicht die Seele mit einem Gemälde.[305]

Derartige Vergleiche und Gleichnisse finden sich jedoch nicht nur in der Ep. ad Dem., sondern ebenso auch in den Schriften des Fastidius. So kann aus den Vergleichen kein Argument für den einen oder den anderen Verfasser gefunden werden.

g) Synonyme Wortverbindungen:

Der Kürze des Briefes entsprechend enthält die Ep. ad Pam. wenig synonyme Wortverbindungen. Vergleiche:

[304] Ep. ad Pam. 2,239 D Etiam vasa limo plena, liquorem puri elementi recipere et continere non possunt. Ager spinosus . . non nutrit in se jacta semina, sed suffocat: ita et animus saecularium sollicitudinum plenus illecebris verbum non potest sustinere divinum.

[305] Ep. Pam. 2,240 A . . . facta nostra quasi in quadam tabula depicta monstranda sunt.

Ep. ad Pam. 2,239 C contraria et . . inimica 3,240 A elingues et muti 6,241 B aspera et inculta.

Von den Wortverbindungen stimmt keine mit denen des Pelagius oder des Fastidius überein.

Ergebnis

Sowohl in der Wahl der Partikeln wie auch in der Verwendung der rhetorischen Schmuckmittel wurde in der obigen Untersuchung immer wieder eine Gegensätzlichkeit zwischen Ep. ad Pam. und Ep. ad Dem. gefunden. Besonders ist zu beachten das Fehlen des Wortspieles in diesem Brief, die Verschiedenheit im Rhythmus, die Vorliebe für mehrgliedrige Anaphern.

Dagegen konnte sowohl in der Wahl der Partikeln wie auch in der Anwendung der rhetorischen Schmuckmittel nahezu durchgehend eine Übereinstimmung mit V. Chr. festgestellt werden. Die Verwendung der mehrgliedrigen Anaphern, die Übereinstimmung im Rhythmus, das Fehlen der Paronomasie weist mit Nachdruck auf die Schriften des Fastidius hin.

Wenn unsere Untersuchung der Sprache des Briefes zum Ergebnis hat, daß als Verfasser des Briefes nicht Pelagius in Betracht kommen wird, sondern Fastidius, so ist höchst beachtenswert, daß auch von der handschriftlichen Seite her ein gewisser Anhaltspunkt für die Entscheidung für Fastidius als Verfasser vorliegt. Die Ep. ad Pam. ist nämlich auch von Pitra herausgegeben worden unter dem Namen: „Fastidius Britannicus Episcopus“.[306] Pitra hat nur den Text des Codex Vossianus ediert. Der Text ist am Anfang verstümmelt und weist mehrere Lücken auf, abgesehen von vielen kleineren fehlerhaften Ausdrücken. Die Überschrift des Briefes lautet im Cod. Voss.: „Incipit epistola *Fatavi* ad *Fatalem*“. Pitra glaubt in dem Namen „Fatavi“ eine Verstümmelung von „Fastidii“ erblicken zu dürfen. Er denkt hierbei wohl an die Stelle des Gennadius: Fastidius Britannorum Episcopus scripsit ad Fatalem quendam. Eine Verstümmelung des Wortes Fastidii ist anzunehmen, da auch im Text des Briefes verschiedene Gewalttätigkeiten vorliegen. Morin wirft die Frage auf, wie man die Verstümmelung erklären solle und betrachtet die Auffassung Pitras als bedenklich.[307] Jedenfalls aber bleibt es bemerkenswert, daß im Codex Voss. nicht Pelagius als Verfasser des Briefes genannt ist,

[306] J. B. Pitra, Analecta sacra et classica V p. 134-136.

[307] Vgl. Morin, La prétendue „epistola Fastidii ad Fatalem“ éditée par le cardinal J. B. Pitra. Rev. Bénéd. 13 (1896) 339 f.

sondern ein anderer Mann. Und es bleibt fernerhin bemerkenswert, daß schon Pitra von einer ganz anderen Seite her den Brief ad Pam. für Fastidius als Verfasser in Beschlag nimmt.

Auf Grund der sprachlichen Untersuchung vertreten wir die Ansicht, daß nicht Pelagius der Verfasser des Briefes ist, sondern Fastidius.

V. Epistula seu consolatio ad virginem in exsilium missam

Dieser Brief, der sich unter den unechten Werken des Hieronymus findet, ist nur ein Fragment von 330 Zeilen.[308] Vom Gesichtspunkt des Inhaltes aus läßt sich in dem Briefe keine Stelle finden, in der eine ausdrückliche pelagianische Lehre enthalten wäre. Immerhin findet Plinval eine Reihe von Stellen, die sachlich mit Parallelen aus der pelagianischen Schrift „De malis doctoribus“[309] zusammenstimmen.[310] Wir haben diese Schrift Fastidius zugeschrieben. Daher käme nach unserer Auffassung auch Fastidius als Verfasser des fraglichen fragmentarischen Briefes in Betracht, wenn er wirklich pelagianisch ist. Plinval jedoch glaubt auch für diesen Brief wieder Pelagius als Verfasser in Anspruch nehmen zu dürfen.[311] Es bleibt uns also die Aufgabe, das Bruckstück dieses Briefes wiederum mit den Schriften des Pelagius und mit denen des Fastidius in sprachlicher Hinsicht zu vergleichen. Freilich muß dabei immer im Auge behalten werden, daß es sich um ein Fragment handelt. Das Ergebnis der Untersuchung kann daher nicht restlose Gültigkeit beanspruchen, soweit zahlenmäßige Feststellungen gemacht werden.

1. Die Wortwahl und die Partikeln

In dem fraglichen Fragment der Ep. consol. kommen Vokabeln vor, die den Schriften des Pelagius nicht geläufig sind.

Austeritas gebraucht Ep. consol. zweimal, während dieses Substantiv weder in der Ep. ad Dem. noch in der Exp. aufgefallen ist. Vgl. Ep. consol. 2,57 A frigoris austeritas 2,57 B austeritas

Connubium gebraucht Ep. consol. 4,60 B: non optato connubio, während Ep. ad Dem. und Exp. dafür *conjugium* verwenden.

[308] Migne PL 30, Ep. IV 55-60. Zitation: Ep. consol.
[309] Ep. IV bei Caspari. [310] Plinval 33. [311] Plinval 32 f.

Parricidalis, parricidium wird mehrere Male hintereinander von Cain gebraucht, um dessen Mordtat an seinem Bruder Abel zu brandmarken: Vgl. 3,58 C animo parricidali 3,58 D arma parricidalia 4,60 A religiosus parricida 3,58 D parricidium. Pelagius gebraucht weder in der Ep. ad Dem., wo er doch auch wie Ep. consol. auf Abel und Cain zu sprechen kommt, noch in der Exp. diese Ausdrücke.

Postmodum findet sich in Ep. consol. zweimal (2,57 B; 3,58 C), während *postea* ein einziges Mal gebraucht wird und zwar wohl aus Gründen der Variatio, da im gleichen Satz sich auch *postmodum* findet. Somit kann *postmodum* als das regelmäßig verwendete Adverbium gelten. Pelagius dagegen verwendet als regelmäßiges Adverbium *postea*, während Fastidius in Übereinstimmung mit Ep. consol. *postmodum* bevorzugt.

Zu dieser Abweichung der Ep. consol. von Ep. ad Dem. und der Exp. des Pelagius in der Wortwahl kommt noch der Unterschied zwischen diesen Schriften in der Wahl der Partikeln.

	Ep. consol. 330 Zeilen	Ep. ad Dem. 1700 Zeilen (1:5)	V. Chr. 1100 Z. (ca. 1:3)
Et:	29 mal,	279 mal,	245 mal
Que:	7 „	114 „	18 „
Atque:	4 „	19 „	5 „
Ac:	11 „	48 „	4 „
Neque:	0 „	9 „	1 „
Nec:	9 „	63 „	41 „ [312]
Aut:	10 „	26 „	19 „ [313]
Vel:	5 „	38 „	8 „ [314]
Itaque:	0 „	12 (!) „	3 (!) „
Ergo:	4 „	11 „	14 (!) „ [315]
Igitur:	1 „	6 „	3 „ [316]
Sed:	12 „	44 „	53 „ [317]
Autem:	0 „	14 „	10 „
Vero:	6 „	22 „	15 „ [318]
Tamen:	4 „	21 „	6 „ [319]

[312] Ep. consol. 2,56 C. D; 57 C (2 mal); 57 D (2 mal); 3,58 D (2 mal); 4,59 C.
[313] Ep. consol. 1,55 C; 56 A (2 mal); 57 C (2 mal); 3,58 A.D (2 mal); 4,60 D (2).
[314] Ep. consol. 2,57 D; 4,59 B (2 mal).D; 60 C.
[315] Ep. consol. 1,55 C.D; 56 A; 3,59 A. [316] Ep. consol. 3,58 C.
[317] Ep. consol. 1,56 A; 2,57 A; 3,58 A.B.C.D; 59 A; 4,59 B (2 mal); C (2 mal); 60 A.
[318] Ep. consol. 1,55 B.C; 56 B; 2,57 A (2 mal); 4,60 A.
[319] Ep. consol. 1,55 C; 3,58 B; 4,59 B.D.

Die Wahl der Partikeln ist in der Ep. consol. einerseits und in der Ep. ad Dem. andererseits sehr verschieden. Besonders auffallend ist der Gegensatz im Gebrauch der disjunktiven und der kausalen Partikeln. Aber auch die übrigen Partikeln weisen keine Übereinstimmung hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Anwendung auf.

Dagegen herrscht zwischen Ep. consol. und der V. Chr. sowie den übrigen Schriften des Fastidius eine in die Augen springende Übereinstimmung. Insbesondere steht Ep. consol. der V. Chr. im Gebrauch der disjunktiven und der kausalen Konjunktionen, in deren Verwendung sie von Ep. ad Dem. so auffallend abweicht, in einer engen Verwandtschaft.

2. Die rhetorischen Schmuckmittel

a) Die Paronomasie:

Während die Alliteration und das Homoioteleuton in der Ep. consol. zur Anwendung kommen, fehlt das Polyptoton so gut wie ganz. Die Paronomasie findet sich ein einziges Mal, wenn man das Beispiel in Kapitel 4,59 C gelten lassen will: solatium non perdit desolata justitia.

b) Die Exclamatio:

Die Exclamatio ist in der Ep. consol. selten verwendet. Sie ist überhaupt nicht lebhaft geschrieben, sondern macht einen schleppenden Eindruck, wie wir noch näher zeigen werden. Vergleiche die Beispiele der Exclamatio: 3,8 B O Cain miserande 3,58 C o nimis miserande. Diese Ausrufe stehen der V. Chr. nahe. Vgl. V. Chr. 3,1035 o nimia et non ferenda crudelitas

c) Die Anapher:

Anaphern mit zwei Gliedern: 1,56 A aut 3,58 B quam
Anapher mit drei Gliedern: 3,58 B quem solum
Anapher mit fünf Gliedern: 4,60 A dum
Anaphern mit elf Gliedern: 4,59 D dum 4,60 B dum

Die Anaphern sind in der Ep. consol. nicht allzu oft verwendet. Im Ganzen kommt diese Figur sechsmal zur Verwendung. Mit V. Chr. stimmt ganz überein die Anwendung der mehrgliedrigen Anaphern.

d) Die Antithese:

Die Ep. consol. ist auch an Antithesen nicht besonders reich. Reine Wortantithesen fehlen. Doch werden schöne Sinnantithesen verwendet:
Ep. consol. 1,55 C per mala praesentia futura bona . . tenemus 1,56 A praesentes angustias non sentiamus, dum in futuram spem . . protendimur

3,58 B quae major injusto injuria esse potest quam vita justitiae 3,58 C in hoc tantum tibi displicuit solitarius frater, quod deo placere gestivit 3,58 D dum excusare credis, accusas 4,60 A quae (sc. junx) in securitate placuerat, in formidine displicuit.

e) Der Rhythmus:

Aus dem fraglichen Brief wurde ein Abschnitt von 132 Zeilen hinsichtlich des Rhythmus untersucht, also ein gleichlanger Abschnitt wie in der Ep. ad Dem. und V. Chr. Der Abschnitt erstreckt sich von Kapitel 1,55 B bis 2,57 C (finienda tranquillitas).

Der Ditrochäus: _ ∪ _ ⏑ (_ _ _ ⏑)

Ep. consol. 1,55 B atque flendum 55 D tristiorem; pollicitationis 56 A judicemus; sentiamus 56 B quod futurum est; finietur 2,56 C gaudiorum 57 B acriorem 1,55 D in radice 2,56 C tormentum spernit 2,56 C eventura 57A fructum gigni; gravantur fructu

Kretikus + Trochäus: _ ∪ _ _ ⏑

Ep. consol. 1,55 B acerbior vis est; sollicitatione frustrata; esse creduntur 1,55 C prosperitate securus; esse cognoscit 56 A esse credamus; spes futorum 56 B vincit instantem 2,56 C induxit exemplum; dolore transire; gaudet ex prole; contristetur ex partu 56 D ubertatis augmentum 57 A ministra sunt frugum; ubertatis amisit; obfocat sed includit 57 B atque commissa; praegravata curvantur; diuturna tempestas; praeeunte succedit; poterat reservare 57 C terrere tempestas; imperitia laborare; beatitudinis suae causas; majore sumendum 1,56 B calefactio consolatur 2,57 B surgunt in frugem; fructum delaturi

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ∪ _ ∪ ∪ ⏑

Ep. consol. 1,55 B repentinus acciderit; esset ambigua 55 C consolatione suscipiet; signa conspicimus; generare tristitiam; significare laetitiam 55D ergo tristitia 56 A illa quae patimur 2,56 C esse laetitia 56 D adipisci non poterit; laetari non poterit 57 A autumni temporibus; festinare non patitur; radice proficiunt

Kretikus + Kretikus: _ ∪ _ _ ∪ ⏑

Ep. consol. 1,55 B esse praedixerit 55 C superbus ac invidus 56 A abstinere quae credimus; habere cognoscimus; esse desiderat; esse quod credimus; intentione protendimur; contemnat aut nesciat; cogitate victorias 56 B vadit ad balneas 2,56 C faecunditatis exordia; gaudium cogitat; ante praecesserit 56 D recuperatur incommodum; sur-

reperit taedia; labore confecerit; desudasse cognoverat 57 A esse cognoscimus; causa praecesserit; lenitas intulit 57 B procella concusserit 57 C finienda tranquillitas 1,55 B futuro promitteret 55 C habebis solatium (_ _ _ ⏑ ⏑ ⏓) 2,56 C causas amplectitur 56 D prosperitatis spem congerit

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓

Ep. consol. 1,55 C manibus jam tenemus 2,56 C diligit, concupiscit 2,56 D felicitatem veniri 57 A violentia reprimuntur 57 B fructibus deseruntur 1,55 B inspiratum dolorem (_ _ _ _ ⏑ _ ⏓) 1,55 C acerbissime perturbetur (_ ⏑ _ _ _ _ ⏓)

Spondeus + Kretikus: _ _ _ ⏑ ⏓

Ep. consol. 2,56 C quamvis certa sit

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. consol.	14	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	28	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	14	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	0	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	26	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	7	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	1	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Ep. consol.	90	Ep. ad Dem.	117	V. Chr.	87

Der Rhythmus in der Ep. consol. ist ähnlich wie in der Ep. ad Dem. des Pelagius sehr ausgeprägt. Doch unterscheidet sich der fragliche Brief von der Ep. ad Dem. nicht unerheblich hinsichtlich der Gesamtzahl wie auch in der Verwendung der einzelnen Klauseln. So findet sich in der Ep. consol. die Klausel Spondeus + Kretikus ein einziges Mal, während Pelagius diesen rhythmischen Schluß gerne verwendet. Das gleiche Verhältnis liegt in dem Gebrauch der Klausel Kretikus + Ditrochäus vor. Dagegen wird Kretikus | Kretikus in der Ep. consol. gerne gebraucht, während in der Ep. ad Dem. diese Klausel seltener verwendet wird.

Dafür stimmt Ep. consol. mit V. Chr. sowohl hinsichtlich der Gesamtzahl der Klauseln wie auch in der Verwendung der einzelnen Klauseln sehr gut überein. Nur Kretikus | Kretikus wird in der Ep. consol. häufiger gebraucht als in der V. Chr. Aber in diesem Fall herrscht auch mit Ep. ad Dem. keine Übereinstimmung.

f) Die Metapher:

Ep. ad Dem. verwendet die Metapher sehr häufig. Ep. consol dagegen gebraucht diesen Tropus sehr selten. Auch in diesem Punkt herrscht wieder mit V. Chr. Übereinstimmung. Vergleiche die Beispiele: 2,57 B tribulationum ac dolorum asperioris hyemis procella 4,59 C ad invidiae stimulos incitandos

g) Vergleiche und Gleichnisse

In der Ep. consol. finden sich in den ersten zwei Kapiteln eine Reihe von Vergleichen, die inhaltlich an Ep. ad Dem. erinnern. So lehrt der Verfasser die Adressatin, sie solle nicht so sehr auf die Leiden dieser Zeit sehen, sondern in der Hoffnung auf die künftige Welt voranschreiten, wie auch der Soldat die Wunden für nichts achtet im Gedanken an den Sieg und wie der Kurgast nicht auf die Kälte des Wassers achtet in der Hoffnung auf die nach dem Bade folgende Erwärmung des Körpers. Auch Pelagius kommt in seinem Briefe darauf zu sprechen, daß die Hoffnung für den Weg der Tugend sehr notwendig sei, wie dem Soldaten die Zuversicht auf seine Kraft.[320] Diese Hervorhebung der persönlichen Kraft des Menschen im Streben nach Heiligkeit ist aber charakteristisch nur für Pelagius. Sie fehlt durchaus in der Stelle der Ep. consol.

In Kapitel 2 begründet der Verfasser die Tatsache, daß aus leidvoller Mühe jeder Erfolg komme mit dem Hinweis auf die Mühe, die das Erlernen der Wissenschaften verlange,[321] auf den Bauer, der nur durch harte Arbeit auf eine gute Ernte hoffen darf, auf die Obstbäume, für die langanhaltender Frost zum Segen sein kann,[322] auf den Kaufmann, der Wind und Sturm nicht scheut in der Hoffnung auf Gewinn. Auch bei Pelagius findet sich in Kapitel 28,42 D eine Stelle, in der die Wichtigkeit der Hoffnung betont wird und in der hingewiesen wird auf den Bauern und den Kaufmann. Aber trotz dieser inhaltlichen Teilübereinstimmung kommt gerade an diesen Stellen die Darstellung in der eindringlichsten Gegensätzlichkeit zum Durchbruch. Es sollen die parallelen Stellen einmal nebeneinander aufgeführt werden:

[320] Ep. consol. 1,56 A . . praesentes angustias non sentiamus, dum in futuram spem tota animi intentione protendimur. Ac si bellator aliquis dolorem vulneris aut contemnat aut nesciat, dum omnibus vivacitatis sensibus solam videtur cogitare victoriam. Nam et qui tempore hyemis vadit ad balneas, prius asperitatem frigoris . excipit, quia eum secutura calefactio consolatur. Ep. ad Dem. 2,16 C.D; 17 A.

[321] Ep. consol. 2,56 D Sic qui litterae scientiam desiderat habere, si discendi non susceperit taedia, peritiae gaudia adipisci non poterit.

[322] Ep. consol. 2,57 A. . . Arbores vero ipsae tanto numerosiore gravantur fructu, quanto acerbioris frigoris violentia reprimuntur. . .

Ep. consol. 2,56 D:

Agricola quoque de ubertate frugum laetari non poterit, nisi prius terram multo labore confecerit. Et tanto magis prosperitatis spem congerit, quanto se amplius desudasse cognoverit: et de labore impenso sperat ubertatis augmentum.

Ep. consol. 2,57 C/D: Sic namque negotiatorum aviditas amplioris quaestus causa nec maria pertimescit nec terrena discrimina, quae interdum etiam causae solent esse damnorum: et propter majoris lucri spem navigationis et peregrinationis incommoda libenter assumit: quia quamvis magnus, facile contemnitur labor, ubi non tam laboris quantitas quam ejus utilitas cogitatur.

Ep. ad Dem. 8,42 D:

Spes praemii solacium est laboris. Sic durus agricola inaratum diu campum et pinquiores otio glebas violento vomere scidisse se gaudet et mirum in modum ipsa operis difficultate laetus spem segetis de labore metitur. Sic negotiator avidus maria contemnit spectare ausus fluctuum spumas rabiemque ventorum. Dumque in omni labore ac periculo lucrum cogitat, et lassitudinem simul obliviscitur et timorem.

Ein Vergleich beider Stellen, die sich inhaltlich eng berühren, zeigt, daß die Darstellung der Vergleiche in der Ep. consol. breiter ist als in der Ep. ad Dem. Noch mehr fällt in die Augen, daß Pelagius in seinem Ausdruck knapp, konkret, anschaulich und vor allem poetisch und bilderreich ist. Man beachte, wie das Bestellen des Feldes durch den Landmann an den beiden Stellen ausgedrückt ist. Ep. consol. gebraucht das farblose Substantiv *terra* für Ackerboden,[323] während Pelagius *campus* und dazu das anschauliche *glebas*, welches ganz an Vergil erinnert, verwendet. Zu diesem schon an sich anschaulichen Substantiv tritt bei Pelagius dann noch das Adjektiv *pinquis*. Statt des nüchternen *confecerit* gebraucht Pelagius wiederum ein lebendiges, plastisches Bild: *violento vomere scidisse*. Den gleichen Unterschied der Darstellung kann man auch im Vergleich mit dem Kaufmann feststellen. Das plastische Bild von den Gefahren des Meeres in der Ep. ad Dem. mit den Ausdrücken: *fluctuum spumas rabiemque* wird in der Ep. consol. wiedergegeben mit dem nüchternen *maria* und *terrena discrimina*.

Es ist also in der Darstellung zwischen den beiden Briefen ein großer

[323] Das gleiche Substantiv bei V. Chr. 8,1038.

Gegensatz festzustellen: In der Ep. ad Dem. ist Schwung, Knappheit, Bildhaftigkeit, Poesie und Kraft zu spüren, in der Ep. consol. Weitschweifigkeit, Nüchternheit, eine gewisse Verschwommenheit und Wirklichkeitsnähe, der Mangel an poetischer Kraft und Frische.

Hier mag auch noch auf das Verhältnis der Briefe in der Anführung der Beispiele aus dem Alten Testament hingewiesen werden. Ep. consol. weist zur Erläuterung dafür, daß alles Große nur aus Mühe und Leid entstehe, auf das Leben und Leiden verschiedener Männer aus dem Alten Testament hin: In Kapitel 3 wird Abel genannt und in weitschweifiger Ausführung dessen Leiden erzählt. In Kapitel 4 folgen Noe, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph. Auch in der Ep. ad Dem. werden solche Männer erwähnt, freilich in einem anderen Zusammenhang, um Beispiele für die Gutheit der menschlichen Natur vorzulegen. In Kapietl 4, 5 und 6 führt Pelagius an: Abel, Enoch, Melchisedech, Lot, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Job. Die Art der Einführung dieser Gestalten nun weicht wieder ganz auffallend von Ep. consol. ab. In der Ep. consol. wird zu jedem der Männer das Adjektiv *sanctus* gesetzt und auf diese Art der Eindruck der Einförmigkeit und Nüchternheit hervorgerufen.[324] Außerdem ist die Darstellung und Auswertung dieser Beispiele weitschweifig und langweilig. Die vielgliedrigen Anaphern finden sich an diesen Stellen. Ep. ad Dem. dagegen setzt entweder kein Attribut zu der erwähnten Person oder er fügt ein charakteristisches Adjektiv zum Substantiv, wie 5,20 C: Abraham amicum Dei oder 5,20 C Joseph fidelis Dei famulus a puero.

h) Synonyme Wortverbindungen:

Mit den Schriften des Pelagius hat Ep. consol. keine einzige Wortverbindung gemeinsam. Mit V. Chr. und den Schriften des Fastidius dagegen finden sich in dieser Hinsicht Ähnlichkeiten. Man vergleiche:

Ep. consol. 1,55 C jucundos ac laetos De cast. Casp. 161,23 laeta et jucunda

Ep. consol. 4,60 C sancte vel pie De div. Casp. 66,29 sanctis et piis Ep. IV Casp. 70,14 pie sancteque

Ep. consol. 4,60 C justitiae sanctitatisque V. Chr. 1031,3 sanctitatis et justitiae Ep. IV Casp. 104,20; 113,15; dazu V. Chr. 9,1038,67.

Es steht somit fest, daß Ep. consol. auch in der Verwendung der Wortverbindungen den Schriften des Fastidius näher steht als den Schriften des Pelagius. Auch in der Verwendung von mehrgliedrigen Wortverbin-

[324] Ep. consol. 3,58 A sanctus Abel 4,59 C Sanctum Noe 4,59 D Sanctus Abraham 60 B sanctus Jacob; sanctissimus Joseph.

dungen synonymer Art liegt zwischen Ep. consol. und den Schriften des Fastidius eine Ähnlichkeit vor. Vgl. 1,55 B securitatem, pacem, tranquillitatem, quietem, prosperitatem, laetitiam. 3,58 D.

Ergebnis

Wenn auch die Ep. consol. nur in einem Fragment vorliegt, so hat die sprachliche Untersuchung doch zu einem eindeutigen Ergebnis geführt. Denn in der Wortwahl, in der Verwendung der Partikeln, im Gebrauch der rhetorischen Schmuckmittel steht die Ep. consol. in einem derartigen Gegensatz zu Ep. ad Dem., daß ein und derselbe Verfasser für beide Briefe nicht in Frage kommen kann. Zusammenfassend sei noch hingewiesen auf den Mangel des Polyptotons, der Paronomasie, auf die Seltenheit der Metaphern, auf die Unstimmigkeiten in der Anwendung des Rhythmus in der Ep. consol. Auch dort, wo in einer gewissen Hinsicht eine Ähnlichkeit zwischen den beiden Briefen besteht, zeigt sich die Gegensätzlichkeit der sprachlichen und stilistischen Eigenart der Schriften: Man denke an die Vergleiche in den beiden Schriften.

Dagegen konnten in allen diesen Fällen, in denen Ep. consol. zur Ep. ad Dem. in Gegensatz steht, Übereinstimmung mit V. Chr. und den übrigen Schriften, die Fastidius zuzuschreiben sind, festgestellt werden.

Es ergibt sich aus unserer Untersuchung, daß Ep. consol. nicht Pelagius zum Verfasser hat, sondern F a s t i d i u s.

I. Epistula ad Celantiam

Den Brief an Celantia behandelt Plinval an erster Stelle [325] und widmet ihm eine besondere Aufmerksamkeit. In den Handschriften geht diese Epistula unter dem Namen des Hieronymus; von zehn Handschriften weisen den Brief sieben ausdrücklich dem Hieronymus zu. Im Cod. Berolinensis ist an den Rand von zweiter Hand geschrieben „apocipha". [326]

Die Forschung erkannte schon seit Jahrhunderten, daß Hieronymus als Verfasser dieses Briefes nicht in Betracht kommen könne. Gegen Ende des elften Jahrhunderts schreibt Abt Guigo, der Stil des Briefes sei zwar fein, aber eines Hieronymus unwürdig. [327] Der Mauriner Martianaeus, der in den Jahren 1693—1706 eine Ausgabe der Werke des Hieronymus besorgte, schreibt den Brief dem Bischof Paulinus von Nola zu. Auch Erasmus und Victorius halten es für möglich, daß Paulinus ihn verfaßt habe. [328] Vallarsi, der berühmte Herausgeber der Schriften des Hieronymus, hält Sulpicius Severus für den Verfasser, nimmt ihn jedoch in seiner Ausgabe der Hieronymusbriefe unter die echten Briefe auf. [329] Grützmacher spricht den Brief Hieronymus ab. [330] Ebenso will Krüger [331] den Brief aus einer Sammlung der echten Hieronymusbriefe ausgeschieden wissen und fordert eine methodische Untersuchung der Echtheitsfrage mit Rücksichtnahme auf Hieronymus. Teuffels Römische Literaturgeschichte [332] spricht den Brief ebenfalls Hieronymus ab und weist auf Pelagius als

[325] Plinval 14-16.

[326] Vergleiche Sancti Eusebii Hieronymi Epistulae ed. Isid. Hilberg. CSEL 56,329. Wir benützen diese Ausgabe des Briefes in der folgenden Untersuchung.

[327] PL 22,1204 (d).

[328] Die Sammlung der Schriften von Guigo findet sich in PL 153,593 ff.; PL 184,307 ff. [329] PL 22 (Paris 1863) 1204-1220 (1095-1114).

[330] Grützmacher Georg, Hieronymus. Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 6 (1901) 12.

[331] Schanz M., Geschichte der römischen Litteratur. IV 1, 489 (München 1914). 272: Ep. ad Cel.

[332] Teuffels Geschichte der römisch. Litteratur. Neubearbeitet von W. Kroll und Frz. Skutsch. III 343.

Verfasser hin; jedoch sei es fraglich, ob Pelagius sicher der Verfasser sei.[333] Hartel nimmt den Brief in der Ausgabe der Briefe vom Bischof Paulinus in die Appendix auf.[334]

G. de Plinval endlich hat den vielumstrittenen Brief in seiner genannten Untersuchung auf Grund inhaltlicher und stilistischer Kriterien bestimmt und endgültig Pelagius zugeschrieben. Wir werden dieses Ergebnis eingehend zu prüfen haben.

§ 1. Zum Inhalt der Epistula ad Celantiam

1. Die Parallelen zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem.

Schon ein oberflächlicher Vergleich von Ep. ad Cel. mit Ep. ad Dem. zeigt, wie eng sich die Briefe inhaltlich berühren. Es seien die wichtigsten Berührungspunkte zusammengestellt.

Ep. ad Cel.	cap.	5	parallel	Ep. ad Dem.	cap.	9,15: Gebote, Verbote.
„	„	6	„	„	„	15: Die kleinen Sünden meiden.
„	„	7	„	„	„	18: Non nocere.
„	„	10	„	„	„	10: Die zwei Wege.
„	„	13	„	„	„	9: Kenntnis des göttlichen Gesetzes.
„	„	14	„	„	„	9: Mt. 7,12.
„	„	15	„	„	„	23: Die Schrift ein Spiegel.
„	„	16	„	„	„	18: Non detrahere.
„	„	17	„	„	„	21: Schmeichler fliehen.
„	„	18	„	„	„	18: Die Zunge hüten.
„	„	19	„	„	„	18: Nicht lügen, nicht schwören.
„	„	20	„	„	„	20: Demut.
„	„	21	„	„	„	22: Nobilitas.
„	„	22	„	„	„	21: Fasten.
„	„	24	„	„	„	23: Vacare Deo.
„	„	32	„	„	„	27: Fortschreiten.

Diese Zusammenstellung der Berührungen der beiden Briefe lassen erkennen, daß das Gedankengut auffallend ähnlich ist. Doch sind Ähnlich-

[333] Teuffels, Geschichte der römischen Litteratur III 381.
[334] CSEL 29,436-459.

keiten im Inhalt nicht ausschlaggebend für die Bestimmung des Verfassers. Wichtiger ist die Übereinstimmung in Sprache und Stil.

2. Die pelagianische Lehre

Im Brief an Celantia ist nicht ausdrücklich über die pelagianische Lehre gehandelt, wohl aber finden wir sie im Briefe verstreut an. Im ganzen Brief ist nie von der Gnade die Rede als Hilfe zum Streben nach einem heiligen Leben. Wenn in Kapitel 13 die Lesung der Heiligen Schrift als „maximum ad justitiam auxilium" bezeichnet wird, so ist die Gnadenhilfe als eine moralische Kraft aufgefaßt, die nicht von Gott innerlichst mitgeteilt wird, sondern die in der Macht des Menschen steht. Das ist aber pelagianische Auffassung.

Im Brief ad Cel. ist weiterhin von der bösen Macht der Gewohnheit die Rede, wie bei Pelagius. Der steile Weg sei deshalb so rauh, weil ihn die allzu starke Gewohnheit der Laster so mühsam gemacht hätten. [335] Hierher gehört auch die scharfe Betonung, daß derjenige, der sich über die Schwere oder die Unmöglichkeit der Beobachtung der Gebote beklage, Gott der Ungerechtigkeit zeihe, weil er Unmögliches befohlen habe. Das ist aber im Grunde nichts anderes als der Glaube an die Kraft und die Unverdorbenheit der Natur bei Pelagius. [336]

Die Forderung, auch die kleinsten Sünden zu meiden, ergibt sich aus dem Glauben an die Güte der menschlichen Natur und ist pelagianisch. Hieronymus bekämpft gerade diesen Satz, daß man nicht einmal läßlich sündigen brauche, sehr scharf. [337]

Im Brief an Cel. findet sich auch die übertriebene Forderung, man dürfe überhaupt nicht schwören, wie auch im Brief des Pelagius an Dem. [338] So scheint auch dieses Verbot pelagianisch zu sein. Hieronymus bekämpft Pelagius gerade wegen dieser Lehre und sagt ironisch, vielleicht finde sich unter den Anhängern des Pelagius einer, der nicht lüge. [339]

Pelagianisch ist im Briefe ad Cel. der Glaube an die Möglichkeit einer vollendeten inneren Reinheit und Heiligkeit aus eigener menschlicher

[335] Cel. 2,10 ... asperam enim nobis et insuavem virtutum viam nimia effecit consuetudo vitiorum.

[336] Cel. 15 . . nec sufficit, quod jussa non facimus, nisi etiam jubentem injustum pronuntiemus, dum ipsum aequitatis auctorem non modo dura et ardua, sed impossibilia etiam praecepisse conquerimur.

[337] Dial. c. Pel. I 32. PL 23,549 C (729).

[338] Dem. 19. Cel. 19.

[339] Dial. c. Pel. II 11. PL 23,571 B (754): . . forsitan de vestra schola reperiatur, qui nunquam mentitus sit nec audierit illud propheticum et apostolicum: ego dixi in excessu mentis meae: omnis homo mendax. . .

Kraft.[340] Hieronymus bekämpft wiederum diesen Satz als pelagianisch.

Somit steht fest, daß in der Ep. ad Cel. die pelagianische Lehre sich findet und daß der Brief demnach von einem Pelagianer geschrieben sein muß. Mit dieser Feststellung fallen die Hypothesen aller derjenigen, die den Brief einem nichtpelagianischen Verfasser zuschrieben: Weder Hieronymus noch Paulinus von Nola noch Sulpicius Severus noch irgend ein anderer Nichtpelagianer kann der Verfasser des Briefes sein.

Ob Pelagius selbst der Verfasser der Epistula ist, muß die sprachliche Untersuchung zeigen.

§ 2. Die Wortwahl

Es wird hier eine Reihe von Wörtern aus Ep. ad Cel. angeführt, die in den Schriften des Pelagius fehlen oder doch nur selten verwendet werden. Der Brief zählt 800 Zeilen.

1. Substantiva

Assentatio: Für adulatio und synonym mit blandimentum in Ep. ad Cel. cap. 17,1: Adulatorem quoque assentationes et noxia blandimenta fallaciae. Ep. ad Dem. und die Exp. des Pelagius gebrauchen dieses Nomen nicht. Es wird in der christlichen Literatur überhaupt nicht oft angewendet. Vgl. Ambr. off. min. 2,23,117 eos qui assentatione invitantur; Hier., Ep. 130,7,11 carent omni adsentatione infamiae.[341]

Assumentum: Ep. ad Cel. cap. 27,2 squalere sordibus et horrentibus pannorum assumentis tegi. Ep. ad Dem. und Exp. kennen das Wort nicht. Vgl. Mk. 2,21 nemo assumentum panni rudis assuit vestimento veteri. Sonst wenig gebraucht.[342] Goelzer[343] führt als einzige Belegstelle bei Hieronymus nur die Ep. ad Cel. an.

Breviarium: Im Sinne von „Kurze Zusammenfassung" in Ep. ad Cel. 14,2 quae (sc. sententia) ad totius justitiae breviarium dominico ore profertur. Ep. ad Dem. schreibt dafür cap. 9,24 C justitia, quam salvator in evangelio breviter quidem, sed plenissime comprehendens ait. . .

[340] Cel. 7: . . beatusque est, qui potest cum sancto Job dicere: nulli nocui hominum; juste vixi cum omnibus. unde audentur ac simpliciter loquebatur ad dominum: quis est, qui judicetur mecum? . . *purissimae* conscientiae est secure canere cum propheta: perambulabam in innocentia cordis me, in medio domus meae . . cf. 32.

[341] Bögel, Th. L. L. II 854,20. [342] Ihm, Th. L. L. II 926,32 ff.

[343] Henri Goelzer, Etude lexicographique et grammaticale de la latinité de saint Jérôme. Paris 1884. p. 60.

Vgl. Cel. 14,3 species partesque justitiam . . quas omnes una hac brevi sententia comprehendit. Dies Substantiv wird öfters gebraucht von anderen christlichen Schriftstellern des 4. und 5. Jahrhunderts.[344]

Commonitorium: Im Sinne von „Verhaltungsmaßregel" verwendet es Ep. Ep. ad Cel. 14,2 quasi ad compendiosum locum quoddam commonitorium illa tibi evangelii eligenda est sententia. . . In der Ep. ad Dem. kommt dieser Ausdruck nicht vor; auch in der Exp. ist er uns nicht aufgefallen. Vgl. Paul. Nol. ep. 28,5 adnotationem, quam commonitorii vice miseras litteris meis inditam.[345] Für Hieronymus wird in Th. L. L. nur die Stelle aus unserem Brief ad Cel. 14,2 zitiert. Augustinus, Leo der Große und andere gebrauchen dieses Wort.

Detractio: In der Ep. ad Dem. kommt dieses Wort zweimal vor (19,33 D), während Ep. ad Cel. diesen Ausdruck nicht gebraucht.

Detractor: findet sich ebenfalls in Ep. ad Dem. (19,34 A), fehlt dagegen in Ep. ad Cel.

Obtrectator: fehlt in der Ep. ad Dem., kommt aber in Ep. ad Cel. fünfmal vor: cap. 16 (3 mal), cap. 23 (2 mal). Vgl. jedoch Exp. 519,3.

Rumor wird neben fama von der Ep. ad Dem. cap. 14,29 B verwendet, während Ep. ad Cel. nur fama gebraucht.

Semita, Trames: Beide Briefe gebrauchen öfter via[346] und iter.[347] Dagegen findet sich nur in der Ep. ad Cel. auch der Ausdruck „semita" (cap. 10,3) und „trames" (cap. 12,1). Das Nomen „trames" findet sich bei Fastidius[348] zweimal im Tractat De divitiis.

2. Adjektiva und Adverbia

Compendiosus: In der Ep. ad Dem. kommt dieses Adjektiv nicht vor, wohl aber in der Ep. ad Cel. cap. 14,2 sed quasi ad compendiosum locum quoddam commonitorium illa tibi evangelii sententia eligenda est. . . Vgl. Fastidius Ep. IV Casp. 89,4 *conpendiosum* nobis disputationis iter inveniendum est, paucarum sententiarum auctoribus est utendum. . . Vgl. Casp. 78,4 brevissimo *conpendio* usus est. . .

Imperiosus: Ep. ad Dem. und Exp. kennen dieses Adjektiv nicht, Ep. ad Cel. gebraucht es einmal cap. 4,4 nihilque est imperiosius caritate. Fastidius verwendet auch dieses Adjektiv: De div. Casp. 32,1 imperioso fastigio.

[344] Gramm, Th. L. L. IV 2169,71 ff. [345] Leißner, Th. L. L. III 1934,25 ff.
[346] Via wird von Ep. ad Dem. 5 mal verwendet, von Ep. ad Cel. 12 mal.
[347] Iter gebraucht Ep. ad Dem. 3 mal, Ep. ad Cel. 7 mal.
[348] De div. Casp. 57,25 angustae viae tramitem; 58,4 recto tramite.

Mundanus: Ep. ad Dem. verwendet dieses Adjektiv nie, dafür gebraucht sie andere Ausdrücke wie c. 11,26 C corporalis nobilitas; c. 22,37 A saecularis honestas; cap. 24,38 B saeculi virgines; cap. 26,40 D res saeculi; cap. 12,27 D variis mundi astricta curis. In der Exp. findet sich „mundanus" äußerst selten, dafür öfters „terrenus". [349]

Ep. ad Cel. verwendet einmal dieses Adjektiv cap. 30,4 ut exuta mens a cunctis retinaculis mundanis . . . sit. Daneben gebraucht der Brief auch „terrenus" oder einen anderen Ausdruck. [350]

Wiederum findet sich bei Fastidius dieses Adjektiv häufig. Fastidius gebraucht „mundanus" mit Vorliebe neben terrenus und andern synonymen Ausdrücken: Vgl. Ep. II Casp. 17,3 mundanis necessitatibus; De div. Casp. 61,10 mundanae possessionis; Casp. 66,6 mundana possessio; Ep. IV Casp. 73,33 mundanam gloriam; De cast. Casp. 153,2 mundanis.

Fucatus: Ep. ad Dem. wendet diesen Ausdruck zweimal an: cap. 4,19 C fucato aliquo argumentorum colore; cap. 21,34 D nihil umquam in te fictum sit, nihil omnino fucatum. Ep. ad Cel. gebraucht das Wort nicht. Vgl. Nov. Trin. 10 fictus atque fucatus; Cyp. de mort. 20 si ficta, si fucata videntur esse. [351]

Aliquando: In Ep. ad Dem. neunmal, in Ep. ad Cel. nur einmal. Exp. gebraucht diesen Ausdruck öfters, wie Ep. ad Dem. [352]

Paulisper: Ep. ad Dem. verwendet es dreimal, [353] in der Ep. ad Cel. fehlt das Adverb.

Omnino: In beiden Briefen findet sich dieses Adverb je siebenmal. Man bedenke aber, daß die Ep. ad Cel. (800 Zeilen) um die Hälfte kürzer ist als die Ep. ad Dem. mit 1700 Zeilen. [354]

Scilicet, videlicet: Scilicet gebraucht Ep. ad Dem. viermal, Ep. ad Cel. zweimal. [355] Videlicet gebraucht Ep. ad Dem. überhaupt nicht, Ep. ad Cel. einmal. [356] Nach Souter findet sich scilicet in der Exp. gern. [357]

[349] Vgl. Souter, Introduction 113.

[350] Cel. 9,1 illi terrena sapiant, qui caelestia promissa non habent. 2,1 inter honorem saeculi; 31,2 qui ita se curis vitae praesentis involvunt.

[351] Vgl. Landgraf-Weyman, Novatianus de cibis Judaicis. Archiv für lat. Lexik. 11 (1900) 241.

[352] Ep. ad Dem. cc. 8,21 B; 1,16 B; 6,21 C; 10,25 C; 11,26 B; 14,28 D; 19,33 D; 21 (2 mal). Ep. ad Cel. 16,2 sed ne alii quidem detrahenti aliquando credas. Diese Stelle ist auf das Wort gleich Dem. 19,33 D.

[353] Ep. ad Dem. 5,20 D hic, quaeso, remorare paulisper; 16,30 A; 23,37 B remota paulisper ab hominibus. .

[354] Ep. ad Dem. 3,17 D; 18 B; 19,34 C; 20,34 C; 21,35 D; 26,41 B; 27,41 C. Ep. ad Cel. 1,3; 4,4; 13,1; 16,1; 22,3; 28,2; 30,2.

3. Verba

Claudo, concludo: Ep. ad Dem. gebraucht concludo, während Ep. ad Cel. an einer ähnlichen Stelle claudo verwendet: Vgl. Ep. ad Dem. 9,24 B in duobus illis . . peccatum omne concluditur. Ep. ad Cel. 5,1 Duo autem sunt genera mandatorum, in quibus clauditur tota justitia. Exp. verwendet regelmäßig concludo, nur einmal claudo (79,14 conprehensa et clausa); Souter (Introd. 97) führt aus der Exp. zehn Beispiele für *concludo* an.

Detraho, obtrecto: Detraho findet sich in Ep. ad Dem. zweimal, in Ep. ad Cel. achtmal.[358] Die Zahlen besagen in diesem Fall nichts; der Abschnitt über die detractio in der Ep. ad Cel. ist nämlich viel länger als in der Ep. ad Dem. Das Verbum „obtrecto" aber kommt nur in der Ep. ad Cel. vor (cap. 23,3), in der Ep. ad Dem. dagegen nicht.

Obsecro: Von der Ep. ad Dem. parenthetisch dreimal gebraucht,[359] Ep. ad Cel. dagegen verwendet dieses Verb nicht.

Quaeso: Ebenfalls parenthetisch gebraucht in der Ep. ad Dem. siebenmal, fehlt dagegen in der Ep. ad Cel.[360]

§ 3. Die Syntax

Da in der Wortwahl nicht selten mit den Schriften des Fastidius Ähnlichkeiten auftraten, sei Ep. ad Cel. in der Syntax auch mit V. Chr. verglichen.

1. Die kopulativen Konjunktionen

	Ep. ad Cel. (800 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
Et:	102 mal,	279 mal,	245 mal
Que:	45 „	114 „	18 „
Atque:	28 „	19 „	5 „
Ac:	20 „	48 „	4 „
Etiam:	12 „	30 „	13 „ [361]
Quoque:	4 „	11 „	3 „ [362]

[355] Ep. ad Dem. 2,17 A.B; 3,18 A; 18,32 A. Cel. 5,2; 13,2.
[356] Ep. ad Cel. 28,2. [357] Introd. 111 „an extremely favourite particle".
[358] Ep. ad Dem. 19,33 D. Ep. ad Cel. 17 (7 mal); 23,3.
[359] Ep. ad Dem. 4,19 A; 14,28 C; 19,35 A.
[360] Ep. ad Cel. 3,18 C; 5,20 D; 10,25 C; 18,32 C; 22,36 B; 28,43 A; 29,43 C.
[361] Ep. ad Cel. 6 (2 mal); 7; 8; 13; 15 (2 mal); 16; 18 (2 mal); 26; 28.
[362] Ep. ad Cel. 16; 17; 18; 29.

2. Die disjunktiven Konjunktionen

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Aut:	14 mal,	26 mal,	19 mal [363]
Vel:	12 „	38 „	8 „ [364]

Während Ep. ad Dem. *vel* öfter gebraucht als *aut*, verwendet umgekehrt Ep. ad Cel. häufiger *aut* als *vel*. Im Gebrauch dieser Partikeln steht Ep. ad Cel. näher der V. Chr. von Fastidius, wie auch in der Verwendung der einzelnen kopulativen Partikeln eine nähere Verwandtschaft zur V. Chr. besteht. Nur der Gebrauch von *que*, *atque* und *ac* ist häufiger in der Ep. ad Cel. anzutreffen als in V. Chr. und den Schriften des Fastidius überhaupt. Hierin liegt wieder eine Ähnlichkeit mit Ep. ad Dem. des Pelagius vor.

3. Die adversativen Konjunktionen

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Sed:	30 mal,	44 mal,	52 mal [365]
Autem:	7 „	14 „	10 „ [366]
Vero:	15 „	22 „	15 „ [367]
Verum:	1 „	5 „	0 „ [368]
Tamen:	7 „	21 „	6 „ [369]

Ep. ad Cel. verwendet *sed* und *vero* verhältnismäßig öfter als Ep. ad Dem. *Verum* und *tamen* dagegen gebraucht Ep. ad Cel. seltener als Ep. ad Dem. Dieser Gebrauch der Konjunktionen in der Ep. ad Cel. entspricht ganz dem in der V. Chr.

4. Die konklusiven Konjunktionen

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Itaque:	4 mal,	12 mal,	3 mal [370]
Ergo:	7 „	11 „	14 „ [371]
Igitur:	6 „	6 „	3 „ [372]
Unde:	13 „	18 „	4 „ [373]
Hinc:	2 „	9 „	0 „ [374]

[363] Ep. ad Cel. 3 (2 mal); 7; 10 (2); 14 (2); 17 (2); 19 (3); 20; 23.
[364] Ep. ad Cel. 5 (2 mal); 7 (2 mal); 11 (2 mal); 12 (2 mal); 15 (4 mal).
[365] Ep. ad Cel. 1; 3; 4; 6; 7 (3 mal); 13; 14 (2 mal); 16 (2 mal); 19; 20; 21 (2); 22 (3 mal); 26; 27; 28 (2 mal); 29 (3 mal); 31; 32 (3 mal).
[366] Ep. ad Cel. 4; 5; 17; 22; 23; 25; 27.
[367] Ep. ad Cel. 4; 5; 6; 9; 10; 11; 12; 13; 15; 16; 19; 23; 27; 28; 29.
[368] Ep. ad Cel. 20. Ep. ad Dem. 14; 16; 18; 21; 30.
[369] Ep. ad Cel. 1 (2 mal); 6; 16; 24; 29 (2 mal). [370] Ep. ad Cel. 2; 5; 7 (2 mal).
[371] Ep. ad Cel. 9; 10; 14; 17; 23; 26; 29. [372] Ep. ad Cel. 2; 11; 12; 15; 18; 19.
[373] Ep. ad Cel. 3; 4; 5; 7 (2 mal); 12; 16; 18; 23; 26; 29; 31. [374] Ep. ad Cel. 16.

Die Konjunktionen *Itaque* und *ergo* werden in der Ep. ad Cel. hinsichtlich der Häufigkeit der Anwendung gerade im umgekehrten Verhältnis zur Ep. ad Dem. gebraucht, während V. Chr. in der Anwendung dieser Konjunktionen genau mit Ep. ad Cel. übereinstimmt. Dagegen verwendet V. Chr. weit seltener *unde* als Ep. ad Cel. Auch Ep. ad Dem. ist in der Verwendung dieser Konjunktion in einem nicht entsprechenden Verhältnis zu Ep. ad Cel.

5. Die kausalen Konjunktionen

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Nam:	4 mal,	10 mal,	10 mal [375]
Enim:	40 „	58 „	36 „ [376]
Ideo:	8 „	8 „	0 „ [377]
Idcirco:	5 „	2 „	0 „ [378]
Quia:	4 „	10 „	14 „ [379]
Utique:	2 „	8 „	2 „ [380]

Die Konjunktionen *ideo*, *idcirco* und *enim* werden von der Ep. ad Cel. relativ bevorzugt im Gegensatz zu Ep. ad Dem. und auch zur V. Chr. *Quippe* findet sich in Ep. ad Cel. gar nicht, ebensowenig wie in der V. Chr., während in der Ep. ad Dem. diese Partikel mitunter gebraucht wird.

6. Partikeln von Komparativsätzen

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
Ut — ita:	1 mal,	10 mal,	1 mal [381]
Tam — quam:	8 „	8 „	3 „ [382]
Quasi:	14 „	11 „	0 „ [383]
Potius — quam:	0 „	0 „	4 „
Prout:	0 „	0 „	4 „

In der Verwendung der angeführten Vergleichungspartikeln steht Ep. ad Cel. durchgehend im Gegensatz zur Ep. ad Dem. Aber auch mit V. Chr. ist keine volle Übereinstimmung hinsichtlich der Wahl dieser Partikeln gegeben.

[375] Ep. ad Cel. 21 (2 mal); 22; 28.

[376] Ep. ad Cel. 1; 2; 3; 4 (3 mal); 5; 6; 7 (2 mal); 8 (2 mal); 9; 10 (3 mal); 11 (2 mal); 12; 13; 15; 16 (3 mal); 19; 20 (3 mal); 21 (2 mal); 22 (2 mal); 23; 26; 29 (4 mal); 31; 32. [377] Ep. ad Cel. 4 (2 mal); 13; 14; 16; 19; 23; 24.

[378] Ep. ad Cel. 16; 22; 32 (2 mal). Ep. ad Dem. 17; 26. Exp. selten. Vgl. Souter, Introd. 102. [379] Ep. ad Cel. 6; 16; 21; 32. [380] Ep. ad Cel. 1; 31.

[381] Ep. ad Cel. 5. [382] Ep. ad Cel. 4 (2 mal); 6; 8; 10; 14; 16; 29.

[383] Ep. ad Cel. 4; 5; 10; 12; 13 (2 mal); 14; 16; 20; 22; 24; 28; 29 (2 mal). Ep. ad Dem. 3; 8 (2 mal); 14; 16 (3 mal); 15; 21; 26; 30.

7. Einzelne syntaktische Eigentümlichkeiten

a) Das Pronomen *Quisque* wird in der Ep. ad Dem. sehr häufig gebraucht auch nach Komparativen und Adjektiven, während Ep. ad Cel. dieses Pronomen äußerst selten verwendet. Vergleiche die Übersicht:

	Ep. ad Cel.	Ep. ad Dem.	V. Chr.	
Quisque bei einem Superlativ:	0	2	0	[384]
Quisque „ „ Ordnungszahlwort:	0	1	0	[385]
Quisque „ „ Komparativ:	1	1	0	[386]
Quisque „ „ Adjektiv:	1	7	0	[387]
Quisque im Ganzen:	2	11	0	

Hinsichtlich der Verwendung von *quisque* steht demnach Ep. ad Cel. wieder der V. Chr. näher.

b) *Aliquis* wird in den Briefen ad Cel. wie ad Dem. in negativen Sätzen gebraucht: Ep. ad Cel dreimal, Ep. ad Dem. viermal. Auch in der Exp. findet sich diese Eigentümlichkeit, während in der V. Chr. diese Verwendung des Pronomens nicht festzustellen ist. [388]

c) *Quidam* wird in Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. nicht selten bei Vergleichen und Metaphern zum Substantiv gesetzt, während in der V. Chr. diese Eigentümlichkeit nur einmal zu finden ist. Dies hängt damit zusammen, daß die beiden Briefe ad Cel. und ad Dem. die Metaphern und die Vergleiche gerne verwenden, während V. Chr. diesen Tropus ganz spärlich gebraucht. [389]

Zusammenfassend stellen wir fest, daß sowohl in der Wortwahl wie auch in der Syntax zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. neben einzelnen Übereinstimmungen erhebliche Gegensätze vorliegen, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen bei der Bestimmung des Verfassers der Ep. ad Cel. Auch mit V. Chr. und den anderen Schriften des Fastidius herrscht keine beweiskräftige Übereinstimmung, wenn auch eine größere als mit Ep. ad Dem. und der Exp. Eine Reihe von Vokabeln konnten aufgezeigt werden, die in den Schriften des Fastidius vorkommen, während sie in den Werken des Pelagius fehlen. Auch in der Wahl der Partikeln liegt

[384] Ep. ad Dem. 3; 16. [385] Ep. ad Dem. 13.
[386] Ep. ad Cel. 21. Ep. ad Dem. 19.
[387] Ep. ad Cel. 4 (singula quaeque). Ep. ad Dem. 4; 11; 21; 15; 19; 23; 25.
[388] Ep. ad Cel. 21; 22; 29. Ep. ad Dem. 4; 16 (2 mal); 17.
[389] Ep. ad Cel. 1 (magna quadam fidei violentia); 4; 8; 10 (2 mal); 14 (2 mal); 15; 17; 20; 22; 28 (quodammodo); 31. Ep. ad Dem. 1 (2 mal); 4 (2 mal); 5; 8 (3 mal); 11; 12; 13 (2 mal); 14; 17; 18 (4 mal); 21; 23 (2 mal); 24 (2 mal); 26; 27.

mitunter eine Ähnlichkeit mit den Schriften des Fastidius vor und zwar oft dann, wenn Ep. ad Cel. zu Ep. ad Dem. im Gegensatz steht. Ein eindeutiges Bild vom Verfasser des Briefes läßt sich noch nicht gewinnen.

§ 4. Die rhetorischen Schmuckmittel

1. Die Alliteration

Die Alliteration wird in der Ep. ad Cel. sehr gerne angewendet.

a) Alliteration mit zwei Gliedern:

Ep. ad Cel. c. 1,1 parere peccatum 5,1 duplex diversumque 14,1 mandatorum memoria 25 videri velis 2,1 conjugio constituta 28,5 conjugia condemnat 14,1 operibus oblivisci 22,3 omnibus omnino

b) Alliteration mit drei Gliedern:

Ep. ad Cel. c. 7,1 sed supra soliditatem 7,3 sola semina sunt 22,3 cum castigat corpus 23,1 est et exempli

c) Figuren:

Ep. ad Cel. c. 11,2 cupiditate calcata solis studemus (aabb)
c. 12,1 tramitem teneant, sequenda sunt (aabb)
c. 28,3 immemor, inconsulto viro vovisti (aabb)
Ep. ad Cel. c. 5,2 non virgo, non vidua (abab)
c. 10,1 distincta in diversum itinera (abab)
c. 13,1 per quam putes quasi praesentes (ababa)
Ep. ad Cel. c. 2,2 precibus tuis teque paratam (abba)
c. 11,1 adversus inimicum inimico animo (abba)
c. 11,2 paucorum est estque perrarum (abba)
c. 32,2 secundum praedictam prophetae sententiam (abba)

In der Verwendung der Alliteration liegt zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. kein Unterschied vor. Auch mit V. Chr. stimmt Ep. ad Cel. in dieser Hinsicht überein.

2. Das Homioteleuton

a) Zwei Glieder:

Ep. ad Cel. c. 5,2 non vidua non nupta 15,3 imperium beneficium
c. 4,2 illa immensitas, illa dei bonitas
c. 17,1 dulci et molli 28,3 et audivimus et vidimus 31,1 magnum est arduumque est usw.

b) Drei Glieder:

Ep. ad Cel. 16,4 mobilem mentem ac levem 17,2 relicta propria conscientia 19,2 nihil . quietius, nihil purius, nihil . pulchrius

c) Vier Glieder:

Ep. ad Cel. 16,2 detrahas . . credas . . tribuas . . nutrias

Diese Figur wird in der Ep. ad Cel. entschieden häufiger verwendet als in der Ep. ad Dem. Es gibt kaum ein Kapitel der Ep. ad Cel., in dem das Homoioteleuton nicht gebraucht wäre. V. Chr. gegenüber liegt keine Verschiedenheit vor.

3. Der Reim

a) Die reimenden Verbindungen:

Ep. ad Cel. 12,2 huc illucve 21,2 ignobilia ac contemptibilia 30,3 timendum atque metuendum

Ep. ad Dem. 27,42 B diurna et nocturna

b) Der Satz- oder Gliederreim:

Ep. ad Cel. 5,1 prohib*endi* unum est, jub*endi* alterum 7,1 non super levi*tatem* arenae, sed supra solidi*tatem* petrae 8,1 aliud profess*ione*, aliud conversat*ione* 25 benigni*tate* potius quam severi*tate* 30,1 non tantum coep*isse* quam perfec*isse* laudandum est

Reimende Verbindungen finden sich in der Ep. ad Cel. lieber als in der Ep. ad Dem. und als in der V. Chr. Hinsichtlich des Gliederreimes besteht kein Unterschied zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. sowie V. Chr.

4. Die Paronomasie

In der Anwendung der Figur der Paronomasie weicht Ep. ad Cel. entscheidend von den Schriften des Pelagius ab. Während Pelagius nicht nur in der Ep. ad Dem., sondern sogar auch in der Exp. das Wortspiel musterhaft gebraucht, fehlt diese Figur in der Ep. ad Cel. so gut wie ganz. Dieser Unterschied zwischen Ep. ad Cel. und den Schriften des Pelagius muß besonders berücksichtigt werden, da der Gebrauch der Paronomasie für den Stil des Pelagius charakteristisch ist.

Die Nichtverwendung der Figur des Wortspiels ist dagegen Ep. ad Cel. und V. Chr. gemeinsam.

5. Das Polyptoton

Das Polyptoton wird in der Ep. ad Cel. verwendet, wenn auch nicht so ausgiebig wie in der Ep. ad Dem.

Ep. ad Cel. c. 7,3 *nocuit* et qui *nocere* disposuit 8,2 *diversam* religionem per *diversa* opera monstrare 11,1 adversus *inimicum inimico* animo sumus 14,1 *facias* quidquid *faciendum* didiceris 23,1 *religionem* ipsam *religionis* disciplina commendet 28,2 non solum modo *uxorem viro*, sed etiam *virum uxoris* subjecit potestati

Wenn auch Ep. ad Cel. die Figur des Polyptoton oder der Traductio verwendet, so herrscht doch den Schriften des Pelagius gegenüber der Unterschied, daß die Figuren in der Ep. ad Cel. nicht die Feinheit und Zierlichkeit aufweisen wie die in der Ep. ad Dem. Pelagius verbindet mit dem Polyptoton gerne eine Antithese oder ein Wortspiel, was in der Ep. ad Cel. unterlassen wird. V. Chr. steht Ep. ad Cel. in der seltenen Verwendung unserer Figur näher.

6. Die Anapher

a) Die Anaphern mit zwei Gliedern:

Ep. ad Cel. c. 1,3 tam 2,2 ipse 4,1 quid; quam 4,4 si; nihil 5,2 in quovis 8,1 nullam disciplinam, nullum ordinem 11,1 si 11,2 si 14,3 quas 16,5 magna . magnaque 15,1 quid 15,2 en 16,4 nihil; hinc 17,1 nihil 17,2 quae 19,2 non 20,1 nihil 20,2 aliud est . aliud . . aliud est 21,2 quid 22,2 tunc 23,3 tunc

b) Die Anaphern mit drei Gliedern:

Ep. ad Cel. c. 5,1 *ibi* otium imperatur, *hic* studium,
ibi coercetur animus, *hic* incitatur,
ibi fecisse, *hic* non fecisse culpabile est.[390]

5,2 non 10,2 illa . haec 11,1 si; si 15,1 ad 19,1 aut 19,2 nihil 22,3 ne 24,2 tantum . tam . tam 30,1 quam

c) Die Anaphern mit vier Gliedern: Ep. ad Cel. 4,2 hoc 9,1 illi . qui

Übersicht über die Anaphern:

Anaphern mit	2	Gliedern:	Ep. ad Cel.	24	Ep. ad Dem.	43	V. Chr.	39
„	„	3	„	„	11	„	17	„	18
„	„	4	„	„	2	„	4	„	5
„	„	5	„	„	0	„	1	„	8
„	„	6-8	„	„	0	„	0	„	5
Anaphern im Ganzen:			Ep. ad Cel.	24	Ep. ad Dem.	65	V. Chr.	75

[390] Hilberg nimmt in den Text auf: *hic* fecisse, hic non fecisse. Durch diese Lesart würde die dreigliedrige Anapher zerstört. Doch haben auch drei Handschriften die Lesart: ibi . . hic.

Wie Ep. ad Dem. liebt auch Ep. ad Cel. die häufige Verwendung der Anaphern. — Doch fehlen in Ep. ad Cel. die mehrgliedrigen Anaphern, die für V. Chr. und die Schriften des Fastidius charakteristisch sind. Hierin unterscheidet sich Ep. ad Cel. wieder von V. Chr.

7. Die Exclamatio

Ep. ad Cel. c. 15,3 o miram dei clementiam! o ineffabilem dei benignitatem! 15,2 En totum illud arduum divinae legis , . en ob quam dura imperia domino reclamamus . . . 17,2 quae autem haec tanta est levitas animi, quae tanta vanitas . .

Während Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. in der Verwendung der Exclamatio im großen und ganzen übereinstimmen, fehlt in der Ep. ad Cel. die Verwendung der kurzen parenthetischen Ausrufe, die in der Ep. ad Dem. häufig sind und die der Sprache des Briefes eine Lebendigkeit und Eindringlichkeit verleihen, die der Ep. ad Cel. fremd ist. Eine schwache Anspielung an diese Parenthesen sind in der Ep. ad Cel. die Beispiele:

Ep. ad Cel. c. 1,2 diu, *fateor,* . dubitavi 22,2 tunc, *inquam,* praeclara est abstinentia

8. Die Correctio

Ep. ad Cel. c. 4,2 unde saepe, *immo* semper . . . 22,2 *immo* 24,2 nec hoc ideo dicimus . . *immo* id agimus . .

Die Figur der Correctio wird von Ep. ad Dem. bedeutend häufiger verwendet als in der Ep. ad Cel. V. Chr. gebraucht diese Figur selten, übereinstimmend mit Ep. ad Cel.

9. Die Interrogatio

Die Interrogatio findet sich in Ep. ad Cel. ebenso gebraucht wie in der Ep. ad Dem. und in der V. Chr. Vergleiche:

Ep. ad Cel. c. 2,1 . . quid aliud est quam . . .? 3,1 aut ex animo aut vere dicimus: domine, domine, si . . praecepta contemnimus? 22,1 quid autem prodest . . .? quam laudem merebimus . . .? quid virtutis habet . . .? 30,1 . . quid ea castitate firmius est quidve tutius?

10. Die Antithese

Während die Wortantithesen in der Ep. ad Cel. so gut wie völlig fehlen, sind die Sinnantithesen häufig gebraucht.

Ep. ad Cel. c. 4,1 neque enim obsequii nostri deus indiget, sed nos illius indigemus imperio 5,1 ut enim mala prohibentur, ita praecipiuntur

bona . . 7,1 non super levitatem arenae, sed supra soliditatem petrae
9,1 illi terrena sapiant, qui caelestia promissa non habent . . non ad commonitionem praeceptorum dei, sed ad ostentationem sui
20,1 vitae merito magni, humilitate infimi 20,2 aliud est enim virtutem habere, aliud virtutis similitudinem; aliud est rerum umbram sequi, aliud veritatem Vgl. 22,1; 28,3.

Die Sinnantithesen der Ep. ad Cel. sind von einem ganz anderen Charakter als die in der Ep. a d Dem. Die Antithesen des Pelagius sind voll Geist und Kraft; vielfach verbindet sich ein schönes Wortspiel oder ein Polyptoton mit der Figur der Antithese. Dieser Esprit und dieses Spielerische fehlt den Antithesen der Ep. ad Cel. durchgehend. Die Antithesen der Ep. ad Cel. gleichen mehr denen der V. Chr.

11. Der Parallelismus der Glieder

a) Der Parellelismus von zwei Gliedern:

Ep. ad Cel. 2,2 ipse te informet, ipse te doceat
5,1 prohibendi unum est, jubendi alterum
5,2 aequale peccatum est vel prohibita admittere
vel jussa non facere
(Anapher, Homioteleuton!)
7,1 non super levitatem arenae, se supra soliditatem petrae
(Je zehn Silben, Homoioteleuton, Reim).
8,1 non tam ratione ducitur, quam quodam impetu fertur
(Rhythmus, Silbenzahl, Homoioteleuton!)
10,2 illa (sc. via) celebratur et teritur a multis,
haec vix invenitur a paucis (Antithese, Homoioteleuton).
13,1 Cesset omnis excusatio errorum (_ ⏑ _ _ ⏒)
auferantur peccandi foeda solacia (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
15,3 o miram dei clementiam, o ineffabilem dei benignitatem!
20,1 nihil habeas humilitate praestantius
nihilque amabilius. (Anapher und Homoioteleuton!)

Vgl. 21,2; 21,3; 22,2; 23,3; 26,1; 28,1; 30,2; 31,2.

b) Parallelismus mit drei Gliedern:

Ep. ad Cel. 4,2 hoc enim toto nobiscum lege agitur,
hoc prophetae . docent / hoc . . et vox Christi . flagitat
15,1 ad omnem igitur actum, ad omne verbum, ad omnem . cogitatum (Anapher, Homoioteleuton!)

19,1 nunquam illum aut superbia extollat (_ ⏑ _ _ ⏒)
aut avaritia flectat
aut ira praecipitet (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)
(Anapher, Homoioteleuton, Klausel!)

24,2 tantum tibi sit, divinae lectionis studium,
tam crebrae orationum vices,
tam firma et pressa de futuris cogitatio. .

c) Parallelismus mit vier Gliedern:

Ep. ad Cel. 11,1 Si iracundiae libidinem explere volumus,
si injuriam vindicare, / si maledicenti maledicimus
et adversum inimicum inimico animo sumus . .
(Anapher, Homoioteleuton!)

12. Der Chiasmus

Ep. ad Cel. 1,3 sed me . . sapientis sententia armavit
ad depellendam inutilem verecundiam (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
et damnosum silentium resolvendum (_ ⏑ _ _ ⏒)

5,1 ut enim mala prohibentur, ita praecipiuntur bona

11,2 tot nostri socii quot extranei veritatis (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏒)

16,4 hinc enim crebrae dissensiones,
hinc odia injusta nascuntur (_ ⏑ _ _ ⏒)

18,1 ornet prudentiam verecundia . .
cunctas in te virtutes pudor superet (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)

Vgl. 21,2; 27,2; 28,3; 28,5; 31,1; 32,2.

13. Verbindung von Parallelismus und Chiasmus

a) Drei Glieder:

Ep. ad Cel. 19,2 Non auro templa fulgentia, (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)
non gemmis altaria distincta delectant (_ ⏑ _ _ ⏒)
sed anima ornata virtutibus (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏒)

28,1 renuntiare subito expertae voluptati, (_ ⏑ _ _ ⏒)
fugere notas carnis illecebras (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)
et calentis adhuc aetatis flammas . . restinguere ardore
(_ ⏑ _ _ ⏒)

b) Vier Glieder:

Ep. ad Cel. 17,2 alienam opinionem sequi, / rapi vento falsae laudationis,
gaudere ad circumventionem suam / et illusionem pro
beneficio accipere Vgl. 9,1.

Ep. ad Cel. verwendet die Verbindung von Parallelismus und Chiasmus seltener als Ep. ad Dem. Ferner sind die Figuren des Parallelismus und Chiasmus in der Ep. ad Cel. nicht mit der Feinheit und Zierlichkeit durchgearbeitet wie in der Ep. ad Dem. Mit V. Chr. stimmt Ep. ad Cel. im Gebrauch dieser Figuren im großen und ganzen überein.

14. Der Rhythmus

Wir haben aus beiden Briefen ein gleich langes Stück von je 132 Zeilen (Migne) ausgewählt: Ep. ad Cel. cap. 1 (21 Zeilen), cap. 17-19 (51 Z.) cap. 30-32 (60 Zeilen).

a) Der Ditrochäus: _ ⏑ _ ⏓

Ep. ad Cel. 1,2 obsecrantis 19,1 omnique verbo 19,2 esse debet 30,4 incitemus; suavitatis 32,2 esse debet 32,1 blandientes

Spondeen: 30,4 dominicis praeceptis 32,3 a peccato

b) Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏓

Ep. ad Cel. 1,2 claustra pulsabat; utroque nutantem; diversa libraret; fortissime resistebat 1,3 sententia armavit; silentium resolvendum; esse tam sanctam 17,2 obligare decepti 18,1 semper armatus; moderatus ac parcus; quam voluntatem; quid loquendum sit 18,2 libra dispenset 19,1 prorsus ignoret; praesentia occurrat; superbia extollat; atque jurare 19,2 distincta delectant; temeritate naturae; corda dicuntur 30,1 consensus amborum; commune servatur; perfecisse laudandum est; 30,2 utroque artaris; utrumque formidat; agnosce discrimen; vera dicendo 30,3 promissa non reddas 31,2 illique lugebunt; praesentis involvunt 31,3 comprehendet adventus 32,3 agone versatur; desperare peccator; tuae sine offensa

c) Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓

Ep. ad Cel. 1,2 fidelis ambitio 1,3 exclusit officium 17,1 unde et sapitur 17,2 regnat hoc vitium 18,1 intentus ac vigilans; virtutes pudor superet; ante considera; dixisse paeniteat 19,2 ira praecipitet 30,1 castitate firmius est 30,2 adulatione despicere; atque despicere 31,1 vocatque nos dominus 32,1 esse desierit 32,2 possis justitiam (_ _ _ ⏑ ⏑ ⏓) perfecisse justitia est

d) Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏓

Ep. ad Cel. 1,1 parere peccatum 1,2 responsione dubitavi 17,2 atque simulatur 19,1 placida servetur; animus ac mitis 30,3 atque metuendum est 32,1 virtute renovantur

e) Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑×

Ep. ad Cel.1, 1,1 celebrata sententia est; invenitur et gratia 1,3 inutilem verecundiam 17,1 blandimenta fallaciae 17,2 benivolentiae loco ducitur; opinionem sequi; circumventionem suam 18,1 prudentiam verecundia; adhuc tacens provide 19,2 templa fulgentia; ornata virtutibus; quietius nihil purius 30,1 caute, quam provide; castitate sententiam; perseverantiam 30,2 versatur oratio; utroque constringeris 30,4 castitatis oraculum 31,1 magna sunt praemia 32,1 cotidie praeparent 32,2 iniquitate converterit
1,1 cujus dicti veritas (_ _ _ _ ⏑ ⏑) 19,1 dixeris juratum putes 30,1 magister firmaverit 30,3 ut vulgo dicitur 32,2 prophetae sententiam 32,3 inspectorem Deum

f) Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

Ep. ad Cel. 1,1 esse rursus pudorem; luceat claritate 1,2 obsecrationibus flagitabat 1,3 crederem si tacerem 17,2 aut superbus putetur 18,2 benignitatis juberis 19,2 habitaculum praeparanda est 30,2 temporis castitatem 30,4 corporalibus voluptatibus sit
17,2 falsae laudationis 30,2 alterutram declinare partem 31,2 obliviscantur futuram

g) Spondeus + Kretikus: _ _ _ ⏑ ⏑

Ep. ad Cel. 8,1 feminis semper fuit 9,1 juratum putes

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. ad Cel.	9	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	34	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	16	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	7	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	27	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	12	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	2	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Ep. ad Cel.	107	Ep. ad Dem.	117	V. Chr.	87

Der Brief ad Cel. ist durchaus rhythmisch. Die Gesamtzahl der Klauseln reicht fast an die der Ep. ad Dem. heran. Doch finden sich Unterschiede in der Verwendung der einzelnen Klauseln, besonders der des Kretikus + Kretikus und des Spondeus + Kretikus. Mit V. Chr. stimmt nicht überein die Gesamtzahl der Klauseln, die Klausel Kretikus + Kretikus sowie die Verwendung von Kretikus + Ditrochäus. Der Brief gleicht somit auch im Rhythmus weder der Ep. ad Dem. noch der V. Chr.

15. Die Metapher

Die Metapher wird in Ep. ad Cel. sehr oft verwendet. Es sollen die gemeinsamen Metaphern in Ep. ad Cel. und in den Werken des Pelagius sowie denen des Fastidius angeführt werden.

Ardor: Ep. ad Dem. 1,15 C ardore fidei 1,16 A perfectionis ardor Ep. ad Cel. 28,1 miro fidei ardore succensam; fidei ardore

Cursus: Ep. ad Dem. 9,24 A vitae cursum ex ejus possit ordinare sententia Ep. ad Cel. 21, (regulam), ad quam tu ordines cursum vitae tuae Vgl. Fragm. Pel.: Proceedings of the brit. Ac. (1905/06) 439,10 cursu vitae

Corrumpere: Ep. ad Dem. 21,35 B corrumpunt fictis laudibus leves animas Exp. 519,4 moribus corrupti Ep. ad Cel. 17,1 nihil est, quod tam facile corrumpat mentes hominum Fastidius: De cast. Casp. 124,31: (natura) corrumpi 121,21. Vgl. 2. Tim. 3,8 homines corrupti mente

Implicare: Exp. 166,4 praesentis vitae sollicitudinem, . . qua praecipue juncti matrimoniis implicantur Exp. 49,25; 333,6; 534,4 Ep. ad Cel. 9,1 brevi huic se vitae totos implicent
Fastidius: V. Chr. 13,1042,60 laqueis implicare De div. Casp. 61,6 divitiarum nexibus implicatus

Exuere: Exp. 493,10 universis curis exutae Ep. ad Cel. 30,4 ut exuta mens a cunctis retinaculis mundanis . . sit. Fastidius: De div. Casp. 28,17 ab illa sententia exuuntur De cast. Casp. 144,5 ab negotiorum . . exuti curis

Nasci: Ep. ad Dem. 26,41 B peccatum ubi nasci solet . . Exp. 131,5 scismata . . nascuntur Ep. ad Cel. 13,2 mandatorum memoria nascatur 16,4 crebrae dissensiones nascuntur

Nutrire: Ep. ad Dem. 21,36 B exstinguere debent, non nutrire superbiam Ep. ad Cel. 16,2 ne vitium nutrias

Plaudere: Ep. ad Dem. 10,25 B in sola castitate plaudentes Ep. ad Cel. 21,3 de nobilitatis genere applaudit
Fastidius: De cast. Casp. 123,15 sibi de castitatis bono plaudent

Procedere: Ep. ad Dem. 19,33 D numquam detractio ex ore virginis procedat Ep. ad Cel. 18,2 Numquam maledictio ex ore tuo procedat

Regnare: Fragm. Pel.: Souter, The Journal of Theol. Stud. 12 (1911) 35,17 regnantibus vitiis Ep. ad Cel. regnat hoc vitium

Servire: Ep. ad Dem. 22,36 D servire vitiis Ep. ad Cel. 9,1 serviant vitiis.

Die Übereinstimmung der Briefe in den angeführten Metaphern beweist nichts in der Frage über die Abfassung der Ep. ad Cel.: Die gleichen Metaphern sind einmal verhältnismäßig wenig und ferner so alltäglich, daß sie in jedem Brief und in jeder Schrift aus der Zeit des Pelagius und des Fastidius gebraucht werden.

16. Vergleiche und Gleichnisse

Ep. ad Cel. verwendet gerne Bilder, die man nicht gut unter die Metaphern einreihen kann; sie sind meist Vergleiche; Gleichnisse finden sich in der Ep. ad Cel. nicht. In Kapitel 4,3 bezeichnet Ep. ad Cel. die Gebote als ein Pfand der Liebe Gottes. In Kapitel 7,3 nennt Ep. ad Cel. Bosheit, Haß und Neid die Samen für die Lieblosigkeit. Nach Kapitel 10,2: Die Menschen gehen entweder den breiten Weg zum Tode oder den engen Weg zum Leben. Dieses Bild ist sehr eingehend ausgemalt.

In Kapitel 14,2 wird das göttliche Gesetz mit einem anmutigen Gefilde verglichen. Nach Kapitel 14,3 ist das Gewissen ein Gericht in der Seele. In Kapitel 15,1 vergleicht Ep. ad Cel. ein Wort der Heiligen Schrift mit einem Spiegel der Seele. In Kapitel 16,1 wird die Verleumdung als eine Schlinge des Teufels aufgefaßt. In Kapitel 19,2 wird die Seele ein Tempel Gottes genannt. Nach Kapitel 20,1 wird die Demut als eine Beschützerin aller Tugenden aufgefaßt. In Kapitel 22,2 wird ausgeführt, der Stolz sei wie ein Gipfel des Berges, von dem man herabsteigen muß, wenn man den Willen Gottes tun will. In Kapitel 24,1 wird ein Raum des Gebetes verglichen mit einem ruhigen Hafen.

Die ähnlichen Vergleiche in der Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem.:

Das Gewissen ein Gericht: Ep. ad Dem. 4,19 B; 18,32 D. Ep. ad Cel. 14,3.

Der weite und der enge Weg: Ep. ad Dem. 10,26 A. Ep. ad Cel. 10—12.

Der Zorn bezw. Bosheit, Haß und Neid ein Same: Ep. ad Dem. 20,35 B. Ep. ad Cel. 7,3.

Das Wort der Schrift ein Spiegel für die Seele: Ep. ad Dem. 23,37 C. Ep. ad Cel. 15,1.

Ep. ad Dem. und Ep. ad Cel. haben so auffallend wenig Vergleiche oder Gleichnisse gemeinsam. Auch die Art der Vergleiche in den beiden Briefen ist verschieden. In der Ep. ad Dem. finden sich anschauliche und anziehende Vergleiche aus dem Leben in die abstrakte Unterweisung eingestreut.[391] Derartige lebensnahe Vergleiche fehlen in der Ep. ad Cel. durchweg. Die

[391] Vgl. Ep. ad Dem. 13,28 A (Junge Bäume, junge Tiere, Studium); 28,42 D (Kaufmann und Landmann mühen sich um des Lohnes willen); 21,36 A, B; 25,39 B; 28,42 D.

Ep. ad Cel. fließt gerade deshalb auch schwerfälliger dahin als die Ep. ad Dem. Auch V. Chr. und andere Werke des Fastidius bringen mitunter Beispiele und Gleichnisse aus dem Leben. Doch auch diese Schriften haben mit Ep. ad Cel. keinen einzigen Vergleich gemeinsam. Die Verschiedenheit dieser beiden Schriften tritt hierin wieder zu Tage.

17. Verbindung synonymer Begriffe

Wie in der Ep. ad Dem. und der Exp. sowie in den Schriften des Fastidius findet sich auch in der Ep. ad Cel. eine Reihe von synonymen Wortverbindungen. Wir werden die Wortverbindungen anführen, die sich in den genannten Schriften gleichen.

Ep. ad Cel. 5,2 vilia ac parva Ep. ad Dem. 16,30 B vilia (munuscula) ac parva

Ep. ad Cel. 15,2 dura et ardua Ep. ad Dem. 16,30 C durum . arduum

Ep. ad Cel. 15,2 reclamamus et dicimus Ep. ad Dem. 16,30 C reclamamus et dicimus

Ep. ad Cel. 7,3 opere . . voto Exp. 17,11 votum vel opus

Ep. ad Cel. 22,2 jejuniorum et abstinentiae Exp. 107,16 de jejunio et abstinentia

Ep. ad Cel. 28,3 et audivimus et vidimus Exp. 395,12 et vidistis et audistis

Ep. ad Cel. 16,4 dissensiones . . odia Exp. 304,18 dissensionis et odii

Die gemeinsamen Wortverbindungen in Ep. ad Cel. und in den Schriften des Fastidius sind zahlreicher als die in Ep. ad Dem. und Ep. ad Cel. Vergleiche die Beispiele:

Ep. ad Cel. 2,1 sanctae . pio De div. Casp. 66,29 sanctis et piis Ep. IV Casp. 70,14 pie sancteque

Ep. ad Cel. 12,2 imitari atque vestigia insequi V. Chr. 6,1037 imitatur et sequitur

Ep. ad Cel. 17,2 fictam atque simulatam V. Chr. 14,1045 simulatum vel fictum

Ep. ad Cel. 15,2 arduum . difficile 23,2 dificile et arduum Ep. IV Casp. 100,16 ardua et difficilis

Ep. ad Cel. 15,3 conjungi atque conecti De div. Casp. 59,2 conexa atque conjuncta

Ep. ad Cel. 16,4 innocentiae justitiaeque V. Chr. 7,1037 innocens et justus

Ep. ad Cel. 17,1 adulatorum assentationes et blandimenta fallaciae Ep. IV Casp. 70,7 adulatoriis et blandis

Ep. ad Cel. 20,1 conservatrix et custos Vgl. De div. Casp. 67,5 conservatrix et altrix

Ep. ad Cel. 21,2 nobiles ac potentes V. Chr. 15,1046 divites, nobiles et potentes

Ep. ad Cel. 22,2 jejuniorum et abstinentiae De cast. Casp. 165,1 abstinentiae jejunioque

Ep. ad Cel. 23,3 diligenter atque sollicite De div. Casp. 33,10 diligenti ac sollicita (mente) De cast. Casp. 130,18 sollicita et diligenti (cura)

Ep. ad Cel. 30,2 contemnere atque despicere V. Chr. 2,1034 contemnis et despicis

18. Die Wortstellung

In der Ep. ad Cel. begegnen vielfach der Klauseln wegen unregelmäßige Wortstellungen wie sie auch in der Ep. ad Dem. und der V. Chr. zutage traten. Für die Verfasserfrage ist diese Erscheinung nicht beweiskräftig, da der Grund für die unregelmäßige und gekünstelte Wortstellung im Rhythmus zu suchen ist.

a) Das Verbum zwischen Attribut und Substantiv:

Ep. ad Cel. 2,1 certam . praefiniamus regulam (_ _ _ ⏑ ⏓)
morum magis intelligas supellectilem (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
2,2 ipsius nitar incitare sententiis (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
vitam mereretur aeternam (_ ⏑ _ _ ⏓)
4,1 causas habeat remunerandi (_ ⏑ _ ⏓)
illius indigemus imperio (_ ⏑ ⏑ ⏑ ⏓
Vgl. 4,2; 4,4; 11,1.2; 21,2; 30,1; 30,2.

b) Das Verbum trennt Wörter, die durch „et" oder sonst eine Partikel verbunden sind:

Ep. ad Cel. 1,1 gloria invenitur et gratia (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
8,2 cum fides tum debet etiam vita distinguere (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏓)
16,4 temperatus incedit ac medius (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏓)

c) Trennung von Attribut und Substantiv durch ein eingeschobenes Wort:

Ep. ad Dem. 1,16 B hunc utique tam devotae mentis ardorem (_ ⏑ _ _ ⏓)
hanc tantae perfectionis sitim
3,17 C in hac utriusque libertate partis (_ ⏑ _ ⏓)
5,20 C eorum se deum voluit nominari (_ ⏑ _ ⏓)
20 D propriores adolescenti insidias tendit (_ ⏑ _ _ ⏓)
Vgl. 10,26 A; 14,28 C; 28 D; 16,30 B; 19,33 B; 34 A; 20,35 A; 21,35 C; 23,27 B; 24,38 C; 27,42 A.

Ep. ad Cel. 1,2 miris hoc a me obsecrationibus flagitabant (_ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏓)
1,3 illud mecum scripturae reputans

2,2 divina continuo mandata proponit (_ ⏑ _ _ ⏒)
3,1 ejus pro nihilo ducat imperium (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏒)
5,2 aequo omnibus jure mandatum est (_ ⏑ _ _ ⏒)
Vgl. 6,1; 7,3; 8,1; 9,1; 10,2; 11,1; 17,2; 18,1; 20,2.

d) Zusammengehörende Wörter umschließen einen Satzteil:

Ep. ad Cel. 2,1 ut possis in conjugio constituta non solum conjugi placere
6,2 an possimus leve aliquod peccatum dicere
7,1 supra quae facilius possis arduum collem justitiae erigere
8,1 neque enim debemus ad multiditudinis exempla respicere
Vgl. 8,2; 23,1; 30,4.

Ergebnis

Wir fassen kurz das Ergebnis der Untersuchung über die Ep. ad Cel. zusammen: In der Wortwahl und in der Syntax bestehen weitgehende Verschiedenheiten zwischen Ep. ad Cel. und Ep. ad Dem. In den rhetorischen Schmuckmitteln stimmen die Briefe zum Teil überein: So in der Anwendung der Alliteration und des Homoioteleuton, im Gebrauch der Correctio und des Reimes, in der Verwendung des Parallelismus und des Chiasmus sowie in der Wortstellung. Aber es muß beachtet werden, daß diese Figuren in der Ep. ad Dem. eine feinere und zierlichere Behandlung aufweisen.

Starke Unterschiede treten auf im Gebrauch der Anapher, in der Anwendung der oben angeführten Klauseln, in der Verwendung der parenthetischen Exclamationen. Besonders auffallend ist der Unterschied in dem Mangel an Wortspielen in Ep. ad Cel. Die Antithesen sind in der Ep. ad Dem. kunstvoller. Ep. ad Cel. läßt auch die schönen Vergleiche aus dem Leben vermissen. Von den synonymen Wortpaaren stimmen äußerst wenige mit denen der Ep. ad Dem. und der Exp. überein. Die Darstellungsart ist in der Ep. ad Cel. im ganzen nüchterner und schwerfälliger als in der Ep. ad Dem. So kommen wir zum Ergebnis, daß Ep. ad Cel. trotz sachlicher Ähnlichkeiten mit Ep. ad Dem. nicht von Pelagius stammen kann.

Ep. ad Cel. steht auch den Werken des Fastidius nahe. In der Anwendung der Partikel herrscht freilich nicht volle Übereinstimmung mit Fastidius. Auch in der Anwendung der rhetorischen Schmuckmittel stimmt Ep. ad Cel. nicht genau überein mit den Schriften des Fastidius. Aber es haben doch Ep. ad Cel. und die Werke des Fastidius gewisse Eigentüm-

lichkeiten gemeinsam, die wir im Vergleich zur Ep. ad Dem. nicht fanden. Vor allem ist die Paronomasie in der Ep. ad Cel. wie bei Fastidius selten. Auch fehlt in den Schriften des Fastidius und in der Ep. ad Cel. der leichte fließende Schwung des Pelagius. Freilich reichen die Ähnlichkeiten nicht aus, um den Brief mit Sicherheit Fastidius zuschreiben zu können.

Wir können über den Verfasser nur sagen, daß er ein Pelagianer gewesen sein muß. Der Verfasser hat die Werke des Pelagius, besonders die Exp. und die Ep. ad Dem. gekannt und benutzt. Auch die Werke des Fastidius sind ihm bekannt gewesen. Die Übereinstimmungen erklären sich also daraus, daß Ep. ad Cel. aus dem pelagianischen Kreis hervorging.

II. Epistula ad Virginem devotam

Die Epistula ad Virginem devotam ist in der Migne-Ausgabe in der Appendix zu den Schriften des Ambrosius abgedruckt.[392] Der Brief wurde vielfach Ambrosius selber zugeschrieben. Doch ist die Verschiedenheit der Sprache und des Stiles zwischen diesem Brief und den Werken des Ambrosius so weitgehend, daß Ambrosius selber als Verfasser nicht angenommen werden kann. Plinval schreibt auch diesen Brief Pelagius zu.[393] Es ist möglich, daß der Brief von einem Pelagianer verfaßt ist. Er enthält nämlich wie andere pelagianische Schriften das absolute Verbot zu schwören.[394] Doch ist damit noch nicht gesagt, daß Pelagius selber als Verfasser des Briefes in Betracht kommen müsse. Es kann über den Verfasser wieder nur eine Untersuchung der Sprache und des Stiles entscheiden. Freilich steht einer solchen Untersuchung insofern eine Schwierigkeit entgegen, als der Brief nur eine Länge von 264 Zeilen hat.

1. Die Partikeln

	Ep. ad virg. (264 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
sed:	4 mal,	44 mal,	33 mal[395]
autem:	16 „	14 „	10 „[396]
vero:	1 „	22 „	15 „[397]

[392] Migne PL 17 (Paris 1879) 599-604 (=579-584). Wir zitieren: Ep. ad virg.
[393] Plinval 32. [394] Ep. ad virg. 3,603 C.
[395] Ep. ad virg. 1,600 A; 2,600 B; 601 C; 3,603 B.
[396] Ep. ad virg. 1 (4 mal); 2 (12 mal). [397] Ep. ad virg. 3,603 B.

Ep. ad virg. gebraucht ganz selten die Partikel *sed*, ebenso *vero*, während dagegen Pelagius in seiner Ep. ad Dem. und Fastidius in seinen Schriften diese Partikeln am häufigsten unter den adversativen Konjunktionen verwendet. *Autem* verwendet Pelagius und Fastidius seltener, dagegen wählt Ep. ad virg. diese Partikel weitaus am häufigsten unter den adversativen Konjunktionen. Das Verhältnis in der Wahl der adversativen Konjunktionen ist also in der Ep. ad virg. gerade umgekehrt als in der Ep. ad Dem. und den Schriften des Fastidius.

	Ep. ad virg.	Ep. ad Dem.	V. Chr.
aut:	1 mal,	26 mal,	19 mal [398]
vel:	6 „	38 „	8 „ [399]
quia:	2 „	10 „	14 „ [400]
quoniam:	3 „	2 „	0 „ [401]
itaque:	1 „	12 „	3 „ [402]
ergo:	2 „	11 „	14 „ [403]

Die Partikel *aut* wird von der Ep. ad virg. ein einziges Mal gebraucht, während Ep. ad Dem. und Exp. sowie V. Chr. diese Partikel häufig gebrauchen. In der Verwendung der Konjunktion *vel* steht Ep. ad virg. mit V. Chr. in scharfem Gegensatz.

Die Partikel *quoniam* wird in Ep. ad virg. häufiger gebraucht als *quia*, während Pelagius und Fastidius umgekehrt *quia* weit häufiger gebrauchten als *quoniam*. Letztere Partikel fehlt in den Schriften des Pelagius und Fastidius fast ganz.

Itaque wird von der Ep. ad virg. ein einziges Mal verwendet, *ergo* dagegen zweimal. Pelagius bevorzugt in der Ep. ad Dem. *itaque* gegenüber *ergo*. Mit Fastidius stimmt Ep. ad virg. in der Wahl dieser Partikeln annähernd überein.

2. Die rhetorischen Schmuckmittel

a) Die Anapher:

Die Anapher wird von der Ep. ad virg. ganz selten gebraucht. Vergleiche die Beispiele:

Ep. ad virg. c. 1,599 A quid . quid; hoc . hoc 1,599 A si (3 Glieder) 1,600 A si (3 Glieder) 1,599 A quid (4 Gl.) 2,601 C ubi (10 Gl.)

[398] Ep. ad virg. 3,603 B. [399] Ep. ad virg. 1,599 A.B; 2,600 C; 601 A.C; 603 A.
[400] Ep. ad virg. 2,602 B; 3,603 B. [401] Ep. ad virg. 2,601 B; 3,603 B; 604 A.
[402] Ep. ad virg. 2,603 A. [403] Ep. ad virg. 1,600 A; 3,603 B.

Zu beachten ist die Anapher mit zehn Gliedern. Pelagius verwendet die mehrgliedrigen Anaphern nicht gerne. Fastidius dagegen weist eine gewisse Vorliebe für derartige Anaphern auf.

b) Die Interrogatio:

In der Ep. ad virg. ist beinahe jeder Satz ein Fragesatz. Durch diese stilistische Eigenart unterscheidet sich der Brief von den Schriften des Pelagius. Es seien nur aus dem ersten Kapitel die Beispiele angeführt.

Ep. ad virg. 1,599 A quid tibi cum hominibus saecularibus . . . quid vis scire cum ipsis perditionem, quam ipsi sequuntur? . . . si fidem quaeris quis est fidelis in illis . . . quomodo autem quaeris saeculum, cui renuntiasti? 599 B quid dicis devota Deo, quid vis hominibus placere, quid desideras vel quid quaeris . . quid sunt homines? 600 A qui sunt isti homines hujus saeculi? qui sunt isti? . . Rogo te quid tibi demonstrant? dic mihi . . . castitatem, quam non habent? quid? fidem, quam non inveniunt? doctrinam . . jejunium . . .?

c) Die Antithese:

In der Ep. ad virg. kommt nicht selten die Sinnantithese zur Anwendung. Wortantithesen, wie sie Pelagius verwendet, fehlen.

Ep. ad virg. 1,600 A spiritales homines non sequeris et sequeris carnales
2,601 C virgo potes esse corpore, sed non mente corrupta
602 C tunc reverteris in domum tuam cum fletu, unde exieras gaudens
Vgl. 1,599 B; 3,604 A.

d) Die Paronomasie und das Polyptoton:

Das Wortspiel kommt in der Ep. ad virg. kaum zur Anwendung. Man vergleiche etwa 3,603 C sede sedula 2,601 C . . de aliis judicans tu ipsa judicaris.

Auch das Polyptoton fehlt in der Ep. ad virg.

Die Seltenheit des Wortspieles und des Polyptoton in der Ep. ad virg. unterscheidet den Brief wiederum von den Schriften des Pelagius.

e) Der Rhythmus:

Kretikus + Trochäus: _ ⏑ _ _ ⏓

Ep. ad virg. 2,061 A vel quid excusas (_⏑_ _ ⏓) in viam nostram (_⏑_ _ ⏓)
2,106 B ducit ad mortem (_ ⏑ _ _ ⏓) 601 C mente corrupta (_⏑_ _ ⏓)
601 D eam revertetur (_ ⏑ _ _ ⏓) esse dicaris (_ ⏑ _ _ ⏓)

602 A januam Christi (_ ⏑ _ _ ⏑) 2,603 A exaudire dignetur (_ ⏑ _ _ ⏑)
3,603 B esse quod non sunt (_ ⏑ _ _ ⏑) de mente qua vivis (_ ⏑ _ _ ⏑)

Kretikus + aufgelöster Trochäus: _ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑

Ep. ad virg. 2,601 A fabulas faciunt (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑) legeris facias (_ ⏑ _ ⏑ ⏑ ⏑)

Aufgelöster Kretikus + Trochäus: ⏑ ⏑ _ ⏑ ⏑ _ ⏑

Ep. ad virg. 2,602 B Quoadusque moriantur (_ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑) 603 A audire noluisti (_ ⏑ ⏑ ⏑ _ ⏑)

Kretikus + Kretikus: _ ⏑ _ _ ⏑ ⏑

Ep. ad virg. 3,603 C curre velocius (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏑) dilectione firmaberis (_ ⏑ _ _ ⏑ ⏑) 604 B pone mendacium

Kretikus + Ditrochäus: _ ⏑ _ _ ⏑ _ ⏑

Ep. ad virg. 2,602 A diluvio liberavit

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. ad virg.	0	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	10	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	2	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	2	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	3	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	1	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	0	„	12	„	1
Klauseln im Ganzen:	Ep. ad virg.	18	Ep. ad Dem.	117	V. Chr.	87

Im ganzen Brief ad virg. finden sich trotz seiner Länge von 264 Zeilen im ganzen nur 18 Klauseln. Der Brief ist also unrhythmisch. Der Gegensatz in diesem Punkt zu Pelagius und Fastidius liegt auf der Hand.

f) Verbindung synonymer Begriffe:

Ep. ad virg. 2,602 B miseram et infelicem; lugens et contristata; nuda et spoliata 3,604 B sordem et squalorem

Die Wortverbindungen, die Pelagius wie Fastidius gerne gebrauchen, sind in der Ep. ad virg. äußerst spärlich verwendet. Keine einzige Wortverbindung stimmt mit den synonymen Wortpaaren des Pelagius überein. Mit Fastidius hat der Brief eine einzige gemeinsam. Vgl. zu 2,602 B miseram et infelicem Ep. II Casp. 14,28 und Ep. V Casp. 117,7 infelices atque miseri.

Eine der Ep. ad virg. zukommende Eigenart ist die asyndetische Aneinanderreihung von Begriffen. Vergleiche

Ep. ad virg. 1,600 B castitatem, fidem, doctrinam, jejunium, abstinentiam, humilitatem, sobrietatem, sinceram mentem 2,106 A concupiscentiam, fornicationem, libidinem, avaritiam, fraudem, immunditiam, impudicitiam, luxuriam, ebrietatem, improbitatem, turpiloquium, stultitiam, maleficia, homicidia, iram, rixam et omnem malitiam

Ergebnis

In der Wahl der Partikeln geht die Ep. ad virg. ganz andere Wege als Ep. ad Dem. und V. Chr. Auch die rhetorischen Schmuckmittel weichen in der Art ihrer Anwendung von Pelagius und Fastidius ab. Die Unzahl von Fragen ist kennzeichnend für den Stil des Briefes. Die Paronomasie und das Polyptoton fehlen in der Ep. ad virg. so gut wie völlig. Der Rhythmus ist ganz wenig verwendet. Synonyme Wortverbindungen fehlen fast ganz. Daraus müssen wir folgern, daß als Verfasser Pelagius nicht in Frage kommen kann.

Der ganze Ton des Briefes stimmt mehr zum Stil des Fastidius. Doch finden sich so viele sprachliche Gegensätze zu dessen Stil, daß auch Fastidius als Verfasser nicht in Betracht kommen kann. Wir können vom Verfasser des Briefes nur das eine sagen, daß er dem pelagianischen Kreis angehört haben muß.

III. Epistula ad quemdam qui in saeculo poeniteat

Der Brief findet sich unter den unechten Werken des Hieronymus.[404] Plinval will auch diesen Brief Pelagius zuschreiben. Er fühlt jedoch, daß der Stil von den sonstigen Schriften des Pelagius abweiche: Er findet die Sprache und den Stil des Briefes „rauh und mechanisch" und von einer gewissen gewollten „Brutalität", welche den jungen Reformator kennzeichne.[405] Eine sprachliche Untersuchung dieses Briefes muß wieder Aufklärung schaffen, ob Pelagius der Verfasser wirklich sein kann.

[404] Migne PL 30, Ep. XXXIII 242-245. — Wir zitieren: Ep. ad poen.

[405] Plinval 32 . . dont le style âpre et mécanique . . dénotent encore la gaucherie du réformateur novice.

1. Die Partikeln

	Ep. ad poen. (170 Zeilen)	Ep. ad Dem. (1700 Zeilen)	V. Chr. (1100 Zeilen)
aut:	1 mal,	26 mal,	19 mal [406]
vel:	2 „	38 „	8 „ [407]
sed:	0 „	44 „	53 „
autem:	7 „	14 „	10 „ [408]
vero:	0 „	22 „	15 „
ergo:	3 „	11 „	14 „ [409]
itaque:	0 „	13 „	3 „
quia:	2 „	10 „	14 „ [410]
quoniam:	2 „	2 „	0 „ [411]

Auffallend ist der Gebrauch von *autem* als der einzigen Adversativpartikel. Während Ep. ad Dem. und auch V. Chr. der Konjunktion *sed* den Vorzug geben, gebraucht Ep. ad poen. diese Partikel überhaupt nicht. Dafür verwendet sie nur *autem*. Auffallend ist auch, daß *itaque* überhaupt nicht verwendet wird, während Ep. ad Dem. diese Partikel bevorzugt. Die Partikel *quoniam* ferner, die bei Pelagius und Fastidius sehr wenig gebraucht werden, findet sich in dem fraglichen Brief.

Die Wahl der Partikel in der Ep. ad poen. ist auffallend ähnlich wie in der Ep. ad virg. Auffallend ist, daß diese beiden Briefe von den adversativen Konjunktionen die Partikel *autem* am liebsten verwenden, daß die Kausalpartikel *itaque* am wenigsten verwendet wird und daß quoniam bevorzugt wird. Auch das Verhältnis von *aut* und *vel* ist in beiden Briefen ähnlich.

2. Die rhetorischen Schmuckmittel

a) Die Anapher:

Die Anapher wird in der Ep. ad poen. ziemlich oft angewendet. Vgl.:

Ep. ad poen. 1,242 A ad te . . quem (2 Glieder) 6,244 C qui dicis, qui asseris 3,243 C poenitentem hominem dico qui (4 Glieder) 6,244 D / 245 A tunc (4 Glieder) 1,242 B poenitere te asseris, qui (5 Glieder) 1,242 B / C qui (5 Glieder) 6,244 D si (5 Glieder)

Zu beachten ist, daß Ep. ad poen. Die Anaphern mit mehreren Gliedern sehr bevorzugt. Hierin steht sie im Gegensatz zu Ep. ad Dem. Anderseits

[406] Ep. ad poen. 1,242 B. [407] Ep. ad poen. 3,243 B (2 mal).
[408] Ep. ad poen. 1,242 C; 2,242 C.D; 243 A (3 mal); 4,243 D.
[409] Ep. ad poen. 2,243 A; 3,243 D; 6,244 D (7 mal).
[410] Ep. ad poen. 2,242 D; 3,243 C. [411] Ep. ad poen. 2,243 A; 5,241 B.

weist sie keine Anaphern mit mehr als fünf Gliedern auf, während in den Schriften des Fastidius mehrgliedrige Anaphern verwendet werden. Der Brief stimmt also in der Anwendung der Anaphern auch nicht mit Fastidius überein.

b) Die Interrogatio ist nicht häufig in der Ep. ad poen. verwendet.

c) Die Antithese:

Ep. ad poen. weist sehr viele Antithesen auf. Doch findet sich darunter keine einzige Wortantithese. Wiederum wird auch in der Ep. ad virg. die Antithese gerne verwendet.

Ep. ad poen. 1,242 B poenitere te asseris, qui totus in saeculo conversaris. Poenitere te asseris, qui dum opera diaboli sequeris, Dominum praetermittis . . dum justitia Dei praecinctus es, superinduisti superbiam . . qui saeculum deserueras, iterum ibidem inveniris. Qui carnis superbiam deposueras, submittis humerum, ut iterum portes. 5,244 B poenitentem te dicis, et carnis libidine delectaris 244 D peccata tua non desinent ambulare et tu dicis quod sedeant Vgl. 1,242 C; 2,242 C; 3,243 C.

d) Die Exclamatio:

Während das Wortspiel und das Polyptoton in der Ep. ad poen. ganz und gar fehlen, wird die Exclamatio mitunter verwendet. Aus dem Gebrauch dieses rhetorischen Mittels erklärt sich auch zum Teil der eindringliche Ton des Briefes. Vergleiche:

Ep. ad poen. 2,243 A o quam beatum populum 3,243 C ecce quid 6,244 C ecce qualis comminatio 5,244 B ecce poenitentia

e) Der Rhythmus:

Ditrochäus: Ep. ad poen. 1,242 B inveniris 242 C incidisti; denuo lavari 3,243 C deleantur 5,244 B ingemiscet 6,244 D poenitentiam sequaris

Kretikus + Trochäus:

Ep. ad poen. 2,242 C fueras renovatus 2,243 A vitulum saginatum; vitulus saginatus; occisus est Christus 243 B gaudium pater portat; fuerat reviviscit 3,243 B suis reportasse; accendisse lucernam 4,243 D plange dicendo 6,245 A vicisti malignum; Domini laborasti

Kretikus + aufgelöster Trochäus:

Ep. ad poen. 6,244 D ante perdideras; legeris facias

Aufgelöster Kretikus + Trochäus:

Ep. ad poen. 2,243 B perierat inventum est

Kretikus + Kretikus:
Ep. ad poen. 2,242 C sordidus factus est 3,243 B faciat quod admiserat 6,244 D salutaris acceperis

Übersicht über die Klauseln:

Ditrochäus:	Ep. ad poen.	6	Ep. ad Dem.	12	V. Chr.	11
Kretikus + Trochäus:	„	12	„	34	„	35
Kretikus + aufgel. Trochäus:	„	2	„	22	„	17
Aufgel. Kretikus + Trochäus:	„	1	„	6	„	2
Kretikus + Kretikus:	„	3	„	17	„	15
Kretikus + Ditrochäus:	„	0	„	14	„	6
Spondeus + Kretikus:	„	0	„	12	„	1

Klauseln im Ganzen: Ep. ad poen. 24 Ep. ad Dem. 117 V. Chr. 87

Der Brief ad poen. weist also nur wenige Klauseln auf. Er ist ziemlich unrhythmisch. Mit Ep. ad Dem. und V. Chr. kann er sich hinsichtlich der Gesamtzahl der Klauseln wie auch in der Verwendung der einzelnen Klauseln nicht messen. Wenn man aber den Rhythmus des Briefes mit dem der Ep. ad virg. vergleicht, so tritt wieder die große Ähnlichkeit dieser Briefe zutage.

f) Verbindung synonymer Begriffe:
Ep. ad poen. 1,243 C superbus et elatus 6,241 D gaudebis et exultabis

Ep. ad poen. verwendet also sehr selten die Verbindung von synonymen Begriffen. Wiederum stimmt hierin der Brief mit Ep. ad virg. überein.

Ergebnis

Sowohl in der Wortwahl wie auch in der Anwendung der rhetorischen Schmuckmittel steht der Brief ad poen. in einem gegensätzlichen Verhältnis zu Ep. ad Dem. und V. Chr. Pelagius und Fastidius können daher nicht als Verfasser des Briefes in Betracht kommen.

Wir haben jedoch im Laufe der Untersuchung immer wieder darauf hinweisen können, daß in der Wahl der Partikeln und in der Verwendung der rhetorischen Schmuckmittel mit Ep. ad virg. eine auffallende Übereinstimmung vorliegt. Auch inhaltliche Ähnlichkeiten weisen beide Briefe auf.[412] So können wir mit Recht folgern, daß für Ep. ad poen. und Ep. ad virg. ein und derselbe Verfasser in Betracht kommen muß. Vom Verfasser können wir noch sagen, daß er dem pelagianischen Kreis angehört hat.

[412] Vgl. PL 17 1,599 B mit PL 30 c. 1,242 B; PL 17,603 A mit PL 30 c. 2,242 D.

Rückblick und Ergebnis

Ein Rückblick auf unsere ganze Untersuchung zeigt als wichtigstes Ergebnis, daß von den Schriften, die Plinval Pelagius zuschreiben will, auch nicht eine einzige mit Sicherheit Pelagius zugesprochen werden kann. In sämtlichen Werken liegen sprachliche und stilistische Eigentümlichkeiten vor, die mit der Sprache und dem Stil der als sicher echt geltenden Schriften des Pelagius in Widerspruch stehen. Der schriftliche Nachlaß des Pelagius bleibt nach wie vor beschränkt auf die in der Einleitung genannten Werke und Fragmente.

Wenn nun auch unsere Untersuchung zunächst ein negatives Ergebnis zeigt, daß nämlich die fraglichen Schriften Pelagius nicht zugeschrieben werden dürfen, so kann sie doch auch ein positives Ergebnis von großer Tragweite aufweisen. Unsere Untersuchung ging von dem Gedanken aus, daß vor allem einmal klargelegt werden müsse, ob die Werke, die bisher Fastidius zugeschrieben wurden, auf Grund sprachlicher und stilistischer Kriterien Pelagius zum Verfasser haben können, wie Plinval zu beweisen sucht, oder ob Pelagius auszuscheiden habe als Verfasser dieser Schriften. Ein Vergleich der umstrittenen Schrift „De Vita Christiana" mit den sicher echten Werken des Pelagius in sprachlicher und stilistischer Beziehung ergab, daß V. Chr. trotz einzelner Übereinstimmungen mit den Schriften des Pelagius von diesen so stark abweicht, daß Pelagius als Verfasser von V. Chr. nicht in Frage kommen kann. Weiterhin wurde festgestellt, daß die sechs Schriften, die Caspari unter dem Namen des Fastidius herausgab, wiederum von den Schriften des Pelagius in sprachlicher Beziehung verschieden sind, mit V. Chr. jedoch engste Verwandtschaft aufweisen. Damit ist durch unsere Untersuchung bestätigt worden, was schon Caspari und andere Forscher gefunden haben, nämlich, daß V. Chr. und das Corpus der sechs pelagianischen Schriften von Caspari ein und demselben Verfasser zugehören und daß der Verfasser der Schriften Fastidius ist.

Unsere Untersuchung hat ferner bewiesen, daß Fastidius nicht nur die eben genannten Werke zugehören, sondern daß ihm noch weitere Schrif-

ten zugeschrieben werden müssen. Fünf weitere Werke, welche Plinval Pelagius zuschreiben will, konnten auf Grund der sprachlichen und stilistischen Eigentümlichkeiten Fastidius zugesprochen werden: Epistula „Virginitatis Laus" (CSEL 1, Append. Ep. II 225-250), Epistula de scientia divinae legis (PL 30, Ep. VII 105-116), Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria (PL 30, Ep. XLI 282-288), Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria (PL 30, Ep. XXXII 239-242), Epistula ad virginem in exsilium missam (PL 30, Ep. IV 55-60).

Von den übrigen Schriften konnte festgestellt werden, daß sie weder Pelagius noch Fastidius zugehören. Die Ep. ad Celantiam (CSEL 56, 329-356) steht den Schriften des Pelagius und des Fastidius zwar nahe, doch genügen die Kriterien nicht dafür, daß sie dem einen oder anderem zugeschrieben werden könnte.

Außerdem fanden wir, daß zwei Schriften mit pelagianischem Gedankengut einem einzigen Verfasser angehören müssen, wenn auch Pelagius oder Fastidius nicht in Betracht kommen kann, nämlich die Epistula ad virginem devotam (PL 17, 599-604 [= 579-584]) und Epistula ad quemdam, qui in saeculo poeniteat (PL 30, XXXIII 242-245). Die Epistula de contemnanda haereditate (PL 30, Ep. II 45-50) und Epistula de vera circumcisione (PL 30, Ep. XIX 188-210) gehören wohl ein und demselben Verfasser an, doch ist es aus inhaltlichen Gründen nicht sicher, ob die Briefe überhaupt dem pelagianischen Kreis angehören. Mit noch größerer Sicherheit wurde auch die Epistula ad Marcellam (CSEL 29, App. Ep. I 429-436) dem pelagianischen Kreis abgesprochen und dem Presbyter Philippus zugewiesen, was auch von anderen Forschern angenommen wird.

Die Schrift „Liber de induratione cordis Pharaonis", welche Plinval (p. 34-36) Pelagius zuschreibt, konnte nicht untersucht werden, da der Text noch nicht ediert ist. Lediglich das Prooemium ist von Morin herausgegeben worden, der von der ganzen Schrift eine Analyse veröffentlicht hat,[413] die jedoch für eine eingehende Prüfung der Sprache und des Stiles nicht ausreicht. Wir müssen also die Frage offen lassen, ob Pelagius oder ein anderer Verfasser diese Schrift geschrieben hat.

Nach unseren Ergebnissen sind nun die von Plinval zusammengestellten und Pelagius zugeschriebenen Werke folgendermaßen zu verteilen:

A. Schriften des Pelagius:

1. Expositiones XIII Epistularum Pauli (ed. Souter).
2. Epistula ad Demetriadem (PL 30, Ep. I 15-45).

[413] Revue Bénéd. 26 (1909) 167-188.

3. Libellus Fidei (PL 48, 488-491 und PL 45, 1716).
Dazu kommen die Fragmente. (Siehe Einleitung!)

B. Schriften des Fastidius:

1. Liber de Vita Christiana (PL 40, 1031-1046).
2. Epistula I (Caspari 3-13).
3. Epistula II (Caspari 14-21).
4. Tractatus de divitiis (Caspari 25-67).
5. Epistula de malis doctoribus et operibus fidei et de judicio futuro (Caspari 67-113).
6. Epistula de possibilitate non peccandi (Caspari 114-122).
7. Epistula de castitate (Caspari 122-167).
8. Epistula „Virginitatis Laus" (PL 30, Ep. XIII 163-175. CSEL 1, Append. Ep. II 225-250).
9. Epistula de scientia divinae legis (PL 30, Ep. VII 105-116).
10. Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria (PL 30, Ep. XLI 282-288).
11. Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria (PL 30, Ep. XXXII 239-242).
12. Epistula ad virginem in exsilium missam (PL 30, Ep. IV 55-60).

C. Schriften eines unbekannten pelagianischen Verfassers:

a) Schriften eines und desselben Verfassers:

1. Epistula ad virginem devotam (PL 17, 599-604 [= 579-584]).
2. Epistula ad quemdam qui in saeculo poeniteat (PL 30, Ep. XXXIII 242-245).

b) Schriften von verschiedenen unbekannten Pelagianern:

3. Epistula ad Celantiam (PL 22, 1204-1212, CSEL 29, 436 ff. und CSEL 56, 329-356).
4. Liber „De induratione cordis Pharaonis" (Vgl. Rev. Bénéd. 26 [1909] 167-188). Diese Schrift konnte nicht untersucht werden.

D. Schriften von nichtpelagianischen Verfassern:

1. Epistula ad Marcellam (PL 30, Ep. III 50-55), CSEL 29, Append. Ep. I 429-436). Verfasser: Presbyter Philippus.
2. Epistula ad Geruntii Filias de contemnenda haereditate (PL 30, Ep. II 45-50) und vom gleichen Verfasser
3. Epistula de vera circumcisione (PL 30, Ep. XIX 188-210).

Literaturverzeichnis

1. Die Quellen

Die Schriften des Pelagius:

Souter A., Pelegius's Expositions of thirteen Epistles of St. Paul. Vol. II. Text and Apparatus Criticus. Texts and Studies IX. Cambridge 1926.

Epistula ad Demetriadem. PL 30 [Paris 1846) 15-45. PL 33 (Paris 1841) 1099-1120.

Libellus Fidei. PL 45 (Paris 1865) 1716-1718. PL 48 (Paris 1862) 488-491.

Fragmente von Schriften des Pelagius:

Testimoniorum Liber unus. PL 48 (Paris 1862) 594-596. PL 23 (Paris 1883) 518-618 (Hieronymus, Dialogus adversus Pelagianos).

Liber De Natura. Migne PL 44 (Paris 1865) 247-290. CSEL 60 rec. C. F. Urba et J. Zycha (Wien 1913) 213-299.
Die Fragmente sind gesammelt: PL 48 (Paris 1862) 599-606.

De Libero Arbitrio. Migne PL 44 (Paris 1865) 359-410. CSEL 42, rec. C. F. Urba et J. Zycha (Wien 1902) 123-206 (Augustinus, De gratia Christi et de peccato originali). Gesammelte Fragmente in Migne PL 48 (Paris 1862) 611-613.

Epistula ad Viduam. Migne PL 48 (Paris 1862) 102. 598.

Epistula ad Innocentiam I. Migne PL 48 (Paris 1862) 610-611.

Weitere Fragmente von A. Souter, Procedings of the British Academy 2 (1905/06) 437-438. Dazu textkritische Bemerkungen von G. Mercati, The Journal of Theological Studies 8 (1906/07) 526-529.
The Journal of Theological Studies 12 (1911) 34-35.

Bruckner A., Quellen zur Geschichte des Pelagianischen Streites. Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften, herausgeg. von G. Krüger. II. Reihe. 7. Heft. Tübingen 1906.

Die Schriften des Fastidius:

Liber De Vita Christiana. Migne PL 40 (Paris 1887) 1031-1046. PL 50 (Paris 1846) 383-402.

Caspari C. P., Briefe, Abhandlungen und Predigten aus den zwei letzten Jahrhunderten des kirchlichen Altertums und dem Anfang des Mittelalters. Universitätsprogramm. Christiania 1890.
Epistula I. S. 3-13.
Epistula II. S. 14-21.
Tractatus de divitiis S. 25-67.
Epistula de malis doctoribus et operibus fidei et de judicio futuro. S. 67-113.
Epistula de possibilitate non peccandi. S. 114-122.
Epistula de castitate. S. 122-167.

Haslehurst, The Works of Fastidius edited and translated. London 1927.

Epistula „Virginitatis Laus". Migne PL 30 (Paris 1846) 163-175. PL 18 (Paris 1848) 77-90. PL 103 (Paris 1851) 671-684. CSEL 1 (Sulpicii Severi libri qui supersunt rec. C. Halm. Vindob. 1866). Appendix Ep. II 225-250.
Epistula de scientia divinae Legis. Migne PL 30 (Paris 1846) 105 ff.
Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria. Migne PL 30 (Paris 1846) 282-288.
Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria. Migne PL 30 (Paris 1846) 239-242. J. B. Pitra, Analecta sacra et classica V 134-136.
Epistula ad virginem in exsilium missam. Migne PL 30 (Paris 1846) 55-60.

Die übrigen Schriften:

Epistula ad Celantiam. Migne PL 22 (Paris 1863) 1204-1220.
CSEL 29 (S. Pontii M. Paulini Nolani Epistulae rec. G. de Hartel. Vindob. 1894). Append. Ep. II 436-459.
CSEL 56 (S. Eus. Hieronymi Epistulae rec. I. Hilberg. Vindob. 1918) 329-356.
Epistula ad Geruntii Filias de contemnenda hereditate. Migne PL 30 (Paris 1846) 45-50.
Epistula de vera circumcisione. PL 30 (Paris 1846) 188-210.
Epistula ad Marcellam. Migne PL 30 (Paris 1846) 50-55. CSEL 29 (S. Pontii M. Paulini Nolani Epistulae rec. G. de Hartel. Vindob. 1894) Append. Ep. I 429-436.
Epistula ad virginem devotam. Migne PL 17 (Paris 1879) 599-604.
Epistula ad quemdam qui in saeculo poeniteat. Migne PL 30 (Paris 1846) 242-245.
Liber de induratione cordis Pharaonis. Vgl. Morin G., Un Traité Pélagien inédit du commencement du cinquième siècle. Revue Bénéd. 26 (1909) 167-188.

2. Die Literaturwerke

Altaner B., de Plinval, G., Recherches sur l'oeuvre littéraire de Pélage. Theologische Revue 35 (1936) Nr. 3, S. 96 f.
Baer Julius, De operibus Fastidii, Britannorum Episcopi. Diss. München. Norimbergae 1902.
Bardenhewer O., Geschichte der altkirchlichen Literatur. Bd. IV und V. Freiburg i. Br. 1924 und 1932.
Buse A., Paulin, Bischof von Nola und seine Zeit. Regensburg 1856.
Coméliae J., A propos de la prière de Pélage. Rev. d'histoire ecclés. 31 (1935) 77-89.
Czapla Bruno, Gennadius als Literarhistoriker. Kirchengeschichtliche Studien 4. Münster i. W. 1898.
Goelzer H., Etude lexicographique et grammaticale de la latinité de saint Jérome. Paris 1884.
Grützmacher G., Hieronymus. Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche. 6 (1901).
Harendza W., De oratorio genere dicendi, quo Hieronymus in epistulis usus sit. Diss. Breslau 1905.
Koch H., Theologische Literaturzeitung 59 (1934) 402-404 (Besprechung von Plinvals Recherches sur l'oeuvre littéraire de Pélage).
Pelagio e la lettera agli Ebrei. Religio XI (1935) 21 ff.
Novaziano, Cipriano e Plinio il Giovane. Religio XI (1935) 321 ff.
Künstle K., Die Schriften des britischen Bischofs Fastidius. Theologische Quartalschrift 82 (1900).

Morin G., Notes d'Ancienne Littérature Ecclésiastique. La prétendue „epistula Fastidii ad Fatalem" éditée par le cardinal J. B. Pitra. Revue Bénéd. 13 (1896) 339 f.
Le De Vita Christiana de l'evêque Breton Fastidius et le livre de Pélage ad viduam. Revue Bénéd. 85 (1898) 481-493.
Pélage ou Fastidius? Rev. d'Histoire Ecclés. 5 (1904) 58.
Un Traité Pélagien inédit du commencement du cinquième siècle. Rev. Bénéd. 26 (1909) 162-188.
Norden E., Die antike Kunstprosa. Leipzig 1898.
Plinval G. de, Recherches sur l'oeuvre littéraire de Pélage. Revue de Philologie 8 (1934) 9-42.
Reinelt P., Studien über die Briefe des heiligen Paulinus von Nola. Dissertation. Breslau 1903.
Richardson E. C., Gennadius Liber de viris illustribus. Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur XIV, 1 (1896).
Schanz M., Geschichte der römischen Literatur. IV, 2: Die Literatur des 5. und 6. Jahrhunderts von M. Schanz, C. Hosius und G. Krüger. München 1920.
Souter A., Pelagius's Expositions of thirteen Epistles of St. Paul. Vol. I. Introduction. Texts and Studies IX. Cambridge 1922.
Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. 5. Auflage von Leumann und Hofmann. Iwan v. Müllers Handbuch der Altertumswissenschaft II, 2. München 1928.
Teuffel W. S., Geschichte der römischen Litteratur. Neubearbeitet von Frz. Skutsch und W. Kroll. III. Bd. Leipzig 1913.
Plinval G. de, Pélage et les premiers aspects du Pélagianisme. R Sc Ph Th 3,429/58. Zitiert nach Theol. Rev. 35 (1936) 368. (Dieser Artikel war mir bis zur Einreichung der Dissertation nicht mehr erreichbar.)

Berichtigung

S. 63 Zeile 2 von unten im Text: Ep. I (336 Zeilen statt 33 Zeilen).
Zeile 1 von unten im Text: Ep. II (240 Zeilen statt 336 Zeilen).

S. 81 Zeile 5 von unten im Text: Statt „Casp. veritatis atque justitiae Casp. 146,13 veritas et justitia" muß es heißen: Casp. 100,27 veritatis atque justitiae Exp. 146,13 veritas et justitia.

S. 133 Zeile 4 von oben im Text: sc. conjunx statt sc. junx.

Epistula „Virginitatis Laus". Migne PL 30 (Paris 1846) 163-175. PL 18 (Paris 1848) 77-90. PL 103 (Paris 1851) 671-684. CSEL 1 (Sulpicii Severi libri qui supersunt rec. C. Halm. Vindob. 1866). Appendix Ep. II 225-250.

Epistula de scientia divinae Legis. Migne PL 30 (Paris 1846) 105 ff.

Epistula ad Oceanum de ferendis opprobriis hortatoria. Migne PL 30 (Paris 1846) 282-288.

Epistula ad Pammachium et Oceanum exhortatoria. Migne PL 30 (Paris 1846) 239-242. J. B. Pitra, Analecta sacra et classica V 134-136.

Epistula ad virginem in exsilium missam. Migne PL 30 (Paris 1846) 55-60.

Die übrigen Schriften:

Epistula ad Celantiam. Migne PL 22 (Paris 1863) 1204-1220.
CSEL 29 (S. Pontii M. Paulini Nolani Epistulae rec. G. de Hartel. Vindob. 1894). Append. Ep. II 436-459.
CSEL 56 (S. Eus. Hieronymi Epistulae rec. I. Hilberg. Vindob. 1918) 329-356.

Epistula ad Geruntii Filias de contemnenda hereditate. Migne PL 30 (Paris 1846) 45-50.

Epistula de vera circumcisione. PL 30 (Paris 1846) 188-210.

Epistula ad Marcellam. Migne PL 30 (Paris 1846) 50-55. CSEL 29 (S. Pontii M. Paulini Nolani Epistulae rec. G. de Hartel. Vindob. 1894) Append. Ep. I 429-436.

Epistula ad virginem devotam. Migne PL 17 (Paris 1879) 599-604.

Epistula ad quemdam qui in saeculo poeniteat. Migne PL 30 (Paris 1846) 242-245.

Liber de indurationc cordis Pharaonis. Vgl. Morin G., Un Traité Pélagien inédit du commencement du cinquième siècle. Revue Bénéd. 26 (1909) 167-188.

Morin G., Notes d'Ancienne Littérature Ecclésiastique. La prétendue „epistula Fastidii ad Fatalem" éditée par le cardinal J. B. Pitra. Revue Bénéd. 13 (1896) 339 f.

Le De Vita Christiana de l'evêque Breton Fastidius et le livre de Pélage ad viduam. Revue Bénéd. 85 (1898) 481-493.

Pélage ou Fastidius? Rev. d'Histoire Ecclés. 5 (1904) 58.

Un Traité Pélagien inédit du commencement du cinquième siècle. Rev. Bénéd. 26 (1909) 162-188.

Norden E., Die antike Kunstprosa. Leipzig 1898.

Plinval G. de, Recherches sur l'oeuvre littéraire de Pélage. Revue de Philologie 8 (1934) 9-42.

Reinelt P., Studien über die Briefe des heiligen Paulinus von Nola. Dissertation. Breslau 1903.

Richardson E. C., Gennadius Liber de viris illustribus. Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur XIV, 1 (1896).

Schanz M., Geschichte der römischen Literatur. IV, 2: Die Literatur des 5. und 6. Jahrhunderts von M. Schanz, C. Hosius und G. Krüger. München 1920.

Souter A., Pelagius's Expositions of thirteen Epistles of St. Paul. Vol. I. Introduction. Texts and Studies IX. Cambridge 1922.

Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. 5. Auflage von Leumann und Hofmann. Iwan v. Müllers Handbuch der Altertumswissenschaft II, 2. München 1928.

Teuffel W. S., Geschichte der römischen Litteratur. Neubearbeitet von Frz. Skutsch und W. Kroll. III. Bd. Leipzig 1913.

Plinval G. de, Pélage et les premiers aspects du Pélagianisme. R Sc Ph Th 3,429/58. Zitiert nach Theol. Rev. 35 (1936) 368. (Dieser Artikel war mir bis zur Einreichung der Dissertation nicht mehr erreichbar.)

Lebenslauf

Ich, Alois Kirmer, römisch-katholischer Konfession, bin geboren am 30. Dezember 1905 in Steinach, Bezirksamt Straubing, als Sohn des Schuhmachermeisters Franz Xaver Kirmer und seiner Ehefrau Maria, geb. Schuster. Nach dem Besuch der Volksschule in Steinach trat ich 1918 in das Missionsseminar in Schweiklberg bei Vilshofen a. D. ein. Von 1921 ab besuchte ich das humanistische Gymnasium in Passau, wo ich 1926 die Reifeprüfung mit Erfolg ablegte. Im gleichen Jahre schloß ich mich dem Benediktinerorden im Kloster Schweiklberg an. Vom Jahre 1927 bis 1929 widmete ich mich den philosophischen Studien in der Erzabtei St. Ottilien, in den Jahren 1929 bis 1932 machte ich meine theologischen Studien an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau. Nach meiner Priesterweihe im Jahre 1932 wandte ich mich dem Studium der klassischen Philologie an der Universität Würzburg zu. Im Jahre 1936 unterzog ich mich mit Erfolg dem ersten Teil der staatlichen Lehramtsprüfung, im Jahre 1937 bestand ich nach Ableistung des pädagogisch-didaktischen Seminarjahres am Alten Gymnasium in Würzburg den zweiten Teil der Lehramtsprüfung. An der Universität Würzburg waren meine Lehrer die Herren Professoren: Buchner, Bulle, Chroust, Hahland, Handwerker, Hosius, Martin, Nehring, Pfister, Schröder, Schenk Graf von Stauffenberg, Vogt, v. Wedel-Parlow, Woerner. Allen meinen Lehrern spreche ich meinen herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Prof. Dr. Josef Martin, der mir Anregung und wertvolle Ratschläge zur Abfassung vorliegender Arbeit gab.